General-Anzei

der Stadt Wupper

mit Wochenschau

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Bar

gemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (22 mm breit) 15 R.-Pfg. Nachlaßstaffel B
Textanzeigen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 80 R.-Pfg. Preisliste Nr. 7
Familien-Anzeigen und Stellengesuche 1 mm Höhe (22 mm breit) 7 R.-Pfg.
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. — Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet, Wuppertal.
Erfüllungsort Wuppertal-Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage:
„Wochenschau"
Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wöchentäglich frei Haus, mit der Tiefdruckbeilage „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.95, einschließlich Botenlohn. Durch die Post monatlich R.-Mk. 2.30 mit „Wochenschau" und R.-Mk. 1.90 ohne „Wochenschau" einschließlich 46.92 R.-Pfg. bezw. 42.24 R.-Pfg. Postzeitungsgebühr, ausschließlich Bestellgeld.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 50. — Fernspr. Sammel-Nr. 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627. — Fernspr. Sammel-Nr. 57768.

Nr. 101 — 51. Jahrgang | **Freitag den 30. April 1937** | **Einzelpreis 20 Pfg.**

Festtag der Freude und des Dankes

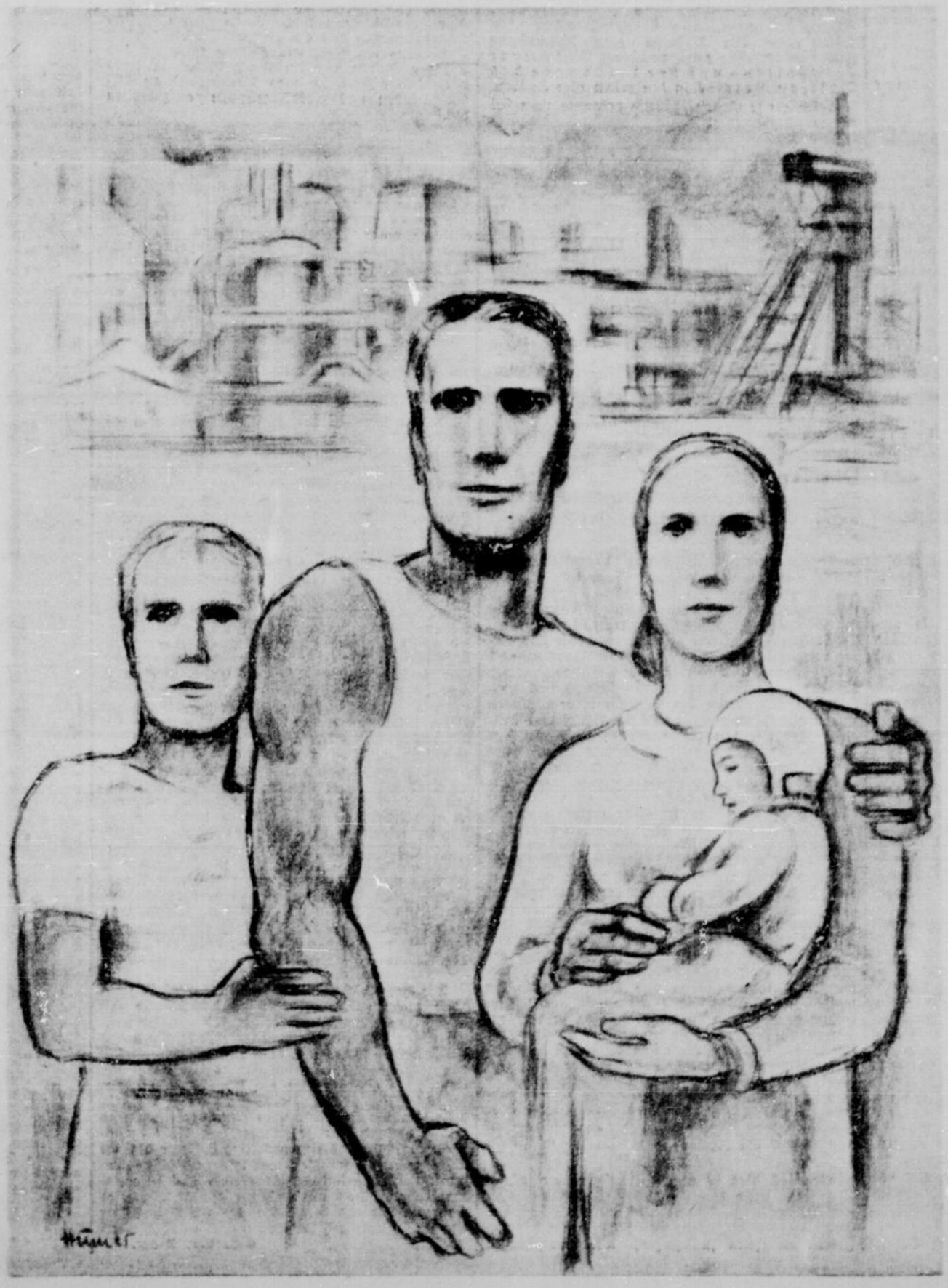
Zum fünften Male feiert morgen ganz Deutschland den 1. Mai als Nationalfeiertag. Wenn früher in einigen deutschen Gegenden dieser Tag festlich herausgehoben wurde, so hieß man damit voll Freuden den Frühling willkommen, den Beginn neuen Lebens in der Natur, die Ueberwindung der starren winterlichen Unfruchtbarkeit. Später bemächtigte sich die Internationale des Tages und betonte an ihm ganz besonders laut und verhetzend mit der Einigkeit des Proletariats den tiefen Gegensatz zum „Ausbeuter" des Arbeiters, zum Unternehmer. Sie entwürdigte den angeblichen Feiertag zur Vertiefung inneren Gegensatzes und verkündete an ihm immer wieder den unentwegten Klassenkampf.

Das war damals ein „Tag der Arbeit", der alles andere denn Freude und Frieden prediate. Während es im Auslande bisher so blieb, wandelte sich das Gesicht des Tages in Deutschland mit der Aufrichtung des Dritten Reiches. Im Deutschland Adolf Hitlers hatte die Internationale nichts mehr zu suchen oder zu wettern gegen die „Sklavenarbeit" und ihre „Schandentlöhnung". Hier drückte die Arbeit nicht hinunter, sie hob vielmehr den einzelnen Schaffenden in die Höhe und gab ihm das Bewußtsein der Ehre. Arbeit adelt: diese alte deutsche Ueberzeugung schlug wieder Wurzeln im Bewußtsein auch des Handarbeiters. Der Adel und die Ehre der Arbeit, immer wieder vom Nationalsozialismus als heiliges Gut des schaffenden Menschen ebenso gepriesen wie mit der Pflicht verbunden, brachten stets in ihrer Gefolgschaft mit: die Freude an ihr und damit auch die Freude am Leben.

*

Im Kern der nationalsozialistischen Lehre steht die freudige Lebensbejahung. Daraus schöpft der Nationalsozialismus je und je neue Kraft zum Einreißen alter Vorurteile sowie zum Aufbau fester Grundlagen für die Zukunft. Als solche schuf er in erstaunlich kurzer Zeit die einheitliche Bewertung allen Arbeitens, sei es nun werktätiger oder geistiger Art. Das große Fronterleben baute dazu die starke Brücke. Gehörten immer schon Deutscher und Arbeit zusammen, daß wir draußen vielfach unseres Fleißes wegen gefürchtet, ja sogar gehaßt wurden, so fügte die gegenseitige Erkenntnis vom Wert jeder echten Arbeit die früher auseinanderstrebenden Schichten des Volkes ineinander. Kants kategorischer Imperativ der Pflicht wurde nicht nur mit dem Verstand begriffen, sondern auch gefühlsmäßig erfaßt. Das Gefühl aber für die Notwendigkeit der Pflicht und die sittliche Bedeutung ihrer Erfüllung erweiterte sich wie von selbst zur großen Freude an ihr und an dem im gleichen Geiste tätigen Volksgenossen. Demgemäß entwickelte sich folgerichtig der Tag der Arbeit aus dem ehemaligen Tag des Klassenkampfes zu einem Festtag der Freude.

Umso größer wurde seine Bedeutung, als die Freude nicht auf die über die Arbeit beschränkt blieb, vielmehr auf die allgemeine Freude über das neuerstandene Vaterland übergriff. Wie ein Wunder stieg das neue Reich aus dem Wirrwarr, dem Elend und der Not der schrecklichen Nachkriegszeit auf. Weggeblasen war auf einmal der innere Hader. Eine neue Sonne zog am Himmel herauf und beschien ein einiges Volk. Zum 1. Mai 1934 konnten Hindenburg und Hitler in ihrem Aufruf an die Deutschen sagen: „Zum ersten Male in unserer Geschichte ist der innere Bruderzwist beseitigt und die Einigkeit aller Deutschen erreicht. Was unser Volk seit Jahrhunderten ersehnt hat, ist damit Wirklichkeit geworden." Und weiter heißt es darin, nachdem der siegreichen Schlacht gegen alles Elend sowie der großen Leistungen im verflossenen Jahre gedacht war, daß die Nation mit Stolz und innerer Genugtuung ihren nationalen Feiertag begehen könne. Der Aufruf sprach die vollendete Tatsache aus: das deutsche Volk ist zur Nation zusammengeschweißt! Zur Nation gehören aber auch alle Deutschen im Auslande und feiern deshalb den Tag zu Recht gleichen Sinnes mit. Diese ganze große Nation kann sich drum an ihrem Festtag freuen ob der Einigkeit, die von der Welt draußen kaum begriffen, aber desto mehr angestaunt wurde.



Original-Zeichnung: Professor Hümer, Düsseldorf

*

Der ehedem niedergehaltene, unaustilgbare Lebenswille der Deutschen hatte sich unter der zielsicheren Führung Adolf Hitlers wieder emporgereckt und den Kampf gegen den Unverstand und Haß der Weltkriegsfeinde mutig aufgenommen. Das Unglaubliche geschah. Deutschland nahm sich die Gleichberechtigung, die man ihm auch ferner versagen wollte, es warf die Hoheitsfesseln von Versailles ab und schuf sich ein neues Volksheer. Inzwischen ward aus dem nationalen Feiertag der Arbeit der Nationale Feiertag des ganzen Volkes. Ueber ihm lagert wie eine Verklärung die Freude über das Erreichte und der zuverlässige Glaube an Deutschlands Zukunft. Denn das Volk, das sich mit eigener Kraft aus tiefstem Sturz erhob und der Zwietracht den Dolch mitten ins Herz stieß, kann und wird nicht untergehen, solange es sich selbst treu bleibt.

Die Treue zu sich selbst bedingt die Treue zu Deutschland und zu Deutschlands Führer. Ihm wollen morgen ungezählte Millionen danken für die Rettung, die er ihnen aus schwerster Zeit gebracht hat, und mit ihm zusammen den heiligen Schwur erneuern: Alles für Deutschland!

*

Dieses Gelöbnis, hat es nicht der Künstler in unserem Bilde eingefangen und vergeistigt? Vor den Leistungen der Handarbeit wie des Geistes steht die deutsche Familie. In Liebe verbunden Mann und Frau, schützend und betreuend die Kinder, die Zukunft ihres Geschlechts und der großen deutschen Einheit. Klar sehen sie hinein in die Welt, mit ruhigem Ausdruck, denn sie wissen, das Reich gewährt ihnen Schutz und sorgt auch für sie, wenn es nötig sein sollte. In gesammelter Kraft vertreten sie symbolisch alle Deutschen, wie sie fest und vertrauensvoll in der Gegenwart stehen und einer glücklichen Zukunft harren. Ihr Mund scheint das innere Gelöbnis in Worte fassen zu wollen, und ihre Haltung deutet den Entschluß

an: Wir wollen und werden arbeiten in der Freude am Leben und in der Treue zu unserer deutschen Heimat! Indem wir dies versichern, begehen wir würdig den Nationalfeiertag des deutschen Volkes, den Festtag der Freude und des Dankes. F. G.

Ehrenabordnungen deutscher Arbeiter in der Reichshauptstadt

Berlin, 30. April. Die Ehrenabordnungen deutscher Arbeiter aus den verschiedensten Gauen des Reiches trafen am Freitagmorgen zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes in der Reichshauptstadt ein. Langsam sanken die schweren dreimotorigen Verkehrsmaschinen der Lufthansa über den Flughafen Tempelhof. 20 bewährte Kämpfer der Bewegung, SA.-, SS.-Männer und politische Leiter, meist mit dem Goldenen Ehrenabzeichen, empfangen ihre Kameraden der Arbeit aus dem Reich, um sie in ihre Unterkünfte zu geleiten. Auch eine Abordnung der Leibstandarte ist zum Empfang angetreten.

Auf den verschiedenen Bahnhöfen bietet sich das gleiche Bild. Auch hier treffen im Laufe des Vormittags die Ehrenabteilungen aus allen Teilen unseres Vaterlandes ein. Die gleichen strahlenden Gesichter zeigen die Erwartungen auf die bevorstehenden Erlebnisse und spiegeln die Freude wider, an dieser Reise in die Reichshauptstadt teilnehmen zu dürfen.

„Hindenburg" über Berlin

Berlin, 30. Mai. Das Luftschiff „Hindenburg" macht am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes eine Deutschlandfahrt, auf der es außer zahlreichen anderen Städten auch Berlin berührt. Während der Fahrt des Führers von der Festsitzung der Reichskulturkammer im Deutschen Opernhaus zu der großen Kundgebung im Lustgarten wird das Luftschiff von 11,30 bis 12 Uhr über der großen Feststraße kreuzen.

Himmler spricht für Göring

Berlin, 30. April. Ministerpräsident Generaloberst Göring befindet sich zurzeit auf einer Auslandsreise und kann daher an den Feiern des 1. Mai in Berlin nicht teilnehmen. Für den Ministerpräsidenten wird bei der Abendkundgebung der Wehrmacht am 1. Mai im Lustgarten der Reichsführer SS. Himmler sprechen.

Göring in Venedig

Kundgebungen auf dem Markusplatz

Mailand, 30. April. Ministerpräsident Göring traf nach einem kurzen Aufenthalt in Ravenna, wo er das Grabmal Theoderichs und die übrigen Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt hatte, in Begleitung des Prinzen Philipp von Hessen in Venedig ein. Auf dem Markusplatz wurde Göring schnell erkannt. Die Einheimischen und die zahlreichen Deutschen, die sich in der Lagunenstadt aufhalten, brachten dem Ministerpräsidenten überall herzliche Kundgebungen der Sympathie dar und begrüßten Göring mit Heil-Hitler- und Eviva-Rufen.

Am Denkmal deutscher Wiedergeburt

Der Führer eröffnete die Reichsausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit"

Berlin, 30. April. **Als Auftakt zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes eröffnete heute vormittag der Führer und Reichskanzler in Anwesenheit vieler führender Männer des Staates und der Bewegung die gewaltige Leistungsschau nationalsozialistischer Aufbauarbeit, die Reichsausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit" auf dem Berliner Messegelände.**

In dem weihevollen festlichen Forum der Ausstellung gab nach einer Begrüßungsansprache des Berliner Stadtpräsidenten und Oberbürgermeisters Dr. Lippert der Schirmherr der Ausstellung, Reichsminister Dr. Goebbels einen groß angelegten Rückblick auf das Wunder deutscher Wiedergeburt und die beispiellose Aufbauarbeit des neuen Deutschlands, der in dieser herrlichen Schau ein hervorragendes Denkmal gesetzt ist.

Nachdem der Führer und Reichskanzler die Ausstellung für eröffnet erklärt hatte, zeigten unter dem Rhythmus einer eigens für diese Weihestunde geschriebenen Sinfonie neun riesige Bücher das beispiellose Geschehen der vier Jahre im Bilde, die sich der Führer bei der Machtübernahme für den Wiederaufstieg ausbedungen hatte. An diese ebenso eindrucksstarke wie neuartige Einführung schloß sich eine eingehende Besichtigung dieser einzigartigen Leistungsschau, bei der der Führer von den Reichsministern und den Reichsleitern, dem diplomatischen Korps, den Staatssekretären und den Gauleitern begleitet wurde.

Auf der Anfahrtstraße, vor allem aber hinter den Absperrungen der prächtigen Fahnenstraße, die zum Hauptportal der Ausstellung führte, drängten sich die Massen Kopf an Kopf. Eine Ehrenkompanie der Leibstandarte war mit Spielmanns- und Musikzug in der Fahnenstraße aufmarschiert.

Die ganz in hellen Farben gehaltene

Ehrenhalle der Ausstellung

beherrschen neun im Halbrund angeordnete gewaltige Bildtafeln, die mit sechs mal neun Meter großen Seiten die fundamentalsten Ereignisse aus dem Werden des Dritten Reiches wiedergeben. Auf meterhohen Tafeln haben die zwölf wichtigsten Gesetze, die dem Aufbau des neuen Deutschlands zugrunde liegen, Aufnahme gefunden. In der Mitte des Halbrunds sind unterhalb der Bildtafeln die Mitwirkenden, das Landesorchester Berlin und die Chöre der Leibstandarte und des Deutschen Sängerbundes, zu beiden Seiten die Abordnungen aller Formationen der SA., SS., NSKK., HJ., BdM. und des Arbeitsdienstes untergebracht, während die Fahnengruppen in den Durchgängen zwischen den großen Bildtafeln Aufstellung genommen haben.

Das Mittelpodium der Ehrenhalle war den Ehrengästen vorbehalten. Rechts davon lagen die Plätze für das Diplomatische Korps und die in- und ausländischen Pressevertreter, darunter die italienischen Journalisten. Links befanden sich die Plätze der Gauleiter, Staatssekretäre, der Generalität und Admiralität. Auch bemerkte man auch viele führende Wirtschafts- und Vertreter der Kunst- und Kulturbehörden.

Auf dem Mittelpodium sah man die Reichsminister Generalfeldmarschall von Blomberg, Frhr. von Neurath, Dr. Frick, Dr. Gürtner, Graf Schwerin-Krosigk, Rust, Kerrl, Dr. Schacht, Dr. Frank, Darré, Seldte, Dr. Ohnesorge und Todtmüller, Stabschef Lutze, Reichsführer SS. Himmler, den Reichsleiter Dr. Ley, Schwarz, Amann und Rosenberg, den Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, Staatssekretär Hierl, den Reichspressechef Dr. Dietrich, Reichsstatthalter Ritter von Epp, Generaladmiral z. V. h. c. Raeder, den Pressechef der Reichsregierung Staatssekretär Funk, den Chef der Reichskanzlei Staatssekretär Lammers, den Chef der Ordnungspolizei General Daluege, den Polizeipräsidenten Grafen Helldorff, den stellvertretenden Pressechef der Reichsregierung Ministerialrat Berndt und die ständige Begleitung des Führers.

Heilrufe kündeten kurz vor 11 Uhr

die Ankunft des Führers.

Er schritt unter den Klängen des Badenweiler Marsches die Front ab und wurde von Reichsminister Dr. Goebbels und dem Staatspräsidenten Oberbürgermeister Dr. Lippert in das lichtdurchflutete Forum geleitet. Fanfaren tönten durch die Halle. Die Festmusik aus „Lohengrin" klang auf und verhallte in rauschenden Akkorden.

Als Vertreter der Reichshauptstadt hieß Stadtpräsident Oberbürgermeister Dr. Lippert den Führer und die Ehrengäste willkommen.

Dr. Lippert hob in seiner Ansprache hervor, daß mit mehr als drei Millionen Ausstellungsbesuchern im vergangenen Jahre die höchste Besuchsziffer erreicht wurde, seit es in Berlin Ausstellungen gibt. Seitdem Sie mein Führer, fuhr er fort, regelmäßig Gast in der Messe-Ausstellungsstadt der Reichshauptstadt sind, seitdem die Männer der Regierung sich mit ihrer ganzen Persönlichkeit hinter das gestellt haben, was in diesen Hallen gezeigt worden ist und gezeigt wird, seitdem also ist auch den Fernsten klar, der besondere Wert dieser Ausstellungen klar bewußt geworden.

Aber auch das Gesicht unserer Ausstellungen hat sich geändert. Erst die ganz klare und präzise Aufgabe, die sich jede der Ausstellungen in den vergangenen vier Jahren stellte, hat den entscheidenden Anstoß zum Aufstieg gegeben. Unser Berliner Ausstellungswesen hat sich in den letzten vier Jahren soweit entwickelt, daß die Ausstellungen am Funkturm zu den besten Instrumenten

Die erste Schau des Aufstiegs

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 30. April. (Eig. Drahtb.) Die heute eröffnete Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit" stellt einen Querschnitt durch den Aufstieg Deutschlands während der vergangenen vier Jahre dar. Sie legt in bildhaften und plastischen Darstellungen, mit riesigen Maschinen und Kampfflugzeugen Zeugnis für die wiedergewonnene Arbeit und Ehre Deutschland ab. In der Art des Aufbaues und der Veranschaulichung des ausgestellten Materials wächst diese Schau über den Rahmen einer Ausstellung weit hinaus. Sie wird zu einem Dokument des Wollens und der Leistungen des Dritten Reiches in den ersten vier Jahren.

Vier große Gedankenkreise erkannte man bei einem Rundgang, der am Vorabend des Eröffnungstages für Pressevertreter veranstaltet wurde: deutsche Arbeit, deutscher Sozialismus, deutsche Kultur und deutsche Politik. Man hat hier erstmalig mit der sonst üblichen Ausstellungstradition gebrochen und, bewußt auf eine Fülle sicherlich interessanter Kleinigkeiten Verzicht leistend, den Blick des Ausstellungsbesuchers auf die ganz großen einprägsamen Ereignisse hingerichtet. Die erste Halle vermittelt einen Eindruck von der inneren Wucht der gewaltigen Veränderungen. Ein riesiger Adler ist über die hell erleuchtete Decke gespannt. So wirkt der Adler plastisch, gleichsam, als schirme er die deutschen Menschen auf den Sitzreihen unter sich.

Auf neun Sockeln erheben sich überlebensgroße Bildbücher. Ein Mechanismus schlägt in genau abgemessener Zeitfolge die sechs Bilder jedes dieser Bücher um. Neun Meter hoch und sechs Meter breit sind die gewaltigen Photoseiten, auf denen die wichtigsten Ereignisse aus der Arbeit der letzten vier Jahre gezeigt werden. In der Nebenhalle ist ein Filmtheater aufgebaut worden. Aus der dritten Halle ertönt das Dröhnen von Dieselmotoren, das Arbeiten gewaltiger Pressen. Kampfflugzeuge sieht man, ein Unterseeboot, Panzerwagen, Flugabwehrkanonen und ein riesiges Modell, das die Entstehung der Reichsautobahnen zeigt. In den anderen Hallen und im Freigelände ist dann alles das ausgestellt, was Deutschland an Organisationen und Arbeitsgruppen aufzuweisen hat.

So wird diese Ausstellung zu einem lebendigen, ja vielleicht sogar historischen Beweis dafür, daß der Führer sein Versprechen „Gebt mir vier Jahre Zeit" eingelöst hat. Sie ist wichtig für denjenigen, der sich an dem flüssigen Spiel der gewaltigen Glieder einer Riesenmaschine begeistert, sie ist aber auch wichtig für den Wissenschaftler und den Künstler. Diese Ausstellung zeigt Kunst und Politik, Arbeit und Kultur in so vollendeter Harmonie, daß man keinen dieser Begriffe im Rahmen dieser Ausstellung vom andern trennen kann. Man brauchte diese Leistungsschau der einigen deutschen Nation, um noch freier und noch freudiger den Weg der nächsten vier Jahre mitmarschieren zu können. K. S.

URAUFFÜHRUNG IN KÖLN:

„Stacheldraht"

Die Tragödie einer Gemeinschaft

VON WOLF JUSTIN HARTMANN

Stacheldraht — ein Wort nur. Aber welche Fülle von Leid, welches Uebermaß von Erinnerungen schließt es ein für jeden, der im großen Krieg zu der „Armee hinterm Stacheldraht" gehörte! Mehrfach ist das schwere und dunkle Schicksal dieser „Armee der Gefangenen des Weltkrieges" schon episch nachgestaltet worden. Gestern erlebte das Schauspielhaus zu Köln die Verwirklichung des ersten Versuches, dieses Gefangenen-Erlebnis dramatisch noch einmal lebendig werden zu lassen. Unnötig zu sagen, daß der, der diesen Versuch mutig und kraftvoll und — um es gleich zu sagen — mit starkem Erfolg unternommen hat, selbst einmal zu der großen „Gemeinschaft" hinter dem Stacheldraht gehört hat. Gemeinschaft? — „Hier stock' ich schon." Bilden sie denn eine Gemeinschaft, diese Gefangenen, in denen die Monate, die Jahre in der stumpfsinnigen, drückenden Enge des Lagers jenen seltsamen Zustand erzeugt haben, den die Wissenschaft „Stacheldraht-Psychose" genannt hat — einen Zustand, der sie wie gereizte Tiere, die man in zu engen Käfigen hält, bei dem nichtigsten Anlaß aufeinander losfahren läßt, der die seltsamsten Süchte und Triebe, Schrullen und Vorstellungen wachruft und übermächtig macht? Und dennoch hat Wolf Justin Hartmann recht, wenn er seinem Bühnenstück den Untertitel „Tragödie einer Gemeinschaft" gibt. So kraß die einzelnen Typen, die da das eintönige Dasein in den Baracken des Gefangenen-Lagers aus deutschen Soldaten auch herausgeschliffen hat, auch sein mögen: immer wieder blitzt doch der Funke des Gemeinsamen auf, nicht nur im passiven Erlebnis des Dulden- und Warten-Müssens, sondern auch dann — und gerade dann! — wenn die schlimmsten Hiobsposten über den Zusammenbruch der Heimat, über einen furchtbaren Waffenstillstand und einen noch furchtbareren Frieden wie Keulenschläge kommen und Zusammenreißen der letzten Kräfte verlangen, damit nicht auch hier, vor den Augen des bewachenden Engländers, alles in Zwietracht, Chaos und Verzweiflung endet.

*

Hartmann hat zum Schauplatz seiner Gefangenen-Tragödie ein Lager in der afrikanischen Wüste gewählt, das er Sudas-Beshar nennt und dem er selbst einst als blutjunger Kriegsfreiwilliger angehört hat. Man merkt es seinem Stück auf Schritt und Tritt an, daß er Erlebtes gestaltet hat: echt ist das „Milieu", echt ist jede dieser rund dreißig Figuren, die der Autor auf die Bühne stellt. Und echt ist das Geschehen. Zwei, die der Ekel vor dem erzwungenen Zusammenleben so übermannt hat, daß sie ihre Stimmen nicht mehr hören können und sich Zettel schreiben; einer, der sich mit der Hand dauernd auf den Oberschenkel schlägt, weil in seinem armen Hirn die Vorstellung lebt, er könne so krebskrank werden und endlich nach Hause kommen, um Klarheit über die Treue seiner Frau zu bekommen; ein anderer, der einem Palmbaum Predigten aus Nietzsches „Zarathustra" hält; einer, der sich die Schnapsflasche als letzte Zuflucht erwählt hat, und andere, die noch mit schlimmeren Süchten ringen und ihnen erliegen; das alles hat es hinter dem Stacheldraht gegeben, und jeder, der dort gewesen ist, wird Dutzende ähnliche „Fälle" aufzählen können. Ebenso weiß Hartmann das Lager-„Leben" selbst darzustellen: jene drückende, oft wie mit Elektrizität geladene Atmosphäre, in der der geringste Anlaß zu Ausbrüchen wilder Erbitterung, Zusammenstößen und Streit führt. Der dritte Akt seines Stückes vermittelt auf diesem Gebiet den stärksten Eindruck: wie da in der sengenden Sonne das Blut sich erhitzt, wie aus der stumpfen Trägheit Brunst und Streitlust aufflammen, weil am Drahtzaun ein paar Eingeborenen-Weiber vorbeigehen oder eine harmlos hingeredete Bemerkung eine empfindliche Stelle traf. Hier läßt Hartmann ein Wissen um dramatische Bolnung und Formung erkennen, das zu schönen Hoffnungen für die Zukunft berechtigt.

*

Aber all dies ist nicht Hauptsache an dieser „Tragödie einer Gemeinschaft". Dieses Gefangenenlager und die Soldaten, die es bevölkern, sind Hartmann schließlich nur Mittel zu einem höheren Zweck: an ihnen zu zeigen, wie Deutschlands schlimmste Stunden, der Zusammenbruch vom November 18 und der schmachvolle „Frieden" vom Juni 19, Widerhall finden in Menschenherzen. Von der zähneknirschenden Wut bis zum stumpfen Achselzucken, vom flammenden Protestieren bis zum vorsichtigen Herantasten an den „Boden der Tatsachen" sind alle Schattierungen vertreten, immer wieder entladen sich die Gegensätze in hitzigen Gesprächen und öfter als einmal sieht man drohend geschwungene Fäuste. Schließlich aber konzentriert sich alles auf zwei Figuren: den Hauptmann Kastner, den ritterlichen, grundanständigen Schutztruppen-Offizier, und den jungen Gefreiten Helmut Ruppert. Zwischen beiden kommt die große, die entscheidende Frage, die der Weltkrieg gestellt hat, zur tragischen Beantwortung. Für Kastner ist nun alles zu Ende, und da er dem „neuen Deutschland" wahrscheinlich „ebenso ekelhaft" ist, wie es ihm, stiehlt er sich hinweg aus dieser zusammengebrochenen Welt, sie finden ihn mit zerschnittenen Pulsadern. Der junge Gefreite aber tritt (und dieser Schluß des Stückes ist ein Symbol) aus der Szene an die Rampe — und während aus dem Hintergrund das eintönige „all correct" der englischen Posten erklingt, wie es in Hunderten von Nächten in Hunderten von Lagern erklungen ist, gibt er dieser „Tragödie einer Gemeinschaft" den zukunftweisenden Ausklang: „Brüllt nur euer „alles in Ordnung!" — Nichts ist in Ordnung, bei uns und bei euch, solange nicht Gerechtigkeit herrscht zwischen den Völkern! Und wenn die Völker einmal Antwort haben wollen auf die große Frage: Warum der Krieg und all das Leid? —: dann erfüllt auch Deutschland seine Sendung!"

*

Die Gemeinschaft des Schauspielhauses in Köln hatte diesem grundehrlichen, packenden und mit seinem sauberen Dialog, seiner bis zur Peinlichkeit echten Erlebnis-Wiedergabe und seinen vielen dramatischen Momenten vom Können des Verfassers zeugenden Stück ihren ganzen Einsatz gewidmet. Da im Programm des Abends die Namen der Darsteller fehlten, sei auch in dieser Betrachtung von der Hervorhebung einzelner Leistungen abgesehen und nur festgestellt, daß die Gemeinschaft des Theaters eine prächtige Leistung bot, die schönster Dienst am Werk war und zu der Inszenator und Bühnenbildner ihr redlich Teil beigetragen haben. Das gut besuchte Haus lohnte es ihr am Ende mit herzlichem, langem Beifall, der auch den Autor auf die Bühne rief — verdientermaßen.

Hans Chr. Meyer.

Ausstellung rheinischer Maler in Hamburg

Drei Maler stellen zurzeit in den Räumen des Kunstvereins in der Hamburger Kunsthalle eine große Reihe charakteristischer Gemälde, Aquarelle, Pastelle und Graphiken aus. Die hellfarbigen, scharfkonturierten Aquarelle des Kasseler Akademieprofessors Ray H. Nebel zeichnen sich durch eine besonders klare einheitliche Formen- und Farbensprache und durch gereiftes handwerkliches Können aus. Dagegen sind die beiden ausstellenden rheinischen Maler Kerschenkamp und Schumacher-Saalig in ihren Oelbildern, Graphiken und Aquarellen bestrebt, in malerischer Schau des Dargestellten und in wuchtigem Ablauf nur das Wesentliche der Erscheinung auf Papier und Leinwand zu bringen und damit über den Impressionismus der Vergangenheit hinaus zu kommen. Der 1880 in Wuppertal geborene Eugen Kerschenkamp, der in Düsseldorf studierte, lebt in Rhöndorf im Siebengebirge, wo er sich in vielseitiger Weise der rheinischen Landschaft, neuerdings auch dem Frauenbild widmet. Unter Verzicht auf alle Einzelheiten sucht er das Wesentliche der Gestalten und Dinge zu erfassen und in einfachste, aber feste Formen zu bannen. Außerdem aber gibt sein lockerer, leicht getupfter Malstil seinen Bildern bei sparsamer Farbigkeit etwas Weiches und Fließendes. Durch dies Bestreben, die Dinge so festzuhalten, wie sie sich dem Auge bei flüchtiger Gesamtschau darbieten, kommt er zu eigenartigen Wirkungen. So in dem halb gezeichneten, halb aquarellierten „Fischfrau", in dem leichte Kreidekonturen sich mit abstrakten, lichtgelben und rötlichen Tönen, die sich senkrecht über das ganze Bild hinziehen, zu knappster Andeutung von Einzelheiten vereinigen. Auffällig für einen rheinischen Maler ist die fast durchweg trübe Atmosphäre seiner sonnenlosen Landschaften unter Bevorzugung brauner, flumargrüner oder blauer Töne.

Dr. Wilh. Wieter.

Ein neuer Roman von Joseph Ponten. In der Deutschen Verlagsanstalt Stuttgart erscheint Anfang Mai der 3. Band des Zyklus „Volk auf dem Wege", Roman der deutschen Unruhe, von Joseph Ponten. Der Roman führt den Titel „Rheinisches Zwischenspiel". Früher erschienen „Im Wolgaland" und „Die Väter zogen aus".

politischer und weltanschaulicher Willensbildung gezählt werden können.

Nach ihm trat der Schirmherr der Ausstellung,

Reichsminister Dr. Goebbels

an das Rednerpult.

Reichsminister Dr. Goebbels wies darauf hin, daß der Führer wenige Tage nach Uebernahme der Verantwortung vor das deutsche Volk hingetreten sei, um in einem großen und umfassenden Generalplan das beabsichtigte Aufbauwerk darzulegen. Adolf Hitler habe damals mit Nachdruck erklärt, daß es nicht darauf ankäme, theoretische Programme zu erörtern, die für die nächste Zeit populäre und billige Gegenwartsforderungen enthielten, sondern daß es

Aufgabe der Regierung und Pflicht des Volkes sei, zu arbeiten

und diese Arbeit mit neuem Selbstbewußtsein und Vertrauen auf die eigene Kraft von Grund auf zu erfüllen.

Der Führer habe seine Erfolge nicht für Wochen und Monate in Aussicht gestellt, sondern eine Zeit von vier Jahren gefordert, um die größten und schwersten Hindernisse zu überwinden und das erste Neuland für das deutsche Volksleben zu gewinnen.

Dr. Goebbels erklärte: „In einem also unterschieden Sie sich, mein Führer, gleich am Anfang von allen Ihren Vorgängern: Sie sprachen nicht von Wochen oder Monaten, Sie sprachen von Jahren, die nötig waren, aber Sie nannten auch die Dinge beim Namen, verschlossen Ihre Augen nicht vor den schleichenden Krebsschäden der Zeit, versprachen aber, sie zu lösen, wenn Volk und Nation Ihnen dafür die nötige Frist und Bewegungsfreiheit zur Verfügung stellen wollten."

Der Minister erinnerte daran, daß böswillige Auslandszeitungen damals behaupteten, der Nationalsozialismus fordere vier Jahre Zeit, weil er sich noch vollkommen im unklaren darüber sei, was eigentlich getan werden müsse. Das deutsche Volk werde wie bei allen vorangegangenen Regierungen in kurzer Zeit solche Versprechungen vergessen und dann bald wieder der graue Alltag des politischen Einerlei beginnen.

Indes begann der Führer mit dem Aufbau.

Er hat sich nicht damit begnügt, mit kleinen Behelfsmitteln die furchtbarsten Folgen schwerster Fehler und Schäden abzumildern. Adolf Hitler rief das Volk in seiner Gesamtheit zur Mitarbeit auf, und es lag im Wesen seines Operationsplanes, aus dem unübersehbaren Bestand von Tages- und Einzelproblemen, vor die Deutschland gestellt war, die wichtigsten und einschneidendsten Aufgaben heraus- und vorwegzunehmen, ihre großzügige Lösung einzuleiten und sich dabei in keiner Weise an ordinäre Kleinigkeiten zu verzetteln.

„Die entscheidende Frage", führte Dr. Goebbels aus, „die der deutschen Führung damals aufgegeben war, lautete: Gelingt es uns, das

Gespenst der Arbeitslosigkeit zu bannen,

und die Tore der Fabriken und Werkstätten wieder zu öffnen? Dieses Problem mußte kühn und großzügig angefaßt werden, und es galt, alle Widerstände, die dagegen von einzelnen Menschen oder Organisationen aufgerichtet waren, aus dem Wege zu räumen und an ihre Stelle die geballte Kraft einer geeinten Nation treten zu lassen.

Diese Nation mußte bis zum letzten Mann und bis zur letzten Frau in ihrem Selbstvertrauen gestärkt und erneuert werden."

Dr. Goebbels wies darauf hin, daß der Entschluß des Führers zum Handeln bei der Machtergreifung um so riskanter war, als es für die nationalsozialistische Regierung weder in der Vergangenheit noch in der Gegenwart, weder im eigenen noch in einem anderen Volke Beispiele gab, nach denen sie sich hätte ausrichten können. Der Führer vollbrachte, was in so ausweglos scheinenden Situationen die Großen der Welt immer getan haben: er setzte seine ganze Kraft, seinen ganzen Mut und seine ganze Intelligenz an das schwere Werk und vertraute auf seinen guten Stern.

„Deutschland stand damals", fuhr Dr. Goebbels fort, „in seiner vielleicht schwersten Krise der Nachkriegszeit. Wenn dieser letzte Versuch mißlang, dann war alles verloren. Das Vaterland war in Gefahr, und es mußte einer sich an die Spitze stellen und das nationale Kommando übernehmen. In einigen monumentalen Plänen gaben Sie, mein Führer, dem Aufbau Richtung und Ziel.

Und nun wurde das Wunder Wirklichkeit: in ein paar Wochen schon erzitterte die ganze Nation vom Rhythmus der neuen Arbeit. Die Maschinen setzten wieder an, die Turbinen heulten, die Motoren donnerten, und die Schlote rauchten. Vor den Arbeitsämtern verschwanden die Menschen, sie stauten sich wieder vor den Fabriktoren, die sich weit öffneten, um Millionen den Weg zu Hammer, Amboß, Meißel und Kontorschemel freizumachen."

Anschließend kam Dr. Goebbels auf die großen Erfolge des nationalsozialistischen Aufbauwerkes zu sprechen. Adolf Hitler habe der deutschen Armee Wehr und Waffen zurückgegeben und im organisatorischen Reichsneubau die Grundlagen für die Vereinheitlichung des Reiches geschaffen. Der deutsche Arbeiter sei in der Arbeitsfront, das deutsche Bauerntum im Reichsnährstand und das deutsche Künstlertum in der Reichskulturkammer zusammengefaßt. Die kommende Generation lebe dem Volke in der Hitlerjugend eine geeinte Nation vor. Durch ein groß angelegtes politisches Erziehungswerk wurde die Partei als die Trägerin des politischen Willens an die Führung des Volkes gestellt. In einer Kulturerneuerung von wahrhaft monumentalen Ausmaßen wurde die Nation an die Schätze deutscher Arbeit und deutscher Kunst herangeführt. In dem Hilfswerk „Mutter und Kind" ließ der Führer seine weitschauende Sorge dem köstlichsten Schatz und tiefsten Quell unserer Volkskraft angedeihen. Im Winterhilfswerk schuf er die imponierendste soziale Großtat, die die Geschichte aller Zeiten und Völker kennt. In der Millionenorganisation „Kraft durch Freude" wurde dem Volke Optimismus, Lebensbejahung, Kraft und Freude geschenkt.

Immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochen, fuhr Dr. Goebbels fort:

„Nun ist die Arbeitsschlacht geschlagen. Ein stolzes Heer wacht wieder an den Grenzen des Reiches. Die Nation ist einig und geschlossen. Die deutsche Jugend marschiert in einer stolzen Millionenorganisation, die den Namen des Führers trägt. Die Theater und Konzertsäle haben sich wieder gefüllt mit den Kunstgläubigen unseres Volkes, deren Seele trunken ist von den Wundern deutscher Musik und deutscher Dichtung. Die Partei aber steht gefestigt und gesichert hinter dem Führer an der Spitze unseres Volkes und bestimmt Richtung und Ziel des Aufbruchs der Nation."

Seit der Proklamation des Führers am 1. Mai 1933 seien vier Jahre vergangen. Die Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit" solle in umfassenden bildlichen, statistischen und tatsächlichen Darstellungen einen Rechenschaftsbericht über die vier Jahre des nationalsozialistischen Aufbauwerkes geben.

„Damit ist diese Ausstellung das beredteste Dokument für die Einhaltung eines großen nationalen Versprechens, für die Erfüllung einer deutschen Hoffnung und für die Verwirklichung eines deutschen Glaubens."

Reichsminister Dr. Goebbels schloß seine Rede mit den an den Führer gerichteten Worten: „Diese vier Jahre standen unter Ihrem Namen, mein Führer. Sie prägten ihnen Ihren Stempel auf. Sie werden eingehen in die Geschichte als die historische Zeitspanne Ihrer ersten großen Aufbauperiode; unvergänglich werden Ihre Leistungen sein. In diesen vier Jahren ist Deutschland wieder eine Weltmacht geworden. Wir alle können uns wieder mit Stolz Bürger dieses Reiches und dieses Volkes nennen.

Hunderttausende und Hunderttausende werden in den nächsten Tagen und Wochen in andächtigem Schweigen, aber auch voll glücklicher Freude und tiefster Bewunderung durch die Hallen dieser Ausstellung gehen, sie werden wieder lernen, Achtung zu haben vor dem ewigen deutschen Genius, der sich hier in seiner Unsterblichkeit zeigt. Sie werden den Stolz empfinden vor einem nationalen Aufbauwerk, das nur ein Führer wie Sie, aber auch nur ein Volk wie das deutsche vollbringen konnte.

Und keiner von diesen vielen Hunderttausenden, so glaube ich, wird diese Hallen verlassen, ohne das Gefühl tiefster Dankbarkeit dafür, daß Sie, mein Führer, dem Leben unseres Volkes wieder Sinn und Inhalt gegeben haben. Die deutsche Nation ehrt mit dieser Ausstellung Sie und ehrt sich damit selbst.

Das hohe Lied der Arbeit dröhnt wieder über deutschem Land, die Symphonie neuen nationalen Schaffens ist angestimmt, und nie wieder werden ihre mitreißenden Rhythmen verklingen. Ich mache mich zum Dolmetsch all' der tiefen Gefühle der Dankbarkeit und Verehrung für Sie, mein Führer, die in dieser stolzen Stunde die ganze Nation erfüllen. Ihr Werk sollte, so sagten Sie vor vier Jahren, Ihr Zeugnis sein, und nun spricht es in diesen Dokumenten beredter als jedes Menschenwort. Es macht ein Versprechen zur Wirklichkeit:

Deutschland ist schöner,
mächtiger und glücklicher geworden.

Und nun bitte ich Sie, mein Führer, die große deutsche Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit" zu eröffnen."

Nun erklärte der Führer von seinem Platz aus die Ausstellung für eröffnet.

Das Landesorchester und die Sänger stimmten den Chor Gerhard Schumanns an, den der Dirigent Herbert Windt wuchtig und mitreißend vertont hat. Bei der Strophe des Dichters

Aus dem Dröhnen und Hämmern und Wettern,
Das unsere Fauste und Herzen gewann,
Steigt in brausenden, leuchtenden Lettern
Sein: Nun fanget an!

zeigte zur gleichen Zeit das Buch in der Mitte der Halle das Bild, das den historischen Augenblick wiedergibt, als der Führer im Jahre 1933 den ersten Spatenstich tut und als der erste Arbeiter der Nation den schaffenden Deutschen den Befehl gab: Fanget an!

Bild auf Bild zogen dann die großen Taten des nationalsozialistischen Deutschlands an den Teilnehmern der feierlichen Eröffnungskundgebung vorüber und lösten jubelnde Begeisterung aus, die in dem Siegheil stürmisch ausklang, das der Berliner Gauleiter auf den Führer ausbrachte.

Mit den Liedern der Nation klang die Feierstunde aus. Dann wandte sich der Führer, begleitet von den Reichsministern, Reichsleitern, dem Diplomatischen Korps, den Gauleitern und Staatssekretären der gegenständlichen Darstellung der ersten vier Jahre nationalsozialistischer Staatsführung in den Hallen zu.

Feierliche Tagung der Reichsarbeitskammer

Der Führer verleiht dreißig Betrieben die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb"

Berlin, 30. April. Am Tage vor dem Nationalen Feiertag des deutschen Volkes, aber in unmittelbarem und engstem Zusammenhang damit, trat am Freitagmorgen die vor zwei Jahren als eine wichtige Säule im organischen Aufbau des Staates begründete Reichsarbeitskammer im festlich geschmückten Saal des ehemaligen Herrenhauses zu einer feierlichen Tagung zusammen, die ihre besondere Weihe und hohe Bedeutung dadurch erhielt, daß hier der Führer selbst 30 deutschen Betrieben die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb" verlieh.

Die Feier stand, ihrer Bedeutung entsprechend, in einem

ungewöhnlich feierlichen Rahmen.

Vor dem Gebäude spielte bereits eine Stunde vorher die Kapelle der Werkscharen. Ehrenabordnungen der Werkscharen füllten alle Aufgänge des Hauses. Der Sitzungssaal hatte eine besonders geschmackvolle Ausschmückung in Weiß, Rot und Gold erfahren. Ungewöhnlich groß war die Zahl der Ehrengäste. Unter ihnen befanden sich die Reichsminister Dr. Goebbels, Dr. Frick, Darré, Kerrl, Dr. Dorpmüller, Dr. Ohneforge und Seldte, die Reichsleiter Dr. Dietrich und Amann, die Staatssekretäre aus sämtlichen Reichsministerien, fast alle Reichsstatthalter und Gauleiter, die führenden Männer sämtlicher Parteigliederungen, hohe Offiziere aller drei Wehrmachtteile und alle Mitglieder des Generalrates des Vierjahresplans.

Das große Interesse, das vom Ausland der Neuorganisation des deutschen Arbeits- und Wirtschaftslebens entgegengebracht wird, drückte sich darin aus, daß zwei große Logen von den Mitgliedern des Diplomatischen Korps angefüllt waren.

Sofort nach dem Eintreffen des Führers nahm die Feiersitzung ihren Beginn. Einem musikalischen Vorspiel folgte ein Spruch der Werkscharen. Danach begrüßte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley die Versammlung. Er erinnerte daran, daß, als er vor vier Jahren im Auftrag des Führers die Gewerkschaften und die Arbeitgeberverbände übernahm, nur ein einziges großes Chaos vorhanden war. Er führte dann u. a. aus:

Heute können wir bereits in Deutschland Betriebe zum Musterbetrieb ernennen, d. h., diese Betriebe haben die nationalsozialistischen Forderungen der Betriebsgemeinschaft: Kameradschaft, Fleiß und Leistung erfüllt.

Diese Betriebe haben gezeigt, daß sie nicht allein gewillt sind, mit dem neuen Deutschland mitzugehen, sondern daß sie es auch konnten. Es genügt nicht, daß man von der Ueberwindung des Klassenkampfes rede, sondern man muß die Gemeinschaft exerzieren und zeigen, wie man Betriebsführer und Gefolgschaft zusammenbringt. Wir können heute mit Stolz behaupten, daß wir nicht von oben nach unten etwas aufgebaut haben, sondern daß wir in der breiten Masse der schaffenden Menschen den Gedanken der Betriebsgemeinschaft fest verankert haben, und daß es gelungen ist, den Betrieb zu einer lebendigen Gemeinschaft zu machen.

Dr. Ley verwies darauf, was in den vergangenen vier Jahren in Deutschland alles geschaffen wurde, um den Lebensstandard der schaffenden Menschen zu verbessern. Er erinnerte an die Schaffung großer Siedlungen und Heimstätten, die Maßnahmen für die Berufserziehung, das große Werk „Kraft durch Freude", die Sorge um die Erhaltung der Volksgesundheit, die vielen Einrichtungen hygienischer Art in den Betrieben und hob besonders die

Wichtigkeit des kämpferischen Geistes

hervor, der seinen besten Ausdruck in den Wettkämpfen der Betriebe finde. Ab heute werde, jährlich wiederkehrend, Betrieb mit Betrieb ringen. Damit erhalte das deutsche Volk ein Fundament, daß noch in tausend Jahren dieselbe Freude an der Arbeit herrsche wie heute.

Der Staatsobmann der NSBO., Hupfauer, verlas anschließend die Liste der dreißig deutschen Betriebe, die vom Führer die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb" erhalten haben und gab dabei auch die Namen der Betriebsführer und Betriebsobleute bekannt.

„Nationalsozialistische Musterbetriebe"

Baden: Staatliche Fernheiz-Elektrizitäts- und Wasserwerke, Karlsruhe.

Bayr. Ostmark: Brasil-Tobakfabrik Johann Weiß, Landshut (Bayern).

Berlin: Berliner Kindl-Brauerei A.-G., Berlin-Neukölln. — Fleischermeister Herbert Gräbner, Berlin-Lichterfelde. — Schultheiß-Patzenhofer Brauerei A.-G., Berliner Betriebe, NW. 49. — R. Stock & Co., Spiralbohrer-, Werkzeug- und Maschinenfabrik, Martenfelde.

Düsseldorf: Weberei Becker & Bernhard, Langenfeld-Rhld. — Zwirnerei und Nähfadenfabrik B. Hoogen & Co., Dülken-Rhld.

Halle-Merseburg: Papier- und Pappenfabrik M. Weber, Wolfen bei Bitterfeld.

Hamburg: Waren- und Goldwarenhandel Gerh. Wempe, Hamburg, Kleiner Burstah 2.

Hessen-Nassau: Deutsche Milchwerke, Zwingenberg, Bergstraße. — Portland-Zementwerke A.-G., Main-Weserau.

Köln-Aachen: Gebr. Stollwerck A.-G., Köln.

Magdeburg-Anhalt: Landwirtschaftlicher Betrieb Schwerdtfeger, Hinzdorf. — Schmidt & Sohn, Kakao- und Schokoladefabrik, Oschersleben. — Paul Liepe & Co., Autoreparaturwerkstätte, Magdeburg, Schönebeckerstraße.

Pommern: Gut Pennekow, Kreis Schlawe, Pommern.

Sachsen: Helios Wirkmaschinen-Zubehör G. m. b. H., Hohenstein-Ernstthal. — Krauß-Werke, Badewannen u. Hausgeräte, Schwarzenberg-Sachsen. — Leipziger Wollkämmerei, Leipzig C. 1.

Schleswig-Holstein: Gebr. Niemar, Eisenbeton-, Hoch- und Tiefbau, Neumünster i. Holst.

Weser-Ems: Bettfedernfabrik Julius Hunecke, Osnabrück. — Gebr. Nielsen, Reismühlen und Stärkefabrik, Bremen. — Teutoburger Margarinefabrik, Hiltrup.

Westfalen-Nord: Dr. Oetker, Bielefeld.

Westfalen-Süd: Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn A.-G., Bochum. — Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation A.-G., Bochum. — Lipphütter Eisen- und Metallwerke G. m. b. H., Lippstadt. — Schlegel-Schachtenseel-Brauerei A.-G., Bochum.

Thüringen: Berlin-Suhler Waffen- und Fahrzeugfabrik in der Wilhelm-Gustlow-Stiftung, Suhl.

Darauf nahm der Führer selbst das Wort zu einer Ansprache.

In außerordentlich eindrucksvollen Worten sprach der Führer zu den versammelten Männern der deutschen Arbeit über das Wesen der wirtschaftlichen und sozialen Neuordnung, die im nationalsozialistischen Deutschland gegründet ist auf der

Einheit und Geschlossenheit des politischen Willens,

auf der vernunftgemäßen Erkenntnis der einfachsten volkswirtschaftlichen Grundsätze und die getragen ist von der Gesinnungs- und Arbeitsgemeinschaft aller Schaffenden in den Betrieben.

Der Führer bezeichnete es als den Sinn der Auszeichnungen, daß sie der Anregung für immer weitere Betriebe dienen sollten, bis es einmal nur noch nationalsozialistische Musterbetriebe in der deutschen Wirtschaft gebe. Daraus werde den deutschen Arbeitgebern ein ebenso großes Glück erwachsen wie dem deutschen Arbeitnehmer, denn beide würden dann erst immer mehr begreifen, daß sie letzten Endes an einem gewaltigen gemeinsamen Werk arbeiten, jeder nach seiner Fähigkeit, jeder nach seiner Verantwortungsmöglichkeit, nach dem Umfang seines Könnens, seines Wissens und seiner Erfahrung. Und sie würden dann immer mehr verstehen, daß letzten Endes aus der gemeinsamen Arbeit aller kommt: Das tägliche Brot für die Millionenmassen unseres lieben deutschen Volkes.

Staatsobmann Hupfauer schloß die feierliche Tagung mit einem begeistert aufgenommenen Siegheil auf den Führer. Mit dem Gesang der Nationalhymnen fand die Tagung ihren Abschluß.

Der Führer überreichte die Fahnen der DAF.

Berlin, 30. April. Nach Abschluß der feierlichen Sitzung der Reichsarbeitskammer begab sich der Führer zu den in einem anderen Zimmer des ehemaligen Herrenhauses versammelten Betriebsführern und Betriebsobleuten und überreichte ihnen die für nationalsozialistische Musterbetriebe bestimmten Fahnen der DAF. mit goldenen Fransen und dem goldenen DAF.-Abzeichen.

Ricci in Berlin

Berlin, 30. April. Auf seiner Deutschlandreise traf der italienische Jugendführer, Unterstaatssekretär Ricci, am Donnerstagabend auf dem Berliner Zentralflughafen ein. Auf dem Rollfeld war eine Ehrenkompagnie der Leibstandarte Adolf Hitlers mit Musik und Spielmannszug angetreten. Daneben hatten Ehrenformationen der HJ. und der Berliner Jungfaschisten Aufstellung genommen.

Als der italienische Gast, in dessen Begleitung sich Stabsführer Lauterbacher befand, der Maschine entstieg, spielte der Musikzug der Leibstandarte die italienische Königshymne und anschließend, während Unterstaatssekretär Ricci die Fronten der angetretenen Formationen abschritt, die Faschistenhymne und die deutschen Nationallieder.

Vom Flughafen begab sich Unterstaatssekretär Ricci mit seiner Begleitung zum Rathaus, vor dessen Hauptportal in der Königstraße gleichfalls Ehrenabordnungen der HJ. mit ihren Fahnen Aufstellung genommen hatten. Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert richtete an den Unterstaatssekretär eine herzliche Begrüßungsansprache und überreichte als Erinnerungsgaben die Medaille der Stadt Berlin und das Buch „Berlin einst und jetzt".

An unsere Bezieher!

Wegen des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes fällt am **Samstag, dem 1. Mai** die Ausgabe des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal aus. Sie ist auf **Sonntag, den 2. Mai** morgens verlegt worden.

Unsere Leser erhalten also **Sonntag früh** eine Ausgabe mit den ausführlichen Berichten über den 1. Mai. Wir bitten Vorsorge zu treffen, daß unsere Boten die Zeitungen in allen Wohnungen abgeben können.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Diese Nummer umfaßt 24 Seiten.

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer
Stellvertreter: Fritz Gordecker.
Verantwortliche Schriftleiter (für Text und Bilder): Für den politischen Teil: Fritz Gordecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen und den volkswirtschaftlichen Teil: Karl Hindrichs (z. Zt. zu einer militärischen Uebung einberufen), i. V. Wolfgang Müller; für das Feuilleton: Otto Riehl; für bildende Kunst u. Heimatnachrichten: Dr. Ludwig Linsmayer; für Sport: Franz Rademen; sämtlich in Wuppertal; für Remscheid und Umgebung: Hans Fleckner in Remscheid.
Schriftleitung in Berlin:
Berlin NW 7, Unt. d. Linden 42, Fernr. Jäger A 1 6291.
Verantwortlich f. d. Anzeigenteil: Carl Weber-Wuppertal.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
D.-A. III. 37: über 52 000. — Preisliste Nr. 7.

Einem Teil der vorliegenden Ausgabe liegt ein Werbedruck „Frühjahrs-Einkäufe" der Kunden-Kredit-G. m. b. H., Wuppertal-Elberfeld und Wuppertal-Barmen, bei. h55

ZOO WUPPERTAL

Billige Tage
am 1. und 2. Mai

ab 4 Uhr: **KONZERT**

Eintrittspreise: j157
Erwachsene **0.30 Rm** Kinder 0.20 RM

Viele Jungtiere im Garten geboren

Samstag, den 1. Mai 1937,
11 Uhr, Antrittskonzert
der neuen Hauskapelle

Rudi Valdini

mit seinen 8 Solisten. Das hervorragende Orchester für Unterhaltungs-Musik.

In den *Post-Stuben* gastiert

Heinz Winterscheidt

die vornehme Tanz-Kapelle der eleganten Welt. h325

Hotel zur Post

Resi Künstlerspiele
W.-Elberfeld, Poststraße

Vom 1. bis 15. Mai täglich 8½ Uhr abends:

Vollendete Kleinkunst
Gastspiel

Martina Farrar

Die bekannte Kabarettistin u. Rundfunksängerin

Nicolai Sinkowsky Wunder der Balalaika
Egon von Lautenstein Neue Wege d. Komik
Gebr. Tills Fabelhafter Gymnastiker
Little Ossi Die puppige Tänzerin
Fred Held Tanz-Akrobatik

Samstag und **Sonntag** auch nachmittags **4 Uhr** das **volle** Programm!

Ein Programm erster intern. Klasse

Ratskeller W.-Barmen

Zur Maifeier

Sonnabend und Sonntag
Große Konzerte

---

1. Mai im

Weinhaus Löwen
Wuppertal · E.-Bahnhofstr. 18

Wieder-Eröffnung

den **1. Mai** 1937

Gaststätte
Walter Reisinger
Wupp.-Barmen Nähe Alter Markt **Rödigerstr. 16**

Ausschank Bremme-Bier

Kapelle
WALTER BÄTZEL
ab 1. Mai im
Café Meurer

Samstag: Uebertragung der
FÜHRER-REDE

Städtische Bühnen

Freitag, 30. April 1937: 256b

Barmen, 19.30—23, NSGm. KDF.: **Maria Stuart**, Trauerspiel.
Elberfeld, 20—23, NSGm. KDF.: **Dichter und Bauer**, Operette.

Sonnabend, 1. Mai 1937:

Barmen und Elberfeld, Keine Vorst.

Sonntag, 2. Mai 1937:

Barmen, 20—22.45, außer Miete Mk. 0.60—3.70: **Rigoletto**, Oper.
Elberfeld, 20—22.30, außer Miete, zu kleinen Preisen, neu einstudiert: **Was ihr wollt**, Lustspiel.

Asthma-Heilanstalt

Friedrichroda (Thüring. Wald)
Moderne Hormonbehandlung von Asthmaleiden, Emphysem, Heufieber, Migräne, Ekzem, inneren und nervösen Leiden. Pro pekt frei a³¹⁹
Tel. 520. Dr. med. G. Bucerius

1389

Haus
Zimmermann

Der
Treffpunkt in Wuppertal

Die
beliebte Tanzbar „Libelle"

Das
gemütliche Abendlokal:
„Altdeutsches Weinhaus"
Musik, Stimmung, Freude

W.-Elberfeld Schloßbleiche

1.-Mai-Feier
Beste Musik

1446

Hochstimmung!

Weinhaus **Veis**
geöffnet ab 16 Uhr

Wuppertal-Elberf., Burgstr.
Eigene Weingüter: Eller-Mosel, Bremm, Piesport

Restaurant P. Halbach

Barmen, Bartholomäusstr. 28
bringt seine Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.
Spez.: **Deichselhirsch**

Ihre **Blütenfahrt** nach
Talsperre Diepental

g1003

Heimatfreunde
Köln

Gesellschaftsreisen
in erstklassigen Omnibussen!

Ab 2. Mai regelmäßig:

1 Woche Schwarzwald	69.-
1 Woche Oberbayern	98.-
1 Woche Bodensee	89.-
10 Tage Gr. Alpenfahrt	160.-
12 Tage Tirol-Italien	195.-
10 Tage Ober-Engadin	160.-
10 Tage Schweiz-Ital.	165.-
12 Tage Wien-Budap.	225.-
6 Tage Paris	95.-
8 Tage Hochsauerland	45.-

Preis einschl. kompl. erstkl. Hotelverpflegung u. Unterkunft. Fahrt Köln-Köln. Prospekte kostenlos. Veranst. Heimatfreunde Köln. a³⁹¹

Reisebüro Albert Baumgarten
Wuppertal-Barmen
Tel. 50376

Ruf 62989

OTTO THIELENHAUS
W.-Barmen

„Tillox"-Fleischbrühe
„Otil"-Hühnerfleischbrühe

seit Jahren beliebt u. bewährt glänzend begutachtet

Packg. v. **10** ₰ an

in viel. Lebensmittelgeschäften
Verlangen Sie stets
„Tillox" und „Otil"

240b



T84

Wir laden ein

zu unserer

Korsett- und Miederschau

im Erfrischungsraum II. Stock.

Wir zeigen Ihnen die neuesten Schöpfungen der Forma- und Skifabrikate.

Montag, 3. 5. 37
Dienstag, 4. 5. 37
Mittwoch, 5. 5. 37
ab nachmittags 4 Uhr.

KAUFHOF
W.-ELBERFELD

Sonntag, den 2. Mai, 14½ Uhr
Volksrenntag
Himmelfahrt, den 6. Mai, 14½ Uhr

RENNEN ZU DORTMUND

Hauptrennen: Himmelfahrts-Preis, Ehrenpreis und 4000.— M. Volkstümliche Eintrittspreise: Stehplatz 50 Pfg., II. Trib. (Sattelplatz) 1.— M., I. Trib. 2.— M., Res. Trib. 4.— M., Loge Res. Trib. 5.— M., Militär in Uniform halbe Preise.

6370

E. SCHLEHECK
Ba., Alter Markt, Eing. Zwinglistr.
im früheren **Weinberg-Haus**
Mäntel, Kleider, Wäsche
zu außergewöhnlich niedr. Preisen
ODE-ETAGE

1445

Hautkrankheiten
hoffnungslos? Nein
Wir heilten unter ärztl. Kontrolle Jahrzehnte vergebl. behandelte schwere Fälle durch T228
Mixtura Vonderbecke
Machen auch Sie einen Versuch. In all. Apothek. erhältl. Prosp. kostenl.
R. v. d. Becke, Labor. Essen 15, Grusonstr. 1

Anzeigen

haben immer den gewünschten Erfolg in der großen Familien-Zeitung Wuppertals, im

General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal

Jeden Tag Qualität *Dralle* **Zahncreme Rasiercreme**



Von
Caspar Blume
Westdeutschlands größtes Spezialgeschäft
Wuppertal-
Barmen · Elberfeld
Mühlenweg 42-44 Herm.-Göring-Str.

---

20 Jahre jünger
auch genannt
Exlepäng

gibt **grauen Haaren Jugendfarbe** wieder, ist natürlich unschädlich. Kinderleicht zu handhaben. Seit 35 Jahren erprobt, von Tausenden Professoren, Aerzten usw. gebraucht und empfohlen. Durch keine Gift-Chemikalien erlangt! **Für Ihre Haare ist das Beste gerade gut genug.** Man lasse sich nichts als ebensogut aufreden. Original-Exlepäng Preis Mk. 5.70, ½ Fl. Mk. 3.00. Für schwarze Haare als dunkle, welche schwer annehmen „Extra stark" Mk. 9.70, ½ Flasche Mk. 5.50. Ueberall zu haben. **„Exlepäng"** G.m.b.H. Berlin SW 61 505

Nerven, Herz und Schlaf

müssen gesund und kräftig sein, sonst ist der ganze Körper krank. Versuchen Sie schnell **Energeticum** das überraschend, seit Jahren immer bestbewährte natürliche Nervenmittel.

Bei Herzschwäche, Nervenschwäche u. Schlaflosigkeit

bester Erfolg, gibt Ruhe und natürlichen, erquickenden Schlaf. **Energeticum** ist ges. geschützt. Allein echt:

Jungbrunnen Elb., Poststr. 5 B., Schuchardstr. 1 und Berlinerstr. Ecke Siemensstr.



Vereins-Anzeigen

die nicht der Wirtschaftswerbung dienen werden **zum ermäßigten Preise** von 7 Pfg. je mm (22 mm breit) berechnet

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Die guten Steffens-Stoffe zu billigen Preisen finden Sie im

Steffens-Stofflager

W.-Elberfeld, Herzogstr. 20, 1. Et.

Imprägnierte Mantelseiden besonders preiswert

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 101 — 1937 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 30. April

Ehre der Arbeit!

„1. Mai" Nationaler Feiertag des deutschen Volkes — **Tag der Freude.** Ehrentag der Arbeit.

Der Mahnruf unseres Führers nach einer neuen **Bewertung** der Arbeit ist nicht unerhört verhallt. Vor **aller Welt** ist der heutige Tag wieder beredtes Zeugnis, **daß** geistiges Schaffen und handliche Betätigung in **Deutschland eine** Kette bilden, in der Kopf und Hand **untrennbare Glieder** sind.

„Denn alle Glieder sind ein güldener Kranz,
Drin jedes Blatt hat seinen Wert und Glanz."

Heute hat der Mann der Arbeit den blauen Arbeits**anzug mit dem** Festtagsanzug vertauscht. Girlanden**schmuck und Fahnen** umsäumen die Straßen. Der ganze **innere Mensch** ist auf den Sinn des Tages abgestimmt. **In dröhnendem** Gleichschritt marschieren sie, die schaf**fenden deutschen** Menschen. Musik klingt auf, Trompeten **schmettern, Flöten** und Klarinetten jubeln, die Tuba **brummt.**

Wer könnte da noch stille sitzen, wenn der eherne **Rhythmus deutscher** Militärmärsche an unser Ohr dringt, **wessen Herz** schlägt da nicht höher, wenn solch elektrisie**rende Musik** die Straße erfüllt.

Saure **Wochen,** frohe Feste —. Heute wie vor hun**dert Jahren steht** noch auf hohem Haus der Dachdecker **mit Schiefer-, Nagel-** und Werkzeugkasten. Vor sich das **Hakeisen, ein kleiner** Amboß, auf dem er mit dem **Deckhammer die** Schiefer zurichtet, wie er sie eben **braucht; Tag für** Tag schreitet er mit scherem Schritt **von Dachsparren** zu Dachsparren, Tag für Tag hantiert **er mit Flickeisen** und Klaue, Tag für Tag hämmert er **Schiefer zurecht** und schlägt Nägel ein. Der Schiefer**decker und seine** Arbeit sind nichts Neues mehr.

Aber heute wird er zeigen, daß er nicht nur ein **Kletterer zwischen** Himmel und Erde ist, wenn der **Schritt seiner Zunft** durch die Straßen der **Wupperstadt halt.**

1. Mai! Tag der **Besinnung.** Ueberall schafft du, **deutscher Mensch,** am Aufbau der Nation. So stehst du **mitten in dem großen** und lebendigen Organismus der **Wirtschaft. In seinem Rhythmus** kommt das Wissen **und die Tatkraft** ganzer Generationen deutscher Men**schen zum Ausdruck.** Die Vielgestaltigkeit dieser Wirt**schaft zeigt sich uns** in Werkstätten und Büros, in Landschaft und **Natur, auf dem** Wasser und selbst in der Luft. Ueberall schaffen **deutsche Menschen** am Aufbau der Nation. Zur Verwirklichung **der großen Volks**, und Leistungsgemeinschaft ist es aber notwendig, daß der Arbeitsmensch sich nicht nur darauf beschränkt, seinen Platz im Betriebe zu kennen, sondern der Betrieb soll ihm Einheit, die Betriebsgemeinschaft Lebenszelle sein.



So unlöslich ist auch der Arbeitskamerad, der im Bilde an einer Verteilerstelle des Postamtes seine Pflicht tut, mit der Wirtschaft verbunden. Was Millionen von Menschen im Umkreis bewegt, wird durch die Metallfäden lebendige Sprache. An der Eisenwand steigen aus der Erde Grund Drähte, Drähte und Drähte. Hier ist der Mittelpunkt eines Fernsprechbezirks. Was sich stumm durch die toten Eisenstränge schiebt, wird in der Membrane des Hörers lebendiges Leben. Genau wie hier die geringste Störung eine Stockung der Nachrichtenübermittlung hervorruft, so muß auch die gesamte deutsche Wirtschaft ineinandergreifen.

Jeder der vielen Fabrikschlote, die da unermüdlich rauchen, hat recht, wenn er sich so stolz und strack in die Höhe reckt, denn jeder ist ein Denkmal bergischen Fleißes und bergischen Geistes. Wie stolz sind die bergischen Handwerker beim Richtfest: Die Schachtarbeiter, Maurer, Steinmetzen und Zimmerleute. Werkfreude strahlt aus den Augen, wenn sie ihren Arbeitskameraden der Industrie eine neue Stätte übergeben können.

Heute aber ist das vieltausendstimmige Lied der Industrie verstummt, in dem sich das pfeifende Summen der Antriebsmaschinen und das schlürfende Geräusch der Treibriemen, das sich mit dem Kreischen der Säge:: und dem Knirschen der Eisenhobel zu einer machtvollen Harmonie vereint.

Still stehen die Schleif- und Pließ-Scheiben. Nicht unbeweglich, das Auge scharf auf seine Arbeit gerichtet, sitzt der Schleifer heute vor den schnellaufenden Steinen, die durch ihre Geschwindigkeit wie feststehende Räder erscheinen. Auch er hat an Stelle des Kampfes und der Sorge des Alltags die Freude gesetzt.

So sind Geist und Hand aus den Fabriken und Büros herbeigeeilt. Schulter an Schulter marschieren sie in dem Geiste des großen Schöpfers und Gestalters in der richtigen Erkenntnis: „Haben wir doch Wert erst einer durch den anderen."

„Ehre der Arbeit."

„Unsere Aufgabe heißt Arbeit, Arbeit und nochmals Arbeit!", hat der Führer einmal gesagt. In diesen vier Jahren hat unser Volk bewiesen, daß es arbeiten kann, daß es den Willen hat, in unermüdlicher Arbeit ein neues Deutschland aufzubauen. Wo aber Arbeit ist, da soll auch Freude und Erholung sein.

Heute ist der 1. Mai längst nicht mehr der fragwürdige „Feiertag" bestimmter gewerkschaftlich verhetzter Kreise, sondern der allgemeine große nationale Feiertag des ganzen deutschen Volkes, bei dem auch nicht ein einziger abseits steht. Kein schöneres Geschenk konnte der Führer dem deutschen Volke und dem deutschen Arbeiter im besonderen machen, als indem er den Ehrentag der deutschen Arbeit schuf. Gerade dieser gemeinsame Feiertag der Arbeit schlingt ein gewaltiges, starkes inneres Band um alle arbeitenden deutschen Menschen, um die Arbeiter der Faust und des Geistes. Wer weiß es nicht aus eigenster beglückender Erfahrung, wie heute die Gestaltung des gemeinsamen Feiertages seit Wochen und Monaten schon in den großen und kleinen Betrieben den täglichen Gesprächsstoff bildet. Nun ist es wieder so weit. Ganz Deutschland feiert morgen den Tag der Arbeit. Menschen kommen einander näher, die sonst Tag um Tag, vielleicht jahrein, jahraus nur durch die Arbeit miteinander verbunden sind. Morgen aber wissen sie: wir schaffen nicht nur am gleichen Werk, wir sind auch frohe Arbeitskameraden, die einander verstehen und auch den Feiertag der Arbeit fröhlich miteinander begehen!





Bild oben:
Bergischer Dachdecker in schwindelnder Höhe.

Bild links:
Störungssucher am Kabelnetz der Wupperstadt. Das lächelnde Gesicht verrät den Erfolg der Arbeit.

Bild rechts:
Bergischer Schleifer wechselt den Stein aus.

Photo: Jacobs (3)

Glossen vom Tage

Wuppertaler in aller Welt

Wenn wir „draußen" sind, sollen wir die Augen auftun und die Ohren, und uns allüberall umtun. Man sieht und hört immer etwas, was interessant oder originell ist. Da schreibt uns ein Freund unseres Blattes, der in diesen Tagen in Frankfurt war, folgendes: Als ich durch die alte Mainstadt Frankfurt wanderte und an der historischen Hauptwache vorüberging, der Hauptverkehrszentrale Frankfurts, da blieb ich plötzlich vor einem der vielen fliegenden Straßenhändler stehen, da mich die Wortfetzen, die der Wind mir zutrug, so seltsam heimisch anmuteten.

Da war ein Stand wie viele andere vor dem Schillerdenkmal aufgebaut, und viele Menschen umstanden den alten Haudegen, der es verstand, sein Publikum zu fesseln. Ein Landsmann? — ging es mir durch den Kopf. Ich keilte mich durch die Menschenmauer und stand dann vor dem fliegenden Händler! Natürlich! Ich hatte einen waschechten Wuppertaler vor mir. Da lagen vor ihm die schönsten Hosenträger, Gürtel, Bänder, Litzen und noch einige flatternde Dinge. Das Mundwerk ging wie geölt! Zwischen Frankfurter und Bergischem Deutsch ging der Vortrag hin und her, und die köstlichen Witze, die nun einmal zum ständigen Repertoire eines fliegenden Händlers gehören, waren Wuppertaler Prägung. Zuerst freute ich mich des witzigen Landsmannes, und dann merkte ich, daß er sich nicht nur allein um sein Geschäft kümmerte, nicht nur seine Waren anpries, sondern darüber hinaus eine sehr nette Werbung für seine Wuppertadt machte. Immer, wenn er seinen Vortrag mit bergischer Einlage beendet hatte und seine Hosenträger Mann für Mann um zehn Groschen angeboten hatte, da schloß er mit einem kraftvollen Hinweis auf die Wuppertaler Textilindustrie, und forderte alle Hörer auf, in den Frankfurter Geschäften die guten Wuppertaler Erzeugnisse zu verlangen. Ich muß sagen, der Mann gefiel mir!

*

Hungernde Rauchschwalben an der Düssel

Die gegenwärtigen kalten Regentage scheinen für unsere zurückgekehrten gefiederten Freunde verhängnisvoll zu werden. Besonders die Rauchschwalben, die als erste ihrer Art angekommen sind, haben unter der unwirtlichen Witterung sehr zu leiden, sind sie doch auf die fliegenden Kerbtiere angewiesen. In dieser kühlen, nassen Luft läßt sich keine Fliege und kein Käferlein erwischen, alle haben sich zurückgezogen, soweit sie überhaupt schon hervorgekommen sind; nur ein paar magere Mücken finden sich hier und da, aber das ist nicht genug für einen immer hungrigen Schwalbenmagen.

So sah man gestern an den ruhigfließenden Stellen der Düssel wiederholt ganze Schwärme dieser zutraulichen Vögel mit der metallblau glänzenden Oberseite und der rötlichbraunen Stirn und Kehle auf den überragenden Uferzweigen sitzen. Still und lautlos saßen die sonst fast ununterbrochen zwitschernden Vögel, da und ließen den Beobachter nahe herankommen. Dann und wann schwebte die eine oder die andere hoch und glitt mit langsamen, müden Flügelschlägen dicht über die glatte Wasserfläche dahin.

Es war für den Naturfreund ein eigenartiger Anblick, diese sonst so beweglichen, nimmermüden Flieger so melancholisch und niedergedrückt zu sehen; aber mit leerem Magen läßt sich nicht gut fröhlich sein. Hoffentlich machen die grauen Regenwolken bald den Sonnenstrahlen Platz, sonst wird manch eine dieser nützlichen Schwalben die Hungerkur nicht überstehen.

*

Der Zimmermeister am Barmer Ehrenfriedhof

Wer mit der Linie 4 zum Toelleturm fährt, der sieht hinter der Haltestelle Forsthaus am Waldrand in der Umzäunung des Friedhofsgeländes zwei helle, zersetzte Zaunpfähle zwischen dem Buschwerk hervorleuchten. Es ist die Werkstatt des großen Buntspechtes, des Waldzimmermanns. Fleißig hat er hier gearbeitet. Rings umher liegen die Holzspähne zerstreut und stellenweise sind die mürben Eichenpfähle bis zur Daumendicke abgemeißelt.

In den Morgenstunden kann man den prächtig-bunten Vogel hier gut beobachten. Von der Wegnerhöhe herab klingt sein lautes, scharfes „Kik-kik" durch den stillen Wald. In schnurrendem Flug von Baum zu Baum vorwärtsschießend, kommt er näher. Bald rutscht er in Schraubenlinie an einem Stamme aufwärts, jede Ritze fleißig absuchend, bald trommelt er an einem dürren Ast, daß es laut durch den Wald dröhnt, dann hämmert er wieder solange an einer morschen Baumrinde herum, bis handgroße Fetzen auf den Boden fallen.

Ein prächtiges Bild bietet er dem Beschauer dar, wenn er mit seinem bunten Gefieder auf einem dunklen Stamm im Morgenlicht sitzt. Rötlich-weiß die Stirn, der Oberkopf tiefschwarz, der Hinterkopf und Nacken glänzend karminrot, dieselbe Farbe, in der auch Hinterleib und die unteren Schwanzdecken leuchten, dazu die fünf weißen Querbinden auf den schwarzen Flügeln nebst dem großen weißen Schulterfleck, dies alles zusammen macht ihn zu einer Zierde unserer Anlagen. Wenn wir dazu noch seine große Nützlichkeit bedenken, so sollte jedermann auf seinen Schutz bedacht sein, auch wenn die Verwaltung des Ehrenfriedhofes schon mal einen morschen Zaunpfahl ersetzen muß, denn was der Buntspecht zermeißelt, das hat so wie so keinen Wert mehr.

Lubka Kolessa spielt

Lubka Kolessa spielt demnächst Beethovens herrliches c-Moll-Klavierkonzert und eine Reihe von Solostücken, darunter Werke ihres großen Landsmannes Frederik Chopin. Als Vermittler dieses musikalischen Ereignisses waltet dieses Mal der Instrumental-Verein Elberfeld. Der Instrumental-Verein umrahmt die solistischen Meistervorträge mit der Tragischen Ouvertüre von Johannes Brahms und Beethovens Vierter Sinfonie. Die Leitung des Abends hat Hermann Inderau.

„Die Deutschen an die Front"

Semestereröffnung bei der Verwaltungsakademie Wuppertal

Mit einer besonders wertvollen Veranstaltung, einer Großkundgebung unter Beteiligung der Wuppertaler Beamtenschaft, eröffnete die Verwaltungsakademie Wuppertal ihre Sommerarbeit. Sie hatte dafür als Redner

Gauleiter Frauenfeld,

den Geschäftsführer der Reichstheaterkammer, gewonnen. Der Gauleiter sprach über „Nationalsozialismus als Weltanschauung und die Volkstumsfrage".

Der Redner zeichnete die Volkstumsfrage als die Grundlage des Nationalsozialismus auf, weil jeder dritte deutsche Mensch außerhalb der Landesgrenzen lebt. Niemals ist das deutsche Volk von außen her besiegt worden, sondern stets nur durch innere Zwietracht und die bedauerliche Tatsache, daß leider immer wieder Deutsche gegen Deutsche geführt werden konnten. Menschen germanisch-nordischen Blutes waren es, die die Geschichte der ganzen Welt gestaltet haben. Stets waren diese Menschen bestrebt, Raum und Zeit zu bezwingen, und deshalb ist es garnicht erstaunlich, daß die wertvollsten Erfindungen von Deutschen stammen. Seine großen und wertvollen Eigenschaften haben es bewirkt, daß die Nachkommen des nordisch-germanischen Menschen in der ganzen Welt zu finden sind. Wir erkennen aber gleichzeitig, daß in diesem Traum vom Bezwingen von Raum und Zeit auch schwere Gefahren liegen, vor allem die, daß man seinem Volkstum entfremdet werden kann. Rom griff die Germanen mit Stämmen an, die ebenfalls dem Germanentum entstammten. Es ist auch leider nicht wegzuleugnen, daß deutsche Fürsten ihre Untertanen an das Ausland verkauften. England verdankt seinen Kolonialbesitz nicht zum geringsten den tapferen Deutschen, die sich für die englische Macht einsetzten, vor allem den Hannoveranern. In Afrikas Wüsten verbluteten Hunderttausende von Deutschen in der französischen Fremdenlegion. Napoleon gewann viele seiner Schlachten durch Soldaten rein deutschen Blutes. Hunderttausende von Deutschen mußten unter Napoleon auf den russischen Schlachtfeldern umkommen, ehe der Weg zum deutschen Freiheitskampf gegangen wurde. Und schließlich haben wir auch den Weltkrieg letzten Endes in der Hauptsache deshalb aufgeben müssen, weil Amerika an der Westfront zwei Millionen Soldaten stehen hatte, die ebenfalls größtenteils deutschen Blutes waren. Das ist die große Tragik, die durch das deutsche Blut und durch die deutschen Stämme geht. Es gibt kein Volk auf der Welt, das jemals seine Kraft und seine Intelligenz so an andere Völker verschenkt hätte wie gerade das deutsche, und niemals hat es auch nur einen Schatten des Dankes dafür geerntet. Einer hat sich auch draußen sein deutsches Volkstum vorbildlich bewahrt, der deutsche Bauer, der immer wieder auswandern mußte, weil man ihn und seine unbändige Kraft in der Heimat nicht zu würdigen verstand; so mußte er den Kulturdünger abgeben für andere Völker. Bei der Tatsache, daß der Deutsche niemals seine Kräfte richtig einzuschätzen verstand, war das Ausland immer der lachende Dritte, und es hat in der Geschichte der Jahrtausende deshalb immer eine ganz besondere Aufgabe darin gesehen, die Deutschen gegeneinanderzuhetzen.

Nun hat endlich der Nationalsozialismus auch hier Wundervolles geschaffen. Gigantisch waren die vier Jahre der Aufbauarbeit auf allen Gebieten, aber das Größte ist doch, daß der deutsche Mensch ganz anders geworden ist. Jetzt werden hundert Millionen deutscher Menschen zusammengehalten durch den Willen eines Mannes, des Führers. Der Nationalsozialismus kann deshalb auf die Menschen verzichten, die ihn nur an dem erkennen, was sie sehen, fühlen und errechnen können. Nur der ist wirklich Nationalsozialist, der glauben gelernt hat an Adolf Hitler.

In Adolf Hitler erleben wir die große Gemeinschaft der Hundertmillionen, die über den ganzen Erdball verstreut sind. Wir dürfen aber nicht nur eine Welt um uns, sondern wir müssen auch eine Welt in uns sehen. Klar müssen wir die Mission erkennen, wieder einmal Schirmherr und Behüter des Abendlandes zu sein. Deutsche Menschen waren es immer wieder, die Asien daran hinderten, sich in Europa einzunisten. Darin erkennen wir auch weshalb wir den Bolschewismus bekämpfen müssen. Es ist heute wieder so, wie es während des chinesischen Boxeraufstandes war, als gerufen wurde: „Die Deutschen an die Front". Die uns so gestellte gewaltige Aufgabe können wir nur erfüllen, wenn wir uns zum Nationalsozialismus nicht nur bekennen, sondern tief im Herzen an ihn glauben. — Die Ausführungen des Redners wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Der Dank des Führers

Nachstehendes Dankschreiben des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler ging auf das Glückwunschschreiben des Herrn Oberbürgermeisters Gelberg heute nachmittag ein:

„Für die mir namens der Einwohnerschaft übermittelten guten Wünsche, mit denen Sie mich zu meinem Geburtstag erfreut haben, danke ich herzlich. — Mit deutschem Gruß

Adolf Hitler."

Die Standesämter am 1. Mai

Zur Anmeldung nur von Sterbefällen und Totgeburten sind die Standesämter in der Stadt Wuppertal am Samstag dem 1. Mai wie folgt geöffnet:

Die Standesämter Elberfeld und Barmen von 11 bis 12 Uhr vormittags, Langerfeld, Beyenburg, Ronsdorf, Cronenberg und Vohwinkel von 11½ bis 12 Uhr vormittags.

Textil-Fachschule Wuppertal reichsbeste

Am diesjährigen Reichsberufswettkampf haben sich die Studierenden der Wuppertaler Textilfachschule mit vier Mannschaften beteiligt, und zwar wurde ihre Arbeit „Zellwolle kein Ersatz — sondern ein hochwertiger neuer Textilrohstoff" an erster Stelle als „reichsbeste" ausgezeichnet. Damit haben die Studierenden der Wuppertaler Textilfachschule für ihre Einsatzbereitschaft Zeugnis abgelegt und ihr fachliches Können gerade auf dem Gebiete der neuen deutschen Faserstoffe unter Beweis gestellt. Der Erfolg ist umso höher zu bewerten, da die Arbeit der Mannschaft als einzigste unter den rheinischen Textilfachschulen zu der reichsbesten zählt.

Schlußzeiten für Ueberseebriefsendungen im Monat Mai 1937

1. USA, Mexiko, Kolumbien, Kanada, Peru: Abfahrt der Dampfer: 5., 8., 13., 15., 19., 21., 26. und 28. Letzte Auflieferungsmöglichkeit beim Postamt W.-Elberfeld Hauptbahnhof am 4., 7., 12., 14., 18., 20., 25. und 27. um 16 Uhr.

2. Argentinien, Brasilien, Uruguay, Bolivien: Abfahrt der Dampfer: 5., 8., 13., 15., 20., 22., 28. und 29. Letzte Auflieferungsmöglichkeit beim Postamt W.-Elberfeld Hauptbahnhof am 2. und 11. um 22.45 Uhr, am 7., 14. und 21. um 5.15 Uhr, am 19., 21. und 27. um 22 Uhr.

3. Britisch- und Niederländisch-Indien: Abfahrt der Dampfer: 7., 8., 14., 15., 21., 22., 28. und 29. Letzte Auflieferungsmöglichkeit beim Postamt W.-Elberfeld Hauptbahnhof am 6., 13., 20. und 27. um 9 Uhr, am 12. um 22.45 Uhr.

4. Südafrika: Abfahrt der Dampfer: 7., 11., 14., 21. und 28. Letzte Auflieferungsmöglichkeit beim Postamt W.-Elberfeld Hauptbahnhof am 6., 13., 20. und 27. um 16 Uhr, am 10. um 5.15 Uhr, am 19. um 22.45 Uhr.

5. Australien: Abfahrt der Dampfer: 8., 15., 22. und 30. Letzte Auflieferungsmöglichkeit beim Postamt W.-Elberfeld Hauptbahnhof am 6., 13. und 20. um 9 Uhr, am 28. um 22 Uhr.

6. China: Jeden Mittwoch und Samstag ab Berlin um 0.10 Uhr. Beförderungsdauer bis Harbin 10—15 Tage, bis Schanghai 18—20 Tage. Letzte Auflieferungsmöglichkeit beim Postamt W.-Elberfeld Hauptbahnhof jeden Dienstag und Freitag um 8.30 Uhr.

Den Absendern wird frühzeitige Auflieferung der Briefsendungen nach außereuropäischen Ländern empfohlen, damit die Sendungen auch bei Unregelmäßigkeiten im Gang der Eisenbahnzüge den gewünschten Dampferanschluß erreichen.

Neue Verbraucherhöchstpreise für Speisekartoffeln

Mit Genehmigung des Reichskommissars für die Preisbildung werden in der Rheinprovinz die Verbraucherhöchstpreise für Speisekartoffeln am 1. Mai 1937 um 5 Rpfg. erhöht.

Die Verbraucherpreise frei Keller betragen ab 1. Mai: für Speisekartoffeln bei Abgabe von 50 Kilogramm und mehr für gelbe Sorten im Preisgebiet I 4,05 RM., im Preisgebiet II 3,55 Reichsmark.

Die Preise für weiße, rote und blaue Sorten liegen um 0,30 RM. niedriger.

Bei Ausspfundung beträgt der Preis für gelbe Sorten je 5 Kilogramm 47 Rpf., für weiße, rote und blaue Sorten für je 5 Kilogramm 44 Rpf. Das Preisgebiet I umfaßt alle Orte, die nicht ausschließlich vom Erzeuger unmittelbar versorgt werden können. Orte, die ausschließlich vom Erzeuger versorgt werden, bilden das Preisgebiet II.

40-Jahr-Dienstjubiläum

Auf eine 40jährige Amtstätigkeit kann am 3. Mai der städtische Direktor Max Becke zurückblicken. Als Supernumerar eingetreten, war er bereits mit 23 Jahren Dienststellenvorsteher beim Bauamt, seit 1910 beim Wohlfahrts- und Jugendamt. Nach seiner Rückkehr aus dem Kriege war er auf dem Gebiete des Arbeitsrechts, insbesondere als Richter und Schlichter tätig. Als einer der Vorsitzenden des staatl. Schlichtungsausschusses für Wuppertal und das übrige Bergische Land, des Kaufmannsgerichtes und der Innungsgerichte trug er wesentlich zur Befriedung zwischen damaligen Arbeitgebern und Arbeitnehmern bei. Es gelang ihm durchweg, die Streitigkeiten durch Vergleich zu schlichten und den Arbeitsfrieden wieder herzustellen. Beim Städtezusammenschluß 1929 wurde er Dienststellenleiter der städt. Grundstücksverwaltung, heute ist er bei der Gemeindepolizei tätig. Sechs Oberbürgermeister waren seine Chefs, Wegner, Dr. Lentze, Voigt, Dr. Hartmann, Friederich und Gelberg. Neben seiner umfangreichen dienstlichen Tätigkeit beteiligte er sich ehrenamtlich auf vielen Gebieten des öffentlichen Lebens. So war er u. a. stellvertretender Wohlfahrtsbezirksvorsteher, Schiedsmann, Gründer des Vereins Hausbilfe, ferner war er im Vorstand des Bürgervereins und des Verschönerungsvereins.

Möge es dem Jubilar vergönnt sein, noch lange Jahre segensreich für die Stadt Wuppertal zu wirken.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Elberfeld

e.— **Im hohen Alter.** Frau Wwe. Heinrich Hellmann, Ida geb. Schellenbeck, W.-Elberfeld, Unterdönberg, Neuenbaumerweg 35, wird am 1. Mai 80 Jahre alt. Die Jubilarin ist körperlich und geistig noch sehr rüstig. — Frau Wwe. Otto Sostmann, Karoline geb. Altenloh, W.-Sonnborn, Alte Dorfstraße 43, feiert am 2. Mai ihren 80. Geburtstag. Sie ist noch rüstig und gesund.

e.— **Goldene Arbeitsjubiläen.** Der Graveur Walter Wiefeld, Straßburger Straße 31, kann am 2. Mai auf eine 50jährige Tätigkeit bei der Firma Schlieper & Baum zurückblicken. — Herren Paul Blume, W.-Elberfeld, Straße 8, und Robert Thiemann, W.-Elberfeld, Lucasstraße 11, können in diesem Jahre auf 25jährige Tätigkeit bei der Bettfedernfabrik Willenius & Co. zurückblicken. Sie haben die Entwicklung dieser Firma dazu von der kleinsten an miterlebt und sind heute noch, Herr Blume als Werkmeister, Herr Thiemann als Reisender, rüstigkeit auf ihren Posten tätig. — Das 25jährige Arbeitsjubiläum begeht morgen, am 1. Mai, Stadtassistent Otto König, W.-Elberfeld, Wolkenstraße 13, bei der Stadtverwaltung Wuppertal. Am 1. Mai kann der kaufm. Angestellte Emil Euler, W.-Elberfeld, Uellendahler Straße, auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma „Deutsche Kaufhof-AG." zurückblicken. — Tischlermachermeister Albert Hellgrewe, W.-Elberfeld, Kuhnstraße 16, wurde anläßlich seines 50jährigen Geschäftsjubiläums von dem Obermeister der Schuhmacher-Innung Wuppertal in Vertretung des Reichsinnungsmeisters, Bundesführer Heß, die goldene Ehrennadel des Schuhmacherhandwerks überreicht.

e.— **Geschäftsjubiläen.** Am 1. Mai feiert die Maschinenfabrik Rudolf Schrader 75jähriges Geschäftsjubiläum. Der Tag wird würdiger Weise gefeiert werden. — Am 1. Mai begeht das Papierwarengeschäft von Max Weltzien, Arrenberger Straße 15, das 25jährige Bestehen. Die Inhaberin steht im 60. Lebensjahr. — Die Gaststätte Gustav Heiderhoff, Wuppertal-Sonnborn kann am 1. Mai auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Die Gaststätte waren früher eine Brauerei, Bäckerei und Landwirtschaft verbunden. Der Betrieb ist seit alter Familienbesitz und ging vom Vater auf einen Sohn übergegangen.

Wuppertal-Barmen

b.— **Arbeitsjubiläum.** Der Prokurist Johann Lohn, W.-Barmen, Rudolfstraße 134, kann am 1. Mai sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma D. La Porte Söhne, begehen.

b.— **Geschäftsjubiläum.** Am 1. Mai besteht die Firma Emil Herbeck, Herrenhüte — Mützen, Schirme, W.-Barmen, Berliner Straße 12, auf ein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

b.— **Ein aufregender Vorfall** spielte sich morgen kurz nach 10 Uhr im Wartesaal Barmen-Loh der Rheinischen Strecke ab. Ein Mann, der bereits längere Zeit im Wartesaal gesessen hatte und dann für kurze Zeit auf den Bahnsteig gegangen war, stürmte plötzlich wieder in den Wartesaal und versuchte von hier durch ein Fenster auf die Terrasse zu gelangen. Da dieses Fenster kurz vorher verschlossen worden war, lief der Mann auf eine andere Tür zu und gelangte auch diese in den Keller. Der Flüchtende wurde jedoch von einem anderen Manne verfolgt. Im Keller schlug der Flüchtling ein Fenster ein und stieg mit großer Geschicklichkeit auf die Straße, wurde er jedoch von einem zweiten Manne festgehalten. Wie sich herausstellte, handelte es sich bei dem einen Mann, der von einer ausmärkischen Polizeibehörde gesucht wurde, um einen von einem Kriminalbeamten der ausmärkischen Behörde ermittelt worden war. Der Gesuchte wurde von dem Kriminalbeamten und seinem Kollegen festgenommen.

b.— **Vom Auto angefahren.** An der Ecke Wichlinghauser und Kollenbuschstraße wurde vormittag ein etwa 50jähriger Mann von einem Personenauto angefahren und zu Boden gestoßen. Der Bedauernswerte blieb bewußtlos liegen. Er hat anscheinend ernstliche Verletzungen davongetragen.

b.— **Bachverein Barmen.** Uebermorgen, Sonntag Rogate, den 2. Mai, singt der Barmer Bachverein im Hauptgottesdienst der Alten Kirche Barmen-Gemarke, vormittags 10 Uhr, die Missa brevis von Dietrich Buxtehude (1637—1707) für fünfstimmigen Chor a-cappella, eine sogenannte Kurze Messe, bestehend aus Kyrie und Gloria, ferner Choralmusik alter Meister.

b.— **Nicht personengleich.** Das Bankhaus Otto Wassermann, Barmen, Tafelstraße 1, teilt uns mit, daß es mit der im Handelsregister als „erloschen" gemeldeten Firma Otto Wassermann nicht identisch sei.

Beyenburg

Kirmes in Beyenburg

Aus Anlaß der Kirmes in Beyenburg am Himmelfahrtstag, dem 6. Mai 1937, werden, wie uns die Reichsbahndirektion Wuppertal mitteilt, zur Bewältigung des Verkehrs neben den fahrplanmäßigen Zügen eine Reihe von Sonderzügen von W.-Oberbarmen und Krebsöge nach Beyenburg gefahren. Die Fahrzeiten sind aus den Aushängen auf den genannten Bahnhöfen und Unterwegsbahnhöfen zu ersehen.

Vohwinkel

Arbeitsjubiläum

Auf 25jährige Tätigkeit bei der Firma Ruhr-Eickenberg, W.-Vohwinkel, blickt jetzt der Planer und Installateur Wilhelm Neebe, W.-Vohwinkel, Gneisenaustraße 1, zurück.

Betagter Mitbürger

Unser Mitbürger Ernst Klemm, W.-Vohwinkel, Kaiserstraße 129, wurde am 1. Mai 80 Jahre alt.

Jeder Frontsoldat gehört in die
National-Sozialistische
Kriegs-Opfer-Versorgung

Germanische Maifeier

Mainacht und Maitag

Kein Fest aus der Vorzeit unseres Volkes ist in Vergessenheit geraten, keine Erinnerung an die Bräuche unserer Vorfahren verlorengegangen. Die Kirche hat mit klugem Takt die uralten Ueberlieferungen, die beim Vordringen des Christentums in Deutschland lebendig waren, erhalten und damit, wenn auch umgestaltet, für die Gegenwart gerettet. Fast alle Feste sind so sehr mit christlichem Geist erfüllt worden, daß ihre ursprüngliche Form nicht auf den ersten Blick zu erkennen ist. Anders verhält es sich mit der Maifeier des Germanentums, die die Kirche stillschweigend geduldet hat. Diese Maifeier ist durch die Jahrhunderte bestehen geblieben, wir finden sie im ganzen Mittelalter, wo alt und jung ins Freie zog, um der Freude über das Wiedererwachen der Natur Ausdruck zu geben. Diese Feiern waren wahre Volksfeste unter freiem Himmel. Schon etwas rein Aeußerliches machte sie dazu: das mittelalterliche Volk konnte sich kein Fest ohne Tanz vorstellen, und getanzt wurde damals immer nur im Freien.

Das Wahrzeichen der germanischen Maifeier war der Feuerstoß, der in der Mainacht vom Herzen Deutschlands bis hoch in den skandinavischen Norden von Hügel zu Hügel aufflammte. Dieser Feuerstoß war geradezu eine Art Kalender, indem sein Glanz den Bewohnern entlegener Gegenden zum Bewußtsein brachte, daß der Maitag wirklich gekommen war. Der Sinn dieses Brauches war klar: heilsam war die Flamme gegen alle unholden Geister, und sie sollte die Schädlinge abwehren, die den keimenden Saaten oder dem Vieh gefährlich werden konnten. Das Maifeuer war kein gewöhnliches Feuer, sondern ein „Notfeuer"; es wurde so gewonnen, wie einst in Urzeiten der ehrwürdige Funke gewonnen worden war: indem zwei Holzstücke aneinandergerieben wurden. Darin lag des Maifeuers Segens- und Wirkungskraft, und die Druiden selbst haben den heiligen Funken entzündet.

Jedenfalls war dieses Feuer eine uralte heidnisch-germanische Sitte, die denn auch auf einer Kirchenversammlung des Jahres 742 den getauften Deutschen ausdrücklich untersagt wurde. Aber die Vorstellung von der Heiligkeit und Wirksamkeit des „Notfeuers" hat solange fortgelebt, daß noch bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts in den nordischen Ländern Spuren dieses Brauches zu entdecken waren.

Zur Maifeier fanden sich die Gaugenossen von weit und breit ein. Die Mainacht war den alten Germanen eine große „Wachnacht", in der niemand schlief, weil die „Unholden" umgingen, um in Haus und Hof Unheil zu stiften. Von diesem alten Glauben leitet sich die Hexenfahrt in der Walpurgisnacht ab. Wer aber nicht Vieh und Haus zu hüten brauchte, eilte zu dem weithin leuchtenden Schein der segensreichen Flamme, wo sich ein lustiges Leben entfaltete. Die Burschen fällten den Maibaum im Wald, die Mädchen suchten Blumen, aus denen sie Kränze wanden. So lange erhielt sich diese Form der Maifeier, bis allerlei Ausschreitungen einen Widerstand dagegen aufleben ließen. Und da man das alte Germanenfest nicht ganz verbieten wollte, wurde darauf gedrungen, daß es wenigstens am Tag gefeiert wurde.

Auch der Maitag hatte seine Feier. Sie geht wohl darauf zurück, daß das große Frühlingsfest der Germanen mit einer Heerschau verbunden war. Von weither fanden sich die Waffenpflichtigen ein, und es wurde der „Maigraf" gewählt. Noch in geschichtlicher Zeit wurde am Rhein ein „Maikönig" gewählt, der selbst wieder zwei Maigrafen ernannte. Vielleicht erklärt sich die älteste Gestalt des Brauches so: der Waffenherr, der seine Getreuen gemustert hatte, gab für diesen Tag seine Gewalt an den Maigrafen ab, der den Mairitt anführte. Noch bis tief ins 16. Jahrhundert haben zahlreiche Reiter und Schützen in voller Waffenrüstung am Mairitt teilgenommen. Um den Maibaum aber entwickelte sich jenes fröhliche Treiben mit Spiel und Tanz, Sang und Gelage, das auf künstlerischen Darstellungen des Mittelalters so häufig wiederkehrt.

Die Sieger im Reichsberufswettkampf

Die fünfzig Besten werden vom Führer empfangen

München, 29. April. (Drahtb.) Von den Teilnehmern des vierten RBWK. haben sich 81 Jungen und 19 Mädel als die Besten unter den Besten erwiesen. Ihnen wird die hohe Auszeichnung zuteil, am 1. Mai dem Führer vorgestellt zu werden. Unter diesen 50 Besten befinden sich aus den Gauen Düsseldorf, Köln und Essen: Reichssieger: Heinz Hussels, Fleischer (Solingen), Konrad Hahnbuck, Tuchweber (Aachen), Bruno Traeger, Chemotechniker (Mülheim-Ruhr), Wilhelm Müller, Großhandel (Remscheid), Leni Esser, Maschinenstickerin (Köln), Leni Pottmann, Lampenschirmnäherin (Köln), Hilde Oberlies, Studentin (Rheydt).

*

Die Verkündung der Sieger im 4. Reichsberufswettkampf erfolgte in einer feierlichen Kundgebung in dem Zirkus auf dem Marsfeld in München durch Baldur von Schirach. Er teilte mit, daß von 1,8 Millionen Jugendlichen, die sich zum diesjährigen Reichsberufswettkampf gemeldet und an den Ortskämpfen teilgenommen haben, und von 3269 zum Reichsentscheid in München angetretenen Jungarbeitern und Jungarbeiterinnen 292 als Reichssieger erklärt worden sind. Tosender Beifall begleitete die Bekanntgabe der Namen der Sieger und Siegerinnen.

Zum Schluß der Siegerverkündung gab der Reichsjugendführer die Namen der 50 Reichssieger bekannt, die auf Grund ganz besonderer Leistung am 1. Mai vom Führer persönlich empfangen werden. Hier stieg der Beifall der Tausende zu orkanartiger Begeisterung an, und die Jungen schwenkten ihre Mützen zum Zeichen ihrer Freude und ihres Glückwunsches.

Am 1. Mai Flaggen heraus!

Aus Anlaß des Nationalfeiertages des deutschen Volkes fordert der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda die Bevölkerung auf, die Wohnungen und Häuser mit den Fahnen des Reiches zu beflaggen.

Sklaverei in Indien

Erfolge einer Rettungsexpedition

In dem fast unzugänglichen Gebiet des nordöstlichen Indiens, an den Grenzen von Assam und Burma, wird von den kriegerischen Einwohnern von Pangsha noch immer Sklavenhandel betrieben, und es ist eine wahre Schreckensherrschaft errichtet, gegen die die indische Regierung jetzt mit Erfolg eingeschritten ist. Bei dem Sklavenabkommen von 1926, das die Sklaverei aufheben sollte, wurden für bestimmte unzugängliche Gegenden im Nordosten noch Einschränkungen zugelassen, da man fürchtete, damals noch keine durchgreifenden Maßnahmen treffen zu können. Erst jetzt ist eine Expedition ausgesandt worden, durch die auch in diesem Lande die Sklaverei beseitigt werden sollte. Sie hatte die Aufgabe, den Dorfälteren die Absicht der Regierung, die Sklaverei zu unterdrücken, bekannt zu machen und, falls sie sich nicht fügen wollten, mit Strafen vorzugehen. Den Anlaß zur Aussendung der Expedition hatten die Dorfbewohner von Pangsho gegeben, die wahre Kriegszüge gegen schwächere Gemeinden unternommen hatten, um Gefangene mit sich zu schleppen und als Sklaven zu halten. Es gab auch einige Zusammenstöße und lange Unterhandlungen, aber es gelang, alle Sklaven mit einer Ausnahme zu retten. Man glaubt, daß durch diese Expedition die Schreckensherrschaft auch in diesem Gebiet zu Ende ist.

Mäuse-Sängerkrieg im britischen Rundfunk

Der britische Rundfunk, der erst kürzlich heftig von Sir Thomas Beecham wegen der Verbreitung musikalischer Unkultur angegriffen worden ist, kündigt nunmehr für den kommenden Sonntag seinen Hörern eine Veranstaltung an, die sich wie ein verspäteter Aprilscherz liest. Am Sonntag soll nämlich ein „Sängerkrieg" zwischen britischen und amerikanischen Mäusen steigen. Es soll sich hierbei um musikalische Mäuse handeln, deren Stimmen den „Tönen der Nachtigall ähnlich sein sollen". England stellt für diesen seltsamen „Sänger"-Wettstreit zwei Mickys aus Devonport und aus Swansea, Kanada wird durch den „Caruso der Mäuse", Antonio von Ontario", vertreten sein, während USA. zwei vierbeinige Wettbewerber aus Illinois stellt. Die Stimmen der überseeischen Mäuse sollen nach einer Vereinbarung mit der National Broadcasting Company of America und der Canadian Broadcasting Corporation auf dem Funkweg übertragen werden. Medizinische Sachverständige erklären, daß dieser seltsame Gesangskunst dieser Mäuse auf einen anhaltenden Bronchialkatarrh der kleinen Graupelze zurückzuführen sei.

Schaffe, Volk!

Schaffe, Volk —
Und heb' zum Himmel
Deines Geistes Mal ins Morgenlicht!
Schaffe, Volk —
Des Fleißes Siegen
Aus der Erde stolz zur Höhe sticht.

Frage nicht,
Ob lange währet
Deiner Mauern mächtiges Gestein,
Frage nicht,
Wer fragend bauet,
Baut sich nie ins Denkmal ein.

Ewig lebt,
Wer aus dem Geiste
Schafft Symbole einer großen Zeit.
Stein zerfällt,
Doch aus den Trümmern
Wächst sein Lied in alle Ewigkeit.

S. von Eichler.

NEUE BÜCHER

Nord- und Mittelamerika und die Arktis

Wieder ist ein Hauptteil des von Prof. Dr. Kiute bei der Akademischen Verlagsgesellschaft Athenaion m. b. H. in Potsdam herausgegebenen Handbuchs der geographischen Wissenschaft fertiggestellt. Auf fast 600 Seiten wird ein geographisch vielseitiger und reichhaltiger Stoff behandelt: Nord- und Mittelamerika und die Arktis. Auch der neue Band läßt den Leser nicht mehr los. Das Farbbild einer einförmigen texanischen Steppenlandschaft, mit dem der Band beginnt, verbirgt eine reiche Welt voller Gegensätze. Die Verfasser — klangvolle Namen der deutschen Erdkunde — bringen ihren Stoff dem Leser so klar und anschaulich nahe, daß die gründlichste wissenschaftliche Bildung fast wie eine fesselnde Unterhaltung erscheint.

Da ist zunächst der gewaltige Landblock Nordamerika. Professor Dr. Bruno Dietrich von der Wiener Hochschule für Welthandel, einer seiner besten Kenner, schildert ihn in „Natur, Kultur und Wirtschaft", wie der Titel besagt. „Das Columbische Motiv der Erschließung von Wirtschaftswerten ist Wert, Sinn und Motiv dieses neuen Kontinents und damit sein Schicksal geworden." Unter diesem Leitgedanken steht Dietrichs Schilderung, die dem Leser das Wesen des Nordamerikanischen Kontinents erschließt.

Ihm schließt sich die Arbeit von Dr. Hermann B. Hagen-Berlin über Mexiko an, das Land, in dem die Mischrasse der Mestizen führend ist. Auch hier wird in der konzentrierten, sachlichen und eindringlichen Darstellung ein Gebiet deutlich, das vom uralten Kulturland bis zum modernen Wirtschaftsfaktor eine überaus bewegte Entwicklung durchgemacht hat.

Mittelamerika wiederum, das Prof. Dr. Franz Termer-Würzburg schildert, erhält seine weltpolitische Bedeutung als wichtigstes Durchgangsland Amerikas, und zwar vom Atlantik zum Pazifik. Es ist in der geographischen Erschließung hinter Nord- und Südamerika weit zurückgeblieben und birgt auch heute noch manches Rätsel. Von hier führt die Weltreise, die uns dieser an Wundern reiche Band des Handbuches vermittelt, nach Westindien, den großen und kleinen Antillen, die von jeher eins der wichtigsten Kolonialgebiete des Abendlandes gewesen sind: die ersten Landmarken, auf die die abendländischen Seefahrer bei der Entdeckung der neuen Welt stießen und von unschätzbarer Bedeutung der Etappen- und Durchgangsstationen für die politische und kulturelle Durchdringung Amerikas von Seiten der Weißen.

Die Arktis endlich, von der kundigen Feder des Polarforschers und Mitglieds der Alfred-Wegener-Expedition, Dr. Ernst Sorge, geschildert und zu einem meisterlichen Kapitel erdkundlichen Lebens gestaltet, schließt den Band ab. Die Fülle des sorgfältig ausgewählten Bildmaterials erhöht die Anschaulichkeit des vortrefflichen Textes.

*

Sir Francis Drake. Von E. F. Benson. Verlag von Wilhelm Goldmann in Leipzig. (Kart. 6.— RM.)

Die Jahre 1540 und 1596 umschlossen das Leben von Drake, den das Schicksal dazu ausersehen hatte, einer der größten Seehelden Englands zu werden. Als Spanien auf dem Gipfel seiner Macht stand, die ganze Welt beherrschte und die Freiheit der Meere unterband, brauchte England, um leben zu können, gerade die Freiheit der Meere und eine Ausdehnung seines Handels. Die überseeischen Gebiete reizten nicht nur die Habgier der geizigen Königin Elisabeth, sondern auch den Unternehmungsgeist weitblickender englischer Kaufleute. Männer wie die Hawkins schickten ihre Schiffe auf waghalsige Züge aus, damit sie Beute, Lebensmittel und andere Schätze nach Hause brächten. Um das, was man Moral nennt, kümmerte man sich in diesen unruhigen Zeiten wenig. Man trieb Seeräuberei im katholischen Spanien und genau so im protestantischen England. Reichtum und Macht begehrte ein jeder. Außerdem lockte das Abenteuer. Einer der abenteuerlustigsten war Francis Drake. Sein Element war die See, sein Leben der Kampf. Von glühendem Ehrgeiz beseelt und durch eigene Erlebnisse zu einem der stärksten und unversöhnlichsten Hasser der Spanier geworden, zog er im Verein mit anderen oder allein auf Raub- und Beutefahrten aus, um den spanischen Handel mit Amerika zu schädigen und spanische Kolonien zu brandschatzen. Als erster seit Magelhaes umsegelte er in den Jahren 1577 bis 1580 die Erde und fügte dabei dem spanischen Handel an der Westküste Amerikas schweren Schaden zu. Nach einem Raubzug nach Westindien im Jahre 1585 bot ihm der Kampf gegen Spanien weitere willkommene Gelegenheit, dem verhaßten Feind entgegenzutreten und kriegerischen Lorbeer zu erringen. In Cadiz überfiel er die noch unfertige Flotte Philipps und später beteiligte er sich mit großer Auszeichnung an dem Sieg über die „unbesiegliche" Armada. Er erwarb so Ehren und Triumphe für die englische Flotte und für sich selbst. Als Seeheld gefeiert und von der Königin mit Auszeichnungen überhäuft, fiel er später in Ungnade, so daß er einige Zeit auf dem Lande festsitzen mußte und sogar Abgeordneter wurde. Als solcher trat er mit Feuereifer für die Verstärkung der Flotte ein und errang wieder die Gunst der Königin. Noch einmal zog er nach Westen, vor Porto Bello (Panama) aber befiel ihn ein mörderisches Fieber, dem der Seeheld, Räuber und Admiral am 28. Januar 1596 erlag. Unter großen Ehren wurde sein Leichnam dem Meer übergeben.

Bensons Lebensbeschreibung fußt auf geschichtlichen Untersuchungen und Quellen, wird aber durch den Stoff selbst zu einem äußerst spannenden Abenteuer- und Kriegsroman, aus dem sich das Gepräge der Zeit und der Menschen deutlich heraushebt.

Fritz Goedecker.

*

Der Wildpfad. Ein Roman zwischen Weltstadt und Dschungel. Von William Quindt. Wilhelm Heyne-Verlag. (Geb. 5,80 RM.)

Unsere Leser kennen den Namen des Verfassers William Quindt. Hatten doch sein vor kurzem im General-Anzeiger veröffentlichter Roman „Juttas großes Ziel" noch frisch im Gedächtnis. Denn eine ungemein spannende Handlung stellte er in die Umwelt eines Raubtier-Wanderzirkus, wie sie kaum je zuvor packender und mit gleich lebendiger Anschaulichkeit geschildert wurde. Nur ein Kundiger dieser Welt und vor allem der Tierseele konnte so schreiben! Nun greift William Quindt in eine andere, aber ebenso abenteuerliche Welt — in die Wildnis des von den Wäldern des Himalaya umrauschten indischen Dschungels. Mit berauschender Farbigkeit und Lebendigkeit malt er diese Welt, und mit gleich starker Eindruckskraft läßt er uns die afrikanische Steppe und ihre Tierwelt erleben. Die Liebe zu den Tieren — wie sie seinem Zirkusroman Sinn und Bedeutung gibt, so auch hier. Man hört ihre Stimmen, nimmt teil an ihren Freuden und Schmerzen. Und an der Welt des durch die Lande ziehenden Zirkus' geht Quindt auch in seinem neuen Roman nicht vorüber. Denn auf dem heißen Schauplatz dieser bunten Welt spinnen sich die Fäden der Handlung. Schicksale zweier Menschen rollen sich ab in diesem von einer großen Frauenliebe berichtenden Buch. Vom Leben des rassenstolzen, einsamen Kolonial-Engländers Billy Wells und seiner Frau Kathleen, die ihre Lebensbeichte ablegt. Durch Glück und Niederbruch führte ihr Weg umspielt von den Tieren, deren Seele Billy, der aus dem Dschungel in die Weltstadt zurückgekehrte Tiermaler, in so hinreißender Naturtreue in seine Bildnisse hineinmalte. Und keiner kennt besser diese Tierseele als Quindt. Auch sein neuer Roman zeigt es überzeugend.

*

Velhagen & Klasings Monatshefte

Eine Novelle von Philipp Faust

Der Dichter Manfred Hausmann sendet in einem stimmungsvollen und inhaltreichen sowie mit wundervollen Bildern geschmückten Beitrag des Maiheftes von Velhagen & Klasings Monatsheften seinen „Dank an die Nordsee". Eine heitere Plauderei, die nach Wort und Bild ebenso gut in die Jahreszeit paßt, hat Carola Iblenburg geschrieben. Es ist die Autoreise junger Mädchen mit einem Ziel und heißt: „Dret für uns alle — vom Wolfe ganz zu schweigen". Ein dritter frühlingshafter Beitrag ist die große Novelle „Inga und Jens" von der jungen Dichterin Editha Spiegel, zu der sich noch zwei andere kürzere gesellen: eine Erzählung aus dem Leben der Königin Christine von Schweden: „Seltsame Begegnung" von Sophie Hoechstetter und die Novelle aus dem Leben einer Magd: „Fine Steffen" von Philipp Faust, dem Elberfelder Dichter. Eröffnet wird das Heft durch den farbig illustrierten Künstleraufsatz über Wilhelm Petersen von Friedrich Gebhardt. Die von der Nationalsozialistischen Kulturgemeinde veranstaltete Ausstellung von Gemälden des Meisters war in vielen Städten Deutschlands zu sehen und hat einen außerordentlich großen Erfolg gehabt. Es wird eine Anzahl der schönsten Gemälde, die zum großen Teil aus dem Leben unserer norddeutschen Vorfahren geschöpft sind, in ausgezeichnet farbigen Wiedergaben gezeigt. Den „Siegeszug der Sojabohne", die neuerdings auch in Deutschland angepflanzt wird, schildert Dr. Walther Pahl.

Verantwortlich f. d. Bücherteil Dr. Ludwig Lindner

Ererbten Schmuck in eig. Werkstätte **modernisieren** ist meine Lieblingsarbeit
Goldschmied **Rob. Werres,** Elberfeld, Wall 43

Trachten-Cretonne 80 cm breit, reiche Auswahl .... Mtr. 1.10, 98, **85** ₰
Kleiderseiden 95 cm breit, einfarbig und aparte Drucks ..... Mtr. **1.65**
Mantel- u. Completstoffe 140 cm breit, Mtr. 6.90, 5.90, 4.60, 3.90, **2.95**
Gabardine 140—145 cm breit, Wolle imprägn., Mtr. 8.90, 7.45, **5.95**
Ostwald & Silberberg W.-Elberfeld, Adolf-Hitlerstr. 35

Luftkämpfe über Spanien

Von C. Everard, englischem Flieger bei der Franco-Armee

XX.

Ueber den brennenden Wäldern von Guadalajara

Wieder einmal Abkommandierung nach Süden. Sperrflug über der Straße von Gibraltar. Für uns sind es reine Erholungsflüge. Selten funkt ein Torpedoboot seine Schrapnells auf uns. Sie werden immer weniger, die roten Kriegsschiffe! Jeder Monat bringt neue Verluste durch unsere U-Boote, Kreuzer und Flugzeuge, und bis die neuen, auf der Baltischen Werft in Leningrad auf Stapel liegenden Zerstörer fertig werden, ist der spanische Krieg hoffentlich zu Ende.

Kreuzfahrt durch das nationale Spanien

Ich werde kommandiert, mit einem Maquinista jefe und einem Teniente der nationalen Flotte, einem der alten spanischen Kriegspiloten aus dem Marokkokrieg, die Materialersatz-Depots aller Flugparks zu besuchen und uns jene Motoren als erbeuteten Maschinen auszusuchen, die uns geeignet erscheinen.

Diese abwechslungsreiche Beschäftigung gestattet mir, kreuz und quer durch das nationale Spanien zu reisen und mit eigenen Augen zu beobachten, wie unwahr alles ist, das in manchen ausländischen Blättern über jene zwei Drittel des Landes geschrieben wird, die sich der wohlgeordneten Herrschaft General Francos erfreuen.

An den Häusern flattern überall die rotgelben Fahnen, vom Regen und Schnee der letzten zwei Monate etwas ausgeblichen. Aber jetzt scheint endlich die warme Frühjahrssonne. Die Kinder spielen auf den Rasenplätzen der Parks. Um vier Uhr nachmittags strömen die Soldaten aus ihren Kasernen und schlendern mit den jungen schwarzäugigen Mädchen über die Alameda. Nur an den zahlreichen Verwundeten merkt man, daß Spanien im Kriege liegt. Auch die gelb und rot bemalten Autotankstellen haben ihre Tätigkeit wieder aufgenommen, neben den vielen Requisados, den kriegsdienstleistenden Wagen sieht man wieder Privatwagen und Autobusse. Benzin ist jetzt wieder überall frei erhältlich. Freilich, beim Einkauf von Benzin muß man es sich gefallen lassen, daß auf die Rechnung eine kleine Marke geklebt wird: „Für unsere Verwundeten" oder „Kampf gegen die Kälte". Ebenso auch im Restaurant bei der Rechnung.

Winterhilfe nach deutschem Vorbild

Etwas Neues sind die großen Speisehäuser, die in jedem Orte von der „Falange" errichtet wurden. Kinder und Arme werden dort gespeist, und man sieht nirgends mehr Bettler, ein Umstand, der von den jetzt wieder eintreffenden Touristen besonders angenehm vermerkt wird. Auch für diese Armenküchen müssen die Wohlhabenden bezahlen, auf jedes Paket beim Einkauf und auf jede Rechnung kommt die Marke: „Alle müssen helfen."

Gegessen wird in Spanien nach wie vor viel und gut. Von einer Getreidenot ist in Francos Provinzen nichts zu spüren. Das „Pan nacional", das Brot des Bauern, ist schneeweiß und sämtliche Nahrungsmittel sind überall frei zu bekommen. Auch Obst und Reis gibt es wieder, die Preise sind kaum gestiegen. Nur am Tage des Plato unico, des Eintopfgerichtes, darf nur eine Speise verabreicht werden. Die Falangisten sammeln den erzielten Mehrerlös ein, jeder Gast im Restaurant bekommt eine Quittung. Zweimal im Monat gibt es diese Eintopftage. Von sieben Pesetas gehören fünf der Wohlfahrt.

Nun fliege ich wieder entlang der sonnigen Küste von Malaga gegen Marbella und Estepona. Das Land ist in unserem Besitz, und keine bösen Flaks stören mich mehr, wenn ich bisweilen über das blaue Meere sehe.

Feindliche Flugzeuge — getarnt

Sperrflug! Jedes Schiff, das verdächtig ist, Material für rote Häfen zu bringen, muß durch Funkspruch gemeldet werden.

15 Minuten nur fliege ich von meiner Basis bis Ceuta. Senke mich tief hinab über das lärmende Gewimmel der Bazarstraße, meine Motoren übertönen das langgezogene Rufen des Muezzins vom Minarett der kleinen Moschee. Unten sitzen die Händler auf offener Straße und preisen ihre Waren an, oder sehen nach dem brummenden Vogel, der dicht über ihre Köpfe fliegt. Maultiere, auch vereinzelte Kamele durchziehen unten die engen Straßen, vor dem Orte sieht man Soldaten in ihren Uniformen üben. Die Luft riecht nach Wüstensand. Vor der Stadt liegen die Häuser der Wohlhabenden. Ich sehe von oben in Marmorhöfe mit Springbrunnen und Orangenbäumen.

„Geben Sie besonders auf getarnte, feindliche Flugzeuge acht", hatte der Kommandant unserer Escuadrilla befohlen. Tatsächlich hatten die Roten in letzter Zeit unsere nationalen Farben auf einige Flugzeuge gestrichen. Die Luftstreitkräfte der roten Truppen vermehrten sich in den letzten Wochen in unheimlicher Weise. Unlängst begegneten wir einer Staffel von zehn neuen amerikanischen „Vultee"-Maschinen mit Wright Cyclon Motoren, wie wir später an einer abgeschossenen Maschine feststellen konnten.

An der afrikanischen Küste liegen die letzten Vorposten unserer nationalen Truppen. Kleine Punkte in dem gelben Sand. Neben den langen Reihen von Gewehrpyramiden streckt auf winzigen Rädern ein Kampfflugzeug seine hellen Schwingen in die vor Wärme zitternde Luft. Die Rohre der kleinen Schnellfeuergeschütze sind geschickt im Sande durch braune Decken getarnt. Die Mündungen der Rohre sind mit Deckeln versehen, wie mit einer Art Maulkorb starren die Flaks in die Luft, denn der heimtückische, feine Wüstensand dringt in die kleinsten Oeffnungen. Nur wenn ein roter Flieger, wie es jetzt öfters vorkommt, oder ein rotes Torpedoboot sich Ceuta nähern, werden Gewehre und Geschütze von ihren Kappen befreit.

15 Minuten hinüber nach Europa, fünfzehn Minuten zurück nach Afrika.

Am Horizont wird ein heller Punkt gesichtet. Unten recken die Geschütze ihre Hälse. Die Piloten treten an ihr Kampfflugzeug und lassen die Motoren anlaufen.

Wenige Minuten später bin ich dem vermeintlichen Feind in den Kurs geflogen. Es ist das französische Postflugzeug, das nach Dakar fliegt. Ich werfe meine Meldetasche ab. Die Bewegung bei den Truppen hat sich wieder beruhigt. Auf dem bräunlichen Gras weiden die Pferde und Maultiere der Munitionskolonnen. Ein dickes, englisches Kriegsschiff kriecht jetzt tief unter mir durch die Straße von Gibraltar. Kurs auf Malta.

Blut um Blut

Plötzlich taucht ein schmaler, kleiner Strich auf und kommt qualmend näher. Das ist das rote Torpedoboot, das seinen Angriff auf Ceuta wiederholen will. Diesmal wird ihm die Luft versalzen. Langsam, mit wenig Gas, fliege ich ihm entgegen, dann senke ich mich zum Angriff. Ein Griff — und die ersten Bomben schlagen vor dem Boot ins Wasser. Ein zweites Mal wird es nicht unsere Küste beschießen. Der Tod fliegt über ihm.

Das pfeifende mir wohlbekannte Surren zieht durch die Luft. Das Brummen und Zischen um mich wird immer dichter. Woher das alte Boot nur seine neuen Flaks hat? Ich fliege durch ein Netz von modernen Stahlmantelschrapnells. Schon schlagen die ersten Bruchstücke in meine Flügel.

Der arabische Maschinengewehrschütze, der hinter mir sitzt, droht mit der Faust hinab und ruft sein „Uskut el kelb Dschirbahn" in das Dröhnen des Motors „Kusch dich, räudiger Hund!"

Wir lassen voll Wut von dem feindlichen Boot ab. Wir sind zufrieden, daß wir ihm den Kurs nach Ceuta verlegt haben. Es ist nicht mehr heimgekommen von dieser Fahrt. Eines unserer Kriegsschiffe hat es mit wohlgezielten Schüssen erledigt.

„Ed dem bed dem!" sagt mein Schütze. „Blut um Blut!"

Achtzig Bomber gegen den Feind

Zehn Tage flog ich im sonnigen warmen Süden.

Wieder zurück an die große Front!

„Sämtliche Flugzeuge Thermitbomben fassen", kommt eines Morgens der Befehl.

Achtzig Bomber sollen, begleitet von Jagdflugzeugen, einen Angriff fliegen.

Kopfschütteln bei allen Staffeln. Will der General von seinem beharrlichen Prinzip abgehen und doch Madrid in Brand schießen?

Nein, es geht nicht gegen Madrid. Hundertsechzig Maschinengewehre aus achtzig Flugzeugen sollen die roten Truppen angreifen. Meine Staffel soll mit drei anderen Staffeln Brandbomben auf die Wälder nordöstlich von Guadalajara streuen. In diesen Wäldern hat General Miaja große Truppenmassen konzentriert, die ausgeräuchert werden sollen.

Wir donnern los, eine Kette nach der anderen.

Zwei rote Flugzeuge, allem Anschein nach Potez Kampfmehrsitzer mit Maschinengewehrstand über und unter dem Rumpf, nehmen schleunigst Reißaus, als sie diese Macht ankommen sehen. Auch die Nieuport Sturzbomber, die zum Entsatz ihrer bedrängten Komeraden angeflogen kommen, machen kehrt, als sie unsere Uebermacht sehen. Die Front liegt schon hinter uns.

Um Brihuega toben die Kämpfe. Einmal ist es von unseren Truppen gestürmt, dann wieder von den roten Milizen. Der Kampf geht hin und her.

Schon nach den ersten Brandbomben gerät der Wald in Flammen. Im Süden und im Norden von uns kämpften die anderen Escuadrillen. Ueber den Stellungen von Madrid warfen unsere Bombengeschwader ihre Sprengbomben auf die roten Stellungen. Der Himmel war bedeckt von dahinrasenden Flugzeugen. Es war das größte Aufgebot an Maschinen, das jemals in diesem Krieg erfolgt war. Unten begannen die roten Milizen ihre Waldstellungen zu räumen. Der Brand wälzte sich in immer breiter werdender Front mit dem Wind nach Osten. Wir legten immer neue Sperren mit unseren Bomben. Das Feuer setzte hinter den Truppen her. Eine zweite Staffel warf jetzt auf die Ostseite des Waldes ihre Brandbomben. Wo der Wald niederbrannte, blieb nur eine schwarze, rauchende Masse am Boden. Dazwischen lagen glühende Lastautos und die verkohlten Leichen von Pferden.

Manchmal schüttelte die aufsteigende heiße Luft meine Maschine. Es wäre böse gewesen, in den flammen- und rauchspeienden Wald hinabzuprasseln.

Nur durch den Einsatz der Luftwaffe wurde es verhindert, daß die roten Milizen und internationalen Brigaden durchbrachen. Es waren Kämpfe, die zu den größten und erbittertsten des Bürgerkrieges zählten.

Beinahe geköpft

In diesen Tagen hatte ich übrigens mein gefährlichstes Flugerlebnis und zwar nicht in der Luft, sondern auf der Erde.

Ich kam mit acht anderen Flugzeugen von einem Feindflug zurück. Wir landeten getrennt in drei Ketten von je drei Maschinen. Plötzlich sehe ich, daß die linke Flügelmaschine der vor mir landenden Kette nochmals Gas gibt und sich in die Kehre legt. Offenbar wollte der Pilot nochmals den Platz anfliegen und wollte Raum gewinnen, um gegen den Wind zu drehen.

Ich konnte nur nach der anderen Seite ausweichen, dabei kam ich zu nahe der Telephonleitung, die zum Kommandogebäude unseres Flugplatzes führte.

Mein Flugzeug fliegt mitten in die Drähte. In der nächsten Sekunde setze ich am Boden auf und rolle aus, die abgerissenen Drähte hinter mir nachziehend. Der Draht verwickelt sich in die Luftschraube. Gleichzeitig verwickelt sich eine andere Schlinge in meinen Arm, ich werde von meinem Stand gerissen. Während der Draht vom rotierenden Propeller aufgerollt wird, zieht es mich mit Arm und Kopf voran in die Luftschraube.

Gerade als sich mein Körper zwischen dem Zylinderblock und der Luftschraube befand, stellte mein Mechaniker, der hinter mir am Maschinengewehr saß, den Motor ab. Die Schraube drehte sich noch einige Male durch und kam dann zum Stehen. Um ein Haar wäre ich geköpft gewesen. In Ermanglung eines echten schottischen Whiskys tranken wir ein Glas Xeres auf den Schreck.

Zwei Stunden später flogen wir wieder gegen den Feind. Der Kommandant unsrer Escuadrilla weiß bis heute nicht, warum damals sein Telephongespräch so plötzlich unterbrochen wurde ...

Guernica von den Nationalen erobert

Der amtliche Heeresbericht vom Donnerstag

Salamanca, 30. April. Der amtliche Heeresbericht vom Donnerstag besagt:

Front von Aragon, Madrid, Avila, Soria, Leon, Asturien und Andalusien: Leichtes Feuer und zwei kleine Feindangriffe in den Abschnitten von Asturien und Aragon, die beide unter großen Verlusten für die Bolschewisten zurückgewiesen wurden.

Front von Biscaya: Der siegreiche Angriff der Nationaltruppen nahm seinen Fortgang, wobei alle östlich von der Bucht von Guernica gelegenen Dörfer besetzt wurden. Guernica fiel nach glänzendem Gefecht gegen eine vollständige, aus baskischen und Santander-Marxisten zusammengesetzte Division. Hierbei wurde der Divisionskommandeur gefangen genommen, mehrere Offiziere seines Stabes fielen. Der Feind verlor viele Tote und Verwundete und zahlreiche Gefangene. Die Zerstörungen in Guernica sind von den Bolschewisten in ähnlicher Weise wie in Eibar durchgeführt worden. Der Abschen der Nationaltruppen angesichts dieser Barbarei trägt noch zur Erhöhung ihres Kampfesmutes bei und verstärkt ihren Wunsch, das Baskenland von ihr zu befreien.

Eine Berichtigung

Berlin, 30. April. Unter der Ueberschrift „Eine Berichtigung" schreibt der „Deutsche Dienst":

Wir haben uns gestern mit der Meldung des Reutervertreters in Bilbao beschäftigt, der seinem Büro nach London zur Bestätigung der Greuelmeldungen über die angebliche Vernichtung des baskischen Städtchens Guernica durch deutsche Flugzeuge berichtete, er habe diese Flugzeuge selbst gesehen. Er habe 52 schwere Junkers-Bomber, 111 leichte Heinkel-Bomber und 51 Heinkel-Jagdflugzeuge gezählt.

Hierzu nun veröffentlichte das englische Nachrichtenbüro allerdings bald eine Berichtigung. Es teilte mit, bei den angegebenen Zahlen habe es sich nicht um die Zahl der angeblich gesehenen deutschen Flugzeuge, sondern um die jeweilige Typenbezeichnung gehandelt.

Also, so ist hier zu bemerken, handelt es sich um einen Irrtum. Wir nehmen zur Kenntnis, daß dieser Irrtum berichtigt worden ist. Leider aber müssen wir auch sagen, daß es sich um einen höchst bedauerlichen Irrtum handelte.

Denn wie liegen die Dinge?

Ein großes europäisches Land, unser Deutschland, war durch eine bewußt aufgezogene und schlagartig von interessierter Seite einsetzende Lügenhetze in der ganzen Welt verdächtigt worden, zur Vernichtung einer spanischen Stadt beigetragen zu haben. Die Meldung des englischen Nachrichtenbüros setzte zu dieser Verdächtigung gewissermaßen das Tüpfelchen auf das i. Es lieferte sozusagen einen mit genauen Zahlenangaben belegten Augenzeugenbericht. Und wenn diese Zahlenangaben auch für den militärischen Fachmann und den politischen Kenner der Verhältnisse sofort als Unsinn erkennbar waren, wer kann nachträglich feststellen, wieviele Gläubige sie in der weiten Welt, in die sie hinausgegangen sein mögen, gefunden haben?

Wird alle diejenigen, die die Greuelmeldung lasen, auch die Berichtigung erreichen? Für einige englische Abendzeitungen jedenfalls kam sie bereits zu spät. Ihre Leser sind bis auf weiteres der Meinung, daß insgesamt 214 deutsche Flugzeuge eine baskische Stadt bombardiert hätten, wenngleich diese Behauptung auch nur „ein Irrtum" war.

Queipo de Llano gegen das Lügengespinst

London, 30. April. „Daily Expreß" hat in der Guernico-Angelegenheit telegraphisch an General Queipo de Llano gewandt und veröffentlicht das Antworttelegramm, in dem der General erneut feststellt, daß kein nationalspanischer Luftangriff auf Guernica stattgefunden hat. An dem fraglichen Tage seien infolge des schlechten Wetters überhaupt keine Flugzeuge aufgestiegen.

Regierungserklärung im Oberhaus

London, 30. April. Im Oberhaus kam am Donnerstag der angebliche Bombenangriff auf die Baskenstadt Guernica zur Sprache. Als Regierungsvertreter erklärte der Unterstaatssekretär Lord Plymouth, die englische Regierung habe keine amtliche Information über den Bombenangriff auf Guernica. Er sei auch nicht in der Lage, mitzuteilen, wer den Angriff angeordnet habe oder welche Maschinen dabei benutzt worden seien. Er müsse aber darauf hinweisen, daß Bombardierungen in der Vergangenheit nicht nur von den nationalspanischen Streitkräften vollbracht worden seien.

Der konservative Lord Newton verurteilte in scharfen Worten die propagandistische Ausnutzung des Vorfalles von Guernica durch die Linke. Sie habe anscheinend die Absicht, die Regierung durch Panikbehauptungen dazu zu zwingen, die bolschewistischen Machthaber in Spanien zu unterstützen.

„Kriegsmaterial-Ausfuhr verboten"

Das amerikanische Neutralitätsgesetz vom Kongreß angenommen

× **Washington,** 30. April. (Eig. Drahtb.) Das Repräsentantenhaus und der Senat nahmen am Donnerstag einstimmig das Neutralitätsgesetz an, das an die Stelle der am 1. Mai ablaufenden vorläufigen Regelung treten wird. Das neue Gesetz räumt dem Präsidenten der Vereinigten Staaten auf die Dauer von zwei Jahren Vollmachten ein, auf dem Verordnungswege Bestimmungen zu erlassen, durch die alle Kriegführenden gezwungen werden, ihre Materialkäufe in den Vereinigten Staaten bar zu bezahlen und dieses Material auf eigene Rechnung und Gefahr zu befördern. Weiterhin untersagt das Gesetz amerikanischen Staatsangehörigen, mit Schiffen kriegführender Staaten zu reisen. Die Ausfuhr von Waffen, Munition und Kriegsmaterial jeder Art nach kriegführenden Staaten wird verboten. Bemerkenswert ist, daß auch Mitgliedstaaten des Völkerbundes, die militärische Sanktionen anwenden, als kriegführende Mächte betrachtet werden und damit unter das Gesetz fallen.

Der Leitgedanke des ganzen Neutralitätsgesetzes ist der völliger Unparteilichkeit.



Untersaatssekretär Ricci in Ostpreußen

Im Rahmen seiner Deutschlandfahrt besuchte Unterstaatssekretär Ricci auch Ostpreußen. Man sieht ihn auf unserem Bild während des Empfangs im Königsberger Schloß. Rechts Oberpräsident und Gauleiter Koch und links Generalleutnant von Küchler, der Kommandierende General des I. Armeekorps. Scherl-Bilderdienst M.

Ein Wuppertaler Maibaum

Es war ein glücklicher Gedanke der Sekunda **der Frauenoberschule am Mäuerchen, in Anlehnung** an süddeutschem Brauchtum einen **Maibaum**, vielleicht den ersten Wuppertaler **Maibaum**, aus Holz zu schnitzen. So

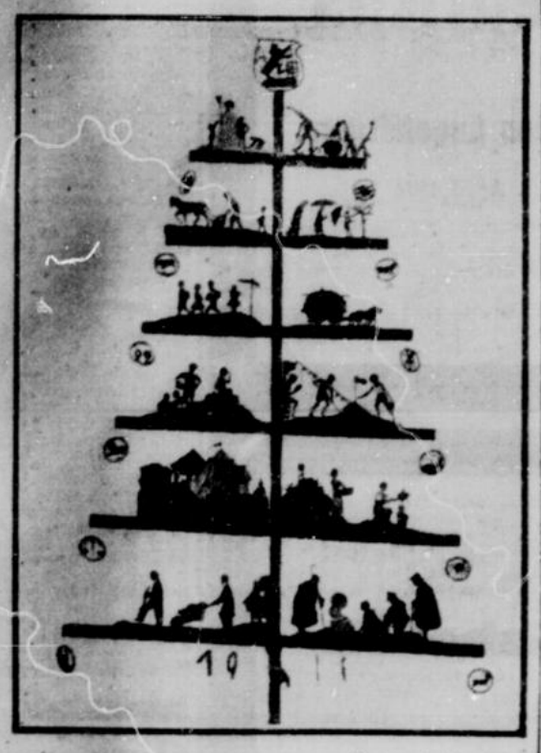


Photo: A. Jacobs

sehen wir am Stamm des Baumes links und **rechts abzweigend** Sinnbilder der zwölf Monate. **Da ist der** Schneemann, der Faschingsnarr mit **der Pritsche**, im März der pflügende Bauer, der **regenreiche** April, die wanderfrohe Jugend im **Mai, im Juni** die erste Heuernte und am Schluß **die bildhafte** Darstellung der Geburt des Christ**kindes. In bunten Farben bemalt und mit dem Wuppertaler** Stadtwappen gekrönt, wurde dieser **sinnvolle Maibaum** in Gemeinschaftsarbeit hergestellt. **Jede** Schülerin hatte die Aufgabe, einen **Monat herzustellen.** Ein Mädel aus Gevelsberg **lieferte den** Monat September mit der Kirmes **und ein anderes**, das in den Ferien in einem **rheinischen** Weinort weilte, den Monat Oktober **mit der Weinlese.**

Der über zwei Meter große Maibaum ist zum **Stolz der ganzen** Klasse geworden. In den kommenden warmen Tagen wird er im Mittelpunkt **eines „Frühlingsfestes"** stehen, das im bergischen **Wald gefeiert werden** soll. Neun Paare werden **ihn mit Bändern** zieren und ihn umtanzen. Auch **der böse Winter**, als Strohpuppe dargestellt, wird **verbrannt.** Erzieherische Arbeit hat in diesem **schönen Stück** etwas Ganzes geschaffen, das umso **wertvoller ist, als manche** Mitarbeiterin an diesem **Wuppertaler Maibaum zum** ersten Male in **ihrem Leben eine** Laubsäge in der Hand hielt und **zum anderen** sich jede Gestalterin mit ihrem **Monatsbild und** dem dazu gehörigen Sternbild **nicht nach der** Vorlage richten konnte, sondern in **Einfühlung zur** Arbeit der Kameradin frei schaffen **mußte. So ist** dieser originelle Maibaum zu einer **Gemeinschaftsarbeit** geworden.

Konditorei u. Café NOOT das gute, bewährte Café
Wall 41 — Tel. 20117 — Schloßbleiche 26

Ein Gang über Wuppertals Märkte

Trotz des naßkalten Wetters waren in der nun verflossenen letzten Aprilwoche die Zufuhren zu den

Gemüsemärkten

befriedigend. Spinat, eines der „Getreusten" unter den Gemüsen, zog am Dienstag dieser Woche plötzlich an, als Zeichen dafür, daß seine Herrschaft bald zu Ende geht, wenigstens soweit „Winterspinat" in Frage kommt. Rhabarber und Schnittkohl sahen wir überall in beachtlichen Mengen angeboten. Lediglich war eine erhebliche Knappheit in Kopfsalat zu bemerken, die sich aber nicht sonderlich störend auswirkte, da ja genügend andere Erzeugnisse zu haben waren.

Auch die Einmachtöpfe treten jetzt wieder in Funktion. In diesen Tagen meldet sich als erstes Gemüse Rhabarber bei der Hausfrau an, um für den kommenden Winter eingemacht zu werden. Gerade jetzt ist der saftige Rhabarber zum Einkochen besonders geeignet; es ist etwas für Feinschmecker. Fehlschläge und Enttäuschungen kommen nicht auf, wenn das Einkochen richtig gemacht wird, so daß die Gläser fest schließen. Es ist nicht unbedingt notwendig, dem Rhabarber die ganze Zuckermenge schon gleich beim Einkochen beizugeben; zur Not ist hierfür auch dann noch Zeit, wenn das Glas angebrochen wird.

Die Entwicklung des Spargels litt unter dem anormalen Wetter ganz besonders. Automatisch hiermit konnte sich der Verkaufspreis auf seiner Höhe halten. In sonstigen Jahren waren wir gewohnt, Ende April und Anfang Mai mitten in der Spargelsaison zu stehen; die Preise waren um diese Jahreszeit schon recht niedrig. Heuer ist das leider nicht so; die Spargelzeit hat noch nicht begonnen. Daran ändern auch die wenigen Kistchen nichts, die bislang in Wuppertal eintrafen. Es bleibt nur die Hoffnung, daß die longersehnten warmen Sonnenstrahlen sich baldigst sehen lassen.

Rübstiel und Blättergemüse fanden bei weichenden Preisen lebhaften Umsatz. Dennoch sollte die Hausfrau trotz der vielfältigen Frühlingsangebote nicht vergessen, die Restbestände an derben Wintergemüsen — Rot- und Weißkohl — dem Händler abzufordern und zu verbrauchen. Gleichzeitig ist damit Ersatz für Kopfsalat beschafft.

Die Ruhe auf dem

Obstmarkt

gehört nun bald der Vergangenheit an. In etwa vier Wochen gibt es wieder frische Erdbeeren und Kirschen deutscher Herkunft. Bis dahin müssen uns Bananen und die knappen Angebote an Apfelsinen und Aepfeln über die letzte Epoche der „obstarmen Zeit" hinweghelfen. Wir wollen es nicht unterlassen, nochmals auf den gesundheitlichen Wert der Pampelmusen hinzuweisen. Für Gicht-, Rheuma- und Zuckerkranke ist der Genuß von Pampelmusen zu empfehlen. Aber auch für alle gesunden Menschen sind Pompelmusen geeignet, um eine „Frühlingskur" durchzumachen. Das Fruchtfleisch wird mit Zucker bestreut und dann ausgelöffelt.

Wie an den Seeplätzen der deutschen Fischereien, so ist es auch auf dem Wuppertaler

Fischmarkt

inzwischen etwas ruhiger geworden. Nach den gewaltigen Anlandungen — die besonders von den Fangplätzen vor der Norweger Küste herstammten (über die wir vor einiger Zeit ausführlicher berichteten) — kommen nur noch geringe Zufuhren an. Aus ihrem Wanderungstrieb haben nacheinander Kabliau, Schellfisch und Rotbars diese Fanggründe passiert, so daß in den nächsten Tagen auch mit kleineren Angeboten von Rotbars zu rechnen sein wird.

Trotzdem rastet die deutsche Seefischerei nicht; andere Fanggründe werden befischt, so daß der Bevölkerung nach wie vor Seefische in ausreichenden Mengen zur Verfügung stehen werden, wenn auch für einzelne Sorten vorübergehend etwas die Preise anziehen sollten. Von den Gewässern um Island, von der Barentsee und aus der Nordsee werden in den nächsten Wochen Fische aller Art zu kaufen sein. Den Fischern ist es mit ihren neuen, schnellen Dampfern heute möglich, auch entfernt liegende Fanggründe aufzusuchen.

In der letzten Woche trat eine Belebung auf dem Markt für Matjesheringe ein. Vorjährige konservierte Matjes in bestem Zustande waren in genügenden Mengen zu haben; diese Fische sind zurzeit für den Kenner eine große Delikatesse. Anfang Juni wird mit neuen Matjes zu rechnen sein. — Größeres Interesse bestand in den letzten Tagen auch für Salzheringe. In Räucherwaren — besonders in Bücklingen — war das Geschäft etwas ruhiger.

Marinaden und vornehmlich die überaus pikanten deutschen Fischkonserven werden bei Beginn der wärmeren Jahreszeit besonders begehrt. Seefischkost ist auch eine Kost, die der Frühling bringt. Eine Portion Bratfisch mit grünem Salat dürfte jedem munden. Ebenso schmackhaft sind hunderte andere Fischgerichte, zum Beispiel Fischauflauf mit Sauerkraut oder auch Fisch mit Blumenkohl usw. Ueberhaupt kann Fisch genau wie Fleisch mit Gemüsen jeglicher Art gereicht werden. Wer von den Hausfrauen diese Zubereitungsarten nicht kennen sollte, setze sich mit einem hiesigen Spezialgeschäft in Verbindung, das jederzeit mit neuzeitlichen, erprobten Kochvorschriften gern aufwartet. Auch ist es jeder Hausfrau möglich, an den von der NS.-Frauenschaft veranstalteten Kochkursen teilzunehmen und hier diese neuzeitlichen Gerichte kennen bezw. kochen zu lernen.

Spielplan der Wuppertaler Bühnen

Stadttheater Barmen

Sonntag, 2. Mai, 20—22¼ Uhr: „Rigoletto"; Dienstag, 4. Mai, 20—22¼ Uhr: „Amerikanische Komödie" (A 32 rot); Mittwoch, 5. Mai, 20—22½ Uhr: „Tosca" (M 16 grün und D); Freitag, 7. Mai, 20—22¾ Uhr: „Rigoletto" (G 16 grau); Samstag, 8. Mai, 20—22½ Uhr: „Glückliche Reise" (S 16 blau); Sonntag, 9. Mai, 15—17½ Uhr: „Glückliche Reise" (F 8 weiß), 20—22½ Uhr: „Das war noch ein Trompeter!".

Stadttheater Elberfeld

Sonntag, 2. Mai, 20—22¼ Uhr: „Was ihr wollt"; Dienstag, 4. Mai, 20—22¾ Uhr: „Rigoletto" (A 32 rot); Donnerstag, 6. Mai, 20 bis 22½ Uhr: „Glückliche Reise" (B 16 gelb); Freitag, 7. Mai, 20—23 Uhr: „Alpenzug" (Jugendvorstellung für HJ. und BdM.); Samstag, 8. Mai, 20—22¼ Uhr: „Amerikanische Komödie" (S 16 blau); Sonntag, 9. Mai, 15—17½ Uhr: „Dollars" (F 8 weiß), 20—22¼ Uhr: „Tosca".

*

„Was ihr wollt". Am Sonntag, dem 2. Mai, gelangt im Elberfelder Hause der Wuppertaler Städtischen Bühnen Shakespeares Lustspiel „Was ihr wollt" neue einstudiert zur Aufführung. Die Inszenierung liegt bei Karl Bockr, die Bühnenbildgestaltung bei Cajo Kühnly. Beschäftigt sind die Damen Winter, Hardt und Stadler sowie die Herren Beßler, Bockr, Ebbinghaus, Gausche, Großer, Lehmann, Lübbert, Mentz, Quest, Schewe und Wagner.

Oma Meisenholl wird 99 Jahre

Wieder kann Oma Meisenholl Geburtstag feiern, und zwar in einer solch erstaunlichen körperlichen Rüstigkeit und geistigen Frische, daß man bestimmt nicht glaubt, eine fast Hundertjährige vor sich zu haben, wenn man in ihrem behaglich eingerichteten Stübchen im ersten Stock der Hochstraße 45a sitzt und mit ihr plaudert.

Gern erzählt sie aus der Vergangenheit im Wuppertaler Platt, denn Oma Meisenholl, die als Maria Eibershagen in die Welt kam, stammt aus



Ronsdorf und heiratete als schmucke junge Dirn vor vielen Jahren ihren Gatten Karl Meisenholl, der noch bei Königgrätz mitgekämpft hat, worüber Frau Meisenholl noch eine Urkunde besitzt. Aber sie kennt nicht nur das alte Wuppertal, sie steht auch noch mit beiden Beinen in der heutigen Welt und ist so flink und lebendig, wie es ihre 99 Lebensjahre eben erlauben. „Nur arbiden, datt geht nich mehr", sagt sie bedauernd. Aber das schadet nichts, sie hat in ihrem Leben gerade genügend arbeiten müssen, als ihr Mann noch eine Hausweberei betrieb und Frau Meisenholl vom frühen Morgen bis in die sinkende Nacht hinein mitgeschafft hat. Die Runen, die Mühe und Arbeit in Gesicht und Händen furchten, zeugen dafür, daß sie es in ihrem Leben oft schwer genug gehabt hat. So möge der Geburtstag am Sonntag recht viel Sonnenschein in das Stübchen der Greisin bringen, wo sich sicherlich die vielen Freundinnen und Freunde aus der Nachbarschaft zusammenfinden werden, um der alten Frau die Hand zu drücken. Auch wir wünschen der Oma Meisenholl alles Gute zum Geburtstag und Gesundheit und Freude für das nun anbrechende hundertste Lebensjahr.

Brillen? KASSEN-LIEFERANT **Walbrecht** W. E., Herzogstr. 6 W. B., Werth 36

Gottesdienst-Ordnung

Sonntag 2. Mai 1937

Reformierte Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche, Kirchstr. 7½ Uhr: Vikar Heinemann. 10 Uhr: P. Sinning. 11¼ Kdg.: P. Bonn. 2½ Taufhdl.: P. Sinning. **Samstag** 4 Uhr Trauung: P. Stubl. — **Neue Kirche, Sophienstr.** 10 Uhr: Ordination von P. Gelling durch den stellv. Sup. P. Windfuhr **unter Assistenz von** P. Weinsheimer und P. Bergfried. 11¼ Kdg.: P. Windfuhr. — **Friedhofskirche, Hochstraße.** 9½ Uhr: Miss.-Insp. Flicker. 11¼: Kdg. — **Gemeindesaal, Blankstraße.** 9 Uhr: Vikar Heinemann. — **Gemeindehaus Nordstr, Exerzierplatz.** 9½ Uhr: P. Bonn. 11 Uhr Kdg.: P. Jung. — **Hahnerberg.** 9½ Uhr: P. Hesse. 11 Uhr Kdg.

Nieder. reform. Gemeinde, Elberfeld, Deweerthstraße. Vorm. 10 Uhr und nachm. 5 Uhr Predigt.

Weitere reformierte Gottesdienste. Jugendhaus 9½ Uhr: P. Hesse. 11¼ Kdg.: P. Ziegler. — Friedhofskirche 11¼ Uhr Kdg.: P. Hesse. — **Gemeindehaus Süd** 9½ Uhr: P. Weimann. 11 Kdg.: P. Lesser. — Alte Post 9½ Uhr: Graffmann. 11¼ Kdg.: P. N. Hesse. — Alemannenstr. 42 8 Uhr: P. Graffmann. 5 Uhr: Kand. Gueinzius. — Alte Kirche 11 Uhr Kdg.: P. Bonn. — **Hohnerberger Schule** 9½ Uhr: Kand. Gueinzius.

Evang. Gemeinde Sonnborn. Frühad. 8: P. Wichelhaus. Hauptgd. 10: P. Kohl. 11¼ Uhr Kdg.: P. Wichelhaus. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst in Sayrenhaus: P. Kohl. 4: Jungmädchenkreis, Gemeindehaus. 4: Jugendchor Ost-Tiergartenstraße. Montag 8: Gem. Chor. **Dienstag** 3: Frauenmissionsstunde im Gemeindehaus: Frauenverein **Waldfrieden.** 8 Uhr: Gemeindejugendkreis (Mädchen). 8½: Bibelstunde im Jungmännerwerk. Mittwoch 8¼ Bibelstunde im Gemeindehaus: P. Kohl.

Reformierte Gemeinde Cronenberg. 10 Uhr Hauptgd.: P. Schmidt. 11.20 Uhr Kindergd. und Taufen.

Reformierte Gemeinde Ronsdorf. Vorm. 9.50 Uhr: P. Dr. Kaiser. 11¼ Uhr Kindergd.: P. Dr. Kaiser.

Evang.-Luth. Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche, am Kalk. Hauptgd. 9½: Miss. Finke. Kdg. 11¼: P. Fohrmann. Taufhdl. 12¼: P. Fohrmann. Abendgottesdienst 5 Uhr: P. Reinhold. 5 Uhr Gottesdienst für Taubstumme im Gemeindesaal: P. Schoen. — **Kreuzkirche, Friedrichstr.** Frühgd. 7½ Uhr: P. Fohrmann. Hauptgd. 9½: P. Kretschmann. Kdg. 11¼: P. Reinhold. Taufhdl. 12 Uhr: P. Reinhold. — **Trinitatiskirche, Arrenbergerstr.** Hauptgd. 10 Uhr: P. Niemöller. Kdg. 11½ Uhr: P. Kretschmann. Taufhdl. 12½: P. Kretschmann. — **Christuskirche, Grifflenberg.** Frühgd. 7½: P. Henke. Hauptgd. 9½: P. Brecher. Kdg. 11¼ Uhr: P. Brecher. Taufhdl. 12¼ Uhr: P. Brecher. — **Versammlungshaus Hombüchel.** Gottesdienst 9 Uhr: P. Beckmann. Kdg. 11¼: P. Beckmann. Taufhdl. 12¼: P. Beckmann. — **Gemeindehaus Engelnberg.** Gottesdienst 9½ Uhr: P. Fohrmann. Kdg. 11 Uhr: Insp. Lorenz. — **Vereinshaus Vogelsaue** 44. Gottesdienst 9 Uhr: P. Tzschachmann (Abendmahl). Kdg. 11½ Uhr: P. Tzschachmann. — **Kirchsaal Uellendahl.** Gottesdienst 9½ Uhr: P. Reinhold. Kdg. 11¼: P. Volkert.

Weiterer luth. Gottesdienst 8 Uhr Jugendhaus (Theilmannsaal): P. Tesch.

Evang. Gemeinde Cronenberg. Hauptgd. 10 Uhr: P. Roos. 11¼: Kdg. 2 Uhr: Jungmännerbibelkreis (CVJM.). Appellversammlung. 8 Uhr: Blaukreuzgruppenversammlung. Dienstag 8½ Bibelstunde in Neuenhaus: P. Roos.

Evang. Gemeinde Dönberg. Gottesdienst 10 Uhr: P. Otten. 11 Uhr Kdg. 3 Uhr: Bibelstunde in Nordrath. Montag 8: Männliche Gemeindejugend. Mittwoch 8¼: Kirchenchor.

Evang.-Luth. Gemeinde Ronsdorf. Hauptgottesdienst 9¼ Uhr: P. Schoen. 11 Uhr Kdg.

Evang. Gemeinde Bohwinkel. Frühpredigt 8 Uhr: P. Thumm. Hauptgd. 10 Uhr: P. Hülsebus. Kdg. 11½ Uhr.

Evang.-luth. St. Petri-Gemeinde, Elberfeld, Paradestr. 41. Vorm. 9 Uhr **Predigt: Vikar** Gaede. 11 Uhr Kdg.

Evang. Gemeinschaft, Elberfeld, Schleusenstr. 6. Vorm. 9½: Pred. Müller. **Abends 6:** Jugendstunde. Montag 8: Gem. Chor.

Freie evang. Gemeinde, Elberfeld, Hellerstr. 12. Vorm. 9½ Uhr: Predigt. 11: Sonntagsschule. Montag 8¼: Jugendstunde. Dienstag 8¼: Gem. Chor. **Donnerstag** 9½: Versammlung. — **Südstr.** 18a. Vorm. 9¼: Versammlung. 11½: Sonntagsschule. 8 Uhr: Versammlung. Dienstag 7¼: Jugendstunde. **Mittwoch** 8½: Gebetstunde.

Freie evang. Gemeinde, Bohwinkel, Falkenhahnstr. 6. 9½ Uhr: Bibelbesprechstunde. 11: Sonntagsschule. 8 Uhr: Evangelisationsversammlung. **Montag** 8½: Jugendstunde. Dienstag 8½: Männerchor; Bibelstunde auf der **Tesche.**

Landeskirchl. Gemeinschaft u. Jugendbund für E. C., Elberfeld, Deweerthstraße 104, Eing. Hechenbergerstraße. Sonntag 6 Uhr: Jugendbundstunde. Mittwoch 8½: Bibelstunde. Donnerstag 8½: Gem. Chor.

Die Christengemeinschaft, Elberfeld, Adolf-Hitler-Str. 145a. 10: Menschenweihehandlung. 11¼: Sonntagsfeier für Kinder. Dienstag 8¼: Vortrag (Lic. Robert Goebel). Mittwoch 9½: Menschenweihehandlung.

Christlich-wissensch. Vereinigung Wuppertal, Christian Science Society, Elberfeld, Hellerstr. 8. Vorm. 10: Gottesdienst. Mittwoch 8¼: Versammlung.

Evang. Gesellschaft Arrenberg (Landeskirchl. Gemeinschaft), Vereinshaus Riemenstraße 22. Jeden Freitag abends 8 Uhr: Bibelbesprechung. Jeden Samstag abends 8 Uhr: Männerstunde.

Neuapostolische Gemeinde, Elberfeld, Hardtstr. 6—8. Vorm. 9¼, nachm. 4, Mittwoch 8¼. — **Bohwinkel, Kaiserstr.** 73a. Vorm. 9¼, nachm. 4. Donnerstag 8¼ Uhr. — **Cronenberg, Hauptstr.** 29a. Vorm. 9¼. Mittwoch 8¼ Uhr.

Baptisten-Gemeinde, Elberfeld, Rolandstr. 15. Vorm. 9½ Predigt: Pred. Diabo (Abendmahl). 11: Sonntagsschule. 4½ Uhr Predigt: Pred. Diabo. 6 Uhr: Jugendstunde. Donnerstag 8½: Bibel- und Gebetstunde. — **Cronenberg, Kamptstr.** 5. Vorm. 9¼: Bibelstunde. 11: Sonntagsschule. 4½: Predigt.

Die Heilsarmee, Elberfeld, Hochstr. 59a. Vorm. 10½ Uhr Heiligungsversammlung. Ernststr. 30. Abends 8 Uhr: Heilsversammlung. Donnerstag Ausflug zur Bergstraße. Freitag abend 8: Heiligungsversammlung. — Kindergottesdienste: Sonntag und Mittwoch 3 Uhr.

Katholische Gemeinde Elberfeld St. Laurentius. Samstag 1. Mai 9 Uhr feierl. Levitenamt, anschließend Eröffnung der Maiandacht. Sonntag hl. Messen: 5½, 6½ mit Predigt, 7½, 8½ Schulmesse mit Anspr., 9.20, 10 Hochamt, 11¼ mit Predigt. 12¼ Christenlehre, 5 Andacht. Wochentags hl. Messen: 6, 6½, 7¼, 8 Uhr. — **St. Marien.** Samstag 1. Mai 9 Uhr Hochamt. **Abends 7½** Maiandacht. Sonntag hl. Messen: 6, 7½, 9 mit Predigt, 10 Hochamt, 11¼ mit Predigt. Nachm. 5 Uhr Andacht. Wochentags hl. Messen: 7,10 und 8 Uhr. — **Herz Jesu.** hl. Messen: 6, 7, 8, 9 mit Predigt, 10 Hochamt, 11 Uhr. 2½ Christenlehre, 5 Andacht. — **Pfarrbezirk Uellendahl,** hl. Messen: 7, 9½ mit Predigt. 2½ Andacht. — **St. Suitbertus.** Samstag 1. Mai 9 Uhr Hochamt. Sonntag hl. Messen: 6, 7½, 8½, 9½ Hochamt, 11 mit Predigt. 5 Uhr Andacht. — **St. Joseph.** Samstag 1. Mai 8 Uhr Hochamt. 6 Uhr Maiandacht. Sonntag hl. Messen: 7, 8½, 10½ Uhr. 2½ Christenlehre. 5 Andacht mit Predigt. Wochentags: Montags 6½ Uhr im Kloster, 8 Uhr in der Pfarrkirche; an den übrigen Tagen 6½ und 7,10 Uhr. — **St. Remigius.** Samstag 1. Mai 9 Uhr feierl. Hochamt. Abends 8 Uhr Maiandacht. Sonntag hl. Messen: 6½, 8 Uhr, 10 Uhr Hochamt. Nachm. 5 Uhr Andacht. Wochentags: 7¼ und 8 Uhr.

Katholische Gemeinde Bohwinkel. Samstag 1. Mai 7.05 Uhr feierl. Hochamt. Sonntag hl. Messen: 6, 7 mit Predigt, 8½, 10 Uhr mit Predigt, 12 Uhr Kinderandacht. 5 Uhr Andacht. Wochentags hl. Messen: 6½, 7.05, 8 Uhr.

Katholische Gemeinde Cronenberg. Samstag 9 Uhr Hochamt. Sonntag hl. Messen: 7, 8½, 10 Uhr Hochamt. 2½ Christenlehre und Andacht. Wochentags 7,10 Uhr hl. Messe.

—×—

Vereinigt evang. Gemeinde Unterbarmen. Hauptkirche. 11¼ Uhr Kdg. im Gemeindehaus: P. Calaminus. — **Christuskirche** (Schwerhörigenanlage). 8 Uhr: P. Wiebel. 9½ Uhr: P. Hein. 11¼ Kdg.: P. Voget. — **Gemeindehaus an der Pauluskirche.** 9½ Uhr: P. Jaeger. 11¼ Kdg.: P. Hein. — **Rotter Vereinshaus.** 9½ Uhr: P. van den Bruck. 11¼ Kdg.: P. van den Bruck. — **Lichtenplatzer Kapelle.** 10 Uhr: P. Wolf (Jugendgottesdienst). 11¼ Uhr Kdg.: P. Hensmann. — **Hasselder Kapelle.** 10 Uhr: P. Schwalbe. — **Wichlinghauser Vereinshaus.** 9½ Uhr: P. Schlingensiepen. 11¼: Kdg. — **Städt. Krankenhaus.** 8¼ Uhr: P. Schlingensiepen.

Deutsche Christen, Unterbarmen: Pauluskirche. 8½ Uhr: Evangelist Richter-Düsseldorf. 11½ Uhr Kdg., Krankenhauskapelle. — Dienstag abend 8½ Uhr, Ev. Vereinshaus, Langewarfstr.: P. Beckmann-Elberfeld.

Barmen-Mitte: Dienstag abend 8¼ Uhr, Ev. Vereinshaus, Langewarfstr.: P. Beckmann-Elberfeld.

Evang.-reform. Gemeinde Barmen-Gemarke, Gemarker Kirche. 8 Uhr: P. Lic. Obendiek. 10 Uhr: P. Immer. 11½: Kdg. — **Immanuelskirche.** 10 Uhr: P. Schmidt. 11½: Kdg. — **Hecklinghauser Kirchsaal.** 10 Uhr: P. Mehrhoff. — **Friedhofskapelle.** 10 Uhr: P. Lic. Obendiek. — Kdg. 11½ Uhr: Bartholomäusstr. 87. Klingelholl 54a. Grunerstr. 65. Unt. Lichtenplatzerstr. 8: 2 Uhr: Kraufstr. 72. Eintrachtstr. 33.

Evang.-luth. Gemeinde Wuppertfeld, Alte Kirche. 8 Uhr: P. Kulp. 10 Uhr: Sup. Berkenkamp. 11½: Kdg. 5 Uhr im Wuppertfelder Gemeindehaus, Sternstraße 44: Miss.-Insp. Hoffmann (Vortrag). — **Friedenskirche** (Schwerhörigenanlage). 10 Uhr: P. Kockelke. 11½: Kdg. 12½: Taufhdl. — **Johanniskirche.** 8 Uhr: P. Kockelke. 10 Uhr: P. Hübner. 11½: Kdg. 12½: Taufhdl. — **Lutherkirche.** 10 Uhr: P. Boecker (Vorb. und Abendmahl). 11½ Uhr Kdg. — **Kirchsaal Hügelstraße.** 9½ Uhr: Miss. Wuttenkord (Missionsfest). 11½ Uhr Kdg. — **Klippe.** 11½ Uhr Kdg.

Evang. luth. Gemeinde Wichlinghausen, Wichlinghauser Kirche. 7½ Uhr: P. Sprecht. 9½ Uhr: P. Lutze (Goldene Konfirmation). 11 Uhr Kdg. — **Bethanien.** 11¼ Uhr Kdg. — **Erlöserkirche.** 9½ Uhr: P. Sprecht. 11: Kdg. — **Hasseld, Holzricherstr.** 11. 10½ Uhr Kdg. — Mittwoch 5. Mai, 8½ Uhr, Bekenntnisabend in der Wichlinghauser Kirche: P. Held-Essen.

Evang. Gemeinde Loaken-Blombacherbach. 9½ Uhr: P. Schieler. 11: Kdg. 5 Uhr: Gemeinschaftsstunde. 8½: Blaukreuzstunde. Montag 8: Gemeindejugendstunde für die weibl. Jugend von 14 Jahren aufwärts. Dienstag 8¼: Kirchenchor. Freitag 5½: Gemeindejugendstunde für Knaben von 8 bis 14 Jahren. 8 Uhr: Helferkreis des Kdg. Samstag 6½: Gemeindejugendstunde für die männl. Jugend von 14 bis 18 Jahren.

Vereinigt evang. Gemeinde Langerfeld, Alte Kirche. 8½ Uhr: Vikar Lohmann (U.-Barmen). 11½ Uhr Kdg. — **Kreuzkirche.** 10 Uhr: P. Bachmann (75. Jubiläum des Posaunenchors des Männer- u. Jünglingsvereins). 11¼: Kdg. — **Beckacker.** 10 Uhr: P. Lohmann. 11¼: Kdg. — **Pülsahde.** 10 Uhr: Vikar Lohmann. 11½: Kdg. — **Dahl.** 11 Uhr Kdg. — Dienstag 8½ Uhr: Bibelstunde in Haus Nazareth: Gemeinschaftsstunde in Dahl.

Evang. Gemeinde Nächstebreck. 8½ Uhr Frühgd. im Kirchsaal Schellenbeck. 10 Uhr Hauptgd. in der Kirche am Hottenstein (Abendmahl). 11¼ Uhr Kdg. in der Kirche am Hottenstein. 2 Uhr Kdg. im Kirchsaal Schellenbeck. — Hottenstein: Sonntag 6 Uhr: Jungmännerverein. Jugendstunde. 8½ Uhr: Jungmädchendienst. Heimnachmittag. Montag 8: Jungmädchendienst I und II (Bibelabend). 8½: Kirchenchor. Dienstag 4: Fröhliche Kerngruppe. Freitag 8½: Posaunenchor. — Schellenbeck: Sonntag 7 Uhr: Männer- und Jungmännerverein (Unterhaltungsabend). Samstag 8 Uhr: Männerchor.

Evang. Gemeinde Beyenburg. 9½ Uhr: P. Trumm. 10¼ Uhr Kdg. 8 Uhr: Männerversammlung. Montag 8½: Kirchenchor. Dienstag 8¼ Uhr: Stunde der weibl. Gemeindejugend. Mittwoch 8¼: Stunde der männlichen Gemeindejugend.

Evang.-luth. Kirche, Barmen, Werléstraße 58. Vorm. 11 Uhr Predigt: Vikar Gaede.

Evang. Gemeinschaft, Barmen, Wertherstr. 58a. I. Vorm. 9½ Predigt: Pred. Tadmer. 11 Uhr Kdg. Abends 6½: Jugendstunde. 8 Uhr Predigt: Pred. Tadmer.

Freie evang. Gemeinde, Barmen, Unterdörnerstr. 77. Vorm. 9½ Predigt: Pred. Schnepper. 11: Sonntagsschule. Nachm. 5: Erbauungsversammlung. Dienstag 8¼: Bibelstunde. — **Seitenstr.** 3. Vorm. 8½: Gebetstunde. 9½: Abendmahl. 11: Sonntagsschule. Abends 7: Jugendverein. Montag 8 Uhr: Nähverein. Dienstag 8½: Bibelstunde. Mittwoch 8¼: Gesangverein. Donnerstag 8½: Missionsgebetstunde. — **Feldstraße** 37a. Vorm. 8½: Predigt. 11½: Sonntagsschule. Mittwoch 4½: Nähverein. Donnerstag 8: Bibelstunde.

Die Christengemeinschaft, Barmen, Alberstr. 25. Vorm. 10: Menschenweihehandlung. 11¼: Sonntagsfeier für Kinder. Dienstag 9 Uhr: Menschenweihehandlung. Mittwoch 8¼: Vortrag (Lic. Robert Goebel).

Christl. Gemeinde, Barmen-Wichl., Freiheitstr 44a. Vorm. 10 Versammlung: Pred. Gider. 11½: Sonntagsschule. Abends 8: Jugendbund. Montag 4½: Altmänner-Versammlung. Dienstag 8: Gesangverein. Mittwoch 8 Uhr: Jugendbund. Donnerstag 8½: Bibelstunde.

Neuapostolische Gemeinde, Barmen, Ob. Schlhofstr 9a. Vorm. 9¼ Uhr, nachm 4 Uhr, Mittwoch 8¼ Uhr. — **Nächstebreck, Wittenerstr. 86.** Vorm. 9¼, nachm. 4 Uhr. Donnerstag 8¼ Uhr. — **Dahlhausen-Wupper, Germania-Saal.** Vorm. 9¼ Uhr. Donnerstag abend 7 Uhr.

Baptisten-Gemeinde, Barmen, Wertherstr. 44. Vorm. 9½ Uhr Predigt: Pred. Merten. 11: Sonntagsschule. Nachm. 4¼ Predigt: Pred. Merten 6½: Gemeinde-Jugendstunde. — **Pleistr.** 18. Vorm. 9¼ Predigt: P. Hausberg. 11: Sonntagsschule. Nachm. 4½: Erbauungsstunde. — **Hundsrückstraße 3a.** Vorm. 9½ Predigt: Pred. Cebmler. 11½: Kindergd. Nachm. 4½ Erbauungsstunde: Pred. Cebmler. 6 Uhr: Gemeindejugend.

Die Heilsarmee, Barmen, Bartholomäusstr. 60. Vorm. 9½: Heiligungsversammlung. Abends 8 Uhr: Heilsversammlung (öffentlich).

Katholische Gemeinde Barmen St. Antonius. hl. Messen: 5½, 6¼, 7¼, 8½, 9½ Hochamt, 10¼ und 11½ Uhr, 2½ Christenlehre. 5 Uhr Maiandacht. — **St. Petrus-Krankenhaus.** 6 und 8½ Uhr hl. Messe. — **Städt. Krankenhaus.** 9¼ Uhr hl. Messe. — **St. Josephs-Kirche.** 9¼ Uhr hl. Messe. — **St. Johann-Baptist.** hl. Messen: 6, 7, 8, 9, 10 Hochamt, 11¼ Uhr, 2¼ Uhr Christenlehre, 8 Uhr Andacht.

Gerda Liebeskind
Heiner Flintrop
Verlobte

Obenslebeneick 1. Mai 1937 — W.-Barmen, Schützenstr. 104
Post Kleinehöhe über W.-Vohwinkel

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Walter Homrighausen
Gerda Homrighausen
geb. Hollerbach

Siegen, Friedrichstr. 1 — Wuppertal-Barmen
den 30. April 1937

Gestern morgen um 9¼ Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem Leiden mein lieber, guter Mann und treusorgender Vater, unser Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Wilhelm Bergemann

im Alter von 42 Jahren.

In tiefer Trauer:

Wwe. Wilhelm Bergemann
Johanne geb. Grape
Anneliese Bergemann
und Anverwandte.

Rd.-Lennep (Talsperrenweg 22), den 29. April 1937.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt. Die Beisetzung der Urne erfolgt am Mittwoch, dem 5. Mai, nachm. 3 Uhr, auf dem Kommunalfriedhof in Remscheid. f360

Heute morgen entschlief sanft nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Carl Diedrichs

im 88. Lebensjahre.

Die trauernden Angehörigen.

Wuppertal-Elberfeld, den 29. April 1937.
Ronsdorferstr. 32

Die Beerdigung findet Montag, 3. Mai, um 11 Uhr vormittags, von der Kapelle des ref. Friedhofes Hochstraße aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. k6374

Denn das ist der Wille des, der mich gesandt hat, daß, wenn er den Sohn sieht und glaubt an ihn, habe das ewige Leben; und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen gegen 11 Uhr meine liebe Frau, unsere stets treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Thiemann
Emilie geb. Siering

im Alter von fast 73 Jahren, kurz vor ihrer Goldenen Hochzeit, nach längerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, heimzurufen. Sie darf nun schauen, was sie geglaubt hat.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Thiemann
nebst Kindern u. Enkelkindern.

Wuppertal-Elberfeld (Aastarstr. 28), Hagen i. Westf., Solingen-Wald, Wuppertal-Barmen, den 29. April 1937.

Von Beileidsbesuchen bitten wir höflichst Abstand nehmen zu wollen.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 3. Mai, nachm. 4¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brodtchen aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 3 Uhr entschlief sanft infolge Herzschwäche nach 56jähriger glücklicher Ehe meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Schwester und Tante

Frau Eduard Leymann
Hulda geb. Halbach

im 77. Lebensjahre. Ihr Leben war Liebe und Aufopferung für die Ihrigen.

In tiefem Schmerz namens der trauernden Hinterbliebenen:

Eduard Leymann.

W.-Unterbarmen, den 27. April 1937.
Oberbergischestr. 68

Auf Wunsch der Verstorbenen findet die Beerdigung im engsten Familienkreise statt.

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein. Jes. 43,1.

Heute mittag gegen 1 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser stets treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Gabel

kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahres.

In tiefer Trauer:

Frau Karl Gabel Henriette geb. Althoff
Klara Böhmer geb. Gabel
Willi Gabel
Fritz Böhmer
Gerda Böhmer als Enkel.

Wuppertal-Elberfeld (Charlottenstr. 73), Bochum, Dickhausen, Niederbröl, Fürken, Winterborn, Birkenbach, den 29. April 1937.

Von Beileidsbesuchen bitten wir freundlichst Abstand nehmen zu wollen. Die Beerdigung findet am Dienstag, 4. Mai, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes in der Varresbeck aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern morgen entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Hedwig Kirst
geb. Beckendorff

im Alter von 77 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Else Haas geb. Kirst.

Wuppertal-Elberfeld, den 30. April 1937.
Markgrafenstr. 17

Die Beerdigung findet Montag, 3. Mai, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofs an der Hochstr. aus statt.

Es wird gebeten von Beileidsbesuchen freundlichst Abstand zu nehmen. k6374

Statt besonderer Anzeige.

In der Nacht von Sonntag den 25. auf Montag den 26. April entschlief sanft nach schwerem, mit rührender Geduld ertragenem Leiden meine geliebte Gattin, unsere herzensgute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Auguste Korten
geb. Edelhoff

wenige Wochen nach ihrem 70. Geburtstag.

Um stille Teilnahme bitten:

Professor Ernst Korten
Frau Grete Korten
Dr. Ernst Korten, Ratsherr
und Frau Charlotte geb. Abshagen
und 3 Enkelkinder
Jungmann Wolfgang
Lotte-Lore
Uta-Birgit.

Wuppertal-Elberfeld (Ravensbergerstr. 115), Frankfurt a. M., N. P. E. A. Oranienstein b. Diez, Lahn, den 26. April 1937.

Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden. Von Beileidsbesuchen bitten wir freundlich Abstand zu nehmen. r2608

Für die erwiesene Liebe und Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, danken wir herzlichst.

Frau Frieda Edelhoff
und Kinder.

Wuppertal-Barmen, im April 1937.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend gegen 12 Uhr verschied nach langem, qualvollem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere treue, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Henriette Becker
geb. Lamm

im Alter von 80½ Jahren.

In tiefem Schmerz:

Familie Albert Becker.

W.-Unterbarmen (Elberfelderstr. 58 I.), Remscheid, W.-Elberfeld, den 29. April 1937.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 3. Mai, 15¾ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Heute verschied nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Frau Ludwig Menko
Erna geb. Friede

Ihr Leben war nur Güte.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Ludwig Menko
Hans Menko
Gerda Menko.

W.-Barmen, den 29. April 1937.
Kronenstr. 11

Die Beisetzung findet am Sonntag, dem 2. Mai, 12 Uhr, vom Ier. Friedhof Hugostr. aus statt. k2771

Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger und herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere der Schupo-Ehren-Formation, dem Nächstebrecker Kriegerverein, der Freiw. Feuerwehr Nächstebreck, dem Männergesangverein Braken und besonders Herrn Pfarrer Dannert für die trostreichen Worte am Grabe des Entschlafenen unseren innigsten Dank aus.

Wwe. Friedrich Bangert
Grete Bangert.

W.-Nächstebreck, im April 1937. †

Heute morgen gegen 5 Uhr verschied nach kurzem Leiden unerwartet meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Katharina Heinemann
geb. Müller

im Alter von 75 Jahren.

In tiefer Trauer:

Hermann Heinemann
Frau Anna Heine
geb. Heinemann
Hermann Heinemann jr.
Adalbert Heine
Frau Hermann Heinemann
Ida geb. Strätner
und 4 Enkelkinder.

W.-Elberfeld (Kieselstraße 25), Gladbeck (Westf.), Berlin, den 30. April 1937.

Die Beerdigung findet am Montag, 3. Mai, nachm. 1½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Das feierliche Seelenamt wird am gleichen Tage, morgens 7.10 Uhr, in der St. Suitbertus-Kirche gehalten.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgange unserer lieben Mutter zuteil wurden, sprechen wir allen Verwandten, Bekannten und Hausbewohnern, insbesondere Herrn Pastor Fohrmann für seine liebevollen, trostreichen Worte, unseren tief empfundenen Dank aus.

Karl Röder
Familie Fritz Troll.

Wuppertal-Elberfeld, den 30. April 1937.

Seit fast 50 Jahren ist der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal die Familien-Zeitung des Bergischen Landes

---

Heirats-Gesuche

Alleinst. Frl., Mitte 40, gr., poln. kath., gute Erscheinung, berufstät., wünscht d. Bek. m. gutsit. Herrn zw. Heirat. Briefe E 6413 Gft.

Frl., 33 J., ev., sucht passend. kath. Herrn in gt. Pos., evtl. Wwr. m. Kind, zw. spät. Heirat. Briefe u. B 3304 an Gft. Barmen.

Kaufm. Angest., 27 J., ev., möchte Mädel kennenlernen b. 25 J. zw. spät. Heirat. Briefe m. Bild erb. unt. E 6294 an Gft.

Heirat,
Witwer, 34 Jahre, Handwerker, ohne Kind, sucht die Bekanntsch. einer einf., fleißigen, ev. 25—30 J. alt. tüchtigen Hausfrau zw. Heirat. Briefe E 6392 Gft.

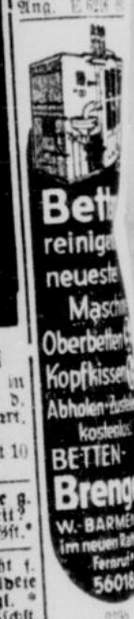
Witwer, 44 J., kath., pens. Pol.-Wm. i. R. mit gt. Pos., sucht Frl. o. Witwe zw. Heirat kennenzulernen. Briefe u. R 673 Gft. Barmerstr. 92.

Welt. Herr, solide, Wwr., m. Tochter, 50 J. alt, gt. Pos., wünscht Bekanntsch. einer Dame zw. Heirat. Ausführl. Br. u. R 675 an Gft. Barmerstr. 92.

Vermischte Anzeigen

Angelkarten auf ein Jahr ausgeg. Büro, Am Lindengraben 10.

Wer leistet Staubsauger-Elektro-Reparatur? Volt, Gebr., Apparat Ang. E 6296 Gft.



Dauerheim f. ält. Pension. in gut. Hause a. d. Lande. Groß. Gart. Hennef Sieg (Wartb) Bachst 10. †

Wer tap. Küche z. Schneiderarbeit? Ang. E6326 Gft.

J. Mädel sucht f. Freizeit gebildete Freundin, evgl. Brf. E 6223 Gschft.

8—900 qm Raum Kalkputz ohne Material zu vergeben. Ang. u. E 6334 an Gschft.

Einf. Frau, 49J., f. gesellsch. Anschl. an Dame. Brf. u. B 3377 Gft. Bm. †

Achtung!
Welche Kohlenroßhandlung
erteilt Druckerei bei Kaffeefahrt Gegenauftrag?
Ang. unt. B 554 Gft. Barmen.



Thalysia-Naturform-Schuhe werden Ihren Füßen, die Menschen im Frühling ohne Schäden bewältigen. Anschwellungen, Hühneraugen, Hornhaut, Blasen bleiben aus, weil diese Schuhe so bequem sind und die Arbeit der Füße erleichtern.

THALYSIA
Alleinverkauf
Jungbrunnen
B. Schuchardstr. 1, E. Poststr.

Motten und Holzwürmer
vernichtet unter Garantie
A. OLSTERER KAFF
W.-Vohwinkel, Kaiserstr. 88

Neue Aufgaben der NS.-Volkswohlfahrt

Verwertung der Küchenabfälle zur Schweinemast
7000 Ernte-Kindergärten — Gesundheitshäuser für die bayerische Ostmark

Berlin, 29. April. (Drahtb.) Kaum ist das Winterhilfswerk mit einem beispiellosen Erfolg abgeschlossen worden, da steht die NS.-Volkswohlfahrt schon wieder vor neuen bedeutenden Aufgaben. Ziel nationalsozialistischer Wohlfahrt und Gesundheitspflege ist es, vorsorgend zu wirken und mit der Fürsorge an den Quellen des Lebens — bei Mutter und Kind — zu beginnen. Über diese neuen Aufgaben, die die Sommerarbeit der NSV. bilden wird, machte Hauptamtsleiter Hilgenfeldt einem Vertreter des DNB. gegenüber bemerkenswerte Mitteilungen.

„Eine unserer Hauptaufgaben, mit denen wir uns künftig beschäftigen werden", so erklärte Hilgenfeldt, „wird

der Aufbau des Ernährungshilfswerks des deutschen Volkes

bilden. Alle bisher von der Nahrungsmittelindustrie nicht verwerteten Küchenabfälle sollen der Wiederverwendung für die Schweinemast zugeführt werden. Hierzu sollen alle deutschen Haushalte beitragen." Es werde leicht fallen, über 1 Million Schweine auf ein 3-Zentner-Gewicht zu mästen, was einem Wert von 150 Millionen RM. entspricht. „Bedenken Sie", so sagte Hilgenfeldt, „daß durch eine solche Verwendung der Küchenabfälle eine Futtermittelersparnis eintritt, die der Kartoffelanbaufläche Badens und der Gerstenanbaufläche Westfalens, d. h. 70 000 Hektar deutschen Bodens, entspricht. Darum kann an unsere Hausfrauen nicht eindringlich genug appelliert werden, mitzuhelfen, diese für unsere Volksernährung unermeßlichen Werte zu retten."

Die NSV. werde um alle Städte einen Ring von Schweinemästereien errichten, in denen je 600 bis 800 Schweine untergebracht werden.

Durch eine solche Aufteilung würde sichergestellt werden, daß sich Seuchen niemals auf einen größeren Schweinebestand ausdehnen könnten. Hilgenfeldt wies darauf hin, daß der gesamte Gewinn aus dieser für unsere Ernährungswirtschaft so bedeutungsvollen Einrichtung der Fürsorge für Mutter und Kind zugute kommt.

Stärkere Betreuung von Mutter und Kind

Hauptamtsleiter Hilgenfeldt kam dann auf die Wohlfahrtspflege zu sprechen, die in Zukunft vor allem der Fürsorge für Mutter und Kind gelten werde. Die NSV. werde 7000 Ernte-Kindergärten errichten, die es bisher noch nirgends gegeben habe. In Tausenden von Dörfern werden so Mutter und Mägde für die Erntearbeit freigemacht, die sonst zur Betreuung der Kinder auf den Höfen zurückbleiben müßten. Die in den Ernte-Kindergärten untergebrachten Kinder erhalten außerdem eine ihrem Alter und Zustand angepaßte Ernährung, womit die auch auf dem Lande infolge falscher Ernährung auftretenden Mangelkrankheiten wirksam bekämpft werden und damit die Volkskraft und Gesundheit gestärkt wird. Es gelte, den Aufbau des Körpers in den ersten und entscheidenden Jahren des Lebens zu fördern und ihn vor gesundheitlichen Schäden zu bewahren. Denn die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt dürfe nicht am Ende des Lebens stehen und den Menschen erst dann betreuen, wenn er zum Krüppel geworden ist, sondern müsse am Anfang seines Lebens dafür sorgen, daß er sich lebenskräftig und gesund entwickelt. In besonderem Maße werde sich daher die NSV. der Kleinkinderfürsorge und der Verschickung von Kindern zuwenden. Die NSV. werde sich in Zukunft vor allem der Betreuung der vorschulpflichtigen Kinder annehmen.

12 Gesundheitshäuser in der bayerischen Ostmark

Zum erstenmal wird die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt in diesem Jahr mit der Sanierung eines deutschen Lebensraumes beginnen. In der bayerischen Ostmark, einem Gebiet, das bisher von der Gesundheitspflege und Wohlfahrt einer vergangenen Zeit sehr vernachlässigt wurde, werden 12 Gesundheitshäuser, über 70 Schwesternstationen und ein Krankenhaus eingerichtet werden. Die Gesundheitshäuser werden alles enthalten, was für die ärztliche Betreuung und die Mutterschulung erforderlich ist. Was dies bedeutet, wird man ermessen können, wenn man erfährt, daß die Säuglingssterblichkeit in der bayerischen Ostmark bisher unverhältnismäßig hoch war und in drei Ortschaften sogar 40 v. H. erreichte. Es könnten in diesem Gebiet 8000 Kinder am Leben erhalten werden, die sonst mangels richtiger ärztlicher Betreuung und Muttererziehung sterben müßten.

Gegen dummes Geschwätz!

Hauptamtsleiter Hilgenfeldt wandte sich dann mit Nachdruck gegen die dummen Behauptungen, daß Gelder des Winterhilfswerks für Rüstungszwecke verwandt werden. Eine klare Rechnungslegung ergebe den Unsinn dieses Geredes. Das Winterhilfswerk habe das überwältigende Ergebnis von 400 Mill. RM. gezeitigt. Davon seien 3,5 Millionen Haushalte mit etwa 11 Millionen Menschen im Reichsdurchschnitt mit 110 bis 120 RM. unterstützt worden, was schon 360 Millionen RM. ergebe (diese Zahlen sind Durchschnittszahlen. Es gibt Haushalte, die mit 500—600 RM., und solche, die mit weniger als 110 RM., also je der Notlage entsprechend, unterstützt wurden.). Wenn man bedenkt, daß mit dem Restbetrag des Winterhilfswerks die Aufgaben der freien Wohlfahrtspflege finanziert wurden, so müsse man fragen, wo denn die Summen für Rüstungszwecke hergenommen werden sollten.

Zum Schluß hob Hilgenfeldt noch hervor, daß die durch das Winterhilfswerk zur Verfügung gestellten Lebensmittel, so u. a. Fische, Fleisch, Zucker und anderes mehr, zum Teil verdoppelt wurden. Die Kohlenversorgung durch das WHW. wurde auf besondere Anweisung des Führers ebenfalls erhöht.

Der Führer sprach auf Burg Vogelsang

Zweistündige Rede vor den Kreisleitern

Burg Vogelsang, 29. April. (Drahtb.)

Bei seiner Anwesenheit auf Burg Vogelsang, über die gestern schon berichtet wurde, zeigte der Führer in einer zweistündigen Rede vor den Kreisleitern die Wesensgrundlagen und Prinzipien des nationalsozialistischen Führerstaates auf und umriß die Aufgaben, die dem Führerkorps der Partei in diesem Staate gestellt sind. In diesen an die Kreisleiter persönlich gerichteten Worten und in dem begeisterten Widerhall, den sie fanden, kam die enge unlösliche Verbundenheit der Männer der Partei mit ihrem Führer im besonderen zum Ausdruck.

Auch auf seiner Rückfahrt von der Burg Vogelsang nach Gemünd wurde der Führer von der Bevölkerung, die die ganze Zeit auf der Fahrstraße ausgeharrt hatte, mit stürmischem Jubel und mit begeisterten Heilrufen begrüßt.

Wegen unsozialen Verhaltens

für drei Jahre aus der DAF. ausgeschlossen

Münster, 30. April. Vor dem Ehren- und Disziplinargericht der Deutschen Arbeitsfront Gau Westfalen-Nord in Münster wurde gegen einen Fahrsteiger verhandelt, der gegenüber seinen untergebenen Arbeitskameraden ein unglaubliches Verhalten an den Tag gelegt hatte. Für Fahrsteiger Althäuser von der Zeche Wilhelmine in Gelsenkirchen waren Begriffe wie „Menschenführung" und „Betriebsgemeinschaft" leere Worte. Ständige Drohungen mit Entlassung waren an der Tagesordnung. Außerdem verstand es Althäuser, den gewiß nicht hohen Lohn des schaffenden Kumpels noch zu schmälern, indem er ein Gedinge so festsetzte, daß der tarifliche Stundenlohn auch bei äußerstem Fleiß der Belegschaft nicht erreicht werden konnte. Der Vertrauensrat der Zeche sah sich gezwungen, eine Erklärung abzugeben, daß die Gefolgschaft ein weiteres Zusammenarbeiten mit Althäuser ablehne. Sämtliche zu diesem Disziplinarverfahren geladene Zeugen bekundeten übereinstimmend das unglaubliche Verhalten des Angeklagten, den das Ehrengericht nach längerer Beratung für drei Jahre aus der Deutschen Arbeitsfront ausschloß und ihm auf Lebenszeit die Fähigkeit oberkannte, innerhalb der DAF. ein Amt zu bekleiden.

Dreieckige Marken schützen das Briefgeheimnis

Aus Prag wird berichtet:

Am 1. Mai gibt das tschechische Postministerium zum ersten Male die neuen Briefmarken heraus, die auf dem Gebiete der Geheimhaltung eines Briefes etwas bisher Einmaliges darstellen. Es gibt natürlich auch bis heute schon eingeschriebene Briefe, die nur dem Empfänger direkt ausgehändigt werden. Aber ein solcher Brief ist immer mit Kosten und Eintragungen verbunden.

In der Tschechoslowakei braucht man in Zukunft nur immer eine einfache blaue Marke von dreieckiger Form zu lösen. Diese Marke verpflichtet den Briefträger, das Schreiben nur der auf der Adresse genannten Person eigenhändig zu überreichen. Nicht einmal die Gattin, nicht die Mutter, kein Verwandter, kein Hausangestellter kann den Brief entgegennehmen. Die blaue Marke garantiert die zuverlässige Ankunft eines jeden Liebesbriefes . . .

Wetterbericht

der Reichswetterdienststelle Essen-Mülheim.

Trocken

Unter dem Einfluß eines über den britischen Inseln liegenden Hochdruckkerns werden dem nordwestdeutschen Bezirk auch weiterhin kühle Luftmassen zugeführt. Da die Luft, aus kühlen Gebieten stammend, nur verhältnismäßig geringe Wasserdampfmengen enthält, so wird tagsüber nur aufgelockerte Bewölkung herrschen. Ziemlich unbehinderte Sonneneinstrahlung kann die Temperatur tagsüber ansteigen lassen, entsprechend sinken während der Nachtstunden die Temperaturen stark herab, wodurch dann Neigung zu Nebelbildung entsteht.

Freitag, 30. April 1937, 8 Uhr morgens

Station	Luftdr. (red.)	Wind	Wetter	Temp. Cel.
Borkum	772.6	N schwach	Nebel	6
Hamburg	770.4	W leise	Nebel	6
Hagenwald-münde	759.0	N schwach	bedeckt	4
Königsberg	766.3	N schwach	halb bedeckt	7
Aachen	772.1	still	Nebel	4
Frankfurt-M.	769.6	NO schwach	heiter	9
Hannover	771.5	NW schwach	Nebel	6
Berlin	769.5	N leicht	wolkig	6
Breslau	765.8	NNW mäßig	bedeckt	5
München	768.8	still	halb bedeckt	4
Zugspitze*)	823.2	O schwach	heiter	—10
Brocken*)	679.5	NNO stark	Nebel	1
Kahler Asten	680.1	NNW mäßig	heiter	6
Wilhelmshaven	772.7	NO schwach	bedeckt	6
Brüssel	772.3	NO leicht	bedeckt	4
London	773.6	NO schwach	bedeckt	7
Yarmouth	774.3	NNO schwach	bedeckt	7
Plymouth	772.2	NO leicht	bedeckt	8
Paris	769.7	NNO schwach	wolkenlos	9
Toulouse	764.2	still	heiter	8
Madrid	—	—	—	—
Zürich	766.6	OSO leicht	heiter	6
Genf	765.6	NNO leise	heiter	7
Lugano	765.5	SO leise	bedeckt	10
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—
Budapest	762.2	WNW mäßig	fast bedeckt	9
Warschau	763.2	NNO schwach	halb bedeckt	10
Kopenhagen	769.8	still	heiter	8
Stockholm	768.3	NNW schwach	halb bedeckt	13
Haparanda	763.3	N schwach	heiter	8

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert

Beobachtungen in Wuppertal

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abds.	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	769.5	769.4	770.6
Temperatur	9.6	9.6	5.0
Wind	O leicht	NO leicht	NO leicht
Wetter	bewölkt und Sonnenschein	heiter	bedeckt u. Nebel

Niederschlag der letzten 24 Stunden : — mm
Höchste Temperatur gestern : 13.1
Niedrigste Temperatur heute früh : 4.4

Wetteraussichten für Samstag:

Bei Winden aus Nord bis Nordost leicht bewölkt, kühle, neblige Nacht. Tagestemperaturen mild. Trocken.

Bei Erkältung **Rheuma** sofort u. gute **Medicinal** v. Apoth. Taubert
Wohltuende u. schnelle Besserung! Nur in Röhrch. à 1 M. in all. Ap. u. Drog. v98



denn BALATUM ist der Dreiklang von Schönheit, Dauerhaftigkeit und leichtester Hausarbeit. Wie angenehm empfindet der Hausherr Güte und Preiswürdigkeit des schönen Stückes, wie froh und zufrieden ist die Frau des Hauses über die einfache Pflege, wie freuen sich die Kinder, nach Herzenslust auf dem BALATUM-Boden spielen zu dürfen — es ist schon wahr: jeder hat seine Freude am
Balatum FUSSBODENBELAG
BALATUM-WERKE, NEUSS
Verlangen Sie Prospekt 1058 W 23
638


Helfen Sie dem Frühling!
Unterstützen Sie die gesundende Arbeit der Natur, sorgen Sie für die notwendige Blutauffrischung und Verjüngung durch Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee! Er treibt die Winterschlacken aus, sorgt für den erfrischenden Stoffwechsel und räumt das angesammelte Fett fort. Aber beginnen Sie mit der „Richters-Frühlingskur" sofort, gerade jetzt ist die Wirkung vorzüglich.
Dr. ERNST RICHTERS Frühstück-kräutertee
AUCH IN TABLETTENFORM DR. E. TABLETTEN
d116

Verdauungs-Störungen nur Schäffle's-Tee Pak. 60 Pfg. und 1 Mk. in Apoth. u. Drog. Bestimmt bei E. Müggenburg W.-B., Hecking-hauserstr. 39 136b

Jetzt billiger! Neu Stromlose Neu
Dauerwellen
SALON BOLTE
W.-Elb., Schönegasse 9
1348

Auf Teilzahlung
Hochmoderne Damen-, Herren- u. Kinder-Bekleidung
Stoffe, Wäsche an sichere Leute
Grah
W.-Elberfeld, Wesendonkst. 16 a. d. Bahnh. T. 20400
1545

Deine Zeitung
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal

Jeden Montag morgen ab 6 Uhr für 10 Pfg.
Sport-Montag
Allgemeine Sportzeitung für Berg und Mark überall zu haben. Auch durch die Post zu beziehen zum Preise von 40 Pfg. monatlich.


„Ein weisser Schwan ist durch das Haus geflogen"
sagt man in Japan, wenn das Haus gereinigt, die Wäsche gewaschen und alles blitzsauber ist.
Lassen Sie den weißen Thompson-Schwan durch Ihr Haus fliegen! Machen Sie sich die große Wasch- und Reinigungskraft von Dr. Thompson's Schwan-Pulver zunutze! Schwan-Pulver ist ein sehr preiswerter, idealer Helfer für Wäsche und Haushalt!


Jede Frau müßte es wissen,
daß sie sich auch in kritischen Tagen gegen Schmerzzustände mit Citrovanille helfen kann. Citrovanille ist Jahrzehnte bewährt bei Unbehagen, Migräne, Kopf- u. Nervenschmerzen. Rasch wirkend und bekömmlich. In Apotheken 6 Pulver oder 12 Oblaten-Pckg. RM 1.10. In Oblatenform geschmackfreies Einnehmen.
CITROVANILLE
bannt Schmerzen

Sommer-sprossen
werden schnell beseitigt durch „Venus" 1936 prm. mit gold. Medaill. London u. Antwerpen. Jetzt auch 8. extra verst. in Tuben 1.95. Gegen Pickel. Mitesser Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20. Elberfeld: Drog. Tapken, Schwanenstr. 22. Drogerie Rutten und Schemann, Wall 1/3 — Barmen: Emil Jansen, Werthstr. 8 und Berlinerstr. 83. Drogerie Richter, Mittelstr. 16. b369

Fein de im Blut!
dann raus damit aber besser noch Sie lassen es garnicht soweit kommen.
Nau's Blutreinigungs-Tee
Marke Alpfritz befreit das Blut von allen Schlacken, reinigt, entgiftet u. entsäuert das Blut. Bestbewährt bei Hautunreinigkeiten, Hautausschlägen, Pickeln, Mitessern usw., Beugt Krankheiten vor. Originalpaket Mk. 1.25
Erhältlich in Drogerie Friedr. Goffer, Berlinerstr. 38

Ihren Bruch
empfinden Sie lästig? Warum tragen Sie dann noch nicht mein seit Jahrzehnt bewährtes Reform-Kugelgelenk-Bruchband? Wie ein Muskel schließt die weiche, flache Pelotte bequem von unten nach oben. Kein Nachgeben bei Bücken, Strecken, Husten oder Heben. Ohne Feder, Gummi oder Schenkelriemen. Kein Scheuern, da freitragend, äußerst preiswert. Nur Maßanfertigung. Neues Pat. ang. Ueberzeugen Sie sich von den vielen Vorteilen und bestätigten Anerkennungen unverbindlich a101
In Meltmann: Mont. 3. Mai, Hotel Bergmann, Bismarckstr. 37 v. 2-6 Uhr
In Velbert: Dienstag 4. Mai, Hotel zur Post . . . v. 9-12 Uhr
In Elberfeld: Dienst. 4. Mai, Hot. Deutsches Haus, a. Männerch. 8 v. 2-6 Uhr
In Ronsdorf: Mittwoch 5. Mai, Hotel Rheinischer Hof . . . v. 9-12 Uhr
In Lennep: Mittwoch 5. Mai, Hotel Bergisches Haus, Behle v. 2-6 Uhr
P. Fleischer, Spezial-Bandagen, Freisbach (Pfalz)


Reißverschluß!
Für Bauchfiguren unentbehrlich!
Bei ihm gibt's keinen Knopfärger, kein peinliches Knopfauflassen, keinerlei Querfalten. Vor allen Dingen: Der lästige Druck in der Magengegend verschwindet. Für Kriegsbeschädigte und Körperbehinderte natürlich glänzend geeignet, an und aus ein einziger Ruck! Also auch Ihr nächster Anzug mit Reißverschluß, aber unsichtbar eingearbeitet.
Den neuen Bildprospekt „Wie kleide ich mich elegant und praktisch" und die Einarbeitungsvorschrift für Damen- oder Herrenkleidung erhalten Sie gegen diesen
GRATISBEZUGSSCHEIN 61e
Ausschneiden und mit genauem Absender als Drucksache an die PETEGE, Patentreuhandgesellschaft für Reißverschlußfabrikanten m. b. H., Berlin SW 68, Zimmerstr. 3-4
8285

Bergisch Land

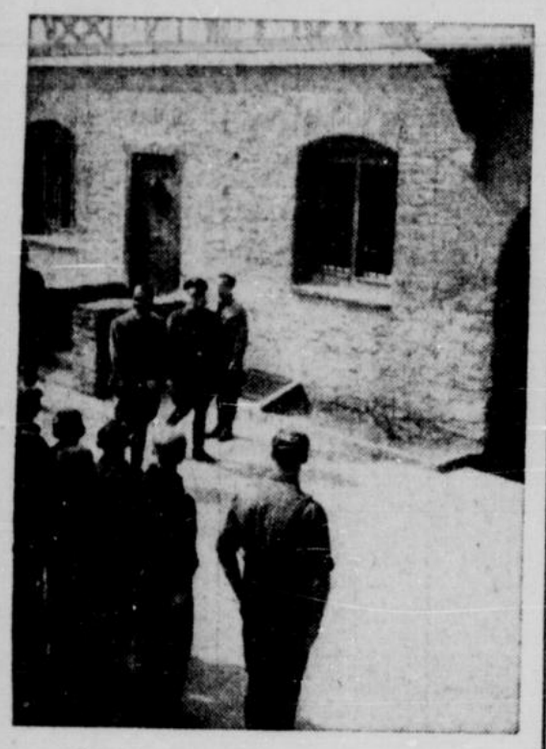
Nr. 101 — 1937 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 30. April

Unerwarteter Besuch auf Burg Stahleck!

Der Stellvertreter des Führers besucht ein Jugenderholungslager der NSV., Gau Düsseldorf

Ein aufregender Telephonanruf

Noch jetzt, wo der Besuch des Stellvertreters des Führers auf Burg Stahleck fast eine Woche zurückliegt, merkt man dem Lagerleiter, der uns von diesem einzigartigen Erlebnis erzählt, das Nachklingen der damals empfundenen Erregung



Der Stellvertreter des Führers auf Jugendburg Stahleck. Photo: NSV.

an. „Ich kann Ihnen sagen, daß es mich, als ich am Freitagnachmittag aus Godesberg angerufen wurde, wie ein Schlag durchfuhr." Blitzartig überlegte ich, wer wohl der Gast sein könnte, den wir am Montag der kommenden Woche in unseren Burgmauern beherbergen dürften. Natürlich denkt man immer zuerst dabei an den Führer. Nachdem ich mich aber vom ersten „Schreck" etwas erholt hatte, kam mir diese Möglichkeit doch etwas zu ungeheuerlich vor. Vielleicht wird der stellvertretende Stabsleiter der Reichsjugendführung Hartmann Lauterbacher kommen. Das lag immerhin im Rahmen der Möglichkeit.

Ein großes Wienern und Schrubben hebt an

Meine erste Sorge war, das Lager und die Jungen in eine tadellose Ordnung zu bringen. Wenn sich so Kerle ein paar Wochen lang recht nach Herzenslust ausgetobt haben, dann sehen ihre Uniformen nicht mehr gerade salonfähig aus. Wir sind also in gemeinsamer Arbeit den Sachen mit Salmiakwasser und Bürste zu Leibe gegangen, und es sei direkt vorweg genommen, am Montag standen sie blitzsauber da, wie aus dem Ei gepellt. Diese außergewöhnlichen Vorbereitungen regten natürlich die Neugier meiner Jungen an, und das Fragen: „Warum, weshalb, wieso!" wollte gar kein Ende mehr nehmen. Dabei hatte man mir am Telephon ausdrücklich eingeschärft, den beabsichtigten Besuch tunlichst geheimzuhalten. Nun, das ist mir trotz größter Schwierigkeiten auch noch gelungen. Es kam eben keiner mehr hinunter in die Stadt, und so konnten wir unser aufregendes Geheimnis in den Burgmauern festhalten.

Reichsminister Rudolf Heß, kommt

Am Montagmorgen endlich wußte ich nach mehrmaligen Anrufen Bescheid. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, würde unsere Burg besuchen. Die Begeisterung meiner Jungen, als ich ihnen diese Mitteilung machte, kannte gar keine Grenzen mehr. Sie haben sich buchstäblich aus dem Zeug gerissen. In aller Eile zogen wir die besten Sänger aus der Lagergemeinschaft heraus und bildeten aus ihnen eine zackige Singschar, die später, als Rudolf Heß auf der Burg war, den Beweis erbrachte, daß rheinische Jungen zu singen verstehen. Damit alles beim Empfang klappte, bildeten wir eine Stafette den Burgberg hinunter bis auf die Landstraße, die der Wagen unserer Gäste passieren mußte. Der Letzte dieser Stafette hatte neben seiner Meldeaufgabe noch einen Feld-, Wald- und Wiesenstrauß zu überreichen, den wir mit viel Liebe auf den Wiesen und im Wald unserer Umgebung zusammengesucht hatten.

Der Stellvertreter des Führers ist da

Rudolf Heß steuert seinen Wagen selbst den Burgberg hinauf, und als er den Burghof betritt, schallt ihm aus 60 Kehlen unser schönes Lied entgegen: „Der Wind weht scharf von Osten!" Vom blauen Himmel strahlt die Sonne auf den Platz. Es war eine echte Feiertagsstimmung. Begleitet von dem Leiter des Jugendherbergsverbandes, Oberbannführer Conrad, schreitet der Stellvertreter des Führers unsere Front ab. Die Jungen stehen da, als wären sie aus Stein gemeißelt. Es war ein prachtvoller Anblick. Hier und da bleibt er bei einem Jungen stehen, fragt nach seinem Namen, woher er stamme und ob es ihm auch gut hier auf Burg Stahleck gefalle. Nachher geht's in die Burg, wo Schlaf-, Dusch- und Wohnräume eingehend besichtigt werden.

Mittagessen auf dem Burghof

Nach der Besichtigung wird gemeinschaftlich Mittag gegessen. Der Reichsminister möchte gerne draußen auf dem Burghof sitzen. Ein Wunsch, der leicht zu erfüllen war. Auf ausdrückliche Bitte des Stellvertreters des Führers wird das gleiche Essen draußen gereicht, was drinnen die Jungen einnehmen. Ganz im geheimen ging es mir dabei durch den Kopf, daß es wohl schwer möglich gewesen sein dürfte, ihm etwas anderes schnell zu besorgen. Unsere Fleischsuppe, die Nudeln und der Gulasch haben ihm prächtig geschmeckt. Nach dem Mittagessen hub selbstverständlich ein großes Photographieren an, und das Trupplein der Autogrammjäger setzte zum Großangriff an.

Die Schlußüberraschung

Die Stunden, während deren der Stellvertreter des Führers mit uns zusammen auf Burg Stahleck gewesen ist, sind wie im Fluge vergangen. Seine Abfahrt kam uns viel zu früh. Er muß es uns wohl an den Gesichtern abgelesen haben, denn bevor er wieder in seinen Wagen stieg, nahm er mich etwas beiseite und drückte mir einen Schein mit den Worten zwischen die Finger: „Machen Sie bitte den Jungen damit noch irgendeine Freude!" Bei Licht besehen war es ein Fünfzigmarkschein. Wir haben damit eine große Kaffeetrinkerei, verbunden mit einer Motorbootfahrt nach Rüdesheim, gestartet. Das war in Kürze der Besuch des Stellvertreters des Führers, Reichsministers Rudolf Heß, auf Burg Stahleck. Ein Erlebnis, das die Jungen aus Gladbach-Rheydt, Düsseldorf, Wuppertal-Barmen und Leverkusen-Wiesdorf zeit ihres Lebens nicht mehr vergessen werden.

R. Ks.

Sie werden dem Führer vorgestellt

Solingen, 30. April. Bei der großen Maifeier in Berlin wird das Bergische Land vertreten sein durch: Franz Jordan, Laborant, Solingen, Forststraße 58, Anton Quast, Holzmeister, Flekkenberg, Post Morsbach (Rhld.). Jordan ist bei der Reichsautobahn Köln — Wuppertal im Bauabschnitt Wermelskirchen beschäftigt.

Aus Gau Westfalen-Süd: August Bose, Arbeiter, Hattingen-Ruhr, Neustraße 5, Willi Siemens, Steinschleifer, Grünmannsheide (Kr. Iserlohn).

Ins hundertste Lebensjahr

WG. **Leichlingen**, 30. April. Am 1. Mai wird Leichlingens ältester Einwohner, Opa Tücher vom Schraffenberg, 99 Jahre alt, tritt also mit dem Tage in sein hundertstes Lebensjahr. Es gibt wohl selten einen Menschen in diesem Alter, der noch so rüstig ist, wie unser Opa Tücher. Sein Ausspruch: „Ich würde noch arbeiten gehen, wenn ich etwas besser sehen könnte", beweist das. Seine große Liebe gehört dem Gesang. Er singt noch heute einen klaren Tenor, und sein größter Wunsch ist, einmal im Rundfunk singen zu dürfen, was, wie er hofft, wohl zu seinem 100. Geburtstag möglich sein wird. Am Vorabend seines Wiegenfestes werden ihm Leichlingens Sänger ein Ständchen bringen. Wir hoffen, daß er im nächsten Jahr seinen 100. Geburtstag in derselben geistigen Frische feiert.

Louis Theiß, Metzholz, feiert heute seinen 83. Geburtstag in voller Rüstigkeit.

Mit 82 Jahren noch im Bergwerk tätig

Herbern, 30. April. Alltäglich fährt mit seinem Rad der 82 Jahre alte Bergmann Thimister zur Strontianitgrube in der Bauernschaft Nordick zwischen Herbern und Bockum-Hövel. Thimister stammt aus Altenberg im Kreise Eupen und übt seine Tätigkeit auf der Grube schon 65 Jahre aus. Von seinen 13 Kindern leben nur noch seine beiden ältesten Söhne.



Ein Blütenwinkel, der des Wanderers Herz erfreut, in Bergisch-Neukirchen

Photo: Archiv

Die italienischen Industriellen bei Krupp

WG. **Essen**, 29. April. Nach einer Fahrt von Düsseldorf durch das Ruhrtal trafen die Italiener am Donnerstagvormittag in Essen ein, wo sie im Hauptverwaltungsgebäude der Firma Krupp von Dr. Krupp von Bohlen und Halbach empfangen wurden, der seinen italienischen Gästen kurz die Entwicklung des Krupp'schen Unternehmens aus seinen kleinen Anfängen vor 125 Jahren bis zu seiner heutigen großen Bedeutung schilderte.

Rheinischer Provinzialrat tagte

Koblenz, 30. April. Die Pressestelle des Oberpräsidiums der Rheinprovinz teilt mit: Der Provinzialrat der Rheinprovinz hielt unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten Staatsrats und Gauleiters Terboven eine Sitzung im alten Rathaus der Stadt Bonn ab. Landeshauptmann Haake führte u. a. aus: Auf allen Gebieten der weitverzweigten Verwaltung des Provinzialverbandes seien weitere Fortschritte erzielt und dabei vor allem die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung in wirksamer Weise unterstützt worden. Eine gewisse Sorge bereite der Provinzialverwaltung noch der nicht überall befriedigende Zustand der Landstraßen 1. Ordnung. Es sei daher in den Haushaltsplan des neuen Rechnungsjahres ein wesentlich höherer Betrag für die Unterhaltung der Straßen eingesetzt worden, mit dem sich erhebliche Verbesserungen erzielen lassen würden. — Gänzlich konnten die Mängel freilich erst allmählich behoben werden, denn die Unterhaltung von Straßen sei sehr kostspielig. Es mußten finanzielle Rücksichten genommen werden, und zwar um so mehr, als auch der Haushalt der Volksfürsorge aus bekannten Gründen im neuen Rechnungsjahre größere Mehraufwendungen erfordere. — Aus den weiteren Ausführungen des Landeshauptmanns, die anschließend vom ersten Landesrat Dr. Ritz in Einzelheiten ergänzt wurden, war zu ersehen, daß das abgelaufene Rechnungsjahr 1936 aller Voraussicht nach ohne Fehlbetrag abschließen wird. Insgesamt muß die Finanzlage des Provinzialverbandes als geordnet und gesund bezeichnet werden.

Nach der Sitzung erfolgte unter Führung von Landesrat Dr. Apffelstädt und der beteiligten Beamten eine Besichtigung des neuen Landesmuseums in Bonn, die den Provinzialräten ein anschauliches Bild von der umfangvollen und fortschrittlichen Arbeit der Provinzialverwaltung auf kulturellem Gebiet vermittelte.

Haferdiebstahl mit Böllerschuß

Ein Dauerlauf nach Lippe

WG. **Solingen**, 29. April. Eine Spitzbubengeschichte mit heiterem Einschlag wird in Außerhöhe sehr belacht. Ein Bauer hatte einen starken Abgang von Lebensmitteln zu beklagen. Da mit der Zeit auch ganze Säcke Hafer verschwanden, konnte der Dieb nur unter den Hausgenossen zu suchen sein. Die Vermutung wurde bestätigt, als der Bauer in einem unbenutzten Kaninchenstall einen Sack Hafer fand, der mit Kleidungsstücken bedeckt war. Er ließ den Sack dort liegen, band aber einen Selbstschuß daran, um so ganz sicher den Spitzbuben zu fassen. Als am Sonntag zwei der Knechte beurlaubt waren, nahm das Verhängnis seinen Gang. Im Hof explodierte unter ohrenbetäubendem Knall der Böller. Als sich die Hofinsassen auf den Hof begaben, sahen sie nur noch, daß ein Knecht Reißaus nahm und davoneilte, ohne sich umzusehen. Anscheinend war ihm der Schrecken zu sehr in die Glieder gefahren. Zwei Tage später kam von dem Vater des Knechts aus dem Lippeschen ein Schreiben, daß man die Sachen seines Sohnes hinschicken möge, denn er wolle seinen Dienst nicht wieder antreten. Jetzt geht es aber noch um die Hehler.

Das blühende Bergische Land!



Die Natur schmückt sich zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes

Photo: Privat.

Ein neuer „Fliegender Homburger"

WG. **Bielstein**, 30. April. Am 1. Mai wird auf der Kleinbahnstrecke Bielstein — Waldbröl ein neuer „Fliegender Homburger" in den Dienst gestellt. Während der erste vor einigen Jahren eingestellte Triebwagen, dem man damals die scherzhafte Bezeichnung „Fliegender Homburger" gab, für Holzgas eingerichtet ist, wird der neue Wagen mit Rohöl getrieben. Er ist 16 Meter lang und hat 62 Sitzplätze, die auf je ein Raucher- und Nichtraucherabteil verteilt sind.

Altenberg wird neugestaltet

WG. **Altenberg**, 30. April. Um eine Ausgestaltung des inneren Ortsbildes zu erreichen, werden außerhalb des Ortes zwei Parkplätze geschaffen. Der Domvorplatz wird neu befestigt und kann in Zukunft nur noch von Fußgängern benutzt werden. Die Verkaufsstände sollen aus dem Blickfeld verschwinden und anderweitig untergebracht werden, ferner wird die Tankstelle vor dem Dom versetzt. Weiterhin ist geplant, der Provinzialstraße, die mitten durch den Ort nahe am Dom vorbeiführt, zum Schutz des Domgebäudes eine andere Linienführung zu geben.

Reichs-Wandertag in der Eifel

15. bis 18. Juli 1937 in Mayen

Der „Reichswandertag 1937" findet vom 15. bis 18. Juli in dem Eifelstädtchen Mayen statt. Nach Empfang der Gäste aus allen Teilen des Reiches und einer Reihe von Fachbesprechungen an den ersten beiden Tagen tritt der Führerrat des „Reichsverbandes deutscher Gebirgs- und Wandervereine" am 17. Juli auf Schloß Bürresheim zusammen. Nachmittags vereinen sich die Besprechungen mit der Tagung des Eifelvereins. Mit einer Kundgebung auf dem Marktplatz von Mayen schließt die Tagung am 18. Juli.

„Schaffendes Volk" schießt Fahnen am 1. Mai

Die Leitung der großen Reichsausstellung „Schaffendes Volk" führt gemeinsam mit der Partei am 1. Mai eine Ausstellungswerbung besonderer Art durch.

In den Städten Düsseldorf, Krefeld, Solingen, Wuppertal, Remscheid, M.Gladbach, Neuß, Viersen, Köln, Aachen, Bonn, Düren, Gummersbach, Siegburg, Euskirchen, Bochum, Hagen, Dortmund, Hamm, Unna, Iserlohn, Soest, Wanne-Eickel, Wattenscheid, Witten, Münster, Gelsenkirchen, Essen, Duisburg, Mülheim-Ruhr, Oberhausen, Kleve, Moers und Wesel werden am Tag der Nationalen Arbeit bei den Massenkundgebungen auf den Festplätzen von besonders bevorzugten Stellen aus durch Mörser Hakenkreuzfahnen und fünf Meter lange weiße Ausstellungsfahnen über die Menge geschossen, die sich in der Luft entfalten und langsam wieder zur Erde herabschweben. Der Abschuß der Fahnen erfolgt unmittelbar nach der Uebertragung der Führerrede und wird durch laute Böllerschüsse angekündigt.

Schiffsverkehr ab 1. Mai auf dem Baldeneysee

WG. **Werden**, 30. April. Vom 1. Mai ab flitzen die weißen Motorboote der Baldeneyseegesellschaft wieder über einen hoffentlich von Sonne beschienenen See. Werktags beginnt der Stundenverkehr ab Wehr und ab Kupferdreh um 10 Uhr. Sonntags dagegen ab 8 Uhr. Bei autem Wetter tritt werktags ab 14 Uhr und Sonntags ab 10 Uhr der 30-Minuten-Verkehr ein. Bei besonderem Bedarf verkehren die Boote (werktags ab 14 Uhr und Sonntags ab 10 Uhr) alle 20 Minuten.

Junge Birken . . .

Von Hanns Lerch

Unstreitig hatte Theodor das Nehmen der Anhöhe Mühe gekostet. Gisela kaum! Die stemmte sich mit ihren 21 Jahren und ihren kräftigen Mädchenfüßen so gegen die Pedale, daß ihr Fahrrad ganz gleichmäßig, ja, beinahe beschwingt bergauf glitt. „Wenn man zehn Jahre älter ist", mußte Theodor denken, „nennt man auch ein neues Fahrrad vor einem solchen Berg am liebsten eine Karre!" Nun, er war schon dabei gewesen, einfach abzusteigen und das Rad zu schieben. Doch dann hätte Gisela gelacht. So quälte er sich ab.

Da stand Gisela längst sonnig, jung, schlank und frisch da, deutete auf das sanfte Flußtal und rief: „Sind das die jungen Birken, die du so liebst, Theodor?"

Theodor verschnaufte.

„Schön sieht es aus", schwärmte Gisela, „wenn die helle Sonne auf die weißen Stämme scheint. So festlich ist das!"

„Man könnte denken, es seien junge Mädchen in weißen Kleidern, die an den Waldrand gezaubert sind", sagte Theodor leise.

„Und was ist dann die große Kiefer, die sich so dunkelgrün über sie hinausreckt?" fragte Gisela mit Schalkaugen.

„Das ist ein stolzer Hahn, und die Birken sind die Hennen!"

Gisela verzog die Nase. „Natürlich! Aber dann ist es ein alter Hahn!" Sie machte ein ganz schlaues Gesicht: „Meiner Schätzung nach ist die Kiefer wenigstens zehn Jahre älter als jede einzige von den jungen Birken!"

„Man müßte die Ringe im Holz nachzählen, wenn man das genau feststellen wollte", erwiderte Theodor gewissenhaft.

„Du mußt es ja wissen, du mit deinem Kiefern-Hahn oder meinetwegen mit deiner Hahnen-Kiefer und den Birken-Hennen!" Sie war über den Vergleich ärgerlich. Da brummte hinter ihnen ein kleiner, schmucker Kraftwagen gemütlich bergauf, Gisela drehte sich um. Auf einmal begann sie zu winken.

„Das ist Fred!" jubelte sie, „ich kenne seinen Wagen . . ."

Der junge Mann am Steuer hatte Gisela längst bemerkt und hielt genau vor ihr.

„Was, Fred?" rief Gisela, „und wirklich einmal ohne eine Frau neben dem Steuer?"

Fred brummte etwas, gab Gisela und dann auch Theodor die Hand und fragte: „Und ihr beiden, was macht ihr . . . hier?"

„Theodor wollte seine geliebten jungen Birken besuchen", antwortete Gisela. „Uebrigens, Fred, du siehst doch dort die Kiefer hinter der Birkengruppe. Wie alt schätzt du die?"

„Fünfzehn Jahre vielleicht."

„Und wie alt sind die Birken?"

„Vielleicht fünf Jahre!" rief Fred.

„Und wohin fährst du?" fragte Gisela weiter.

„Nach dem Kurhaus . . . Da ist heute Tanz!"

„Hm, hm", machte Gisela und blickte Theodor an. „Wie wär's, Teddy, wenn wir nachkämen?"

„Tanzen?" fragte er vorsichtig, dabei zeigte er auf seinen Sportanzug. „Ich habe nicht die rechte Lust."

„Na, überlegt's euch!" rief Fred und drückte auf den Anlasser. „Ich bin jedenfalls dort." Dann sauste er davon.

Gisela sah seinem Wagen lange nach und schob die Unterlippe vor. „Der braucht nicht zu strampeln", seufzte sie.

Theodor griff Giselas Hand. „Du hättest gern getanzt . . .?"

„Natürlich . . . Aber du bist ja Nichttänzer."

Theodor zuckte die Achseln. „Fahr' ins Kurhaus, Fred wird schon mit dir tanzen . . ."

„Natürlich wird er das, Theodor."

„Ich bleibe bei meinen jungen Birken!" rief Theodor und schickte sich an, einen Platz zum Sitzen zu suchen. „Tanz dich aus. Ich warte hier." Er sagte das wohl, und doch war ihm bei diesen Worten nicht geheuer. Was tun, wenn sie wirklich fuhr. Sie stand noch unschlüssig. „Sieh an, Gisela" fuhr Theodor fort, „diese Birken sehen so jung aus, und die Kiefer ist so ernst und alt. Es mögen doch zwischen ihnen zehn Jahre Altersunterschied liegen. Genau wie zwischen uns beiden . . ."

„Wie meinst du das?" wandte sie sich langsam um.

„Ich dachte nur daran, daß wir in einem Vierteljahr heiraten wollten", entgegnete Theodor langsam, „sieh, alle diese Birken sind in einem Alter, sie sehen so rührend einheitlich aus. Wie aus einem Guß stehen sie da und passen gut zusammen. Birken passen zu Birken, Kiefern zu Kiefern", setzte er langsam hinzu. „Und du warst mit deinem Rad so leicht und schnell auf der Anhöhe. Ich aber hatte weit mehr Mühe als du."

Gisela sah Theodor schweigend an. Dann kauerte sie sich neben ihn auf die Decke. „Die Birken sehen so aus, als ob sie tanzen wollten", sagte sie leise.

„Von der Kiefer kann man das nicht behaupten!" spann er den Gedanken fort. „Zehn Jahre Altersunterschied bleiben zehn Jahre Altersunterschied", sagte Theodor müder als sonst. „Wenn du tanzen mußt, Gisela, dann mußt du tanzen. Es ist besser, wenn wir beide das jetzt und nicht zu spät wissen . . ." Er griff nach ihrer Hand. „Geh doch, tanz doch, du tanzt vielleicht in ein schöneres Schicksal . . ."

Sie blickte starr auf das Gras. „Was du da sagst, bedeutet Trennung?"

„Jawohl, Gisela, Trennung, denn Liebe bringt auch den Mut auf, nicht an die Jahre zu denken. Wahrhaftige Liebe macht Mann und Frau gleichaltrig . . ."

„Vielleicht wäre es schön", sagte Gisela leise, „sich als junge Birke im Schutze einer älteren hohen Kiefer vor so manchem Sturm zu wissen. Verzeih mir . . ." Jetzt suchte sie seine Hand. Doch sie kam nicht dazu, denn über ihnen tauchte mit rotem Borstenschnurrbart und grimmig das Gesicht eines Försters auf. Es wäre verboten, auf dieser Wiese zu liegen.

Theodor erhob sich, Gisela sprang auf. Der Forstmann sah zwei ganz verblüffte Gesichter. „Ein paar Meter weiter hat niemand etwas dagegen", brummte er, „hier ist Schonung."

Theodor bedankte sich, und Gisela machte einen lieben Mädchenknicks. Der Grünrock wollte schon gehen. Auf einmal rief ihn Gisela an: „Ich habe eine Bitte! Sie sehen doch die Kiefer und die jungen Birken dort drüben! Um wieviel älter mag wohl die Kiefer sein?"

„Warten Sie einmal" überlegte der Förster, „das können gut Stücker fünfzehn Jahre sein. Doch bei den Birken und bei den Kiefern ist das so ähnlich wie bei den Frauensleuten und den Männern!"

„Wieso?" fragte Theodor.

„Einfach genug", lachte der Förster, „wenn ein Mann sechzig Jahre auf dem Buckel hat, dann sieht er oft noch wie ein Fünfundvierziger aus, doch wenn eine Frauensperson zehn Jahre über den Schneider weg ist, dann weiß man nicht, ob sie noch wie eine Zweiundvierzigerin aussieht."

Auf einmal tanzte Gisela um den Alten, faßte ihn an beiden Händen und jubelte: „Fein, fein! Und jetzt lasse ich Sie nicht eher los, bis ich Ihren Namen und Ihren Wohnort weiß . . ."

„Weshalb denn?"

„Sie sollen zu unserer Hochzeit kommen!"

„Na, wenn's dann sein muß" brummte der Grünrock.

„Abgemacht, Gisela", sagte Theodor und legte den Arm um ihre Schultern. Dann gingen sie zu ihren Rädern.

„Schnurriges Volk", brummte der Förster und sah ihnen nach, „aber sie scheinen sich wirklich gern zu haben . . ."



Scherl-M.

Deutscher Mai im deutschen Hafen

(Zeichnung von Raebiger)

Marschlied zum 1. Mai

Von Herybert Menzel.

Ein Volk brach auf, ein Volk ward frei
Und zieht auf neuen Bahnen.
Wir tragen in den grünen Mai
Die sieggewohnten Fahnen.
Kamerad an meiner Seite,
Kamerad im gleichen Schritt,
Sieh, das ganze Deutschland heute
Jubelt und zieht mit.

Uns ruft ein Licht, uns ruft ein Glanz,
Den Aermsten zu umsonnen,
Der Maibaum unseres Vaterlands
Zu blühen hat begonnen.
Kamerad aus den Fabriken,
Kamerad du hinterm Pflug,
Uns verklangen Weltmusiken,
Deutschland ist genug!

Wir sind das Volk, wir sind das Blut,
Das blüht in seinen Fahnen.
Wir ziehn mit neuem Lied und Mut,
Weil wir die Siege ahnen.
Kamerad du mir im Leben,
Kamerad du mir im Tod,
Wie wir uns der Fahne geben,
Glüht sie auf und loht!

Schulgeschichte

Von Hans Watzlik

Die Stunde war der Naturlehre gewidmet. Der Lehrer heftete ein Bild an die Wand und deutete mit dem Stab darauf. Er sagte: „Heute gilt es, zu beweisen, daß die Luft, die uns scheinbar so leicht umgibt und keine Schwere zu haben scheint, dennoch einen geradezu entsetzlichen Druck auf alle Dinge der Erde ausübt."

Auf dem Bild war eine Kugel abgebildet, mit Ringen versehen, daran acht mächtige Bauernhengste gespannt waren; vier zogen nach rechts, vier nach links, die Kugel auseinanderzureißen. Man sah, wie ihre Reiter tobten und auf die Pferde losspeitschten, und wie diese die Hufe in den Grund gruben und sich stemmten und mit schmerzlicher Wucht anzogen. Aber man sah auch, daß alle ihre fürchterliche Mühe vergebens war.

„Diese Kugel ist hohl und besteht aus zwei luftdicht aufeinander passenden Halbkugeln", erklärte der Lehrer. „Aus dem Hohlraum ist die Luft gepumpt worden, und nun preßt die Außenluft die Kugelhälften so fest aneinander, daß selbst acht Elefanten sie nicht auseinander brächten."

Die Schulbuben renkten sich fast die Hälse aus. Rösser sahen sie für ihr Leben gern abgebildet. „Hüeh, hüeh!" peitschten sie in ihren bäuerischen Herzen mit.

Im Hintergrund des Bildes war ein Herr in altdeutscher Tracht mit gebieterischer Haltung zu schauen. Otto von Guericke, umgeben von einigen Männern, die vor Staunen sich nicht zu helfen wußten und darum die Hände ineinanderrangen oder hochhoben.

Der Lehrer holte nun mit raschem Griff aus einer Schachtel zwei messingene Halbkugeln, die er vorher nicht ohne List verborgen gehalten hatte. Er hielt sie wie ein Zauberkünstler empor. „Seht, Buben, das sind die Magdeburger Halbkugeln, so genannt, weil ihr Erfinder Guericke Bürgermeister von Magdeburg gewesen ist. Sie gehören zu den merkwürdigsten Stücken der naturwissenschaftlichen Sammlung unserer Schule. Merkt nun gut auf! Wir wollen den Versuch Guerickes in bescheidenerem Maßstab wiederholen!"

Er legte die beiden Messinghälften aneinander und pumpte aus dem so entstandenen Hohlraum eifends die Luft und sprach dabei: „Ihr habt beobachtet, daß ich die Hohlkugeln nur lose aneinandergefügt und nicht etwa aneinandergeschraubt oder irgendwie anders miteinander verbunden habe. Es ist also durchaus kein Schwindel dabei!"

Hernach winkte er dem Huis und dem Lindl, zwei besonders kräftigen Buben. Bei diesem Versuch wären Schwächlinge wenig überzeugend gewesen. Beide waren untersetzt und ungefähr gleich stark, stämmiges, rundäugiges Bauernblut. Der Huis wollte einmal Gottesgelehrter, der Lindl Naturforscher werden. Entschlossen, ihr Bestes zu leisten, traten sie an.

Sie ergriffen die Handhaben der widerspenstigen Kugel und standen einander ernsthaft gegenüber und mit dem berechtigten Stolz, erwählt worden zu sein, eine bedeutsame menschliche Erfahrung in diesem Versuch vor Augen der Zeitgenossen nochmals zu bestätigen, und sie fühlten daß sie jetzt gewissermaßen die Bürgen eines ewigen Gesetzes sein sollten. Noch einmal schauten sie auf das Wandbild, und durch den Anblick der vergeblich sich plagenden Hengste in ihrer Ueberzeugung gefestigt, nahmen sie eine schräge Haltung an und begannen an der Kugel zu zerren. Der Huis zog hin, der Lindl zog her.

„Fester!" befahl der Lehrer.

Das traf wie der Peitschenhieb vor dreihundert Jahren. Ungestümer legten sich die zwei ins Zeug. Im Vertrauen auf die Ergebnisse der Wissenschaft ließen sie jede Vorsichtsmaßregel außer acht. Ihr Ehrgeiz war erwacht. Sie wurden hochrot in den Gesichtern. Die Spannung der Zuschauer stieg. Der Versuch nahm die Form eines hitzigen Zweikampfes an. Der Lindl zog seinen Gegner samt der Kugel einen Schritt hinter sich her. Aber schon hob der Lehrer bedeutungsvoll den Finger, die Vorführung siegreich beenden zu lassen.

Da — ein dumpfer Knall! Im selben Augenblick schlug es den Lindl an die Schultafel, daß ihm der Schädel knirschte, und den Huis schleuderte es unter die Bänke, und man sah nur noch seine groben Bauernschuhe und die Bänder seiner blauen Unterhose. Beide schwangen je eine der Magdeburger Halbkugeln in die Luft.

Dem Lehrer hatte es für eine Weile die Sprache verschlagen. Dann lallte er: „Das Ventil — das Ventil —!"

Die beiden Buben klaubten sich zusammen und überreichten dem Lehrer die tückischen Halbkugeln. Sie schwebten trotz allem in einem nicht alltäglichen Triumphgefühl. Was den Magdeburger Hengsten mißlungen war, sie hatten es durchgesetzt.

Die anderen Schulbuben freilich saßen starr, sie sahen die Durchbrechung eines allgemein gültigen und bewährten Naturgesetzes, die da eben vonstattengegangen, für einen schnöden Frevel an, der sofort das strafende Gericht gefunden hatte.

Der Lehrer setzte unsicher seinen Vortrag fort.

Als die zwei Buben abends in ihr Bergdorf heimgingen, trug der eine eine ansehnliche Beule am Hinterkopf, während die Verwundung des anderen nicht so ohne weiteres sichtbar war.

Ihr Vertrauen in die Wissenschaft war endgültig gebrochen. Sie entsagten von jener Stunde an ihren hochfliegenden Lebensplänen. Der Huis wurde Wirt der Lindl Metzger.

Die Roßkur

In seinen „Jugenderinnerungen" erzählt der berühmte Arzt Kußmaul eine Geschichte aus der Praxis seines Vaters, eines tüchtigen Landarztes. Eines Tages war aus einem Dorf der Knecht eines Bauern gekommen, der sagen ließ, daß er schon seit einigen Wochen keinen Appetit mehr habe und mager und schwach geworden sei und das Bett hüte. Der Herr Doktor möge doch gelegentlich einmal kommen und vorläufig eine Arznei schicken. Der Arzt sandte ihm eine Eibischabkochung mit Sirup, fuhr aber einige Tage darauf selbst zu dem Kranken. Er fand ihn am Tisch sitzen und mit Behagen ein Stück Rauchfleisch verzehren und ein Glas Wein dazu trinken. „Herr Doktor", rief er vergnügt, „da habt Ihr mich gründlich ausgefegt. Aber es war auch eine Roßkur. Zum zweitenmal brächte ich die Ameisen nicht hinunter." Verwundert ging der Arzt aus



Fenster und betrachtete die Flasche mit seiner Arznei. Tatsächlich tummelten sich noch einige große Ameisen darin. Nicht ohne Mühe gelang ihm die Aufklärung des Sachverhaltes: der Knecht war auf dem Heimweg, da es ein heißer Tag war, müde geworden. Im Schatten eines Waldes hatte er ein Schläfchen gemacht und dabei die Arzneiflasche neben sich gelegt. Irgendwie war aber der Stöpsel aufgegangen, jedenfalls war, als er wieder aufwachte, ein Teil der Arznei ausgeflossen und von einem nahen Ameisenhaufen eine Prozession der Tierchen zu dem süßen Saft unterwegs. Der Knecht hatte die Flasche natürlich eiligst geschlossen und hatte, um nicht mit leeren Händen zu kommen, aus Furcht vor dem Zorn des Bauern, die Arznei mit den Ameisen darin als das verordnete Medikament abgegeben, das der Bauer der Vorschrift gemäß stündlich eßlöffelweise zu nehmen habe. Das hatte dieser denn auch getan, und die Ameisensäure oder der Ekel, mit dem der Kranke die Tiere hinunterwürgte, hatten starkes Erbrechen erzeugt und den Bauern so „ausgefegt", daß er wieder gesund wurde.

Das Spiel um die Kette

Roman von Paul van der Hurk

(17. Fortsetzung.)

Sprantekow war zunächst ein wenig erstaunt, willigte dann sofort ein. „Selbstverständlich. Brinkmann steht ganz zu Ihrer Verfügung, er ist Ihnen ja kein Unbekannter." Dann verließ der Gutsherr das Zimmer.

„Haben Sie einen Hut?" war die erste Frage, die der Kommissar an den Diener richtete.

Brinkmann machte zwar das ausgestrichene, unbewegliche Dienergesicht, das ihm auf der Dienerschule beigebracht und das im Laufe der Jahre zu seinem eigenen geworden war, aber mit seinen braunen, treuherzigen Augen lachte er. Offenbar hatte er die richtige Vorstellung, daß es sich nicht darum handelte, irgendwelche Paketchen zu tragen, dafür nahm Herr Oberleutnant Dornburg sich bestimmt keinen Diener mit, sondern um etwas Besonderes.

„Jawohl, Herr Oberleutnant", beantwortete er Dornburgs Frage.

„So, dann passen Sie mal auf. Machen Sie schnell Ihren Kram fertig, den Sie noch unbedingt zu erledigen haben, ziehen Sie sich Ihre Sonntagskluft an, rasiert sind Sie ja, stülpen Sie sich den Hut auf, nehmen Sie noch einen Spazierstock zur Hand und verlassen Sie das Haus, möglichst ohne daß Sie jemand sieht. An der Landstraße erwarten Sie mich — jetzt ist es dreiviertelzwei, sagen wir in einer dreiviertel Stunde, also um halb drei, vierzehn Uhr dreißig. Schaffen Sie das?"

„Jawohl, Herr Oberleutnant."

Pünktlich zur verabredeten Minute stieg Brinkmann zu dem Kommissar in den kleinen Wagen und im gemächlichen Tempo ging es hinunter zur Kreisstadt.

„Sie haben ja nun, während der Ferienzeit, alle Hände voll zu tun, begann Dornburg eine zwanglose Unterhaltung. „Seit wann haben Sie denn hier Sommergäste auf dem Gut? Dieses Jahr zum ersten Male?"

Brinkmann berichtete, daß schon im vergangenen Sommer einige Gäste dagewesen seien, und zwar ein Studienassessor Hellwig aus Hannover mit seiner Frau und eine alte Dame, Frau Wieseler, die Mutter des Herrn Generaldirektors. Damals sei auch noch nicht soviel Platz zur Verfügung gewesen, da Herr Berthold noch in den Ferien nach Hause kam und meistens einen oder mehrere Freunde mitbrachte. Auch das Jagdzimmer, in dem jetzt Herr Vetter wohne, sei im vorigen Jahr noch nicht als Gastzimmer hergerichtet gewesen.

„Ach so", sagte Dornburg, „da ist Herr Wieseler wohl auf Empfehlung seiner Mutter hierhergekommen?"

Der Diener gab auf diese Frage nicht ohne weiteres Antwort. Anscheinend überlegte er, ob es wohl angebracht sei, seine Meinung darüber zu äußern. Dann aber gab er sich einen Ruck. Schließlich war der Herr Oberleutnant ein alter Frontkamerad des Herrn Rittmeisters, und da konnte man ein offenes Wörtchen reden. „Ich glaube, die Sache verhält sich etwas anders. Man soll es zwar nicht für möglich halten, aber ich glaube mich dennoch nicht zu täuschen, ich glaube, Herr Generaldirektor Wieseler ist hier mit einer bestimmten Absicht."

„Wieso?" tat Dornburg erstaunt.

„Die Sache verhält sich nämlich so: Frau Generaldirektor Wieseler — —."

„Wieso Frau Generaldirektor, — ich denke, es handelt sich um die Mutter?"

„Ganz recht — aber der Vater des Generaldirektors war auch Generaldirektor, also ist die Mutter Frau Generaldirektor."

„Richtig", sagte Dornburg mit leisem Schmunzeln, „das leuchtet mir ein. Aber nun weiter! Was war nun mit der Frau Generaldirektor?"

„Also Frau Generaldirektor, die eine außergewöhnlich liebenswürdige Dame ist, hatte besonders Fräulein Alexandra in ihr Herz geschlossen." Dafür braucht man nicht mal eine außergewöhnlich liebenswürdige alte Dame zu sein, dachte Dornburg. „Sie lud Fräulein Alexandra ein, im Frühling mit ihr ein paar Wochen nach Wiesbaden zu fahren, und bei dieser Gelegenheit hat Fräulein Alexandra den Herrn Generaldirektor, also den Sohn, kennengelernt. Meiner Ansicht nach war das von seiten der alten Dame eine abgekartete Sache."

Fräulein Alexandra habe aber nicht die geringste Lust verspürt, Herrn Wieseler zu heiraten, obwohl Frau von Sprantekow die Sache begünstigte. Zu Pfingsten sei sie dann wieder zu einer Reise mit Frau Wieseler eingeladen worden, diese Einladung habe sie aber abgelehnt, berichtete Brinkmann weiter.

Dornburg schlug sich in Gedanken an den Kopf. Da hatte er nun nach allen Seiten Vermutungen angestellt, weshalb Herr Generaldirektor Wieseler wohl auf Gut Neuhof seine Ferien verbrachte, und auf diese, wenn auch nicht naheliegende, so doch einfache Lösung war er nicht gekommen. Dann war aber auch die geheimnisvolle Unterredung zwischen Wieseler und Sprantekow klargestellt: Wieseler hatte um die Hand von Alexandra angehalten, hatte darauf hingewiesen, daß er als Schwiegersohn zu einer Finanzierung des Gutes bereit sei, Sprantekow aber hatte den Antrag abgelehnt und bei dieser Gelegenheit erwähnt, daß er auch ohne Wieselers Hilfe noch einen Ausweg habe, nämlich durch den Verkauf der Perlenkette.

„Donnerwetter!" entfuhr es ihm.

„Wie meinen Herr Oberleutnant?" fragte Brinkmann.

Der Kommissar versank zunächst eine Weile in Stillschweigen. Da eröffnete sich ihm ein ganz neues Blickfeld. Unter diesen Umständen war auch einem wohlhabenden Industriellen der Diebstahl einer Perlenkette zuzutrauen. Man konnte sich die Sache so vorstellen: Wieseler wußte, daß er, wenn überhaupt, so nur unter dem Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse bei Alexandra zum Ziele kommen konnte. Durch die Möglichkeit einer Verwertung der Perlenkette sah er seine Pläne durchkreuzt. Diese Möglichkeit mußte also unterbunden werden. Zu diesem Zweck hatte Wieseler das Ehepaar Jeßnick als Komplicen gedungen, und während Frau Jeßnick den Unfall vortäuschte, hatte Herr Jeßnick den Diebstahl verübt. Demnach war das Pferd von Frau Jeßnick nicht gestürzt, wie Sprantekow ausgesagt hatte, sondern Frau Jeßnick hatte sich einfach herunterfallen lassen. Sehr wohl möglich, daß Sprantekow in diesem Punkte sich geirrt hatte. Dann aber hatten Leonie und der Bote auf dem Motorrad möglicherweise nichts mit der Sache zu tun, es sei denn, daß der tüchtige Generaldirektor auch sie für seinen Plan gewonnen hatte.

„Wo kann man hier in der Nähe telephonieren?" wandte sich Dornburg unvermutet an den Diener.

Brinkmann nannte eine an der Straße gelegene Wirtschaft, die etwa in zehn Minuten zu erreichen sei.

Das kleine Wirtshaus, mit dem eine Tankstelle verbunden war, machte einen kümmerlichen und verlassenen Eindruck. Es dauerte eine geraume Zeit, bis nach mehrfachem Rufen der Wirt brummig und verschlafen hinter der Anrichte erschien.

Dornburg bestellte zwei Körnchen und zwei Bier und fragte nach dem Telephon. Da man in der Gaststube jedes Wort hören konnte, bat er Brinkmann, inzwischen den Benzintank auffüllen zu lassen und das Kühlwasser nachzusehen.

Zum Glück war Sprantekow in seinem Arbeitszimmer und selber am Telephon.

„Sagen Sie, mein lieber Sprantekow — ich bin hier auf dem halben Wege zur Kreisstadt —, ist Frau Jeßnick inzwischen wieder eingetrudelt?"

Frau Jeßnick sei noch immer nicht im Hause.

„Und Herr Jeßnick?"

Herr Jeßnick sei anscheinend auf der Suche nach seiner Frau.

„Noch eine Frage, weil mir da gerade etwas eingefallen ist. Wenn ich mich recht entsinne, haben Sie doch bei unserer ersten Unterredung erwähnt, daß die Sache nicht versichert war, stimmt das? Nun möchte ich Sie etwas fragen, was Ihnen vielleicht merkwürdig und nebensächlich erscheinen mag, was aber von unerhörter Wichtigkeit sein kann. Haben Sie dem W. gegenüber diese Tatsache einmal erwähnt oder angedeutet?"

Eine Weile war es still im Telephon. Anscheinend überlegte er sich, ob ich verrückt geworden bin, dachte Dornburg. Vielleicht hat er auch nur die Tür seines Zimmers zugemacht.

Dann ertönte Sprantekows Stimme, und es war deutlich zu bemerken, daß er sich zu dem, was er jetzt sagte, einen Ruck gegeben hatte: „Sagen Sie, mein lieber Dornburg, was fragen Sie mich doch immerzu nach dem W.? Wir haben doch gemeinsam festgestellt, daß gerade der W. am allerwenigsten, eigentlich, daß er überhaupt nicht in Betracht kommt."

„Von meinem Gesichtspunkt aus", gab Dornburg ein wenig verärgert zur Antwort, „kommt wie ich Ihnen schon sagte, jeder, also auch der W. in Betracht. Wenn ich zu einem Erfolg kommen soll, müssen Sie es mir wirklich überlassen, jede, also auch diese Möglichkeit in Erwägung zu ziehen. Bitte überlegen Sie sich, ob das zutrifft, wonach ich Sie gefragt habe. Anscheinend ist ja doch am Abend von Fräulein Alexandras Geburtstag eingehend über die Sache gesprochen worden. Hat da vielleicht nicht auch jemand die Frage der Versicherung angeschnitten? Vielleicht können Sie sich darauf besinnen?"

Nach einigem Überlegen sagte Sprantekow, hörbar etwas widerwillig: „Wenn ich mich recht entsinne, ist tatsächlich auch darüber gesprochen worden, aber nicht Herr W., sondern Rechtsanwalt J. hat die Frage angeschnitten."

„Jedenfalls aber wußte Herr W., daß die Sache nicht versichert ist?"

„Möglicherweise, ja. Aber ich verstehe nicht —" Dornburg versuchte, den Gutsbesitzer zu besänftigen. „Vielleicht kann ich Ihnen heute abend schon mehr sagen; ein bißchen Geheimniskrämerei müssen Sie mir einstweilen noch zubilligen. — Ich rufe nachher noch einmal an, ob Frau Jeßnick zurück ist. Bleiben Sie, wenn möglich, in der Nähe des Telephons."

Wenige Minuten später saß Dornburg mit dem Diener in der etwas dumpfen, sonst menschenleeren Gaststube. Auch der Wirt hatte sich wieder zurückgezogen.

„Na denn prost, Brinkmann."

„Sehr zum Wohle, Herr Oberleutnant."

„Nennen Sie mich lieber nicht mehr Oberleutnant", bat Dornburg den Diener. „Jugendzeit, die Sie mir damit vorgaukeln, ja nun so sachte verflogen. Inzwischen müßte allmählich um die Majorsecke herumgekommen sein."

„Was Ihnen auch ganz gut zu Gesicht stünde, Herr Ober — — Herr Dornburg."

Dornburg lachte. „Bin auch so ganz zufrieden, Brinkmann, und ich weiß nicht mal, ob mein jetziger Beruf mir nicht noch besser gefällt."

Diese Möglichkeit schien dem ehemaligen Offiziersburschen schlechterdings unverständlich. „Darf man sich die Frage erlauben — —?" Er traute sich doch nicht so recht, diese Frage auszusprechen.

Dornburg sah ihn scharf an. Wenn er noch der Alte von früher war, konnte man sich auf ihn verlassen. „Können Sie den Mund halten, Brinkmann?"

„Aber gewiß doch, Herr Oberleutnant."

Dornburg streckte ihm die Hand entgegen. „Also abgemacht. Handschlag. „Was ich Ihnen jetzt erzähle, bleibt unter uns."

Dann tranken sie beide ihr Glas aus.

Als die Zigaretten glimmten, zeigte Dornburg dem Diener seine Kriminalmarke. „Haben Sie mal so ein Ding gesehen?"

Der Diener verneinte.

„Seien Sie froh. Meistens bedeutet das nämlich nichts Gutes. Aber in diesem Falle, wenigstens für Sie, hat es nichts auf sich. — Ich bin zwar, wenn auch nicht amtlich, so bin ich doch ganz ohne Grund auf dem Gut Sprantekow.

Der Diener machte vergnügte Augen. „Das ist ja interessant", sagte er, offenbar in der Voraussicht, sich mal etwas abenteuerliches als für gewöhnlich betätigen zu können.

Dornburg fuhr fort:

„Also passen Sie auf, Brinkmann — ich kann Ihnen noch nicht sagen, um was es sich wirklich handelt, das ist auch im Augenblick für mich noch gleichgültig. Von mir aus könnten Sie ruhig wissen, aber Herr von Sprantekow hat die Sache aus begreiflichen Gründen lieber geheimhalten, jedenfalls ist etwas im Hause gefallen, das der Aufklärung bedarf, und Sie sollen mir behilflich sein."

Der Diener unterdrückte ein Lachen, fühlte sich geschmeichelt, wollte es aber nicht zeigen. Dann aber spiegelte sich ein Erstaunen in seinem Gesicht. Offenbar war ihm doch etwas eingefallen. „Die Perlenkette?" schlüpfte es ihm.

Der Kommissar zeigte keinerlei Überraschung. „Wie kommen Sie auf die Perlenkette?"

Brinkmann hatte hierfür eigentlich keine rechte Erklärung. Und das sagte er denn auch. Es sei ihm nur plötzlich der Gedanke gekommen, es könnte vielleicht die Perlenkette gestohlen worden sein.

(Fortsetzung folgt.)

Herdfeger putzt gründlich

Abenteuer im unterirdischen Paris

Vier Schuljungen verirrten sich in den Kanälen

Paris, 29. April 1937

Ein aufregendes Abenteuer hatten dieser Tage vier Schuljungen in den unterirdischen Kanälen von Paris zu bestehen, in denen sie drei Tage lang umherirrten, ehe man sie aus ihrem unfreiwilligen Gefängnis befreien konnte.

An der Ecke der Rue de Belgrand und der Rue du Cher hörte der Pariser Hauswart Marcel Perdreau plötzlich verzweifelte Hilferufe, die den Eindruck erweckten, als kämen sie aus einem Keller. Suchend rannte der Mann die Straße hinaus, als er — aus dem Gitter eines Kanalabflusses eine zarte, gespensterhaft weiße Hand herausragen sah, die unaufhörlich winkte. Der Hauswart rief, als er sich von seinem Schrecken erholt hatte, Hilfe herbei. Den Bemühungen der Straßenpassanten gelang es, das Gitter des Kanalabflusses emporzuheben und den Besitzer der „Gespensterhand" herauszuangeln. Es war ein zwölfjähriger Schuljunge, der zusammen mit drei seiner Kameraden einen Ausflug in die unterirdischen Kanäle der französischen Hauptstadt unternommen hatte. Um ein Haar hätte das Abenteuer ein tragisches Ende gefunden, denn die Jungen befanden sich bereits drei Tage, hilflos umherirrend, unter der Erde und waren völlig entkräftet.

In einem ganz anderen, weit entfernten Stadtviertel, in der Rue de la Courdes-Roues, war drei Tage zuvor die Kanalisation gereinigt worden. Die vier Buben benutzten einen unbewachten Augenblick, um sich einer Laterne zu bemächtigen und so einen abenteuerlichen Ausflug in das unterirdische Paris zu machen. Sie liefen munter durch das Labyrinth der Gänge, aber schon nach kurzer Zeit hatten sie sich verirrt und fanden keinen Rückweg mehr. Sie versanken bis an die Knie im schmutzigen, brackigen Wasser, das obendrein von Ratten nur so wimmelte. Eine große Ratte erschreckte den Träger der Laterne dermaßen, daß der Junge das Licht fallen ließ. Nun mußten die kleinen Abenteurer im Dunkeln weitermarschieren.

Ungezählte Kilometer mögen sie zurückgelegt haben. Immer weiter kämpften sich die unfreiwillig Gefangenen vorwärts, krochen durch Seitenkanäle, wateten durch unterirdische Bäche, umgeben von Finsternis und Grauen. Sie schrien sich heiser, aber niemand vernahm ihre Stimmen. Es ist bekannt, daß das unterirdische Paris ein unenträtselbares Labyrinth ist, das Geheimnisse birgt, die selbst die Kenner der zum Teil sehr alten Kanalisationsanlagen noch nicht erforscht haben. Es gibt kaum einen in Paris spielenden Kriminalroman, in denen diese unergründliche „Unterwelt" der Seine-Stadt nicht eine Rolle spielt. Da überkommt selbst den tapfersten Lausbuben das Grauen, zumal die vier jugendlichen „Helden" in ihrer Finsternis keine Ahnung hatten, wie lange sie sich schon in dem Labyrinth befanden. Sie bekämpften Schlaf und Hunger, fanden aber nach vielen, unendlich langen Stunden doch ein Plätzchen, wo sie sich hinbetteten, um zu schlafen. Schließlich, als die Wanderung aufs neue einsetzte, verlor einer der Knaben vor Schwäche das Bewußtsein. Man schleppte den Leblosen weiter durch die Kanäle, bis ein Wanderer gerade in dem Augenblick, als sich die Expedition zum Sterben bereitgemacht hatte, die Gitteröffnung in der Rue de Belgrand entdeckte, durch die er seine Hand zwängte. Mit letzter Stimmkraft riefen die drei Kameraden des Bewußtlosen um Hilfe und hatten das Glück, gehört zu werden. Nun erholen sich die Jungen in einem Hospital von ihrem gefährlichen Abenteuer.

Die Jahreszeit der Hautkrankheiten

Unerwünschte Frühjahrsboten

Daß die meisten Hautkrankheiten im Frühjahr auftreten und die wenigsten im Sommer, ist eine Feststellung, die durch eine genaue Statistik belegt wird. Im Frühjahr sind nämlich die chemisch wirksamen ultravioletten Strahlen im Sonnenlicht besonders zahlreich enthalten. Außerdem spielen Luftdruck, Windbewegung, Niederschläge und Feuchtigkeit eine große Rolle. Fernerhin ist es wichtig, den Gehalt der Luft an Blütenbestandteilen, Pollen, Keimen, Staub und Ruß genau zu untersuchen. Wenig bekannt ist die Beobachtung, daß die Blutgefäße der Haut im Sommer sehr weit und im Winter sehr eng sind.

Im Frühjahr tritt nun plötzlich innerhalb ganz kurzer Zeit der Uebergang von der engen zur weiten Form ein. Diesen jähen Uebergang hält die empfindliche Haut nicht immer aus und reagiert mit Hautausschlägen aller Art. Auch der Laie weiß, daß die verschiedenen Drüsen im Frühjahr besonders stark arbeiten. Die Folge ist ein verstärktes Wachstum der Anhangsgebilde der Haut, also namentlich der Haare und der Nägel. Viel Schuld an der Häufung der Hautkrankheiten im Frühjahr hat aber auch die Ernährung, da die Nahrungsmittel nur sehr wenig Vitamine enthalten, weil das Grünfutter jetzt schon viele Monate gefehlt hat. Trotzdem reicht die Ernährung nicht aus, um die zahlreichen Hauterkrankungen im Frühjahr zu erklären, sondern viel eher die geschilderten Witterungsverhältnisse und die vermehrte Tätigkeit der Drüsen.

Wie behandeln Sie Ihre Taschenuhr?

Für den regelmäßigen Gang einer Taschenuhr ist es sehr wichtig, wie man sie behandelt. Um die zweckmäßigste Art der Behandlung von Taschen- oder Armbanduhren ausfindig zu machen, nahmen kürzlich amerikanische Fachleute in staatlichem Auftrag Untersuchungen vor, wobei vor allem einmal festgestellt wurde, daß der gute Gang jeder Uhr zum großen Teil davon abhängt, wie sie aufgezogen wird. So ist viel zu wenig bekannt, daß eine Uhr, wenn sie gut gehen soll, jeden Tag um dieselbe Stunde aufgezogen werden muß. Auch schon eine einstündige Verzögerung beim Aufziehen bewirkt Bewegungsstörungen des Uhrwerkes zur Folge haben kann. Außerdem soll eine Uhr niemals mit hastigen Bewegungen oder zu schnell, sondern immer nur gleichmäßig langsam aufgezogen werden. Bei der in der Tasche getragenen Uhr hängt die Gangsicherheit auch davon ab, ob sie in einer gut passenden oder einer zu großen Tasche liegt, weil sich im letzteren Fall die Uhr bei jeder Körperbewegung in der Tasche verschiebt, was ebenfalls ungünstig einwirkt. Auch gegen Temperaturschwankungen sind viele Taschenuhren ziemlich empfindlich, weshalb solche Uhren am besten in Innentaschen getragen werden, wo sie mit der Außenluft nicht in unmittelbare Berührung kommen, zugleich auch auch vor Stoß, Druck und dergl. bewahrt und bei Bewegungen des Körpers nicht verletzt werden. Weniger empfindlich sind Armbanduhren, immerhin sollte man aber auch sie nach Möglichkeit vor Stoß bewahren.

Die gemütliche Kleinbahn

Durch ein Ereignis, das sich in Delmenhorst abgespielt hat, ist der Anekdotenschatz der Kleinbahnen um eine weitere ergötzliche Geschichte vermehrt worden. Der Mittagszug der Kleinbahn Delmenhorst — Harpstedt hatte den Schaffner, der zugleich auch Zugführerdienst versieht, vom Delmenhorster Bahnhof abgeholt. Auf der nächsten Haltestelle bemerkte man, daß man den Schaffner vergessen hatte. Die Kleinbahn fuhr also wieder zurück in Richtung Delmenhorst, um den „vergessenen" Schaffner, Zugführer abzuholen. Auf halber Strecke konnte der Zug schon wieder halten, denn der Schaffner war dem Ausreißer kurz entschlossen zu Fuß nachgeeilt, mit ihm zwei Reisende, die in Delmenhorst den Anschluß verpaßt hatten, und hatte auf diese Weise ebenfalls den Zug noch erreicht.

Bestrafung wegen Steuerhinterziehung.

Durch Strafbescheid vom 25. Febr. 1937 ist der

Bücherrevisor Franz Stellmacher in Wuppertal-Elberfeld, Erholungstr. 9-11

wegen fortgesetzter Hinterziehung

a) Einkommensteuer für die Jahre 1929 bis 1935 mit RM. 1500.-

b) Umsatzsteuer für die Jahre 1929 bis 1936 mit RM. 500.-

insgesamt mit RM. 2000.-

rechtskräftig bestraft worden.

Im Straferkenntnis ist angeordnet, daß die Bestrafung auf Kosten des Verurteilten bekanntzumachen ist.

Wuppertal-Elberfeld, den 28. April 1937.

Finanzamt Wuppertal-Elberfeld

b66

Verdingung.

Amtlichen Unterlagen entnommen.

Für den Erweiterungsbau des städtischen Krankenhauses Wuppertal-Ba. sollen a) Anstreicherarbeiten (Fenster und Gesimse), b) Schreinerarbeiten (Fenster und Fenstertüren) vergeben werden. Angebotsunterlagen werden, soweit der Vorrat reicht, von der städt. Hochbauabteilung I, Rathaus Wuppertal-Ba., Zimmer 266, abgegeben. Die Angebote sind verschlossen und durch Aufschrift als Angebote gekennzeichnet bis **Samstag, den 8. Mai d. J.**, zu a) bis 10 Uhr, zu b) bis 11 Uhr bei der vorbezeichneten Dienststelle einzureichen. Zu diesen Zeiten erfolgt die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber in dem angegebenen Geschäftszimmer.

Wuppertal, den 29. April 1937.

Der Oberbürgermeister,
I. A.: Dr. Ing. Kunze,
Stadtbaudirektor.

Bauplatz

ca. 3000 qm groß, Gart. m. Obstbäumen, m. rud. Lage (Beek) f. Mk. 10000 zu verk. Ang. u. E 6374 Geschst. *

Einfam.-Haus

Uellendahlerstraße (Neubau) f. freier Lage gel. 830 qm gr., bei 5000 Anz. zu verk. Wilh. Braun, Immobil., E., Treppenstr. 12 *

B., Talvert.-Str.: **Fachwerkwohnh.** für Läden geeign., 2½ Stck., durchrep., sehr rent., zu vk.) † Ang. B 594 Bm.

Gesuche

Grundstück f. Gtn.-Zwe.-fam.-Haus in Wichlgd., ca. 800—1000 qm groß, zu kl. gel. Gen. Ang. d. Größe u. Lage erw. — Ang. B 3968 Bm. 3284f

Zweifam.-Haus masf., mögl. mit kl. Garten, evtl. gegen bar gesucht. Ang. B 3366 Bm. Makler verbeten. †

Maschinen

1 Drehstr.-Motor 2 PS, Drehstr.-Motor, 0,7 PS, 900 T., Ventilator, 420 mm Ø, ca. 6 m Transmission, 45 mm m. Lager, Nachwächter-Kontrolluhr m. 6 K., w. überzählig, preisw. zu verk. Tel. 547 50. f484

Wechs.- u. Gleichstr.-Mot. 3 v. ob. geg. Drehstr. 2-3 PS 3 t. B., Mühlenweg 49 †

Wenig gebrauchter **Saurer-Bandstuhl** Type 24 B und 1 Ziehkarre (Kastenwagen), gut erh., sowie eine 3296a Biesenmaschine bill. zu vk. Angeb. B 557 Geschst. Barm.

Waschmaschine b. Wilhelmstr. 21a pt. *

Möbelmarkt

Gebrauchte Natur-Küche, wie neu, sehr bill. Gebrauchtes Metallbett m. gut. Aufl.-Matr. u. Schoner, wie neu, Mk. 45.- **Möbel-Macht** Elberfeld, Neue Fuhrstr. 19 1482

Die neuesten Modelle in **Nußbaum-Küchen** eingetroffen. Sehr gute Verarbeitung, billige Preise. Möbelhaus **Höfer & Co.** Elberfeld, O.-Görlingstr. 20. f605

Für Ehestandsleute **Küche u. Schlafzimmer** kompl. mit Fa. St. zus. nur MK. 595.- **Möbel Schneider** Elberfeld-Königstr.

f565

Gut erhalt. Küche bill. zu vk. W.-E., Holländische Heide Gartenhaus-Siedlung, bei Nolte. *

Gebr. Küchen- u. Schlafz.-Möbel, Bevenburgerstr. 62.

Möbel Brechtmann Schauräume Schau in 3 Stockwerken W.-Elberfeld Alte Kölnerstr. 77/79 Eig. Polsterei

3160

Neues Schlafzim. u. kompl. Küche zus. für 435 Mk. Fischer, Elberfeld, Wilhelmstr. 27a. b65

Gebr. Möbel Vorratsschrank, Kinderbettstelle, Biedermeiertisch, Kommode Stehmangel bill. E., Dittelbed 23, p f6375

Grundstücks-Markt

Ronsdorf.

3-Fam.-Haus, mit groß. Garten bill. Anzahl. 3000 Mk.

2-Famil.-Haus Wichlinghausen, Bades., Heiz., Gart. Anzahl. 8000 Mk.

Mod. Eig.-Haus Stadtrand, Bades., Innenkl., Garten, Anz. nur 5000 M.

Otto Judick B., Carnaperstr. 28. Mit. Tel. 582 50. †

Große, schön gel. **Waldparzelle** Südhang, rund 9 Morgen, obere Ruthenbeck, daselbst auch mehrere

Bau-Grundstücke zu verkaufen. * W. Klawonn, Makl. Elb., Königstr. 96, Ruf: 332 54.

Massiv. Eig.-Haus, i. Barm. Talsohle geleg., bill. zu vk. Wilh. Braun, Immobilien, Elb., Treppenstr. 12. *

Kleines Haus (Neubau) 5 Zim. pp. gr. Garten, in sonn. Lage am Rande der Stadt gelegen, zu verk.* Ang. E 6250 Geschst.

Moderne Fabrik insgesamt ca. 7000 qm bebaute Fläche, meist Erdgeschoß, dabei ein Shed, ca. 3000 qm, m. gut. Dampfkessel, Kraftanschl., bauzinssteuerfrei, Nähe Bahnhof Bohwinkel, bequem geleg., auch geteilt, preiswert bei klein. Anzahlung zu verkaufen. 1100

Paul Weyermann Roonstr. 18, Ruf 363 33. Grundstücks- und Hypothekenmakler.

Mod. Einfamilienhaus im Landhausstil, Brillerviertel, Neubau 1924, bauzinssteuerfrei, enthalt. 8 Zimmer, Küche, 3 Bäder und ausgebaut. Mansarden-Stock, Heizg., gr. Gart. mit Planschbecken, gr. Garage, alles Ia gehalten, z. Frühjahr 1937 oder eher beziehbar, zu verkaufen. —

Paul Weyermann Grundstücks- und Hypothekenmakler, Elberfeld, Roonstraße 18, Ruf 363 33. 1100

Gut gepflegtes r3719 **Fachwerk-Haus** Näh. Zentr. Elbf., bes. f. Fabrikat. o. Großhand. geeign., günst. z. vk. Zent.-Heiz., el. L., teils Kraftanschl. Grundst. 4.4 Ar. Angeb. unt. E 6282 an Geschst. dies. Bl.

Das **Mehrfamilienhaus Wupp.-Langerfeld Schwelmerstr. 22** mit großem Garten (Gesamtgröße 2002 qm) ist sofort günstig zu vkf. Näh.: Otto A. Wolff, Wuppertal-E., Turmhof 15/17, Telef. 24734, Agentur der Deutschen Centralbodenkredit-A.-G., Berlin. r3722

Einfamilienhäuser am Zoo, Dönberg, Elberfeld-Südstadt, Barmer Anlagen, Ronsdorf, Vohwinkel zu verkaufen durch:

W. Klawonn, Makler,
W.-Elberfeld, Kontgstr. 96, Ruf 332 54

Fabrik (leer) Grundstück (2000 qm) und Wohnhaus b5569

in Remscheid-Hasten ist weit unter Wert sofort zu verkaufen. Anfrag.: **Fr. Pollmann, Bonn, Nassestr. 6.** d5569

Herrlich im Bergischen gelegenes **Wochenende** Nähe Bhf. Schaberg, zu verk. Fast 2 Morg. Wald m. Vorgart. Haus 6×7 m, mit vollst. Einrichtg. Ang. unter Nr. 996 an Ztl., Solingen. c215

1 **Shapingmaschine**, m. Rundhobelapparat, Hub 350 mm RM. 160.—
1 desgl., Hub ca. 250 mm, RM. 160.—
1 desgl., Hub ca. 350 mm, RM. 230.—
1 **Langhobelmaschine**, 1 m Hobellänge RM. 300.—
1 **Tischschleifmaschine**, Glsholt, 1000×250 mm RM. 220.—
1 **Säulenbohrmaschine**, ca. 35/40 mm m. Selbstg. RM. 200.—
2 **Leitspindeldrehbänke**, 900/1000 mm à RM. 150.—
1 desgleichen, m. Hohlsp., 250/1000 mm RM. 270.—
1 desgleichen, m. Hohlsp., 280/1000 mm RM. 450.—
1 **L.- und Zugsp.-Drehbank**, 260/1500 mm RM. 800.—
1 **schwere Revolverbank**, 60 mm Bohr. RM. 480.—
sowie viele and. Masch. bill. z. vk.
A. W. Wiersbowsky, W.-Oberbarmen Höfen 52 :: Tel. 56227 x483

Automat. Messerschleifmaschine bis 2 m Schleiflänge, wenig gebr., bill. z. v. Ang. B 3332 an Geschst. Ba. †

Registrierkassen neu und gebraucht für jeden Zweck kauft man preiswert in der **Fachwerkstatt Hans Rosenthal** Elberfeld, Adolf-Hitlerstr. 139 (Nähe Landgericht) **Tel. 25738** (Deutsch. Geschäft) **Gegr. 1924**

5553

Zackenmaster-Schneidemaschine billig abzugeben. † B., Siegesstr. 132

Gut erh. Schuhm.-Nähm. u. fast neu, bl. Maß-Anzug, Gr. 48, bill. z. v. E., Wuppertstr. 15a *

Nähmaschinen Wahle, B., Werth 83 versenkb., v. 100.- Gebrauchte vorrät. 236

Nähmaschinen versenkbar, Eiche, **135.- Mk.** Bohne, Elberf., Kipdorf 84. p120

Gebr. Schreibmasch. Adler, Conti, Stoewer v. 42 Mk. an, Pfleß Barmen, Mittelstr. 18, I. 3285f

Wegen Sterbefalls verkaufen wir: **1 fast neues Mahagoni-Schlafzim.** für die Hälfte des Neupreises **1 compl. flämisches Eßzimmer** **1 Herrenzim.-Einricht.** mit **Ruhe- u. Clubsessel** etc. sehr preiswert k6389 Zu besichtigen: Mainstraße 19a nur Werktags von 10-12 Uhr.

Matratzenkauf ist Vertrauenssache Darum kaufen Sie Matratzen nur vom Fachmann. Spezialgeschäft für Auflege-Matratzen und Polstermöbel: **Helmut Löb** W.-Elb. T. 29175 **Hochstr. 79**

1312

im Auftrage habe ich 2 aparte tadellos und gut gearbeitete **Schlafzimmer** Eiche m. Nußb. (Schrank 2 m) für **je Mk. 390.-** abzugeben, ferner ein **Eichen-Schlafzimm.** (Schrank 1,80 m) zu **350 Mk.** Matratzen zu diesen Zimmern in eigener Werkstatt angefertigt, sind in jeder Preislage vorrätig und mitabzunehmen. **Möbel-Giesecke** W.-Elberfeld, Herzogstraße 37. Annahme v. Ehestands-Darlehens-Scheinen. b87

Kassakäufer! Ehe-Darlehn! Küche, kompl. **Mk. 185.-** Mod. Schlafzimm. **Mk. 275.-** **Möbel-Macht** E., Neue Fuhrst. 19 1482

Meine neuen **Schlafzimmer:** „Käthe", 180 cm br., Mk. 275.—, „Irma", echt Eiche, 200 cm breit, Mk. 385.—, „Inge" 200 cm br., 4 türig, besond. schwer. Modell, innen und außen Eiche Mk. 400.—, Küchen, Speisezimmer, Wohnzimmer sehr preiswert, Kleiderschränke, 160 cm br., m. Wäsche Mk. 85.— 9280 **Möbel-Diller,** nur Stegestr. 160

Pasche ein maß gebendes Haus für anerkannt gute und billige **Möbel** Bitte, überzeugen Sie sich hiervon ohne Kaufzwang W. ELBERFELD Königstraße 11-17 Gegenüber Warenhaus

1 68

Büfettschrank bill. Wilhelmstr. 21a, pt. *

Für alle Kenner **Tyrolerin** und Was noch nie - ist **Pinkhaus** Vohwinkel das Geschäft für gute und gute **Möbel**

654

Gebrauchte Möbel! Eichen-Büfett 70, Nußb.-Schreibt. 30, „ Ausziehtisch 28, „ Kleiderschrt. 30, „ Stühle 3.50, alle and. Einzelmöbel u. Schlafzimmer billig. Möbel-Tiefmann, W.-Hunsmannstr. 7 gegb. d. Feuerwache b178

Kl. 2t. Kleiderschrt. zu verk. W.-E., Gerberstr. 9, I. *

Kleiderschrank 3tür., m. Wäsche-Abtlg. 80 Mk. — Schreinerm. Adolf Imke, Barmen, Färberstr. 35. 260

Gr. erh. 2t. Kldrschr. 25 M, 2 kl. Betten m. Matr. 25 M. Bes. Sonnt. 12—2, Waisenstr. 39, II. 2×1 ch. *

Gut erh. Bettst. m. 3t. Aufl. u. Federbett, **Klappschrank,** Aurichte spottb. * E., Bandstr. 16, II

Gut erh. saub. Bett m. od. ohne Aufl.-Matr. z. v. Weststraße 87, part. *

2 gebr. Nußb. u. weiße Bettstelle m. Matr. z. vk. E., Tannenbergstr. 12, I. M2721

Stahl-Bettst. m. 3t. Woll-Matr. Kauf. Höhe 47, III, r. *

W.-B.-Bett m. Aufl. Matr. bill. Elb., Grünstr. 8, II, r. *

Flurgarderobe 10, Wäschemangel 15, Sofa 25, Bettstelle 7, Stühle 2—5, E., Westfstr. 76, p *

Tische, Spiegel, Regale, Bügel, b. abzug. Appel, E., Grünstr. 25, II. *

Mod. Ausziehtisch, 4 Stühle, Trum.-Spieg., seid. Lamp.-Schirm, g. erh. Sp.-Anzug f. kl. Fig. * E., Viktorstr. 64, I. l.

Couch 32, Chaisl. 22, Polsterei Göltz, B., Ad.-Hitlerstr. 139. 162.4b

Sofa bill. zu verk. Bismarckstr. 36, III. *

Gut erh. Küchenherd billigst z. vk. Bes. nach 18 Uhr. A. Hof. 29.-Gbf., Holsteinerstr. 3. *

Automarkt

Personenwagen mit Anhänger, steuerfrei, zu verk. oder geg. 1—1½ Ton.-Lieferwagen zu tausch. ges. E. R. Friedrichstr. 16 *

2 Lit. Opel-Limous. 4tür., Modell 36, günst. abzug., evtl. Kredit. Barmen Liebstr. 45. †

10/45 PS Adler, Standard-Lim., Masch. einwandfr. zu Ordn., 6fach g. bereift, bill. zu vk. Telefon 586 97. †

Steuerfreien 1,8 Opel, Baujahr 32, 4 Türen, gut bereift für 725 M aus Privathd. zu verk. Ang. R 106 an die Filiale in Radevormwald. f266

Steuerfreier Personenwagen neues Modell 1,6 Ltr., mit Stahlkarosserie, umstdh. sehr preisw. abz. Garagen Hagenlocher, E., Düppelerstr. 19 6539

Große Ford V 8 Sonderschau vom 2. bis 6. Mai 1937 in den schönen Räumen des **Parkkasinos** W.-Barmen, Stadthalle **VONZUMHOFF**



Rex 4 der wirtschaftliche 1-Tonner mit **„Ford" Eifel**-Motor, Fordgetriebe und Ford V. 8 Achsen, 269

Rex 3 Dreiradlieferwagen steuer- u. führerscheinfrei, mit Kegelradantrieb ohne Kette **Richard Schramm, W.-Barmen,** Adolf-Hitlerstr. 407



GARAGEN Wellblechbauten Fahrradständer Jagdhütten **Siegener Akt.-Ges. Geisweid i. W.** Postf. 268 **Vertreter: Emil Aue, Wuppertal-Elberfeld** Bödestraße 32, Telefon 367 54 x273



DIE neue REIFENSPUR! **SOMMER ADERSOL** Leichtschutz-Feinprofilierung **Rittinghaus** W.-Elberfeld Luisenstr. 132 Telefon 38602 Barmerstr. 100 Telefon 20282

1635

Pama und Westfalia Anhänger für jeden Wagen, für jeden Zweck. **Auto-Becker, W.-Barmen,** Westkotterstr. 59a, Tel. 52382. Anbringen am Auto in u. Werkstatt 40v

A. Bovenkamp KUBOMAG-FERNRUF 25787/88 **45 und 50 PS Limousinen und Cabriolets** REPARATUR WERKE WUPPERTAL

Autoverwertung W. TAUS Ersatzteile u. sämtl. Zubehör. 23b W.-Barmen, Feldstr. 17/19, Tel. 62583

2 Lit. Opel-Limous. 4tür., Modell 36, günst. abzug., evtl. Kredit. Barmen Liebstr. 45. †

6 Zyl. Chevrolet-Lieferwagen in bester Verfassg. 4/20 Opel, steuerfrei, beide preisw. zu vk. E., Rochsgasse 3. *

4 PS Opel Sportwagen Spezial-Karosserie, zugel. u. versteuert, bill. zu vk. Ben., Ad.-Hitlerstr. 255. *

NSU-Fiat-Limousine 10/35 in tadelloser Verfass. günst. sof. zu verk. Bindhaaßen & Hindrichs, Remscheid-Bliedinghaus f307

Olympia-Personenwag. ca. 15000 Km gelaufen, preisw. zu verk. Tel. 346 28 *

8/40 Steyr-Lim. billig abzugeben. Fischer, Barmen, Ad.-Hitlerstr. 309. 1492

Gut erhaltener **13/40 Ford-Personenwagen** (auch Lieferwag.), ceteris. f. Bäckerei od. Metzgerei, billig abzugeb. f230 Wilspe i. W., Kirchstr. 9. Telef. 3474. Gevelsberg.

Chevrolet, 1½ T.-Baujahr 1928, günstig zu vk. B., Eintrachtstr. 77 — Telefon 531 89. †

½-To.-Hanomag, zugel. u. versf., 6 P. Verdr. Gunermann, Tel. 60428 †

B. W.-Anhänger, habil. Ladefl. 110×160, preisw. z. vk. Königstr. 121a. *

2½ To. Kipper zu verk. Telefon Nr. 722 26. 681

3½ To. MAN Hinterkipper günstig zu verk. Arthur Bergmann, E., Friedrichstr. 6. f6380

Einachs.-Anhänger 1½—2 To. Tragkraft, umstd. bill. zu vk. Tel. 380 66 M2735

Einzig neue profekt. **Riesen-Luftreifen** 34×7, 36×8, 38×7, 38×7½ zu verk. Anfr. durch Tel. Remscheid 211 38. 1360

1 **Reifen,** gebr., 34×7, 7,00—20, b. zu vk. Celbag, Gr. Tankstr., Sonnborn. e56

200 ccm DKW., Mod. 38, 80 MK. Oppelserstr. 19, III, l. *

D-Rad, 200 ccm, gut. bar zu verk. Ben., Oberbergische Str. 30, II. †

Horex 200 ccm R.S.U. 200 ccm Reichelt, E., Königstr. 151. b103

Motorrad, 600 ccm, R.S.U., steuerfr. m. Seitenwag. 22 000 Km gelauf. Hans Lucas Ronsdorf, Deutschherrnstr. 6. f81

Horex Standard Puch Favorit Verkauf u. Repar. **Schramm, W.-Barm.** Ad.-Hitlerstr. 407. 22v

Steuerfrei 1,5 Ltr. BMW-Voll-Cabriolet **5/25 Fiat-Lim.** **1 Ltr. Adler-Junior Lim. u. Cabr.** **1,5 Ltr. Adler Lim. u. Cabr.** **6/32 Hanomag-Rekord-Limous.** **600 DKW.-Cabr.** **Reichsklasse** **2 Ltr. Opel-Lim. 4türig** **13/50 Ford-Rheinl.-Limousine u. sonstige Wagen mehr** Sämtl. Fahrzeuge befinden sich in gut. Verfass. und sind geg. Anzahl. Rest in 12 Mon.-Raten abzugeben. **Auto-Sopp** E., Barmerstr. 88-90 h85

200 ccm R.S.U., 4-Takt, überholt, f. 140 Mk. zu verk. Gildenhöfer, Laaerfeldstr. 54. †

Für höchste Ansprüche **TRIUMPH Motorräder** **Auto-Esser** W.-B., Adolf-Hitlerstraße 583a Tel. 57831 1486

Mot.-Lichtmasch. 6 Wttr. 6 V., 10—, B., Gornerstr. 28, I †

Fahrzeuge

Herrenfahrrad bill. E., Ronsdorferstr. 55a, III. *

2 gr. erh. H.-Räder bill., Lüsenthal, B., Ad.-Hitlerstr. 220. *

Damen-Rad, gut erh. Kappelt, Ad.-Hitlerstr. 361a *

Mehr. gbr. H.- u. D.-Räder preisw. Voigt & Haenemannstr. 65 b2365

Gut. Kinderw. f. 7 zu verk. Biesterfeld, E., Höchsten 31. *

Fahrrad bill. Am Hofkamp 7, III. *

Möbelwagen, 5×2½ m, a. Gart. H. geeign. Mortmann, Steinweg 44 *

Mod. Kinderwag. fast gut erh. 20.—, B. Beckmannshöhe 3, pt. (Nähe Normalspur) †

Gut erh. Kinderw. bill. zu verk. B., Schützenstr. 63a. †

Kind.-Wag. f. neu, bill. Höhne 41, I. †

Gbr. Kinderw. bill. Brunnenstr. 21, IV. *

Gt. erh. Kinderwag. Rütherbofstr. 227, III *

Mod. weiß. Kind.-Wagen, Gib., Johannisberg 2, IV *

Kinderwagen, weiß, bill. zu vk. B., Julius-Hollmannstr. 20, pt. (Nähe Schlachthof). †

Kinderwagen zu vk. Neue Friedrichstr. 13, I. 2×6 ch. *

Tiefg. Kinderwag. E. Hagenauerstr. 4, II *

Mod., 2flbl. u. erh. Kinderwag. z. vk. B., Klingelhöffstr. 12 †

Mod. Klappwagen E., Röntgenstrasse 2 *

Eleg. Kinderwagen (Peddigrohr) bill. zu verk. Brüffling, E., Caubstr. 5. *

Kinderwagen, Klappwag. bill. A. v. Knape, E., Hochstr. 30 p38

Gt. erh. Kinderwag. (leicht) zu verk. † Brundtlandstr. 41, pt. Sonntag 11-1 Uhr

Mod., tiefsteh. Kinderwagen, wen. gebr., preisw. zu verk. — Knoch, Hasslinghausen, Heide 272c f163

Gebr. Kinderwag. billig, Kracht, B., Bendenstr. 29. †

Verschiedene Verkäufe

Lebensmittel-Geschäft in Solingen mit schön. 3-Zim.-Wohn. u. Ang. Nr. 992 Fränkle Solingen. c215

Kl. Zigarrengeschäft mit voller Einricht. u. kl. Bestand, f. Rentnerin, guter Nebenverd., Umst. halb. bill. zu vk. † Ang. B 3294 Bm.

Wegen vorgerückt. Alters u. Krankh. beabsichtich die von mir 40 J. geführt. Bäckerei und Konditorei B.-Elberf., an d. Hauptverkehrstr. gelegen, bald z. verk. Ang. E 6317 Geschst. *

Heißmangel fast. sehr bill. B., Vanderbeckstr. 28 *

Eichen, Kartei-, 4 Schubl., f. Gr. 10.— **15 Bleistiftspitzm.** Ibachstr. 11, part. †

Vorwerk-Teppich 3×4, gut erh. bes. billig zu verkauf. Ang. E 2041 Geschst. c5

2 einf. eis. Betts., Grammoph. m. 30 Pl., 3 Stck., 1 Nachtk. B., Höhne 25, pt. †

Eiot Fuß-Doktor hilft bei **Hornhaut Schwielen Brennen Fußschweiß geschwoll. Füßen** 5 Bäder verstärkt 45.- **Emil Janson** Werth 8 Berlinerstr. 82 2016

Radio entzwei? Ruf 561 03! **Radio-Fachg. Hoppe, Wesselerstr. 38.** 940

Mehrere Kisten, fast neu, bill. abzugeben. Schnell, Deweerthstr. 2a. R2730

6 Fabrikfenster 1,80—1,30 zu verk. Ang. H 25 Fil. in Ronsdorf 881

Sportzelte ab 12.30 B., Oberdörnen 7.

Hauszelte ab 28.20 B., Oberdörnen 7.

Schlafsäcke billigst B., Oberdörnen 7.

Bayern-Faltboote, B., Oberdörnen 7.

Hammer-Faltboote, B., Oberdörnen 7.

Virgal-Faltboote, B., Oberdörnen 7.

Gelegenheitskäufe, B., Oberdörnen 7.

Zubehör-Ersatzteile billigst. 272b B., Oberdörnen 7.

Bootsmotoren bill., B., Oberdörnen 7.

Klepperboot, Einer, bill. z. vk. Barmerstr. 3, II. *

Holzwand mit Glasaufsatz ca. 4 Mtr. lang, eingeb. Pendeltür, für Raumteilung geeignet, preisw. abzug. Anfr. unt. B 3308 Geschst. Bm. †

Erbsenreifer abzug. Gärtnerei Mauroth, E., In den Stücken, Telefon 356 03. *

Steil. Aquarium mit Heizkegel bill. Rad. in Gst. 1114 *

Tiermarkt

Wallsempfänger sehr billig zu vk. E., Hochstr. 65. b6390

Mittelschwerer **Wagenpferd** zu verk. Molkerei, Elberfeld, Neviandstr. 53. b6384

1jähr. melk. Ziege und **Hühner** abz. Michels, Oberbergischestr. 80. *

Drahth.-Foxt.-Rd., mit Stammb. u. Jagdb. Rad bild. b. abz. B., Wichlinghauserstraße 27. †

Drahth.-Foxt. in Deb. f. wachsam, gut. Rattenfänger, bill. Ringelsiepen 49 †

Regenbogenforellen: Setzlinge u. Brut hat abzugeben: **Richard Glasen,** Fischzuchtanstalt, Wiesbachtal bei Witzhelden. b5582

Wellensittiche zu verk. Claus, Nordstraße 6. *

Teppiche Gardinen Dekorationen billig Etage **Hinnenberg-** W. t. Poststr. 19 Graf Eingang: Schönegasse **KUNDENKREDIT**

Stellen-Angebote

Rheinische Möbelplüsch- u. Mokett-Weberei
anstrebd. u. gut fundiert, sucht etwa 30jähr. Herrn mit techn. u. kaufm. Erfahr. i. der Branche als
Stütze u. Stellvertreter des Inhabers. Bew. mit Unterlagen, Bild u. Geh.-Anspr. zur vertraulich. Prüf. erbet. unt. E 10851 an Gst.
o851

Modeverlag A.-G. sucht für eingef. Touren einen fleißigen
Herrn
zum Besuche der Damen- u. Herrenschneider sowie Kürschner bei hohen Bezügen. Fachmann wird bevorzugt. Angeb. unter Ang. bish. Tätigkeit sowie Zeugnisabschr. erbeten unter E 10849 an die Geschäftsst. vb49

Aufstrebende Druckerei
mit sehr guten Leistungen in mehrfarbig. Werbedrucksachen, Massenauflagen und Akzidenz, sucht erfahrenen, eingeführten
REISENDEN
für Rheinland u. Westfalen gegen Fixum und Provision. Wir bitten nur solche Herren um Meldung, die gute Verkaufserfolge nachweisen können. — Angeb. unter B 429 an Gesch. Barmen. 3082a

Einige strebs., ehrl., ält. Leute zum Einführ. eines tägl. Gebrauchsartik. gut. Verdienst, tägl. Einnahme, sof. ges. Woll.sich n.solche mel., die 30-50M. Kaut.stell.kö. Ang.Nr.500 Filiale Wald.
c271

Tüchtiger, zeichnerisch befähigter
Architekt oder Hochbautechniker
für Büro und Baustelle ges.
A. Hesse, Architekt, Opladen, Altstadtstr. 3.

Junger
Maschinenzeichner
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Heinrich Gutbertelt,
Maschinen- und Werkzeugfabrik, W.-Unterbarmen, Bendahlerstr. 108.
3298a

Einige tüchtige, selbständige
Stückfärber
sofort gesucht. Bei zufriedenstell. Leistung Dauerstellg. und guter Lohn zugesichert. Angeb. unter E 2037 an die Geschäftsst. 3310a

Damenfriseur
welcher in allen Fächern vertraut ist, für bess. Spez.-Damensalon gesucht. **Führende Position** bei Hochgehalt. Ausf. Ang. mit Bild u. E 6341 Gst.*

Suche sofort für meine Drogerie und Lebensmittelgesch.
1 Lehrling sowie
1 jg. Drogisten (in)
Bewerbungen erb. u. E 6363 Gst. *

Photo-Laborant
f. sof. oder 1. Juni gesucht.
Ziem, Düsseldorf, Opt., Photo, Kino, Hindenburgwall 29.
b5584

Junger 165-30b
Buchdrucker
f. Schnellpresse gesucht. Ang. K 275 an Fil. Bm., Ad.-Hitlerstr. 483.

Suche für sofort einen 2. jüngeren
Metzgergesellen
oder Lehrling.
Metzgerei
Karl Schlieper,
Remsch.-Lüttringh., Remscheiderstr. 12, Tel. 310 93
f307

14—15jähr.
Hilfsarbeiter
für Druckerei ges. Druckerei
Wilh. Schwippert, W.-Langerfeld, Leithusch 24.
3287f

Sofort gesucht:
Jüng. Gartenarbeit. u. Laufbursche
(gut. Radfahrer), auch f. leichte gärtnerische Arbeiten.
Gartenbaubetrieb
Karl Schumann,
Elb., Kohlstr. 25a
R2742

Saub. Laufjunge
ges. Vorzust. Sonntag v. 11—12 bei Eyser, Ba., Humboldtstraße 27. †

Tücht. Junge als
Bäcker- und Konditor-Lehrling
ges. Ang. W 812 Filiale Wülfrath.
e378

Kunstdrechsl. Lehrl.
auf Elfenb.-Horn, E., Gartenstr. 53.*

Perf. Stenotypistin u. kaufm. Lehrling
für sofort ges. (Speditionsgeschäft.) Ang. unt. E 10850 an Gst. d. Bl. o850

Schulentl. Mädchen
nachm. zu 2 Kindern ges. Heringhaus, Elbf., Gartenstraße 79. *

Putzfrau
m. Empfehl. ges. E., Wuppertalstr. 6.
R2731

Ehrliche Putzfrau
ges. E., Adolf-Hitlerstraße 139
R2725

Großeres Industrielles Unternehmen
sucht per bald tüchtige, jüngere
Kontoristin
perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine. Handgeschriebene Angebote mit Lichtbild und Angabe des Alters erb. unt. E 6363 an Gst. T235

Transportunternehmen in Wuppertal sucht zum mögl. sofort Eintritt erfahrene
Kontoristin
m. gut. Allgemeinbild., gute Kenntnisse im Maschinenschreiben u. Stenographie erforderlich. Angebote u. B 546 Bm.
3289a

Jüng. Kontoristin
m. gut. Aufkassarmsgabe flotte Stenotypistin v. Barmer Fabrikgeschäft z. 1. Juli ges. Franz. u. engl. Sprachkenntnisse erwünscht. Ang. m. Lebenslauf u. Zeugnis-Abschrift. u. B 549 Gst. Barmen.
3311a

Für Fleisch- u. Aufschnitt-Geschäft zuverlässige jüngere Verkäuferin
mit guten Zeugnissen gesucht. — Angebote unter B 3295 Barmen. †

Verkäuferinnen
für Kleiderstoffe und Seiden, in angen. Dauerstellg. sof. od. spät. gesucht. Nur erste, sachkundige Kräfte wollen sich unter Beifüg. der Zeugn.-Abschr. melden unter E 6222 an die Geschäftsst. 1356

Junge Sprechstundenhilfe
perfekt in Stenogr. u. Schreibm., ges. Angeb. mit Schulzeugn. etc. unter B 3357 an die Geschst. Barmen. †

Durchaus zuverl., gebild., arbeitsfr.
Helferin od. Schwester
für zahnärztliche Praxis
in Dauerst. gesucht. Ausf. Angeb. mit Bild, Zgn. u. Gehaltsanspr. unt. E 6342 an Geschst. dies. Bl. *

Alleinmädchen
45 J. od. nichtarisch, für christl., gut gepfl. Etg.-Hsh. (2 Erw., 1 Schulk.), baldigst ges. Angeb. nur m. Zgn.-Abschr. u. B 3289 Gschft. Barmen. *

Fleißiges, ehrl.
Mädchen
bis 19 J., mögl. solches, das schon in Hosenträger-Betrieb gearbeit. hat, f. Ausgabe, Lageraufn. in Dauerstell. ges. Nur gewissh. Vorst. m. Angeb. u. Lichtbild, Postfach 29, Oberbarmen 673.
1486

Laufmädchen oder Laufjunge, sauber, ehrl., für vorm. ges. Metzgerei Brole B., Berlinerstr. 146. †

Lebensmittelgesch. sucht sof. ½ Tag **Mädchen** z. Austrch. d. Kundsch. Wilking, E., A.-Hitlerstr. 135. *

Kräft., sauberes
Lehrmädchen
f. Lebensm.-Gesch. sofort gesucht. Ev. Logis im Hause. Ang. R 672 Bm., Berlinerstr. 62.
44-9b

Schulentl. Mädch. f. Hsh. u. Gesch. als Lehrling sof. ges. Näh. Zeughausstr. 51, pt. †

Rettes auber. Mädchen
welches mit Arbeiten am Büfett vertr. ist, sof. ges. Gaststube Sturmberg, Remscheid, Bismarckstraße 75, Telephon 438 05.
f307

Einf. Fräulein
od. bess. Mädchen, ev., zuverl., i. Koch. u. all. Hausarb. erf. u. selbst., v. ält. Dame ges. B., Gewerbeschulstr. 63, II †

Kinderliebe
Hausgehilfin
f. kl. Gesch.-Haush. z. 15. 5. od. früh. gesucht. Ang. unt. E 6428 Gst. b5589

Tücht. Mädchen
üb. 45 J., in Küche u. Haush. erf., sof. od. spät. für kl. Haush. ges. Zu erfr. Heinz, Gr. Wäsche auch d. Hause E., Tannenbergstr. 12, I (Ecke Königstraße)
R2721

Saub. Mädch. für vorm. i. Gt.-Haush. sof. ges. Harguth, Erbsloh straße 1.*

Schulentl. Mädchen nachm. zu 2 Kindern ges. Heringhaus, Elbf., Gartenstraße 79. *

Ehrliche Putzfrau
ges. E., Adolf-Hitlerstraße 139
R2725

Stellen-Gesuche

Buchhalterin Korrespondentin
1. Kraft, Lyz.-Bildg., Beherrschg. v. Stenogr. u. Schreibm., umfass. Kenntnisse in allen Büroarb., abschlußs. u. bilanzsicher, firm im Maßn.-, Steuer- u. Devisenwes., Ia Zgn., w. sich zu verändern. Ang. B 3372 Barmen. †

Haushälterin
43 J., in all. vork. Hausarb. erfahr., sucht Stelle bei älter. Ehep. od. in frauenl. Haush. z. 1. od. 15.6. in nur gutem Hause. Angeb. unt. E 6281 an Geschäftsst. dies. Bl. r2727

Jung. Expedient, 23 J., erf. i. Verkehr m. d. Reichsbahn, beh. Stenogr. u. Maschschr., sucht sof. **Stellung** im Versand od. Büro. Ang. u. V 91 an Fil. Wohwinkel. *

Ja. Mann, 22J., m. Kenntn. i. Sten. u. Masch.schr. sucht St. f. Büro od. Lager, ev. z. Aushilfe o. nchm. Ist auch der. Botengänge zu verr. Ang. E6380 Gst.*

Ja. Friseurgehilfe, gute Vorkenntn. i. Damenfach, w. sich zu verändern. † Ang. B 3268 Bm.

Jg. Kaufmann
mit eig. Wag. f. Arbeit. Stelle als Chauffeur oder
Vertrauensposten
angen., evtl.
Beteiligung
an gut. Vertretg. Kaut. k. gelt. w. Ang. B 3365 B.†

Chauffeur
nücht. u. zuverl., gt. Zeugn., f. St., gleich welch. Art. Ang. E 6365 Gst.*

Kraftfahrer,
26 J., Führerisch. I. 2. 3, sucht St. auf Last-, Liefer- od. Pers.-Wagen, auch Stelle als Motorradfahrer angen. Ang. unt. E 6379 Gschft. *

J. Mann, 31 J., verh., Führerisch. Kl. 3 f. St., gl. welcher Art. Ang. u. E 6144 Gst. *

25j. Bäckergeselle
sucht St. in Brotfabrik. Ang. unt. E 6170 an Gst. *

Bäckergeselle
22 J., am 7. 5. v. Heeresdst. zur., sucht Stelle. Ang. u. B 670 Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Bäckergehilfe
m. Meisterbrief u. Führerschein 3, in Kondit. durchaus erfahr., f. Stelle in ländlich. Betr., der jetzt od. später übern. werd. kann. Ang. u. B 878 an die Filiale Haan.
f147

Weibliche

Ja. Frau
sucht **Heimarbeit,** auch schriftl. Ang. u. E 6221 an Gst. *

Aelt. Frau, zuverl. im Haush., auch Einmachen, sucht für ¾ Tag Stelle im Geschäftshsh. Ang. E6324 Gst.*

Friseur-Tochter
sucht
Lehrstelle
in nur gut. Friseurgeschäft. Ang. u. E 6229 an Gst
b5588

Aeltere Frau sucht **St. im Haushalt.** Ang. E 6328 Gst *

Ev. Hausangest., Anf. 40, sucht z. 1. Juni Stelle zur selbst. verrauens. Führ. e. frauenl. Haushalts od. wo Dame berufst. tät. ist. Ang. unt. E 6224 an Gst. *

Aelter., alleinst. Frl. sucht Stellung in frauenl. Haush. o. zu alleinst. Dame. Gute Zeugn. Ang. u. B 3304 Bm. †

Mädchen
19 Jahre alt, von auswärts, sucht z. 1. 6. 37 Stelle im Haushalt. — Gute Zeugn. vorhand.* Ang. E 6368 Gst.
Fleiß., ehrl. kath.

Mädchen
23 J., sucht Stelle z. 1. Juli in Privathaush. o. Bäcker. Näh-, Koch- u. Backkenntnis Angeb. u. E 6375 Gst. *

Mädel,
25 J., sucht Stell. für nachmittags.* Ang. E 6249 Gst.

Alt. Morgenmädch. f. Stelle i. 2 Morgen i. d. Woche, ev. auch stundenw. Ang. E 6322 Gst.*

Aelt. Frau, rüstig u. ehrl., f. St. z. Kartoffelschälen u. Spül. od. Garder. Ang. E 6325 Gst. *

Ja. Frau
m. g. Empf. f. Sonntags-St. z. Putz. Ang. B 3367 B.†

Teilhaber Vertreter

General-Vertrieb
eines ges. gesch.
Spielzeug-Schlagers
f. Kolonial-, Zucker-, Waren- Einheitspreis- und Spielwarengesch., Jahrmärkte zu vergeb. Etwas Kapit. erforderlich. Anfrag. unter E 1701 an d. Geschst. d. Bl.*

Tüchtig. Vertreter
der bei Grossisten, Einkaufskonzernen und Warenhäusern (i. Rheinland und Westfalen) d5585
Galalith-Modeknöpfe
gut verkaufen kann, von leistungsf. Fabrik sof. ges. Ausf. Ang. mit Ref. unt. E 1706 an Gst. dies. Bl.

Stille Teilhaberschaft!
Gesucht: **Mk. 6000.—,** Sichh.: Erstkl. Grundschuldbrief. Gebot.: Hohe Vergut, der Einlage als Gewinnbeteiligung voraus. Gefl. Ang. unt. E 6396 an Geschst. dies. Blattes. *

Vermietungen

Geschäfts-Etage
4 Räume, große Schaufenster, im Zentrum Elberfelds beste Geschäftslage, Eckhaus, geeignet auch als Büro oder Praxis. Zentralheizung. Miete 125 RM. monatlich, sofort oder später zu vermieten. Angebote E 6376 Gst *

9-Zimm.-Wohnung
geeignet für Arzt od. Rechtsanwaltspraxis, Mitte Barmen, sofort zu vermieten. Angebote u. B 548 B. 3313a

Herrschaftliche Etage
7 Zimmer, Küche, Bad, Diele und Nebenr., mit all. Bequemlk., Heiz., Parkett, Aufzug, z. verm. Bernes, Barmen, Werth 39/41. 157b

Herrsch. 3. Etage
6 Zimmer, b252
Küche, Badez., Mansd., Fernheizg., per 1. 7. zu vermieten. Näheres bei Marcus, Elbf., Herm.-Göringstr. 46.

3 Büroräume
m. Zentralheizung, im Brennpunkt des Verkehrs, beste Lage Elberfelds, Eckhaus, geeignet auch als Praxis, Miete 54 RM. monatlich, sofort oder später zu verm. Ang. E 6329 Gst. *

Tagheller Shed
ohne Säulen, Nähe Bahnh. Steinbeck u. Döppersberg m. Büro- u. Lagerräumen, evtl. Garagen, für jeden Betrieb geeignet, 181
Gesamtgröße ca. 550 qm
per sof. günst. zu vm. Ang. E 6166 G

Einige sonn. qm Gartenland z. vm. als Wochenend. geeignet. B.-Dahnerberg, Hahnerbergstr. 232.
145

Ladenlokal
mit 1 Hinterst. am Wuppt.-Markt günstig z. v. Reichhard, Brandtstr. 2a
†

Schöner Laden, 2 gr. Schaufenster, lange Z. vm. als Zigarr.-, Blumenkonfitürengeschäft, a. d. Aue, Elbf., f. RM. 45. Unsheim, Dortmund, Hindenburgdamm 6.
u254

Verkaufshalle
f. Gem. od. Fischhandlg. geeign., sof. zu verm. Barm., Germaniastr. 61, Näh. bch. Schneider, B., Münzstr. 7.
†

6 Zimmer
mit Keller, zum 1. 6. zu verm. Näh. Hubertusapel, B.-O., Hofaue 21. b6383

2. Etage
5 Räume u. Mansarde, zum 1. 6. zu vermieten. E., Reichsgrafenstraße 7, III.
R2741

4- oder 5-Zim.-Wohn.
2. Etg., eventl. m. 2 Mans., p. 1. 6. d. Haarbaumstr. 3, p.
R2734

Herrsch. 4 Z. 1. Et.
per 1. 6. zu verm. B., Freiherrstr. 88. Näh. d. Schneider, B., Münzstr. 7.
†

4-Z.-Wohn. part. per 1. 7. zu vm. B., Gewerbeschulstr. 133. Näh. d. Schneider, B., Münzstr. 7.
†

Sehr schöne 5-Z.-Wohnung, 1. Etg., renov. teilw. Bad 1 Mans., 1. Juli wea. Versetz. zu v. Gravelotteltr. 3. *

4 Zimm., 1. Etg.
bess., rub. Haus, ohne Nebenm., ev. m. Speichz., fl. W. im Schlafzim., ab sof. od. 1. Juli. † Schwarzbach 179.

4-Zimm.-Wohn. (Zweifam.-Haus), 1. Stock, i. Garten gel., p. 1. 7. od. sp. zu vm. Mietpr. mon. 53 Mk. R. Krüger, Bm., Siegesstraße 108. Fernspr. 556 57.
†

Wohwinkel.
Lettow-Vorbeck-Str. 14, abgeschl. 1 Etg., 4 Zim., zum 1. 6. zu vm. Näh. Kaiserst. 4, I.
*

4-Zimm.-Wohn., 1 gr. Küche + 3 Zim. 1. 6. zu v. Wülfratherstr. 22.
*

Südst., Augustastr., sonn., freie Lage: 3. Etg. 4 Zimm., Küche, Speichz., l. at. H. an rub. Fam. Ang. E 6414 Gst.*

4 Zimmer
abgeschl. 1. Etage sofort zu v. Ba., Gr. Flurstr. 14. †

Sonn. Wohnung am Kothen
3 Zimmer, Küche, Badez., zu v. B., Emmastr. 20, I, r.
†

Sch., abg. 3-Zim.-Wohng. in g. H. per 1. 6. zu vm. Näh. W.-E., Helmholtzstraße 43, pt.
v245

Abg. 3-Z.-Wohng. II. Etg. zu verm. Höchsten 56. Näh. Trees, E., Helmholtzstr. 35, III.*

3 Zimmer,
2. Stock, zu verm. Gödecke, B., Wicht., Junastraße 14. †

3-Zimm.-Wohn.
im Brüller-Viertel mit all. Bequemlk. sofort zu verm. Weyermann, Roonstr. Nr. 18, Ruf 363 33. 1100

3 abgeschl. Zimm., el. Licht, Gas u. W., i. Hofe. Miete Mk. 22. B., Rudolfstr. 158.
1490

2 Zimmer zu vm. E., Südstr. 17 *

Abgeschl. 4½-Mb 2-Zimm.-Wohn., Veranda, Ober-B., Sonnenst., an ält. Dauerm. Mk. 33. Ang. R 676 Fil. B., Berliner Str. 62.

1. 6. 2 Zimmer, el. L., Gas u. W., an 2 Pers. Nähe Nordst. zu verm. * Ang. E 6412 Gst.

2 fl. sch. Zim. an 1—2 Pers. Kölnerstr. 29 (Lad.) *

2 fl. Zimmer zu vm., 1. Stock, abg. Elektr. Gas. Samuis E., Franzenstr. 32.*

2 sch. fl. Mans., renov., a. alt. Leute Gelsenkr. 13, I. *

gt. Zimmer zu v. Hecklingh. Str. 182, II
†

Gr., sep. Zimmer, Nähe 20. III. Et
b388

1 großes Zimmer zu verm. Elbf., Delweerthstr. 22.
R2738

1 gr., sonn. Zim. m. Ber., an alt. D. E., Moltkestr. 53, II
*

Lagerplatz
m. 120 am gr. Schuppen und Stallung, sehr geeignet f. Unterstellen v. Lastkraftwagen, zu verm. Näh.: Delweerthstr. 15, Ruf 241 20.
b6388

Garage
Nähe Mittler Bhf. Wass., Licht vorh., sof. bill. zu verm. Ruf 275 23.
R2733

Mietgesuche

4—5-Z.-Wohng., mögl. mit Bad, z. 1. 7. 37 in Elbf. od. Ang. E6336 Gst.*

Suche Unterhaus 4—5 sonn. Räume f. bess. Maß- Schuhmacherei i. Mittp. Vrsano. R 669 Fil. B., Berliner Str. 62.
†

Schöne, sonn. und geräumige
4-Z.-Wohng.
in Wichlad. oder Nh. Nordpark p. 1. 7. 37 od. spät. zu miet. ges. Ang. m. Ang. d. Mietpr. u. B 3363 Barm.
†

Aelt. Ehepaar (Beamter) sucht 3—5 Zimmer. Vrsang. E623. Gst.

3-4 sonn. Zimm. abg. Etg., in gut. H. 1. 7. od. spät. v. ruh. Fam., (3 Erwachs.) gesucht. Rothen bevorzugt. Vrsang. B3360 B. 3286f

Pens. Beamter, 3 Pers., f. 3½—4 Z. rub. 2. Ver. erw. Ang. B 3376 Bm.
*

3 od. 4 Zimmer m. Veranda, auch Mans., v. rub. Miet. 1. od. 15. 6. ges. † Ang. B 3373 Bm.

In gutem Hause 3 od. 4 Zimmer, abgeschl., b. 3 Pers. zu miet. ges. Pr. Ang. E6381 Gst *

Ig. Ehep. mit 1 Kd. f. rub., w. mgl. Idl. 3—3½ Z.-Wohn. Vrsang. E6369 Gst. b246

Suche sonn., abg. 3-Z.-Wohn. m. Badezimm., sich Mietzahl. Preis-Ang. E 6279 Gst. R2737

Sonnige 3272f
3-Z.-Wohn.
in Oberba., mögl. Schwarzbach oder Beckacker, gesucht. Angeb. u. B 556 an Gst. Barmen.

3 Zimmer
in gut., ruh. Hause, mögl. Südst., mit Gas, Wass., Elektr., Waschküche v. ruh. Mietz. ges. Ang. u. E 6318 Gschft.*

Abg. 3-Z.-Wohn.
Oberb., Wuppt. o. Heidt ges. Ang. u. B 3375 Gst. Bm.
†

Schöne, abgeschl.
3-Z.-Wohng.
in Unterb. ges. † Ang. K 280 Fil. B., Ad.-Hitlerstr. 483.

Aelt. Ehep., Beamt. sucht zum 1. 6. 37
3 Zimmer
m. Ber. Südstadt. Ang. E 6390 Gst.
*

Polizeibeamter sucht 3 Zim. Ung. Unterb., mögl. 1. Etg., m. Innenkl., 15. 5. od. 1. 6.† Ang. B 3361 Bm.

Brautpaar
f. z. 1. Juli oder später abgeschl., **geräum. 3-Z.-W.** Nott o. Heidt bevz. Ang. B 3299 Bm.
†

Brautpaar
sich. Wirtsch. sucht zum 1. 7. abgeschl. **3-Zimm.-Wohn.** Ang. E 6321 Gst.*

Aelt. Ehepaar f. 3-Z.-Wohn. i. beff. Hse. sof. od. 1. 6. Ang. B 3355 Bm.
†

3 Zimmer
Küche und Bad, sucht Brauns., sich. Mietszahler. Ang. u. E 6378 Gst. *

3-Z.-Wohn.
gesucht, möglichst Südst., per 1. 7. 37. Ang. E6337 Gst.*

Prip. f. 1. 6. im Mittelp. Barmens **3-Z.-Wohng.** Ang. B 3290 Bm.
3309a

Geb. ältere Dame (nichtar.) f. 3. 1. 7. 2½—3 Zimmer b. 30.* Miete. Pktl. Zahlerin. Ang. u. E 6146 an Gst. *

Berufst. Ehep., 2. Kind, f. 2—3 Zim. mit Garten oder Platz für Tierzucht. Preisang. u. E 6311 an Gst. *

Berufst. Dame f. 2-3 Zimmer
Ang. E 6073 Gst.
*

2-3-Z.-Wohn.
Näh. Brill. Schloß gef. Ang. E6225 G.
*

Rub., pünktl. Mietz. f. 2—3 Zimmer. * Ang. E 6207 Gst.

Aelt. alleinst. nichter. Dame sucht i. Mittelp. i. best. Hse. 2 od. 3 Zimm., Küche, Bad zum 1. 7. Angeb. u. E 6425 Gst. *

Prip. 1. 5. 1. 6.
2-2½-Z.-Wohn.
Ang. W 986 B., Westkotterstr. 146.
†

Aelt. Ehep. sucht 2 Zimmer.
Ang. u. W 980 Fil. Ba., Westkotterstr.
†

Berufst. Dame f. in Barmen 2-Z.-Wohng. Ang. u. B 3305 Barm. †

Ehep. f. 2-Z.-W. in Oberbarmen. Ang. R 671 B., Berlinerstr. 62. †

Berufst. Ehep. f. sch. 2-Z.-Wohng. Ang. B 3371 B.†

Sonn. 2-Z.-Wohn. v. ruh. Ehep., 2 P., sof. od. sp. ges. Ang. B 3369 B.†

Suche per sofort oder später 2-Zim.-Wohn. f. 2 Pers. (Frau und 1 Kind). Ang. u. E 6278 Geschst. R2740

2-Z.-Wohng.
in rub. Hause v. 2 alleinst. Damen in W.-Vohwinkel ges. Ang. V 92 an Filiale Vohwinkel
656

Brautpaar sucht
2-Z.-Wohng.
sof. od. 15. 5. — Ang. E 6276 Gst.
f6382

Jg. Ehepaar sucht 2-Zimm.-Wohn. in Bm. od. Elbf. Ang. E 6320 Gst.*

Jg. Ehep. sucht 2-Zimm.-Wohn. abg., z. 1. 6. n. Oberbarm. o. Langerf. Ang. R 674 Fil. B. Berlinerst. 62. †

2 S. ges. Sich. Mietz. Ang. E 6395 Gst.
*

Brautp. z. 1. Sonnb. od. näh. Ung. z. 1. 6. oder 1. 7. *
gr. 2-Z.-Wohn.
Ang. S 1 an Fil. in Sonnborn.

Für rüstige alte Dame werden
2 l. sonn. Zimmer
per Okt. ges., fl. W. u. Bequemlk., in gutem Hause, **mit voller Verpfl.** Alt bevorz. Pr. Ang. B 3306 B.†

Berufst. Ehepaar sucht schöne 2-Z.-Wohn. 1. 7. od. früher.† Ang. B 3359 Bm.

Sch., gr. 2-Z.-W. v. 2 alt. Frl., mgl. Wichlad ges. Ang. u. W 977 Fil. B., Westkotterst. 146.†

Sch. 2-Z.-Wohng. in gut. Hause von Brautpaar z. 1. 6. od. 15. 6. gesucht. Sich. Mietzahler.* Ang. E 6367 Gst.

Mutter m. 10jähr. Mädch. 2-Z.-Wohn. Nähe Grenzierplatz Ang. E 6323 Gst.*

Möblierte Zimmer

Elberfeld:

R.-Hitlerstr. 145 B, II. r., R. Wuppertalstr. 2, II. m. Herd bill.*

Adersstr. 30, III: Möbl. Zim. mit Pens., fließ. Wass., Innen-Klosett.
R2714

Alexanderst. 8: Gt. Schlfst. tv. 2.75, f. H.
v93

Arrenbergerstr. 65, I Sch. mbl. 3. el. L. *

Auerschulstr. 13, I: Schön möbl. Zim. nahe Königsplatz. *

Bahnhofstr. 16, III Fr. m. 3., el. L., sof.
v12

Bahnhofstr. 22: Gut möbl. Zimm.
v266

Bahnhofstr. 50, III Gut möbl. 3. frei. *

Bahnhofstr. 72, I: Gut möbl. 3. an berufst. D. od. H.
b6393

Bahnhofstraße 80: Frdl., gut möbl. 3., el. L., i. gut. Hause
b148

Bartholomäusstr. 102, I.: Gut möbl. 3., sep., in r. Hse. †

Bausstr. 48, I: Fr. Mansf., sep. el. Licht. *

Bleichstr. 7, I: Gt. m. 3. m. Bad u. Tel. an Herrn.
b6339

Bleichstr. 15: Frdl. mbl. Mansf. *

Blumenst. 23, II. Möbl. Zim. sof.
b511

Flensburgerstr. 37 Schön möbl. Zim. sep., schöne Ausf.* *

Friedrichschulst. 14, I Sonn. Z., el. Licht, Ofen, an Dame.* *

Friedrichstraße 46: Möbl. 3., Gt. u. K.-Gas a. sol. Herrn. *

Gesundheitstr. 4, unterste Stelle, Nh. Thal.: Hübsch m. 3. †

Gesundheitstr. 9, III. Gut möbl. Zimm.
v396

H.-Göringstr. 6, II: Hübsch mbl. Zimmer, 2 Betten. *

Haarhausstr. 6, III, links: Möbl. Mansarde m. Veranda, W., Gas, Elektr.
b6286

Hofaue 89, 2. St.: Gut möbl. Wohn-Schlafz. sof. od. 15. 5. *

Jägerhofstr. 27, Näh. pt. Möbl. Mans. 3.50
v207

Barmen:

Günst. Gelegenheit für ig. Ehepaar Heizende, vollständig
möblierte 3-Zimmer-Wohnung
1. Etage, eingericht. Bad, Fernheizg., in d. Siedlung am Krankenhaus Barmen zu vermieten. Ang. B 3307 B.†

A.-Hitler-Str. 351, Ecke Kaiserstr.: G. m. Zi. m. voll. P.
3306a

Altermarkt 13, II: Sehr gut möbl. Z. †

Diedenhofenstr. 10 (früh. Löwenstr.): Mod. möbl. Z. z. v. Bad, Heiz., Tel.†

Engelsstr. 19, R. Hauptb., 1. Et. Son. 3., el. L., Heiz., bill. †

Fischertal 5, II: Sch., frdl. Z., el. L. †

Fischerstr. 8, III: Gr. gut m. Z. el. L.

Fischertal 48, II, l. sch.: Möbl. Z. †

Gronaust. 55: Gem. möbl. Manst. z. v. †

Höhne 7, II: Zi. evtl. Pens. fl. W.
29b

Höhne 11—13, II: Gr. fon. Z., Schrbt., Chaiselong., l. b. H. †

Höhne 54: 2 Zim. liefert Wass., Bad, volle Verpflegung. †

Alb.-Molinaust. 6, Sonn. möbl. Zim. Bad, Heiz., fl. W. †

Parlamentstr. 17, I Schön. Part.-Zim. sep. evtl. 2 Bett. Kochgel. Heizg., el. Licht

Gesuche

Dame in leitend. Stell. sucht
gut möbl. freundl. Zimmer
mit Badezimm. u. Telephon, womögl. Nähe Bismarckstraße. Preisangebote unter E 6377 Gst. Barmen.

Ig. Dame sucht z. 1. 6. **einf. möbl. Zim.** Stadtmitte. Ang. B 3370 B.†

Möbl. Zimmer sof. in gut. Hause v. berufstät. Herrn gesucht. Höhe Preis. Ang. B 3308 B.†

Auslandsdeutsches Ehepaar mit 6jährigem Sohn sucht für Ferienaufenthalt von 5—6 Wochen
möblierte Wohnung mit Bad
einschl. Frühstück, evtl. Pension. Termin: ab Mitte Juni. Lage: an den südlichen Hängen Wuppertal. Ang. unt. E 3[illegible]

Reise- und Bäder-Anzeiger

Nr. 101 — 1937 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 30. April

Maientage im harzer Bergland

Von Hermann Budde

Wundersame Maientage gehen auf. Setzen nach frühlingsfrischen Regenstreifen das Harzgebirge unter eine seidigblaue Himmelsglocke. Sattgrün sind die Wiesenhänge geworden, schon rauscht das Buschwerk am Wegrand, Lärchen und Birken stehen festlich im sonnigen Tag und auch die Tannen der Hochwälder bekommen ihre gelbblonden Triebe. Insektensummen ist in der Luft, bunte Falter und Schmetterlinge wiegen sich zum Vogellied über der bunten, jauchzendhellen Welt! Schon weht der milde Wind hier und da den trockenwarmen Ruch eines Hauptplatzes herüber.



Alte und neue Zeit in Wernigerode: Blick auf Schloß und Stadtmauer von der Burgstraße

Photo: F. Schmidt, Wernigerode.

Von allen Seiten führen Straßen in die neuaufgebenden Herrlichkeiten hinein, Wege und Pfade leiten durch die rauschend-raunenden Geheimnisse des Waldinnern auf immer neue Wanderziele zu: nach einsamen Berg- oder Talhäusern klingenden Namens, nach ragenden Burgen oder Burgstätten, — hin zu Luftkurorten und Sommerfrischen, die alle vom Wesen des Harzes künden. Das Herz pocht in der Brust vor Freude am maiischen Glanz der Natur.

Der Harzwall erstreckt sich weithin. Aber dies Lenzerleben ist jedem Besucher an jeder Stelle sicher: dieses der Natur zugehörig sein! Geschlechter der Ahnen haben schon die rauschenden Bode belauscht wie sie den Talkessel zwischen Roßtrappe und Hexentanzplatz durchmahlt; längst versunkene Ahnengeschlechter haben sich dem Harzwald innigst verbunden gefühlt, als sie mit den Königen ins Gejaid zogen. Burgen kunden von innerem und äußerem Besitz dieses Gebirges. Schloß Falkenstein und Ballenstedt im Osten, die Kaiserpfalz Goslars vor dem Hochharz, Scharzfeld, Nordhausen und Memleben im Süden. Wir Heutigen stehen an jeder Stätte und sinnen; erleben aber mit vielfältiger Freude den jungen Tag und sein Wirken. Stolz wandern wir durch die Täler und über die Höhen, spiegeln uns in den Stauwasserseen des Oberharzes und wissen, daß auch uns dieses Bergland gehört, weil wir es lieben und seine Geschichte kennen.

Und gerade in diesem Jahre ist jede Harzreise eine Reise mit dem Herzen. Ein Jahrtausend ist verronnen, seitdem König Heinrich I. zu Memleben starb. Seine sterbliche Hülle nahm den Weg quer durch das Harzgebirge, sinnig folgte ihr, zu Fuß das Geleit gebend, seine Gemahlin Mathilde, um ihr in Quedlinburgs Felsen die letzte Ruhstatt zu geben. Ergriffen stehen wir auf den Terrassen des Doms, schauen nach Osten und träumen angesichts des dunklen Bergwalls vom Schicksal der deutschen Völkerschaften, das dieser erste wahrhaft deutsche König zielbewußt und siegessicher zu lenken wußte.

Aber das bunte Blühen der Blumenfelder um die tausendjährige Stadt am Harzrand lenkt den Sinn gar bald wieder auf die pfingstlichen Harzwälder. Von Unrast getrieben geht das beglückende Wandern weiter, hierhin und dorthin, kreuz und quer. In Bergmitten schlagen Seen ihr blaues Auge auf, über die Höhen hinaus ragen schroffe Klippen, der Allbeherrscher Brocken sendet seinen ersten Gruß, und rings um die Wege malen Himmelsschlüssel und Sternblumen bunte Flecken ins Wegrandgrün und auf Wiesen. Mitten hinein aber dränat sich der bergfrohe Mensch, saugt seine Lungen von Tannenduft voll und jubelt das Echo an.

Verkehrswerbung - eine herzensangelegenheit

Von unserem Thüringer Sonderberichterstatter

Wer in Thüringen reist (jetzt zu Frühjahr setzt der Reisestrom wieder ein), dem fallen kleine grüne Schilder in Herzform auf. Sie sind nicht größer als eine Handbreite, und doch erregen sie überall Aufmerksamkeit. Der Grund? Sie kleben da, wo man solche Bildchen nicht vermutet: an den Windscheiben der Autos, rechts oder links vom Fahrer. Von hier aus hat das „Grüne Herz Deutschlands" (die Schildchen tragen diese Aufschrift) den Weg durch Thüringen und dann in alle Teile Deutschlands genommen.

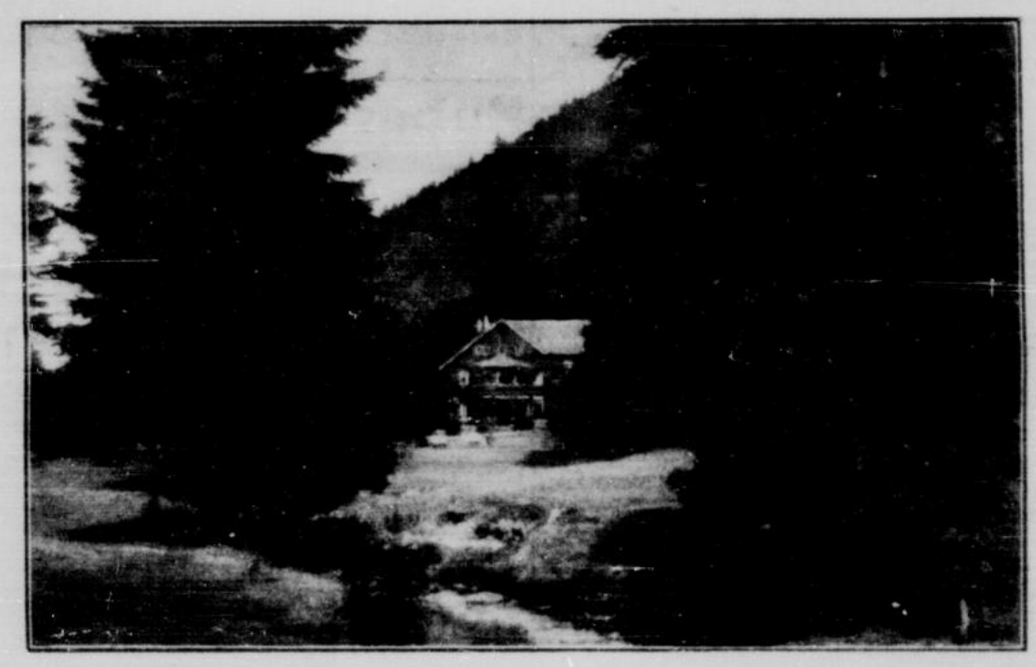
Die Bildchen sollen durch ihre grüne Farbe für das bewaldete Thüringen, für das Reiseland Thüringen werben, und da Thüringen im Herzen Deutschlands liegt, haben diese Abziehbildchen die Form eines Herzens erhalten. Die Verkehrswerbung ist eine Herzensangelegenheit geworden. Hinter dieser kaufmännischen Werbung schwingt tatsächlich ein neuer Ton, und damit ist zugleich die Anregung für andere Teile unseres schönen Vaterlandes gegeben, nun ebenfalls auf originelle Art eine Sonderheit auf bequeme und wirtschaftliche Art — die Abziehbildchen kosten eine Kleinigkeit — ganz Deutschland zur Kenntnis zu bringen. Mit Freuden denke ich an die Wandertage im Sauerland vor einigen Jahren. Sollte das Sauerland mit seinen Eigenheiten nicht eines Tages auch eine Werbung gefunden haben, die neben der üblichen, verdienstvollen einhergeht?

Als das „Grüne Herz" vor ein paar Jahren auftam, dachte man: Spielerei! Das Spiel war aber bitter ernst gemeint. Erst fuhren ganz wenige Autos mit dem „Grünen Herz". Zusehends wurden es mehr, und schließlich betrachtete es fast jeder Autofahrer als Ehrensache, das „Grüne Herz" zu erwerben und zu zeigen. Dabei blieb es nicht. Die Autofahrer, die aus anderen Gegenden Deutschlands kamen, sahen das „Grüne Herz"; sie schmunzelten über die neuartige Idee, die ihnen rein technisch als Einfall imponierte, und sie klebten sich zum Spaß auch ein Schildchen an ihr Auto, zum Zeichen, daß sie in Thüringen gewesen waren und beabsichtigen, es noch öfter aufzusuchen. Das „Grüne Herz" wurde zum stillen, vertrauten Gruß zwischen „auswärtigen" und Thüringer Geschäftsfreunden.

Es hat sich rentiert, das „Grüne Herz". Jetzt eben ist in einem stillen Zimmer des Thüringer Verkehrsverbands ausgerechnet worden, daß die systematische Werbung, in der das „Grüne Herz" obenan steht, den Trübsinn des Regenwetters im Jahre 1936 besiegt hat: trotz der Ungunst des Wetters konnte die Zahl der Fremden um elf Prozent, die Zahl der Uebernachtungen um sechs Prozent gesteigert werden.

Nachdem erwiesen war, daß auch eine an sich nüchterne, rechnerische Aufgabe, wie es die Verkehrspolitik einer bestimmten Landschaft ist, sich mit dem Herzen verträgt, ja von hier aus bisher noch nicht voll erschlossene Antriebe erhalten kann, ging man in Thüringen noch einen Schritt weiter. Man richtete den „Tag des Thüringen-Gastes" ein, der jetzt für dieses Jahr auf den 10./11. Juli festgesetzt ist. An einem oder zwei Tagen im beliebtesten Thüringer Reisemonat soll den „Fremden", die Thüringen vorübergehend besuchen, also besonders Erholungssuchenden, nahegebracht werden, daß sie nicht als Fremde, sondern als herzlich willkommene Freunde angesehen werden. Die einzelnen Orte veranstalten für ihre Gäste Begrüßungsabende. Die Wirte und die Familien mit „Sommerbesuch" machen ihren Gästen kleine Geschenke. Den Aufmerksamkeiten sind keine Grenzen gesetzt. Ich selbst habe, als die Einrichtung, die sich inzwischen bewährt hat, zum ersten Male durchgeführt wurde, als Anregung zur Ausschmückung des Tages ein Erlebnis in der Thüringer Presse erzählt, das ich im früheren Elberfeld hatte. Als ich mich hier an einem ersten Ostertag am Frühstückstisch niederließ, war ich angenehm überrascht. Der Wirt hatte jedem Gast ein mit der Schreibmaschine säuberlich geschriebenes Kärtchen auf den Tisch gelegt, auf dem er ein frohes Fest wünschte. Diese Zuvorkommenheit war die Sprache des Herzens. Sie wird heute in Thüringen oft geübt: ein Zeichen, daß sich Thüringen nun nicht etwa einbildet, besonders originell zu sein! Auch wo anders lebt man nicht auf dem Monde. Die Höflichkeit gegenüber dem Gast ist überall in deutschen Gauen erfreuliche Tatsache. Thüringen hat diese Eigenschaft, man möchte sagen, nur noch mit dem Scheinwerferlicht des Herzens bestrahlt.

Dr. Sch.



Der Lauchagrund bei Tabarz im Thüringer Wald

Photo: Bernhard Neumann.

Gera 700 Jahre Stadt

Im schönen Thüringen, dem von der Natur so reichlich gesegneten deutschen Landstrich, liegt, von bewaldeten Höhen umsäumt, im Tal der Weißen Elster, Gera, gleichwohl bekannt als bedeutendste Industrie- und Handelsstadt, wie auch als kultureller Mittelpunkt Ostthüringens. Schon vor tausend Jahren taucht der Name Gera in der wechselvollen deutschen Geschichte auf, und Zeugen einer großen Vergangenheit begegnen dem Fremden in diesem von gärtnerischen Anlagen und grünen Flächen unterbrochenen Stadtbild auf Schritt und Tritt. Neben modernen Geschäftsvierteln, in deren Straßen ein reges Leben pulsiert, liegt der Altstadtkern; alte Patrizierhäuser, viele andere historische Gebäulichkeiten, romantisch anmutende Ecken und verträumte Winkel geben diesem Teile Geras ein besonderes Gesicht. Stätten der Bildung, der Unterhaltung, des Sports und sonstigen Freizeit-Gestaltung bieten Abwechslung nach jeder Lebensrichtung hin. Gera ist gleichermaßen Sitz vieler Reichs- und Landesbehörden, Verkehrsknotenpunkt der großen Eisenbahnlinien, in unmittelbarer Nähe schneiden sich die Reichsautobahnen. Daß Gera in jeder Beziehung auch gerüstet ist, Gästen und Besuchern den Aufenthalt recht angenehm zu machen, für Unterkunft und Verpflegung allen Wünschen und Ansprüchen aufs beste genügt, ist allen, die einmal ihren Weg dorthin gefunden haben, bekannt und wird deshalb von jeher schon von Reisenden, Touristen, die das herrliche Thüringer Land durchwandern wollen, als günstig gelegener Mittelpunkt gern gewählt.

Unkel am Rhein
Gasth. u. Metzg. „Zum Marienberg", dir. a. Rh. Ruf 467 Honnef, bietet Erhol.-Suchd. angen. Aufth. bei anerk. gt. Vpfl. Sonn. Zim., Bad i. H. Wende. Prosp. verl. Inh. Ferd Gohr z738

Unkel a. Rhein
Hotel-Restaur. Unkeler Hof
Neu renov. Altdeutsche Bier- u. Weinstuben. Sonnige Kaffee-Terrasse. Bundeskegelbahn. — Garage. Tel. Amt Honnef 790. z744

Unkel a. Rh. Haus Christine
Angen. Aufenth., ged. Halle, Liegeb., schöne, ges., freie Lage, 5 Min. v. Rhein. Anerk. sehr gt. Verpfl. Pens. Pfingsten 3.75 RM., 4 Mahlz. einschl. Bedien. Zimmer m. fließ. Wasser. z749

Sommerfrische Urbach
Post Ranbach, Westerwald.
Herrl., waldreiche Höhenlage, 2 Min. v. Wald u. Strandbad. Anerk. gute Küche, schöne Zimm., Terrasse, Liegew., Garagen. Eig. Forellenfischerei, Mäß. Preise. Postautoverbind. Neuwied — Ruf 311 Dierdorf.
Gasthof u. Pension Dilis. z932

Vettelschoß im Westerwald
Privat-Pension Klein
Ruhige, gesunde Berglage, 300 m ü. d. M. Post u. Bahnst., Zimmer m. fl. Wasser, gr. Liegewiese u. Hause Liegestühle. Eig. Schwimmbad., bek. gute Küche, eig. Erzeugnisse. Hausschlachtung. Vollpension 3.50. Tel. 3 Vettelschoß. Prospekte frei. Z737

In den Frühling mit
nach **Honnef** Rhöndorf
am Rhein und Siebengebirge
Prospekt mit Unterkunftsverzeichnis durch Städt. Verkehrsamt Honnef, Rhein. z739

Hotel Rheinischer Hof / Tony Schmoll
dir. am Rhein. Pension. Das Haus der guten Küche. Behagl. Gaststätte.

Erholung in Bad Niederbreisig a. Rh.
Pension Westphal (Haus Elfriede)
Ruh. Lage in der Nähe der Bäder. Frdl. Zim., Liegewiese, mäß. Preise. z615

Luftkurort Oberbreisig
10 Min. v. Bad Niederbreisig, herrl., ruh. Lage. 8000 qm Obst- u. Liegewiese. Forellenzucht. Beste u. reichh. Verpfl. Pens. Mk. 3.25. Eig. Landw. Priv.-Pens. Ludwig Ockenfels. Z613

Heimersheim a. d. Ahr
20 Min. v. Bad Neuenahr u. d. Thermalb. Bodendorf. Priv.-Pension A. Alfter. Beste u. reichl. Verpfl., frdl. Z., Bad i. H., Gart., Liegestühle. Pens. Mk. 3.- z610

Besuchen Sie auf Ihren Fahrten Zur AHR und MOSEL z16
Das Restaurant „KRAUSE" Bonn / Endenich
Telef. 3874
5 Minut. von der Autostr. entfernt.
Jed. Sonntag Tanz

Enkirch-Mosel b. Traben-Trarbach
Priv.-Pens. Villa Schütz. Hindenburgstr. 272. Schönste, ruh. Lage, umg. v. Wald u. Berge, biet. alles z. gemütl. Aufenth., bei bek. reichl. Verpfl. Pens. 5.50. Liegestühle u. -wiese. Frau Lina Schütz. Z619

Pfingsten am Rhein
Privat-Pens. Höhner, Römlinghoven
b. Oberkassel (Siegkreis) Tel. 671 Amt Königswinter, biet. angen. Aufenth. Hochwald - Strandbad, angen. Preise. z731

Leutesdorf a. Rh.
Privat-Pension „Villa Rhein"
In gr. Gart., dir. a. Rh., i. herrl. Lage, a. schönst. Punkt des Mittelrh., Nähe Bad Hönningen, bietet angen. Aufenthalt bei bek. gut. Verpfleg. zu mäß. Preise. Prosp. anfordern. z736

Sommergäste
finden gute Aufnahme im schönen Westerwald. Gute Verpflegung, eig. Landwirtschaft. Pensionspreis 3 Mk. Näheres durch Prospekt.
Anna Altmann, Helferskirchen
Selters-Land, Westerwald. z41

Angenehmer Aufenthalt im
Hotel - Pens. Kleinmann
Heilklimatischer Kurort
RENGSDORF
Tel. 279. :: Prosp. verlang. z726

Straßenhaus über Neuwied
Pension E. Reinhard
Angenehm., ruh. Aufenthalt. Zimm. mit fl. Wasser. Prosp. verl. z725

Thermalbad Hönningen a. Rh.
Gute Unterkunft, beste Verpfl. Schöne Zimmer, fl. Wass., Garage. Nähe des Bades. Pension Prorath. Kirchstr. 8. Tel. Amt Rheinbrohl 198. Z723

Kinderheim Haus Welter, Unkel, Rh. Z10

Der Luftkurort des Naturfreundes Hilgert das Waldorf des rhein. Westerw.
5000 Morgen Wald. Hochwild! Mod. Schwimmbad 1. 7 Min. v. 4 erstkl. Mahlzeiten M. 3.50 bis 4.—. Ausk.: Verk.-Verein Hilgert Unterwesterwald. z60



Pension Mettelshahner Schweiz
(Besitz. Peter Hepp) bei Neustadt Wied, Westerwald, Herrl., idyll. gel. Punkt, rings v. Wald u. Berg umgeb. Direkt an der Wied. 15 Min. v. Burg u. Kloster. Gt. bürgl. Küche (4 Mz.) Vorsais. 3.20 RM., Haupts. 3.50. Eig. Landwirtsch. u. Forellenfisch. z26

Wölferlingen Nass. Seenplatte Westerwald
Gasthof u. Pens. „Zur guten Quelle" bet. b. bek. guter Küche, angen., ruh. Aufenth. Herrl., waldr. Geg., Liegew., dir. a. H., Bad, Strandbad i. d. N. Eig. Landw. Wilh. Henzeroth. Prosp. verl. z758

Boppard a. Rhein
Gasthaus zum Mühlchen. Tel. 332
Schöne, sonn. Freidenz., m. fl. W., Liegew. a. H.; bekannt beste Verpfl., Pens. RM 4.- b. 4.50. Bes. A. Chr. Staaden. Z579

Boppard a. Rhein
Privatpension „Zur Traube"
altbek., bestempf. Haus, ruh. Lage, 2 Min. v. Rhein. Z. m. fl. W., Bad, Gart., Liegew., Pens. RM- 4.-, gute Küche. Bes. Aug. Naß Wwe. Tel. 389. Z571

Bacharach a. Rh.
Privatpension Haus an der Hillerhöhe
romant. a. Mittelrhein geleg., herrl. Bl. a. Rhein u. Weinberge, gr. Str. db., Z. m. fl. W., volle Pens. Mk. 3.80, Z. m. Frühst. Mk. 2.25-2.50. Albert Puhlmann.

Gute Erholung auf kl. Mühlengut, idyll. im Tal gel., herl. Waldwege. Nähe Lascher See. Bekannt gute Verpflegung, 3 Mahlzeiten, Kuchen. Pens. 3.25 Mk. Eig. Kohlens.-Quelle, Garten, Liegewiese. Pens. Schierbergsmühle bei Burgbrohl Z601

Bad Bertrich
Kurhotel Adler
Bes. Hch. Thomas :: Ruf 8
Pension 5.50 RM. ab, fl. Wasser, Heizung — Garage z63

Traben-Trarbach Mosel Bad Wildstein
Sommerfrischler u. Erholungsbed. find. gute Dir. am Walde geleg. Pens., le. Min. v. d. Thermalquelle. Eig. Milchwirtschaft. Pens.-Preis bei reichl. gut. Verpfleg. Mk. 3.50. Nachm. Kaffee nach Wunsch billigst. z616
Privat-Pension Karl Schnitzius
Vollständig neu hergerichtet.

Bielstein-Rhld. / Drabenderhöhe

Homburger Land, Ihr Erholungsaufenthalt im schönen Oberbergischen. Neues, modernes Strandbad, Sportanlagen, Aussichtsturm mit Fernsicht bis 70 km, Jugendherberge. Kurzer Spaziergang nach Schloß Homburg mit Heimatmuseum. Gute Hotels und Privatpensionen. Pauschal- und Wochenendaufenthalt bei günstiger Berechnung. Sonntagsfahrkarte, Postautoverkehr. Auskunft u. illustrierte Werbeschrift kostenlos durch das Bürgermeisteramt in Bielstein(Rhld.)

151



8273

Landaufenthalt in ruhiger, waldr. Höhenlage, Pens.-Pr. 3.25. Juli u. Aug. 3.50. (4 Mahlz.) reichl., gut. Verpfl. K. Nebenk., eig. Landwsch. Milch zu jeder Tageszeit kostenlos. **Privat-Pens. Felbecker, Erlinghagen** b. Gimborn. Badegel. im Hause. z976

Privat-Pension E. Ohligschläger Hümbrecht i. Oberberg.
Modern eingerichtetes Haus. Fließendes kaltes u. warmes Wasser auf all. Zim. Strandbad, Liegewiese. Prospekt auf Wunsch. Ruf 283. Z897

Pension Altwicker Huppichteroth Post Wiehl-Land
bietet angenehm. Aufenth. in waldr. sehr schön. Geg. Nähe Schloß Homburg, 3 Min. v. d. Landstr., 5 Min. v. Str.-Bad, Liegeterrasse, Tag 3.50. Z981

Bad Liebenstein bei Eisenach
heilt Herz- und Gefäßerkrankungen, Nerven, Blutarmut, Frauen-, Stoffwechselleiden, Rheuma, Gicht, Basedow. Natürliche Kohlensäure-Mineralbäder, Moorbäder. Prospekte durch die Badedirektion und Reisebüros. — Pauschalkuren. bis 15. März ermäßigte Kurtaxe.

1349

Marienheide Höhen von 265 bis 506 m ü. M.
Eisenbahnknotenpunkt. Gelegen im Quellgebiet der Wupper, zwischen waldbedeckten Bergen. Ungewöhnlich vielseitiges und abwechslungsreiches Landschaftsbild. Bequeme u. lohnende Ausflugsmöglichkeiten. Gute Wegenetze. Wassersport- u. Badegelegenheit in der hierfür freigegebenen Lingese- u. Bruchertalsperre. Auskunft u. Drucksachen: Heimatbund im Rathaus. Ruf 320 u. 321. Z989

Priv. Landpension **Weber, Erbingen**, Post Holpe, Bahnst. **WALDBRÖL** mit bester Verpfl. herrl. waldr. Gegd. Badegl. i. d. Nähe, Eig. Landwirtsch. Pr. 3.-, Juli-August 3.50 Mk. Auto v. d. Bahn d. Hälfte, s. keine Nebenk. z46

Schonach bei Triberg (Schwarzwald)
1000 m ü. d. Meer. Privat-Pension Sommerbert, bestempf. Haus, Sonnige Lage, W., 2 Min. v. Tannenwald. Prospekte. Vorsais. 3.50/6. Prosp. Frau Hedi Ketterer.

Schönmünzach Schwarzwald
Pension Oesterle
Gut bürgerl. Haus in ruh. Lage, an Wasser u. Wald gelegen. Verpfl. Pens. ab RM. 3.50. Prospekte.

Schwarzenberg
Pension u. Café Sackmann, Schwarzenberg dir. a. Murg u. Wald. Fl. W. Pr. 3.50—4. Pros. Gar. Chr. Sackmann. z446

Schweigmatt
Höhenluftkurort. Pens. Alpenblick
Tel. Schopfheim 407. Pens.-Pr. 4—5 Mk. fl. W., Zentralheizung u. Sonnenbad. Gar. Prosp. W. Sutter. Post Schopfheim (Baden).

Dobel Hotel Sonne
das führende Haus. Komfort. Fl. W., Z.-Hz. Pens. ab RM. 5.50. z454

Hirsau (Schwarzwald)
Privat-Pension Göring
Best. eingef. Haus. Neuzeitliche W., vorzügl. Küche (Koch). Diät. Gart., Liegew. u. St. Pr. 3.50 bis 4.50. Tel. 325. Prosp. Bes. J. Göring.

Neusatz
Pension Pfeiffer
Neu einger., fl. W., Liegew. u. Butterküche. Pens. 3.50. Prospekte.

GUTACH Schwarzwald i. Breisgau
Gasthof und Pension „Zur Linde"
ruh. u. stbfr. gel. Zim. m. fl. Wass. Balk. Vorzl. Vpfl., Liegewiese. Schwimmbad. Pr. 4-4.50. Prosp. auch b. Verkehrsamt.

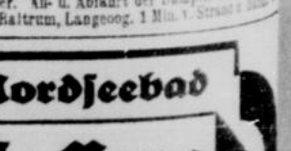
Kirnbach bei Wolfach (Schwarzwald)
Gasthof und Pension zur Linde. Neue Fremdenz., üw. fl. W. Heizung. Liegew., Badegel. Pens. Mk. 3.50. Z451

HUZENBACH Luftkurort Murgtal
Pension Möhrle. Neuzeitl. Haus. In fr. Höhenlage a. W. Wass. gel., Liegew., Bad. Wass., beste Vpfl. Tel. 38 Forbach. Prosp. b. Verl. u. Bes.

SCHUNWALD Schwarzwald
Schnellzugstat. Triberg. **Kurhaus Waldfrieden** in schönst. Lage. Waldesnähe. Gut bürgerl., zwangl. Vors.-Pr. v. Mk. 4.50—5.- Tel. 348 Triberg. Z463

Bad Kissingen
Haus Richter
Ende Rosenstraße. — Ruhig gelegen, Heizung. 5 Betten. Zimmer von den Quellen. Zimmer mit Frühstück 3.50, m. voll. Pens. 6.-

Keine andere Reklame ist so erfolgreich wie die **Zeitungs-Anzeige**



Erholungsaufenthalt auch Wochenend u. Dauerheim, im waldr., landschaftl. schönen z28
Bergischen Land.
Höhenlage ca. 260 m, herrl. Fernsicht, ozonr., völl. staubfr. Luft, mod. Haus, Heiz., fl. Wass., ringsv. Wald umg., L'wiese, Strandb., vorzügl. Vpfl., auch Diät, Pr. 3.50 M. für Mai. Tägl. 8× Verb. v. Köln u. Wipperf. **E. Wentzlau, Forstenhöhe, Post Kürten, Berg. L.**

Priv.-Sommerfr. Erholung. Haeger Erlinghagen bei Schloß Gimborn
Herrl. Spaziergang durch die größt. Tann.-Wälder d. Oberberg. Landes, äuß. ruh. Geg., schönel. L'wiese, reichl., gt. Verpfl. 4 Mz. a. Pers. 3 Mk., k. Nebenkosten. z987

Im schönen Oberbergischen
f. Erhlge., g. Vpfl., a. Wald, ruh. staubfr. Elg. Landw., Strandbad, Gart., Liegew., -Stühle v. l. Prosp. **Frau Haarhaus, Geringhausen bei Nümbrecht.** z978

Sommerfrische Landgut Mühlental bei Marienberghausen, z993
Bahnst. Wiehl, Postauto, in reiner, staubfr. L., frei v. Autos, allein ruh. gel., bietet b. anerk. gut. Verpfleg. Gel. sich schnell u. gründl. zu erhol. Wies., Wald sow. sdg. Badegelegh. dir. a. Hause. Pensp. r. 3.50 Mk., k. Nebenk.

Priv'pens. Haus Margarete, P. Thönes Hillerscheid bei Bielstein,
Tel. 304 Amt Bielstein, empf. sich Erh. Such. f. Pensgr. 3.—, Hauptsais. 3.50 Mk. bei 1a Verpflegung. Eigene Landwirtschaft. Bad i. Hause. z975

Karl-Josef-Haus Wipperfürth (Bez. Köln)
Erholungsgäste u. Dauerpensionäre, auch Priester, finden angenehmen **Aufenthalt und gute Verpflegung** b. mäßigen Preisen. - Bäder, Heizung, elektr. Licht vorhanden. - Kapelle im. tägl. Anbetung u. hl. Messe im Hause. Z943

Sommerfrische Marienhagen im Oberbergischen z986
Gasthof zum Löwen (Wilh. Küper)
Marienhagen über Dieringhausen (350 m ü. d. M.) Ia Verpfleg., saub. Zim., herrliche Wälder. Freibad 10 Min. vom Hause. Fernruf 2885 Amt Gummersbach. **Prospekt verlangen.**

Privat-Pension Jung. Malzhagen
Inh. H. Hufenbecher, bietet Som.-Gäst. Ia ang. Aufenthalt, prima Verpfleg., Zim. m. fl. Wass., mäß. Preise. Glasveranda, eig. Badeanstalt und eig. Landwirtschaft. Prospekt. Z977

Sommerfrische Hotel Tannenberg
Berghausen, Oberberg.
beliebt. Ausflugsort f. Autofahrer, g. Parkplatz. Ang. Aufenth. f. Sommerfrische u. Wochenende. Pensp. v. 4 M. Gr. Gartenh. u. Bundeskegelb. Tel. Amt Engelskirchen 485. Inh. K. Gunkel. z982

Gasthof und Pension z974
Schürmann Lieberhausen, Rhld.
Zimmer mit fließ. Wasser, schöne Gesellschaftszimm., schattige Gart.-Anlag., vollkomm. neuztl. umgebaut

Derschlag Eckenhagener Hof z973
Inh.: Ernst Jahnke. Tel. 2852, Amt Gummersbach, in waldr. Lage des Oberbergischen. Zimmer m. fließend. Wasser. Ia Küche. Bad im Hause. Pens.-Pr. 4-4.75, Wochenende 3.50-3.50.

Pension Ohlig Drinsahl b. Nümbrecht
Tel. Waldbröl 433. Die ideale Somm.-Fr. im Oberberg. **Elg. Freibad.** Ia Vpfl. Pr. 3.50 M., beste Ref. Prosp. z998

Reckhammer bei Priorei **Einkehr- und Fremdenheim**
in waldreicher Gegend. Bahnstation Breckerfeld-Priorei. Tel. Amt Breckerfeld 356.
z993 **Wwe. Kretzschmar**

Landh. Hollenbeck. Rietberg b. Paderborn. Fnr. Mastholte 111. Mod. Neubau fl. Wss., Bad, sch. gr. Zim., gr. Gart., Liegew. u. -stühle, schö. ruh. waldr. Geg. Elg. Gutshof u. Schlacht., daher volle, wirkl. erstkl. Vpfl. zu 3 M. p. Tag. Voreais. Ermäßigung. z62

Haus Brand im Teutoburger Wald Bad Meinberg
Ruh., herrl. Lage für Som.- u. Badegäste, groß. Gart., Liegewiese mit L'stühlen, schöne, son., mod. Zim., fl. Wss., 10 Min. v. Kurpark, Haltest. der Straßenb. 140 Mtr. v. Hause entf. Erstkl. Verpfl. Preis 3.50 RM. z583

Hochspessart Lichtenau i. Hafenlohrtal
Älteste Spessart-Sommerfrische. z581
Pens. z. Hoh. Knuck. — Prospekte.

Sommerfrische Maxsain (Westerwald)
Herrl. Langen. Aufenth. Schöne Wald. u. Strandb. Nass. Seenplatte. Liegew., fl. Wasser.
Gasthof Schwinn Ruf Selters 125. z724

AROLSEN — „Die Stadt im Walde"
Luftkurort ersten Ranges, früh. waldeckische Residenz, eine Stätte d. Gesundung für Erholungsbedürftige jed. Art; anerk. Heilwirkungen bei Herzkrankheit, u. nervös. Erschöpfungszuständen. Herrl. Waldungen u. Alleen, sehr gesunde, kräftige Gebirgsluft, keine Industrie, modernes Schwimmbad mit Planschbecken, Sandstrand, Spiel- u. Liegew., Ruderteich. Sehr gute und preiswerte Verpflegung. Prospekt u. Auskunft: **Städt. Kurverwaltung Arolsen.** z376



z374

Hotel Overweg, Soest
Das schöne Haus am Westenhellweg. — Fest-Säle, Parkplatz. Fernruf 2151.

Luftkurort Nordenau (Hochsauerland)
Höhenlage 700 Meter
Gasthof Rötz, Ruf 20 Obernkirchen. Gute Küche. Zimmer m. fl. Wasser, Heiz., Glasveranda m. herrl. Talblick, Garag. Mäßige Preise. Hausprospekt frei. Bahnstation Gleidorf, Omnibusverkehr mit Nordenau. Z689

Sommergäste finden ruhig., angenehm. Landaufenth. i. romant. Hönnetal, i. d. Nähe zweier Tropfsteinhöhlen u. SGV.-Ehrenmals, dir. a. Walde, herrl. Spaziergänge m. gt. Fernsicht, Freibadegelegenh. i. d. Nähe. Bad i. Hause. Beste Verpfl. Pr. 3.50 RM. Eigene Konditorei. **Franz Syré, Garbeck**, Hönnetal, Ruf 332 Balve. z691

Pens. Ahrens, Olbergen bei Höxter
a. d. W. I. herrl. Wesergeb. find. Sie Erh. u. Hebev. Aufn., erstkl. Verpfl. Mk 3.50, 11 Uhr Son. Z., sämtl. m. fl. W., Bd. i. H., fr. L. u. C. Liegew., Badeg., Brunnenkur la Ref. Z864

Kurhaus Waldfrieden Beverungen an der Weser
an bergisch. Hochwald, unmittb. an der Weser geleg., **da wohnen Sie gut und schön!** Strandbad, Garage, fl. Wass., Zent.-Hz. Penspr. b. vorzügl. Vpfl. 3.50 Mk. **Willi Schäfer.** z863

Hörste im Teutoburger Wald.
Autob.-Verb. v. Lage i. L. Nähe v. Detmold u. Hermannsdenkm.
Pension Schulze
Wald, Liegew., Freib., Beste Verpfl. z862

Hörste (i. Lippe) Teutoburg. Wald
Nähe d. Hermannsdenkm.
Hotel-Pension **Geschw. Hanning** Tel. 304 Lage
fl. W., Zthz., Liegew., Freib., Gar., gr. Gart. m. Tanzd., verz. Ps. 3.50. Pr. frei. Z436

Horn i. Lippe b. d. Externsteinen (Teutoburger Wald)
Neuzeitl. einger. Pension Burgfrieden. Schön. Gart., Liegew., Strandb., eigene Landwirtsch. Pens. Mk. 3.00-3.25. Tel. 356. Z490

Horn (Lippe) bei den Externsteinen, **Teutobg. Wald**
Pens. „Zum Rosenheim" ruh. freie Lage, Bad fl. W., WC., beste Verpfl. Näh. Anfr. Z495

Sommerfrische Siekholz in Lippe
bei Schieder, Bad Pyrmont, i. Walde.
Pension Fr. Rubart. Prosp. fr. Zim. fl. Wass., beste Vpfl. Mk. 3.25. z506

Siekholz b. Schieder - Bad Pyrmont **Haus Elisabeth**
neuzeitl. Pens. sonn., freie Lage a. Wald; Gart. L'wiese, fl. Wass., Bad, Pens. 3.25. Prosp. frei. z505

Haus Lindwedel Pivitsheide b. Detmold
Nähe Hermannsdenkmal, Wald und Strandbad, 10 Min. v. Bahnh. Nienhagen, eine Stat. v. Detmold. Ruh., staubfr. Lage, Liegew., W.-C., bekannt für beste Verpflegung. Milch. 3 RM. Ia Referenz. Bildprosp. z52

Pension „Waldesruh" im Luftkurort Schieder i. L.
Bevorzugt wegen seiner erstkl. Verpfleg., der gemütl. Räume u. der herrl. Lage dir. am Walde. Gr. Garten. Bad. fl. Wasser in allen Zimmern. Fernspr. 8. :: W. LAU. z370

Pfingsten im Teutoburger Wald!
Holzhausen a. d. berühmt. Externsteinen.
Hotel u. Pension **zur Eiche** Bes. H. Steding, Tl. 354 Horn i. L.
Preisw. Pens.-Pr.: fl. W., Z.-Hz., Gar., bevorz. f. Woch'ende; gemütl. Rest.-Räume f. größ. Gesellsch. Prosp. fr. z512

Solbad Laer Teutobg. Wald
Pension Scheiper-Schlattmann
Ruh. Aufenth., gr. Gart., m. Liegew., v. Wald u. Wiese umgeb., sonn. Zim., gute Verpfl. a. eig. Landwirtschaft, mäßige Preise. Beste Referenzen. Z381

Gute Erholung
ruhig u. schön, idyll. am Wald gel., im Oberbergisch. Freundl. Zimmer, Sonn'bad u. Badegel., gr. Obstgart., eig. Landwirtschaft und Planschw. Bekanntgt. Vpfl., o. Nebenk. Preis 3.— RM. Fahrgelegenht. Wupper-Sieg-Autos bis Biesfeld. z22
Pension Haus Felder Scheidt, Post Bechen

Landaufenthalt im schönen Sültale, waldr., ruh. Lage. Tagespr. b. läng. Aufenthalt 3.25 Mk. Autobusverb. ab Wipperfürth b. Frielingsdorf. — Landwirt **Wilh. Schmitz O.-Brochhagen** b. Frielingsdorf. z8

BURGBROHL In waldr. u. vulkan. Geg. zw. Rhein und Laacher See find. Sie eine Pr.-Pens. m. schön., luft. Z. bei best. Vpfl., grn. Frühst. Groß. Park mit schön. Auss. u. L.-Stühl. **Ferd. Klein.** Gutsbesitzer, Burgbrohl (Rhld.) Z606

Krebsöge
für die Ferien! Schöne, waldr. Geg., Schwimm- u. Badegelh. L'wiese am Hause, sch., sonn. Zimm., gute Küche, 4 Mahlz. Prs. p. Tag 3.25 Mk. K. Nebenk. Privat-Pension Frau Franz Nemetschek. z59

Grevenstein Höhenluftkurort (Sauerland)
Privatp. Schulte-Wiesen. Ruh. Fremdenheim, beste Verpfl. 4 Mz. 3.20 Mk. Nähe Wald u. Strandbad. Prosp. frei. Auskft. bei Hellen, E., Königstr. 168. z47

HAUS AM WALDE bei Sundern, Kr. Arnsberg
in der Nähe der idyll. geleg. Sorpetalsperre, Zimmer m. fl. Wasser. Mäßige Preise. Prospekt frei. Z7

Hotel Blöcher Herzhausen (Edersee)
Ruf Wöhl 10, Altbek. Haus m. neuzeitl. Einricht., dir. a. See. Pad.-, u. Angelsport. Volle Pens. 4.— Mk. — Prospekte frei. — Z704

Kurhotel Fürstenhof BAD SALZUFLEN
Führendes Haus. Pens. v. M. 7.50 an z498

Bad Salzuflen „Haus Jungeblut" Hochstr. 4, Tel. 3666
Zim. m. fl. w. u. k. Wass., beste Vpfl. M. 4.50 z488

Jagdhaus - Sommerfrische Gustav Knotte, Hübender bei Wiehl
Bevorzugte Pension im Homburg Land, waldr., staubfr. Lage, bietet Sommergästen b. erstkl. Verpfl. angenehm. Aufenth. Tel. Bielstein Rhld. 575 - Prospekte kostenlos. Z995

Gasthof u. Pens. Jürgens, Günne (Möhnesee)
Ruf 345 Körbecke. z707
Gute Küche, 4 Mahlzeiten, Pensionspreis 3.50 Mk.

Pfingsten im Harz Wernigerode Hotel-Pension **Waldmühle**
herrl. Lage im Walde. Gute Küche. behagl. warm! Garage. Autob. a. Bahnh. Z484

Erwerben Sie sich den **Führerschein** im Urlaub im **Sport-Hotel Gernrode (Harz)**
Ueb. 300 Fahrschüler allein im Jahre 1936. Prospekte — Referenzen. Z523

Gesund-Fasten
nach bewährt. Kur unter ärztl. Leit. **Rhönkurheim Bronnzell b. Fulda**
Prosp. u. Abbdlg. „Ueber das Fasten" grat. z382

Hubermühle bei Kneippbad Camberg i. T.
vorz. Verpfleg., eig. Landwirtsch. Gute Zimmer. Pens.-Pr. 4.00 Mk. z576

Sol- u. Thermalbad KÖNIGSBORN
gegen Gicht- Ischias Rheuma Frauenleiden
für Atmungsorgane Herz-Nerven
Auskunft Badeverwaltung Unna-Königsborn
Eröffnung am 3. Mai
Mäßige Preise z392

Waldgasthaus Karl Boscnius Kaltenbach
Ruf 233 Engelskirchen. Pension 4.00 b. 4.75. Wochenend 6—10.50. z15

Sommerfrischler
find. freundl. Aufnahme in waldr. Geg. Elg. Landw. Liegew., Pr. 2.80 M. **J. Mühlenhoff Wünnenberg** K. Büren Westf. z58

Wewelsburg Almetal
Gute Erhol. find. Sie in mod. Landh. in unmittelb. Nähe groß. Wald., Nähe Wass., gute Verpfl. 3.50 M. **Pension Busch Wewelsburg** über Paderborn. Pfingsten: Samstagabend bis Dienstagmorg. 8.50 M. Z33

Gut. Erhol'aufth. Wald, Wass. i. d. Nä. Kochgel., mäß. Pr. Frau Waldeck. **Karlshafen-Weser** Z44

Ilsenburg, Harz Villa Rosemarie. T. 208. Schön., ruh. Lage. Pens. 3.50 b. 4.25. Prosp. 1 Min. v. d. kath. Kirche. Z503

Erholung im Schwarzwald Volle Pens. 3.50 M. Bad i. H. Mitt. i. Wald. Nächst Str.-bad u. Soolbad. Eig. Landwirtsch. **Zum Waldblick, Aufen bei Donaueschingen.** z56

Besucht Eppstein i. T. z580
Luftkurort, Wohn- und Ruhesitz
Burgfestspiele — Omnibus-Rundfahrten



z81

Nervös - Erschöpfte
Spezialkuranstalt Hofheim 30 (Taunus) bei Frankfurt am Main. Telefon 214
Mäßige Preise. S.-R. Dr. M. Schultze-Kahleyss, Nervenarzt
a355

Enzklösterle bei Wildbad (Schwarzw.) 666 m ü. M.
Gasthof und Pension Waldhorn
Gut bürgerl. Familiengasthof. Fl. Wass., Zentralheizg. Elg. Schwimmb. Liegew. Elg. Forellenw. Garage. — Mäßige Preise. :: Bes.: P. Zipperlen. z450



z422

Das Nordseebad der Ruhe und Erholung:
Eckwarderhörne
gegenüber Wilhelmshaven
Mäß. Preise bei bester Vpfl. Prosp. d. d. Badeverwaltung z478

Hotel-Rest. Fährhaus Besitzer J. Schoon **Nordseebad Nordd...**
Fernruf Norden 2155. Moderne Zimmer mit fließ. Wasser, herrl. Fernblick aufs Meer. An- u. Abfahrt der Dampfer nach den Inseln Norderney, Juist, Baltrum, Langeoog. 1 Min. v. Strand u. Bad.

Albersbach b. Hinterzarten Hochschwarzwald, 1000 m
Gasthaus u. Pens. „Esche"
Gemütl. Aufenth. Pens.-Pr. Mk. 4.- b. 5.- Bahnstat. Hinterzarten. Prosp. z480

Nordseebad Tossens
Ruh. Lage. Familienbad a. off. See ohne gewerbl. Zwang. Gute Vpfl., mäß. Preise. Kurtaxengruppe IV. Prosp. u. Auskft. d. Kurverwaltung

Vor dem Wuppertaler Strafrichter

Nachspiel zu einem folgenschweren Verkehrsunfall

Welch furchtbare Folgen ein bißchen Leichtsinn und falscher Schneid beim Motorradfahren haben können, lehrte eine Verhandlung vor der erstinstanzlichen Großen Strafkammer des Landgerichtes, die sich gegen den 23jährigen Friedrich P. aus Wuppertal-Cronenberg richtete. P. war der Motorradfahrer, der an einem Nachmittag im September v. Js. auf der Hahnerberger Straße in Höhe der Hastener Straße ein ihm entgegenkommendes Motorrad mit seinem Motorrad angefahren hatte. Bei dem Unfall waren vier Personen — außer den Fahrern ihre Sozius fahrer — schwer verletzt worden, die beiden angefahrenen Fahrer so schwer, daß sie durch ärztliche Kunst nicht gerettet werden konnten. Nach langem und qualvollem Leiden waren beide an den Unfallverletzungen oder den sich daraus entwickelnden Krankheiten gestorben.

Nach dem Tode der beiden Verunglückten wurde gegen P. Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben. Da sich aus den im Vorverfahren ermittelten Zeugenaussagen kein klares Bild über das Zustandekommen und den Verlauf des Unfalles gewinnen ließ, entschloß sich die Kammer, die Verhandlungen an Ort und Stelle durchzuführen.

Gestern nachmittag versammelten sich die Prozeß-Beteiligten an der Unfallstelle in Cronenfeld. Der Angeklagte selbst konnte nicht viel zur Sache sagen, da er bei dem Zusammenstoß eine Gehirnerschütterung erlitten hatte; seine Erinnerung an die Vorgänge war nur sehr lückenhaft. Bei der Zeugenvernehmung zeigte sich wieder einmal, wie schlecht es um die Beobachtungsgabe mancher Menschen bestellt ist. Während der Beifahrer des Angeklagten versicherte, er wisse ganz genau, daß sich vor den zu Tode gekommenen Motorradfahrern ein Personenkraftwagen befunden habe, der wider Erwarten in die Hastener Straße hineingefahren sei und dem vorfahrtsberechtigten Angeklagten den Weg abgeschnitten habe, behauptete ein unbeteiligter Zeuge, daß aus der Hastener Straße ein Personenkraftwagen herangekommen sei; dadurch habe der aus Richtung Cronenberg auf der Mitte der Straße herankommende Angeklagte sich verleiten lassen, in die linke Fahrbahn hineinzufahren. Trotzdem hätte er das Unglück, das dann dort geschehen sei, vermeiden können, wenn er aufmerksam oder geistesgegenwärtig genug gewesen wäre, sein Rad sofort wieder nach rechts zu steuern. Ein dritter Zeuge bekundete, daß er einen Personenwagen in Richtung Wuppertal habe fahren sehen, aber nicht sagen könne, ob er von Cronenberg oder von Hasten gekommen sei. Demgegenüber behauptete ein vierter Zeuge, im Augenblick des Zusammenstoßes der Motorräder sei ein Kraftwagen in die Hastener Straße hineingefahren.

Polizeihauptmann Vomberg kam in seinem Sachverständigengutachten zu dem Schluß, daß den Angeklagten in jedem Falle ein Verschulden treffe, weil er mit zu hoher Geschwindigkeit an die damals noch gleichberechtigte Hastener Straße herangefahren sei. Wäre er langsamer gefahren, so hätte er sich nicht von dem Personenkraftwagen — möge der gekommen sein, wie er wolle — in die linke Fahrbahn drängen zu lassen brauchen, sondern hätte einhalten können. Nach links habe er keinesfalls fahren dürfen, weil sich das ihm entgegenkommende Motorrad — wie ihm nicht entgangen sein könne — auf der linken Fahrbahn befunden habe.

Der Staatsanwalt hielt für erwiesen, daß der Personenkraftwagen von rechts gekommen sei und daß der Angeklagte versucht habe, sich noch eben vor diesem vorfahrtsberechtigten Wagen vorbeizudrängen. Die Fahrlässigkeit des Angeklagten erschien ihm so groß, daß er gegen ihn ein Jahr und neun Monate Gefängnis beantragte. Der Verteidiger wertete die Zeugenaussagen in entgegengesetztem Sinne aus und vertrat die Auffassung, daß allenfalls nur ein nicht sehr erhebliches Verschulden des Angeklagten vorliege, so daß ihn bloß eine geringe Strafe zu treffen brauche, zumal er, der das Unglück wohl am meisten bedauere, zeitlebens für die Hinterbliebenen der Verunglückten zu sorgen haben werde.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen fahrlässiger Tötung zu einem Jahr Gefängnis. Aus der Urteilsbegründung ging hervor, daß das Gericht sich der Ansicht des Verkehrssachverständigen angeschlossen hatte, also das Verschulden des Angeklagten darin erblickte, daß er an der ihm als gefährlich bekannten Straßengabelung die notwendige Vorsicht außer acht gelassen und sich leichtfertig in die ihm nicht zustehende Fahrbahn hineinbegeben habe.

Mit „Kraft durch Freude" über Pfingsten nach Norwegen

Vom 13. bis 20. Mai startet die erste Seefahrt des Gaues Düsseldorf mit dem Dampfer „St. Louis" nach Norwegen. Der Preis einschließlich voller Verpflegung, Bahn- und Dampferfahrt beträgt 56,50 RM. Einige Plätze sind noch frei. Die Betriebs- und Ortswalter nehmen noch Anmeldungen für diese Fahrt entgegen.

Vereins-Kalender

(In dieser Rubrik werden Vereinsmitteilungen, die sich ausschließlich an die Mitglieder richten, zum Preise von 10 Pfg. je mm Textspaltenbreite aufgenommen)

Kostenloser

Schach-Lehrkursus

für Anfänger u. Nichtkenner, Frühjahr u. Somm. 1937, Beginn (Anmeldg.) Mittw. 5. Mai, 20 Uhr, Rest. Krämer, Klotzbahn 5. Teilnahme jederzeit; doch baldigst zu empfehlen. Anschauliche Uebermittlg. einer richtigen Spielauffassung. Leitung: F. Biedendorf.

Elberfelder Schachgesellschaft 1851

Wuppertals Handwerk empfiehlt sich für gute Facharbeit

Tugenden des guten Handwerkers

Seitdem die ernsthaften Bestrebungen nach einer handwerklichen Neuordnung durch den Nationalsozialismus in die Tat umgesetzt wurden, seitdem eine Organisation geschaffen worden ist, die dem mittelalterlichen Zunftwesen nahekommt und seitdem die gesetzlichen Bestimmungen den guten alten Bräuchen des deutschen Handwerks wieder entsprechen, hat sich auch die geistige Grundlage im Handwerk langsam wieder gehoben. Der Handwerker von heute fühlt sich nicht allein mit jedem Arbeiter in Stadt und Land durch die gleiche Weltanschauung und die Zugehörigkeit zur gleichen Rasse und zum gleichen Volke verbunden, sondern er sieht in seiner Arbeit und in seinem handwerklichen Tun eine Tätigkeit im Dienste der Gemeinschaft, die zugleich erhebt und verpflichtet.

Der gute Handwerksmann dient froh und bewußt der großen Volksgemeinschaft. Er dient ihr nicht nur mit dem Munde und durch Eintritt in die handwerkliche Zunft, sondern mit der Tat durch sein handwerkliches Schaffen.

Es gehört immerhin Mut, Geschicklichkeit und Können zu einer solchen Haltung. Denn oft genug hält der materielle Gewinn mit dem idealistischen Einsatz nicht gleichen Schritt. Aber der verantwortungsbewußte Handwerker wird solche Entwicklung stets unter dem Blickpunkt einer günstigen Beeinflussung der Kundschaft sehen; er wird weit vorausdenken. Wer Vertrauen wecken will, muß Vertrauen schenken. Wer den Kunden überzeugen will, muß erst einmal mit Leistungen aufwarten, die auch den mißtrauischen und unentschlossenen Kunden belehren.

So sind nun durch allgemeine weltanschauliche Schulung und durch das Leben selbst allmählich wieder die alten handwerklichen Tugenden, die in früheren Jahren manchmal mißachtet worden waren, zu hellem Glanze erstrahlt: Selbstverständliche Güte der Ware und der Leistung, Abkehr vom schematischen Einerlei, schnelle, pünktliche Bedienung. In vielen Fällen ist der künstlerische Sinn des Handwerkers darüber hinaus wieder erwacht. Er legt seinen ganzen Ehrgeiz darein, seinem Kunden etwas Besonderes, Einmaliges zu liefern. Gewiß wird er nicht vergessen, daß auch Ausbesserungsarbeiten unbedingt nötig sind, ja, vielfach die Mehrzahl der zu leistenden Arbeiten darstellen, daß oft durch maschinelle Herstellung dem Handwerk ein Gebiet genommen wurde, das kaum wieder zu erobern sein wird, aber er wird sich immer wieder bemühen, ein Handwerker eigener Prägung, ein selbständig Schaffender und ein Schöpfer mit künstlerischer Neigung zu sein oder zu werden.

Die Volksgemeinschaft steht diesem lobenswerten Streben wohlwollend gegenüber. Sie lohnt die Mühen und den Schaffensdrang des Handwerkers durch Kauf und Zahlung von angemessenen Preisen. Denn sie hat wieder Vertrauen zum Handwerk.

Auto-Sattlerei

Otto Loges Wuppertal-Elberfeld
Auto-Polsterei
Laurentiusstr. 23
Fernruf 23377
Reparaturen und Neuanfertigungen von Schiebedäch. Verdecken, Hüllen, Fonddecken, Schonbezüg. sowie Innenausstattung v. Wagen

Bauhandwerker

Adolf Enge jr.
Wuppertal-Elberfeld, Tel. 20923
Fabrik für Rolladen, Jalousien, Markisen, Rollgitter und Aufzüge. Ausführung sämtlicher Reparaturen durch Facharbeiter.

Hermann Köhler
Glasermeister
Wuppertal - Elberfeld, Obergrünewalderstr. 3, Telef. 33605
Ausführung sämtlicher Verglasungen Glashandlung und Reparatur-Werkstelle

J. P. Osterritter
Dachdeckerei
Blitzschutzanlagen
Bauklempnerei - Installation
Wuppertal-Elberfeld, Neuenteich 78, Telef. 23356

R. J. Schlösser
Wuppertal-Elberfeld, Kölnerstr. 16, Telef. 32500
Unternehmung für Hoch- und Tiefbau — Eisenbetonbau

Einrahmungen

Gemälde
Kunstblätter, Einrahmungen
Georg Kurr & Co. (Bilder-Kurr)
Bilderleisten-Barockrahmen-Fabrik
Nicht mehr Karlstr., nur noch Mathildenstr. 13

Gemälde
Restaurieren und Auffrischen von alten Gemälden, auch beschädigten, sehr preiswert bei Gemälde-Handlung Walt. Wetzler, Wuppertal-Barm., Schuchardstraße 3 / Telefon 60569

Elektro-Motoren

Elektro - Motoren - Oelkers
Wuppertal-Elberfeld, Johannisberg 18
Neue und gebrauchte Motoren
Verkauf - Vermietung - Ankauf
Tel. 31182

Otto Friesewinkel Elektromaschin.-baumeister
Wuppertal-Elberfeld, Neue Friedrichstr. 12, T. 26058
Neuwickeln von elektrischen Maschinen, Haushalt-Geräten, Staubsaugern usw.

Lübker Telef. 31393
Meister im Elektro-Maschinenbau Wuppertal-Elberf., Johannisberg 18
Neu- und Umwickeln von elektrischen Maschinen aller Art. Fachgemäße preiswerte Ausführung.

Glas- und Gebäudereinigung

Fritz Lach / W.-Elberfeld
Luisenstraße 34 - Telefon 22630
Glas- und Gebäude-Reinigung

Robert Quax der Ältere
Wuppertal-Elberfeld - Gegr. 1884
Gesundheitstraße 101, Fernsprecher 31612
Glas- und Gebäude-Reinigung
Imprägnierung von Stoffen, Dekorat. usw. geg. Feuer DRP.

Klempner - Installateure Elektrische Anlagen

Alfred Dahl & Sohn
Wuppertal-Elberfeld, Aue 73
Telefon 32333
Sanitäre Anlagen - Heizung

Emil Fudickar & Borbet
Wuppertal-Elberfeld, Königstraße 118, Ruf 31962
Abteilung 1: Sanitäre Anlagen
Abteilung 2: Heizung und Lüftung

Walter Gerdes
Wuppertal-Barmen, Steinweg 2, Telefon 53554
Bauklempnerei / Installations-Geschäft
Sanitäre Anlagen

August Giehl
Ingenieurbüro und Installation für sanitäre und elektrische Anlagen
Lucasstr. 19, gegr. 1859, Tel. 22339

Kampermann am Morian
zeigt die modernsten Badeeinrichtungen für Gas, Kohle und Elektrisch. Ausführ. sämtl. Installations-Arbeiten. Reparaturen und Neuanlagen.
Wuppertal-Elberfeld, Morianstraße 34, Tel. 23784

Artur Kewersum
Wuppertal-Elberfeld, Paradestraße 6
Wohnung: Windstraße 6. - Telefon 24039
Zentralheizung und Installation

Aufzüge jeder Art u. Größe
A.S.&S.E.
Richard Schulte
Wuppertal-Elberfeld
Holsteinerstraße 4-8
Telefon 26155

Kraftwagen-Handwerk

Auto-Instandsetzungen
an Karosserie, Lackierung, Polsterung, Verdecks
Karosseriefabrik Mann
Wuppertal-Elberfeld, Arrenbergerstr. 45, Tel. 31041

Maler - Anstreicher

Adolf Breeden Malermeister
Wuppertal-Barmen, Emilienstr. 70, Fernruf 50780
Ausführung sämtlicher Maler- und Anstreicher-Arbeiten

Ernst Hast / Malermeister
Wuppertal-Elberfeld, Sophienstraße 11
Telefon 31531 - Gegründet 1844
Ausführung sämtl. Malerarbeiten

Sattler, Polsterer u. Dekorateure

Emil Heddesheimer
Wuppertal-E., Königstr. 48 u. Tannenbergstr. 33a
Spezialit: Reparatur, Neuanfertigung und Verkauf von Koffern, Mappen, Reißverschlußtaschen und feinen Lederwaren

Polsterei Merten
Wuppertal-Elberfeld, Luisenstraße 22, Tel. 23448
Aufpolstern / Modernisieren
Ständiges Lager in Polstermöbeln und Matratzen

Schneider

H. & L. Genuit Damenschneider
Wuppertal-Barmen, Werther Hof 12, Tel. 52507
Erstklassige Maßanfertigung, speziell
Jackenkostüme - Mäntel - Kleider
Gleichzeitig empfehlen wir unser großes Lager in fertiger Konfektion

Schlosser

Friedrich Garze Marienstr. 17, Telef. 32624
Bau- und Kunstschlosserei
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte
Herde und Öfen

Moderne Kunstschmiede
Eisenkonstruktionen, Bauschlosserei
Autogene und elektrische Schweißanstalt
Paul Schmidt
Wuppertal, Bendahlerstraße 58-62, Ruf 56784

Bruno Schütz Fernsprecher 34021
W.-Elberfeld, Gravelottestraße 7
Eisen- und Feineisenkonstruktionen
Bauschlosserei und Kunstschmiede
Reparaturen und Schweißarbeiten

Schreiner u. Drechsler

Heinrich Schnapp
Schreinermeister
Wuppertal - Elberfeld, Nüllerstraße 56
Telefon 33898

Schuhmacher

Franz Herting
Wuppertal-Elberfeld, Königstr. 86, Telefon 34420
Schuh-Maßgeschäft für Reit-, Sport- und Luxus-Schuhe
Spezialist für orthopädische Fußbekleidung und Einlagen

Wäschereien

Wäscherei Geiger
Wuppertal-Barmen, Leimbacherstraße 102
Telefon 50985
wäscht nach Hausfrauen Art

Wäscherei Voß Vereinstr. 19, Telef. 22698
wäscht Hauswäsche unübertroffen
Spezialität:
Stärkewäsche - Gardinenspannen

Gebt dem Wuppertaler Handwerk Arbeit!

„Periode der Militärabkommen abgeschlossen"

Der belgische Außenminister zur englisch-französischen Erklärung

Von unserem Brüsseler Vertreter

× **Brüssel,** 29. April. (Eig. Drahtb.) Vor überfüllter Zuschauer- und Pressetribüne, vor den meisten in Brüssel anwesenden ausländischen Diplomaten und vor einem gespannt lauschenden Haus hat am Donnerstagnachmittag der belgische Außenminister Spaak in der belgischen Kammer seine angekündigte Rede über die französisch-englische Erklärung, durch die Belgien seiner Locarno-Verpflichtungen entbunden worden ist, gehalten.

Nachdem der Außenminister versichert hatte, daß es keine wallonische oder flämische, sondern nur eine belgische Außenpolitik gebe, und nachdem er betont hatte, daß Belgien keine direkten Interessen außerhalb seiner Grenzen und kein anderes Bestreben habe, als das zu bleiben, was es sei, und damit dem Frieden zu dienen, erklärte er, daß das belgische Gebiet seit Jahrhunderten ein Aufmarschgebiet für alle Eroberer gewesen sei. Belgiens Aufgabe sei es heute, dieser Invasion nach allen Seiten hin den Weg zu versperren und damit das „Schlachtfeld Europas" mit so vielen Hindernissen zu belegen, daß selbst der Kühnste den Mut verlöre.

Belgien wolle, so fuhr der belgische Außenminister fort, gleichwohl zur kollektiven Organisation des Friedens und zur Ausarbeitung eines internationalen Rechtes beitragen. Trotz allen Mißerfolgen wolle Belgien hoffen, daß eines Tages die Klugheit und die Vernunft triumphieren werden. Darum bleibe Belgien dem Völkerbund treu.

„Unser neues Statut", so erklärte der Minister fortfahrend, „ist einfach und klar. Wir wissen genau, welches unsere Verpflichtungen sind.

Von nun an gibt es nur eine Möglichkeit, die uns zwingen würde, Krieg zu führen,

eine einzige Möglichkeit, die keinerlei Diskussion, keinerlei Streitigkeiten auslösen kann, nur eine einzige Möglichkeit, vor der wir uns in der Verteidigung unseres Landes alle einig und entschlossen fühlen würden: ein feindlicher Angriff." Weiter erklärte der Außenminister, daß die französisch-englische Erklärung vom 24. April keinen Vertrag im eigentlichen Sinne des Wortes darstelle, sondern ein spontaner Akt Frankreichs und Englands sei, der seine Berechtigung in der Begriffsbestimmung der belgischen Außenpolitik finde. Wenn Belgien eines Tages von seiner Handlungsfreiheit Gebrauch machen und seine Politik ändern würde, dann könnten gerechterweise auch Frankreich und England ihre Erklärung ändern und infolgedessen auch ihre Garantieverpflichtung zurückziehen. Über diese Grundsätze sei kein Zweifel möglich. Er sei aufrichtig überzeugt, daß die Lage Belgiens stärker sei als in der Vergangenheit, denn

Belgien habe seine Verpflichtungen vermindern, aber alle seine Rechte erhalten können.

Der belgische Außenminister kam dann auf das Problem der kollektiven Sicherheit zu sprechen. Wenn die kollektive Sicherheit, so betonte Spaak, bedeute, daß alle Staaten, ob groß oder klein, die gleiche Verpflichtung hätten, das heißt, wenn die Lage Belgiens derjenigen Frankreichs, Englands oder Deutschlands gleichgestellt werden sollte, dann müsse er sagen, daß die kollektive Sicherheit allen Wirklichkeiten und Möglichkeiten widerspreche. Wenn aber die kollektive Sicherheit bedeute, daß im Hinblick auf das gemeinsame Wohl aller Staaten für die Organisation und die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa jeder Staat die größten Anstrengungen im Rahmen seiner Mittel machen soll, um seine Aufgaben zu erfüllen, dann erkläre er sich mit dieser Auffassung einverstanden und füge hinzu, daß dies auch die Haltung Belgiens sei, denn es sei vor allem wichtig, daß man die Verpflichtungen, die man übernehme, auch halten könne.

Der Minister erklärte weiter, daß die Bemühungen um eine Regelung der Lage in Westeuropa fortgesetzt werden würden und daß Belgien in diesen Verhandlungen eine Rolle spielen wolle. Die belgische Regierung wisse sehr genau, daß diese Aufgabe erst dann beendet sein werde, wenn die Formeln gefunden seien, denen Deutschland zustimmen könne.

Der Außenminister kam dann auf Artikel 16 des Völkerbundpaktes zu sprechen und bedauerte, daß ein solch wichtiger Artikel noch zu individuellen Auslegungen Anlaß geben könne. Das wichtigste und heikelste Problem in diesem Artikel sei

die Frage des Durchmarschrechtes.

Für die belgische Regierung sei die eventuelle Anwendung des Durchmarschrechtes durch belgisches Gebiet an zwei wesentliche Bedingungen gebunden:

1. In keinem Falle könne Belgien das Durchmarschrecht ohne seine Zustimmung aufgezwungen werden.
2. Diese Zustimmung Belgiens sei nur denkbar, wenn es sich um die Ausführung einer gemeinsamen Aktion handele.

Diese beiden Bedingungen könnten nach Auffassung des belgischen Außenministers zu keiner ernsthaften Diskussion Anlaß geben. Was die eventuelle gemeinsame Aktion anbelange, so wolle er, Spaak, nicht so weit gehen, zu behaupten, daß sie die tatsächliche Teilnahme aller Mitglieder des Völkerbundes voraussetze, aber sie erfordere, damit sie für Belgien gegeben sei, wenigstens die Teilnahme seiner Nachbarn.

Schließlich erklärte der Minister zur Frage der Generalstabsabkommen wörtlich: „Meine Erklärung in dieser Frage ist sehr klar: die französisch-belgische Erklärung vom 24. April schließt für uns eine Periode ab, die wir die Periode der Militärabkommen nennen können. Ich freue mich darüber."

Londoner Autobusangestellte streiken am 1. Mai

Ergebnislose Vermittlung des Arbeitsministers
Kommunistische Wühlarbeit

London, 30. April. Die Verhandlungen zwischen dem Londoner Verkehrsamt und der Transportarbeitergewerkschaft, die durch Vermittlung des Arbeitsministeriums seit vielen Tagen bereits geführt wurden, sind am Donnerstag in später Nachtstunde endgültig gescheitert. Damit tritt die Streikdrohung der Londoner Autobusschaffner und Autobusführer am 1. Mai in Kraft.

Dieser Streik kommt für London insofern besonders ungelegen, als er einen schweren Schatten auf die Krönungsfeierlichkeiten wirft. Die englische Hauptstadt ist jetzt bereits voll von Besuchern aus allen Teilen der Welt, die Zeugen eines der größten Verkehrsstreiks Englands werden. Denn nicht nur in London steht der Streik binnen Tagesfrist bevor, sondern auch in einer großen Zahl von Grafschaften streikt das Autobusperson seit längerer Zeit.

Ausdehnung auf ganz England

London, 30. April. Die Belegschaften von dreizehn großen ostenglischen Verkehrsgesellschaften haben nach einer zehnstündigen Sitzung in Chelmsford ein Ultimatum veröffentlicht, in dem sie mit dem Streik am 1. Mai drohen, wenn ihre Forderungen nicht bis Freitagnachmittag erfüllt werden. In diesem Falle soll der Vollzugsausschuß des Transportarbeiterverbandes aufgefordert werden, einen Streik sämtlicher Omnibusschaffner und -führer in England auszurufen. Neben einer Lohnerhöhung wird u. a. eine Aenderung der Fahrpläne gefordert.

London, 30. April. Nachdem die Verhandlungen über eine Vermeidung des Streiks der Londoner Autobusangestellten gescheitert waren, hat am Donnerstag spätabends noch der Arbeitsminister persönlich eingegriffen und 20 Minuten lang beiden Parteien nahegelegt, eine gütliche Regelung zu treffen. Aber auch dieser Versuch des verantwortlichen Ministers ist fehlgeschlagen.

Die „Morningpost" schreibt, daß hinter diesem Streik vor allem die Kommunisten ständen. Als Zentrum der ganzen Unruhe unter dem Autobusperson nennt das Blatt eine Garage, in der Kommunisten einen unheilvollen Einfluß auf die Autobusangestellten ausgeübt hätten. Als weiteren Beweis für die kommunistische Wühlarbeit führt die „Morning Post" die Tatsache an, daß die Kommunisten sich jetzt auch bemühten, die Fahrer von Lebensmittellieferwagen zu einem „Sympathiestreik" mit dem Autobusperson aufzuhetzen.

London, 30. April. Sollte in den östlichen Grafschaften Englands der Streik auch zur Durchführung kommen, so würden etwa 120 000 Mann außerhalb Londons die Arbeit niederlegen, womit der Verkehr in weiten Gebieten fast völlig zum Stillstand käme.

In London kann bei Durchführung des Streiks unter Umständen der ganze Verkehr zum Stehen kommen, zumal Anzeichen dafür vorliegen, daß der Streik auch von Angestellten der Untergrundbahnen unterstützt werden dürfte.

Englische Bomber zusammengestoßen

London, 29. April. (Drahtb.) In der Nähe von Methwold (Norfolk) stießen am Donnerstagvormittag zwei schwere Bomber der englischen Luftstreitkräfte zusammen. Der eine stürzte brennend ab, und der andere zerschellte beim Aufprall auf den Boden.

Soweit bisher festgestellt wurde, wurden vier Flieger getötet.

Panik an der Londoner Börse

Etwa 4,5 Milliarden RM. Kursverluste

× **London,** 29. April. (Eig. Drahtb.) Die seit einigen Tagen andauernde rückläufige Bewegung an der Londoner Börse nahm am Donnerstag panikartige Ausmaße an; die Kurse fielen auf einen seit 1931 nicht mehr erreichten Tiefstand. Nach Schätzungen gut unterrichteter Kreise übersteigen die Kursverluste seit Einsetzen der Abwärtsbewegung 400 Millionen Pfund (rund 4,5 Milliarden RM.). Den unmittelbaren Anlaß hierzu gab die Ankündigung der neuen Wehrabgabe und die sich daraus ergebende Unsicherheit, die jedoch nur den bereits vorher sich anbahnenden Rückschlag auf die durch das Rüstungsprogramm spekulativ hochgetriebenen Wertpapierkurse und Warenpreise auslöste. Dieser Rückschlag ist durch Zwangs- und Angstverkäufe nunmehr zu einer Panik geworden, die auf die weitere Entwicklung einen wesentlichen Einfluß ausüben muß. Gerüchtweise verlautet bereits jetzt, daß es bei dem Ultimo am Donnerstag nächster Woche zu sehr erheblichen Schwierigkeiten kommen dürfte.

Im Hinblick auf diese ganze Entwicklung wurde Schatzkanzler Chamberlain im Unterhaus mehrfach interpelliert und aufgefordert, sobald als möglich die Ausführungsbestimmungen über die Veranlagung zur Wehrabgabe zu veröffentlichen. Chamberlain erklärte, daß er keine bestimmten Versprechungen machen könne; wahrscheinlich würden die Ausführungsbestimmungen erst beim Wiederzusammentritt des Unterhauses nach der Krönung am 24. Mai verfügbar sein.

Die italienischen Journalisten bei Dr. Goebbels

Berlin, 29. April. (Drahtb.) Die Vertreter der großen italienischen Zeitungen, die seit etwa einer Woche auf einer Reise durch Deutschland begriffen sind, folgten am Mittwochabend bald nach ihrer Ankunft in der Reichshauptstadt einer Einladung der Reichsregierung zu einem Begrüßungsabend im Hotel Kaiserhof.

Im Namen des Führers und der deutschen Reichsregierung begrüßte Reichsminister Dr. Goebbels die italienischen Gäste in der Reichshauptstadt. Dieser Besuch sei ein neuer Ausdruck der schon fast traditionell gewordenen Freundschaft zwischen Italien und Deutschland. Er wolle dem deutschen und dem italienischen Volk und darüber hinaus der ganzen Welt zeigen, daß die Achse Berlin-Rom eine beständige und feste sei. „Wenn ich", so fuhr der Minister weiter, „die europäische Lage auf einen einheitlichen Nenner zu bringen hätte, würde ich sagen, daß sich in Europa eine weltgeschichtliche Auseinandersetzung abspielt zwischen den selbstbewußten Völkern und dem Bolschewismus. Wenn unsere Völker von der allen Nationen bedrohenden Gefahr bewahrt geblieben sind, so verdankt das italienische Volk dies dem Duce, das deutsche Volk seinem Führer Adolf Hitler."

Romreise des Reichsaußenministers

Berlin, 29. April. (Drahtb.) Auf Einladung der faschistischen Regierung wird der Reichsaußenminister Freiherr von Neurath am 3. Mai in Rom eintreffen, um den Besuch des italienischen Außenministers Graf Ciano im Herbst v. J. zu erwidern. Reichsminister von Neurath wird sich einige Tage in Rom aufhalten und von mehreren höheren Beamten des Auswärtigen Amtes begleitet sein.

Auto-Eildienst

Eleg. Mercedes, 6—7Sitz., Rasehorn, B., Bartholomäusstr. 3. Ruf 59244. 1989

Selbstfahrer!

fabrikneue Autos OPEL und DKW zu vermieten. Ruf 62137 Schlauss, W.-Ba., Ad.-Hitlerstr. 475b

112b

Mehr. eleg. 1,2 Ltr. Opel, verf., f. Selbstf. Hebing, E., hinterm Rathaus. T. 257 11 1531

56091 bzw. 6 Sitzer für Selbstfahrer Kreis Heckabteil 55 268-2b

Umzüge, Eilfrachtgut werd. ausgef. Bödiker, Gesenderstr. 6. Tel. 24201.

Lastwag. Opel-Blitz, 2½ To., fährt jed. Mittw. i. n. Dorim. T. 36239. E. Pillenburg, Gertrudenstr. 7

Wer fährt Anfang Mai 2-Zim.-Wohn. nach Erpel a. Rh.? Preisangebote u. E 6277 Gft. f6381

Suche Arbeit

für neuen 3,5 To. Magirus-Schnellastwagen (Kipper) m. 4 To. Anhäng. (Kipper). Anfr. an Theo Kurten, Haan, Ruf: 110. 1147

Geldmarkt

Mk. 20000

sind erststellig zu vergeben. Ang. u. E 6319 an Gschst.*

Gesuche

Angest. in gef. Pos. f. 150.— v. Selbstgeb. mon. Rückz.* Ang. E 6340 Gft

Beamter sucht 50 RM. g. Sicherheit u. Zinsen * Ang. E 6392 Gft.

8 — 10 000 RM.

per 15.5. oder 1.6. als 1. Hyp. auf Ia Gebäude, 3- bis 4fache Sichh., aus Privathand gesucht. Angeb. unt. E 6384 an Gst. d. Bl. d5583

Wer beteiligt sich an best. Gesch. m. 300 Mk. Kapital? Ang. E 6228 Gft.*

Bausparvertrag (Wüstenrot) über 12000 RM kurz v. der Zuteilung zu verk. Ang. Nr. 990 Filiale Solingen. e215

Hausdiener. sucht Darl. v. RM. 1500 Rückz. mon. u. Ubr. Ang. B 3300 Bm. †

Arbeits-Gesuche

Anfert. v. Damen-Gard. Schauenberg Unterrüneweg 30, p v586

Leistungsfähige Eisengießerei

übernimmt bei kürzesten Lieferfristen

Aufträge in Grauguß

(mittlere Stückgewichte).

Angebote unter E 1705 an die Geschst. ds. Bl. f11

Verloren Gefunden

Aelt. Dame ließ Koffer i. d. Straßb. Elberf. Neumarkt lieg. Abzuh. bei Gorsten, Elberfeld, Roßstraße 20, I. *

Gabard.-Mantel i. d. Nacht v. 28. z. 29. 4. v. Neustr. b. Markomannenstr. verl. Geg. Belohn. abz. b. Klerr, Markomannenstr. 52. *

B. Halstet. Brillerschloß v. Siedl. Am Anschl. 20. M. Scheln verl. Wiederbr. Belohn. Kreckel, Siedlung Am Anschlag f6395

Unterricht

Nach länz. Stud. d. engl. Spr. i. Engl. ert. ig. Da. grdl. engl. Unt. u. Nachh. Ang. E6376 Gft.*

Engländer ert. gründl. engl. Unterr. Konversat. u. übern. Ueberiets Ang. B 3310 Bm. 3274f

Kaufgesuche

Metzgerei

Kontingent mindestens 5 Schweine, zu mieten oder zu kaufen ges. Angeb. u. E 6386 Gschst.*

Zigarrengeschäft zu kaufen gesucht. Ang. unt. W 987 an Fil. Barmen, Westkotterstr. 146. †

Ein Zigarrengesch. gegen Barzahlg. z. kaufen ges. Ang. u. E 6314 Gft.*

4 bis 5 m Bandstuhl 3fyl. 24" bis 28" Spr. gesucht. Ang. u. B 3315 Bm. †

Drehbänke Fräsmasch., Shap., Pressen usw. kauft Hellinar, Düsseldorf, Blumenstr. 70. †

Gebr., gut erhalt. **Pappschere** 120 cm Schnittlg., zu kaufen gesucht. Ang. B 3370 Bm. 3307a

Gebr. Waschmasch. m. Wassermot. ges. Ang. E 6199 Gft.*

Suche neuwertige **Schrank-Nähmasch.** gegen bar. Ang. m. Preis u. H529 Fil. Heckinghstr. 131 †

Klavier-Unterricht erteilt **Heinr. Weiler** Staatl. gepr. Musiklehrer W.-Elberf., Reichsgrafenstr. 8, II.

Suche gebr., gut erhaltene **Kartonnagen-Maschinen** bes. f. Scheidenfabrikation geeign., zu kf. ges. Ang. u. 995 an Fil. Solingen.

Nur gt. erh. u. leistungsfähiger **3 to Lieferwagen** mit großer Ladefläche u. Anhängervorr. ges. Ang. mit gen. Angab. üb. km-Leist., Brennst.-Verbr., St., Reif., pp pp sowie Preis u. Zahl.-Beding. erbet. unt. E 6377 an Gst. d. Bl. *

BMW.-Kabrio, 1,5 od. 2 Ltr., nicht üb. 30 000 km gelauf., zu k. ges. Ang. u. E 6391 Gft.*

Brillanten Altgold Zahngold, Silber zu kaufen gesucht **KRANEFELD,** Elb., Wilhelmstr. 13 Genehm. VI/18005. 15 1

Alt-Gold und -Silber kauft für eigenen u. Industriebedarf 21bb **Uhrenhaus Karl Doll** W.-Barmen, Mittelstr. 4. G. II/31835

Klavier aus Privathand zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. B 3362 Bm. †

Laden-Einrichtung gebraucht, zu kauf. ges. Angebote nach Wermelskirchen, Kartwinkelstr. 4. e341

Gebrauchter **Rollschrank** zu kaufen gesucht Wübbina, Elberfeld Brüningstraße 12. R2728

Gut erh. weißer **Küchenherd** zu k. ges. Preis. Ang. E 6398 Gft.

Neuwertige **Schreibmaschine** zu kaufen ges. Ang. m. Marke u. Preis an: Kaufhaus Krolle Velbert Rhld. e301

Kleiderschränke kft. Strupp, E., A.-Hitlerstr. 137. T. 22785 1546

Mod. komb. a. **Herd** (Gas) emaill. zu kauf. ges. Pr.* Ang. E 6251 Gft. *

Junker & Ruh-Ofen zu kf. ges. Angeb. B 555 Gft. Barm. 258-3b

Kleinwagen steuerfr., a. Kasse aus Privathd. † Ang. E 6388 Gft.

Steuerfr. Kleinauto auch wenn noch reparaturbed., aus Privathd. zu kf. ges. Ausführl. Angeb. u. Nr. 413 a. Fil. in Lennep f360

2—2½ Tonnen-**Lieferwagen** zu kaufen gesucht Ang. E 6232 Gft. *

Opel P 4 wenig gelaufen, geg bar von Privathand zu k. ges. Ang. E 2043 Gft. R2729

Gut erh. **Personenwag.** aus Privath. ges. Ang. E 6280 Gft. R2732

Cabriolet oder Cabriolimousine bis 2 Ltr. gegen bar zu kauf. ges. Ausführl. Angeb. u. B 3378 Bm. †

DKW., Reichsk., steuerfrei, i. gut. Verfass., a. Kasse ges. Ang. R 655 B. Berlinerstr. 62 †

Klein-Wagen zu kauf. ges. Ang. u. E 6218 Gft. *

1½-2 To. Lastwag. m. gr. Ladefl. ges. Hunke, E., Untergrünewildrstr. 21, III *

Kl. Damenrad preisw. zu kf. ges Aprath 109, pt. 1. *

Transportreifen 32×6 oder 700×20 zu kf. ges. Sofort Ang. u. Tel. 55826 3297a

G. erh. Motorrad 300—500 ccm, steuerfrei, zu kf. ges. Lafld., Wullesbohl 60, I. Et. 237-36b

Magazinwagen 700 bis 1000 kg Tragkraft, sofort gesucht Ang. m. Länge u. Breite d. Ladefl. nebst Preis u. E 6373 Gft. *

Gebr., l. **Handwagen** f. Anstreichergesch. geeign., zu kf. ges. Ang. unt. V 94 an Fil. Vohwinkel.

Gt. erh. Kinderwag. zu kauf. ges. Ang. E 6205 an Gschst. *

F. 41. Kind **Dreirad u. Auto** ges. Wesenborn, Elb., Klotzbahn 20. *

Wintermantel u. Joppen-Anzug Größe 52, gesucht. Ang. B 3358 B. †

Altgold altes **Silbergeld** kauft laufend: Goldschmied **Rob. Werres** Elberf., Wall 43, G.B. Nr. II/31498 1374

Gut erhaltene **Gasuhr** zu kaufen gesucht Ang. B 566 Bm. r488

Gebr. **Herrenkette** zu kaufen gesucht Ang. E 6410 Gft.

Gebrauchte 3299a **Lithographiesteine** Größe 60×80 u. 115×80, zu k. ges. Otto Dahmann & Co., Bm., Hans-Hilbertstraße 4—6

Flaschen! Wein-, Kognak-, Bordeaux-, Liter- u. Sektflasch. z. Tagespr. ges. Emil Wilke, E., Flensburgerstr. 4, T. 23651 v283

Vogelkäfig zu kaufen gesucht. Ang. E 6327 Gft. 2443

2 Schatzkämmer zu kaufen gesucht. Paßmann, W.-B., Hatzfelder Str. 281 Tel. 585 90. r489

Kleidermarkt

Bestens erhaltene **Herrenanzüge** und Mäntel billig (e., Uellenbahler, straße 6, Kontor. f6396

Maß-Sportanz. f. groß, schlank, Fig. 40 Mk. Runge, E., Wirkerstraße 7. *

Auf Kredit Herren- u. Damen-Bekleidung, Manufakturwaren **J. Peerboom** Töppersberg 20. 1454

Getragene Anzüge bill. zu vk. Bierwirtsch., Pfandverm., Elb., Baustr. 72. v457

Maßanzüge aus bestem Vollkommgarn 78—117 Mk. **Tuchmenzel** Loherstr. 2, T. 55780 Wuppert.-Barmen †

Getr. bess. Herrenkleidung bill. z. vk. Kuffowski Schneidermeister, E., Wilhelmstr. 25 1564

Fußballstief. 4.—, Schaftstiefel 6.—, Gr. 42, neuw. verk. Dewerthst. 92, pt. *

Musikinstrumente

Gebr. Piano, gdr. Harmon., gebr. Cello m. Akkord. u. Tis.-Mech. E., Badenstr. 2

Aus Privathand zu verk.: schwarzes Piano, ferner kompl. Zimmer, guter Rundfunkapp. Ang. B 3366 Bm.

Ia Flügelhorn, prima B-Trompete, preisw. Schlagzeug (Garnitur) zu verk. *



und Körperlinie

bestimmen den Eindruck Ihrer Gesamterscheinung. Machen Sie ihn vollkommen durch Thalysia-Körperformer und -Edelhalter. Diese anatomisch richtigen Modelle gleichen Mängel zuverlässig und zwanglos aus, sie veredeln die Linienführung der Figur, ohne Atmung und Beweglichkeit zu hindern. Wir probieren Ihr Modell unverbindlich ab

THALYSIA Alleinverkauf **Jungbrunnen** B. Schuchardstr. 1, E. Poststr. 5

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr. 101 — 1937 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 30. April

Ein schweres Spiel

Neuer deutscher Fußball-Sturm gegen die Schweiz

Schon wieder ein Länderspiel! Es ist tatsächlich **schon so**, daß die Spiele der deutschen **Nationalmannschaft** fast zu einer alltäglichen **Angelegenheit** des deutschen Sportprogramms **werden. Aber** schließlich ist der deutsche Fußball**sport international** im Augenblick sehr aktuell **und bei der großen** Auswahl an wirklich guten **Leuten läßt** sich eine Serie von Länderspielen **schon ertragen.**

Ein neuer Sturm muß gegen die Schweiz **in Zürich natürlich** „herhalten". In Hannover **war die Enttäuschung** über das schwache Schuß**können der deutschen** Stürmer selbst bei den **verantwortlichen** Leuten zu groß. Abgesehen von **Janes** (Fortuna) steht das beste deutsche Auf**gebot zur** Verfügung, und wenn der Angriff, **der gegen** Frankreich vier Tore schoß, trotzdem **nicht genommen** worden ist, **dann** spricht es zu**mindest für das** Bestreben, die Stürmersorgen **in der deutschen** Nationalvertretung weitgehend **zu beseitigen.**

Seit elf Jahren hat die Schweiz keinen **Länderkampf mehr** gegen Deutschland gewonnen **und das Torverhältnis** ist mit 54:26 sogar recht **eindeutig. Vor** wenigen Wochen hätte man bei **dieser Fahrt nach** Zürich vielleicht von einer **einfachen Angelegenheit** gesprochen. Aber im **Fußballsport** kann sich in kürzester Zeit sehr **viel ändern.** Die Schweiz gewann in Brüssel **gegen Belgien** mit 2:1. Deutschland schaffte im **Hannover nur ein** 1:0. Das deutet rein zahlen**mäßig genommen** eine gewisse Gleichwertigkeit **an, die aber vielleicht** nur in der Theorie besteht.

Deutschland steht, international gemessen, in **Europa ein gutes** Stück über der Schweiz. **Unsere Erfolge** gegen große Gegner sind zahlen**mäßig und auch** im Verlauf der Spiele wert**voller. Aber** gerade diese Tatsache erleichtert die **Aufgabe der Schweiz**, die in Zürich gar nichts **zu verlieren hat** und getrost alles auf eine Karte **setzen darf. Das** Vertrauen der Schweiz zur **heimischen Nationalmannschaft** hat sich nach dem **Erfolg von** Düsseldorf merklich gebessert.

Unter 35 000 Zuschauern werden auch 10 000 **Deutsche sein, die** aus dem Grenzgebiet kommen **und die deutsche Mannschaft** in ihrer schweren **Aufgabe unterstützen.** Neu sind in der deutschen **Vertretung nur** Billmann, der ausgezeichnete **„Club"-Verteidiger**, und Eckert von **Wormatia Worms**, in dem viele den richtigen **Mann für die Sturmmitte** sehen. Der Rest hat **mehr oder weniger** oft international gespielt **und selbst Rudi** Noack, den man auf Grund **seiner hervorragenden** Leistungen beim HSV. **„ausgegraben"** hat, ist in internationalen Groß**kämpfen zu Hause.**

Die Gegner:

Schweiz:

Bizzozerro

Minelli — **Lehmann**

Guinchard — **Bernati** — **Lörtscher**

Bickel P. Aebi Karcher Xam Abegglen G. Aebi

Urban — **Noack** — **Eckert** — **Szepan** — **Lehner**

Kitzinger — **Goldbrunner** — **Kupfer**

Münzenberg — **Billmann**

Jakob

Deutschland:

Tippifax

ganz auf Manchester eingestellt

Daß wir nun am 8. Mai in Wuppertal ganz sicher und bestimmt waschechte englische Profis spielen sehen und bewundern können, das freut so einen alten Fußballknaben wie mich natürlich über alle Maßen. Da ist es klar, daß ich heute schon von Kopf bis Fuß auf Manchester eingestellt bin. Ueberall schnüffele ich herum, um über Manchester City etwas zu erfahren. Offen gestanden, bisher habe ich aus Manchester eigentlich nur die Hosen gekannt, und vom englischen Fußball waren mir allenfalls die Arsenals geläufig. Darum bin ich selbstverständlich auf den frischgebackenen englischen Ligameister um so mehr gespannt. Ich bin so sehr gespannt, daß mich die Tips für den 2. Mai nur wenig interessieren.

Schweiz — Deutschland	**1:3**
Fortuna Düsseldorf — VfR. Köln	**2:1**
BfvB. Alsum — VfR. Ohligs	**1:3**
BV. Altenessen — Union Hamborn	**2:2**
Gummersbach — SSV. Wuppertal	**1:4**
Schwarz-Weiß Wuppertal — FC. Schwelm	**3:2**
BV. Lüttringhausen — Allianz Köln	**4:3**

Bezirksklassen-Abschied

Zwei Punktespiele in Gruppe 3

Das Meisterschaftspensum der Bezirksklasse ist noch immer nicht restlos abgewickelt. Besonders in Gruppe 3 sind noch verschiedene Nachzügler, da hier die zwischendurch eingelegten Pokalspiele einer schnellen Erledigung hindernd im Wege standen.

Düsseldorf 99 — Bayer Leverkusen
SV. Langenberg — Germania Wuppertal

Die Gegner des zuerst genannten Treffens bestreiten ihren vorletzten Punktekampf. Der DSC. 99 wird vielleicht diesmal der Bayer-Elf aus Leverkusen das Nachsehen geben, um Genugtuung für das 1:2 in Leverkusen zu haben. Germania Wuppertal gibt seine Abschiedsvorstellung in der Bezirksklasse und wird den zuletzt gut eingeschlagenen Nachwuchs weiterhin erproben. Die Frage des Ausganges ist dabei ohne Bedeutung; im ersten Gang blieb Langenberg 3:2 Sieger.

Europarekord von Schlauch

Bei den internationalen Schwimmwettkämpfen des SV. Stern Leipzig am Donnerstagabend verbesserte der Europarekordmann Heinz Schlauch (Gera) über 100 Meter Rücken seine eigene Bestleistung von 1:08.6 Min. auf 1:08,3 Minuten. Diese Zeit bedeutet auch einen deutschen Rekord. Bisheriger Rekordhalter war Ernst Küppers mit 1:08.4 Minuten, doch konnte diese Leistung im Jahre 1934 nicht als Europarekord anerkannt werden.

Das Wasserballspiel zwischen einer Leipziger Stadtmannschaft und dem ungarischen Nachwuchs endete 4:4 (1:2) unentschieden. Die Ungarn konnten auch in den Staffeln nicht zum Erfolg kommen. Der Kunstspringer Herbert Weiß fand für seine Leistungen starken Beifall.

Homberger SV. — SV. Buer-Erle
Preußen Krefeld — SV. Baesweiler
Rot-Weiß Oberhausen — Gelsenguß Gelsenkirchen
Kölner SC. 99 — Union Krefeld
Eintracht Köln — VfL. Benrath
Stolberg — Duisburg 08
Godesberg 08 — Turu Düsseldorf
SV. Gummersbach — SSV. Wuppertal
VfB. Börnig — Westende Hamborn
Westfalia Ahlen — Duisburg 99

Das ist also ein recht bunter Spielplan, da Gruppensportwart Knebe-Duisburg die drei westdeutschen Gaue Westfalen, Nieder- und Mittelrhein nicht allein unter sich gelassen hat.

Schwarz-Weiß Wuppertal kommt früher als erwartet wieder einmal zu einem Spiel mit dem benachbarten FC. 96 Schwelm, der vor einigen Jahren bekanntlich seine Meisterschaftsspiele gemeinsam mit den Bergischen austrug. Den Westfalen erging es genau so wie Barmen, auch sie mußten ihre Hoffnungen auf den Aufstieg zur Gauliga um ein weiteres Jahr zurückstellen, da sie zu Beginn nicht recht in Schwung kamen. Den Kampf wird Barmen nicht so leicht gewinnen. — BV. Lüttringhausen dagegen war in Allianz Köln einen gleichwertigen Bezirksklassen-Gegner erhalten, der zu schlagen war. — Auch der SSV. Wuppertal mußte in Gummersbach glatt durchkommen. — Die Aussichten der Gauligisten sind verschieden zu beurteilen. Hamborn 07, Rot-Weiß Oberhausen und auch Turu Düsseldorf stehen vor keinen leichten Aufgaben. Besonders Hamborn hat den westfälischen „Favoritenschreck" SV. Rotthausen sehr ernst zu nehmen. — Der Mülheimer SV. aus Köln wird gegen BV. 04 in Düsseldorf den Gau Mittelrhein würdig vertreten, umgekehrt ist es mit VfL. Benrath und Duisburg 08 in Köln. Die beiden Essener Vertreter Schwarz-Weiß und Rot-Weiß haben westfälische Partner aus der Bezirksklasse vor sich. Gute Aussichten haben im übrigen Preußen Krefeld, Homberger SV., Köln 99 und Duisburg 99.

Meisterschaft der 2. Kreisklasse

Postsportverein — Union Wuppertal
SV. Hahnerberg — TSV. Wuppertal
VfL. Wuppertal — Turu Wuppertal
Teutonia Barmen — BV. Cronenberg
Reichsbahn TSV. — Jahn Wuppertal

Die zweite Kreisklasse wartet also wieder mit fünf Punktespielen auf und wird in zwei Wochen endlich auch am Ziel sein. Drei Kämpfe verdienen Beachtung. So wird der Postsportverein die Gelegenheit suchen, im Rückspiel gegen Union seine einzige diesjährige Niederlage wettzumachen. Mit 4:1 mußte damals der Spitzenreiter geschlagen abziehen, ob er in gleicher Höhe Revanche nimmt, ist nicht ohne weiteres sicher. — Hahnerberg ist gegen den Barmer MTV. zwar auf eigenem Platz Favorit, aber die Unbeständigkeit der Cronenberger schließt trotz allem eine Schlappe nicht aus. — Turu gewann das Vorspiel gegen den VfL. im Hösen glatt, am Sonntag wird es bestimmt nicht wieder so leicht abgehen. — Falls Cronenberg in Barmen gegen Teutonia antritt, kann mit einem ausgeglichenen Spiel gerechnet werden, dagegen wird Jahn Wuppertal die Elf des Reichsbahn-TSV. sicher in Schach halten.

Gesellschaftsspiele in Wuppertal

Bau-Geld Wuppertal — Thyssenhütte Hamborn

Die Fußball-Elf von Thyssenhütte begleitet die Handballmannschaft zum Aufstiegspiel nach Barmen und nutzt die Gelegenheit zu einem Freundschaftsspiel mit demselben Gegner aus. Die Hamborner gehören der Gruppe 5 der Bezirksklasse an, in der Union Hamborn Meister wurde. Sie haben in dieser starken Abteilung einen guten Mittelplatz erreicht und gehen gegen Blau-Gelb, wenn auch als Außenseiter, nicht aussichtslos in den Kampf.

SC. Sonnborn — FC. Ohligs

Zwei alte Bekannte stehen sich in Sonnborn gegenüber. Die Ohligser werden dem Meister der Wuppertaler ersten Kreisklasse nicht viel Torgelegenheiten bieten, und auch selbst die gegnerische Deckung vor schwere Aufgaben stellen.

TSV. Wuppertal — SV. Dahl

Die Turn- und Sport-Kameradschaft (früher SV. Wichlinghausen und Barmer Männer-Turnverein) erprobt ihre neue Mannschaft gegen den starken Nachbar aus Langerfeld. Der Ausgang ist ungewiß.

Fortuna-Sieg nicht selbstverständlich

VfR. Köln ein starker Gegner

Es hat am letzten Sonntag nicht viel gefehlt, und — der VfR. Köln hätte wertvolle Schrittmacherdienste für Fortuna Düsseldorf geleistet. Allerdings wußte er da nicht, daß Fortuna in Waldhof einen wertvollen Punkt eingebüßt hatte. Man mag über die Leistung des 1. FC. Nürnberg im Kölner Spiel denken wie man will. Sie ist gewiß nicht groß gewesen, sie hat gegenüber Düsseldorf enttäuscht, aber das alles ändert nichts an der Tatsache, daß der Meister vom Mittelrhein ein frisches Kampfspiel geliefert hat, das er durchaus unverdient verlor.

In Düsseldorf spielt Fortuna auf der eigenen Platzanlage und hat damit einen wertvollen Vorteil. Aussichten auf die Gruppenmeisterschaft bestehen für die Mannschaft höchstens noch in der Theorie. Aber sie wird gewiß alles daran setzen, zumindest den zweiten Platz gegen Köln zu halten. Und dazu gehört nun einmal ein Sieg.

Der VfR. Köln spielt einen sehr harten Fußball, kämpft mit großem Einsatz und ist damit eine Mannschaft, die gerade Fortuna nicht so recht liegen dürfte. Verteidigung und Läuferreihe haben gerade gegen Nürnberg hervorragend gespielt und es geschickt verstanden, die Flügelstürmer des Bayern-Meisters auszuschalten. Im Sturm gilt der sehr junge Birrekoven als ein vielversprechender Mann. Er ist schnell, kann schießen und wird den Nachwuchsmann Bach vor eine sehr schwere Aufgabe stellen.

Bei Fortuna wird Bender fehlen. Hinzu kommt, daß Zwolanowski „amtlich" für ein Spiel gesperrt wurde und ebenfalls nicht dabei sein kann. In der Läuferreihe dürfte Breuer seinen Platz einnehmen. Heibach wurde in Mannheim verletzt, doch weiß man bis zur Stunde nicht, ob er deshalb am Sonntag aussetzen muß.

Fortuna Düsseldorf hat einiges gutzumachen. Die Mannschaft zeigte in beiden Spielen gegen Waldhof verschiedentlich Leistungen, die erkennen ließen, daß wirklich noch viel in ihr steckt. Wenn sie gegen den VfR. Köln konsequent ihr Spiel spielt, vor allem aber zu einem richtigen Einsatz der Außenstürmer übergeht, müßte es einen Sieg geben. Vielleicht erleben wir sogar die große Ueberraschung, Fortuna einmal wieder mehr als zwei Tore schießen zu sehen.

Dritter Gang im Aufstiegkampf

VfR. Ohligs und BV. Altenessen vor schwierigen Aufgaben

Für die Meister der bergischen Bezirksklasse sind am nächsten Sonntag im Aufstiegkampf zur Gauliga schwierige Aufgaben vorgesehen. BV. Altenessen spielt zwar zu Hause, hat aber Union Hamborn und damit einen heißen Favoriten für den Aufstieg zum Gegner. VfR. Ohligs, der am vergangenen Sonntag überraschend gegen Altenessen verlor, reist diesmal nach Alsum zu einer gefährlichen Außenseitermannschaft. Der bisher gänzlich erfolglose fünfte Aufstiegkandidat, SVg. Odenkirchen, darf sich den Gang der Dinge am Sonntag aus der Ferne ansehen.

BfvB. Alsum — VfR. Ohligs
BV. Altenessen — Union Hamborn

Obwohl die bisherigen Ergebnisse wenig Uebersichtsmöglichkeiten gaben und Überraschungen, falls davon überhaupt gesprochen werden kann, auch für die Folge nicht ausschalten, bleiben wir bei der Auffassung, daß mit BV. Altenessen, VfR. Ohligs und Union Hamborn die stärksten Mannschaften dieser Runde im Rennen sind. Es kommt, so meinen wir, am Ende nur darauf an, in welcher Reihenfolge diese drei Mannschaften durchs Ziel gehen. Wir hoffen, daß VfR. Ohligs an erster oder zweiter Stelle sein wird, weil ja nur zwei Vertreter der Bezirksklasse aufsteigen können.

Die Niederlage gegen Altenessen ist nicht allzu tragisch zu nehmen, obwohl sie natürlich unangenehm war und schwer auszugleichen ist. Schon am nächsten Sonntag wird sich herausstellen, was wahre Ohligser Kampfkraft vermag. Falls die Mannschaft in Alsum gewinnt, hat sie den Anschluß nahezu hergestellt. Der BfvB. Alsum stellt eine Mannschaft, deren Stärke der sogenannte Naturfußball ist. Es wird geschossen und gelaufen, was das Zeug hält; aber der Erfolg ist doch allzu sehr auf Zufall eingestellt. VfR. Ohligs muß Stil und Tempo des Kampfes bestimmen, dann ist ein bergischer Sieg zu erwarten. Allerdings müssen schon zwei bis drei Tore erzielt werden. Da hilft alle Ueberlegenheit wenig. Treffer zählen.

Die Gefechtslage ist bei einem Siege in Alsum für die Ohligser wieder bedeutend günstiger, wenn sich BV. Altenessen und Union Hamborn, was nicht ausgeschlossen ist, mit einem Unentschieden trennen. Die Essener und Hamborner sind bisher ohne Verlustpunkt. Eine Voraussage läßt sich hier schwer treffen. Die Altenessener hatten in den Kämpfen gegen Alsum und Ohligs Glück. Union Hamborn schlug Odenkirchen mit einer klaren Tresterpanne, aber nicht gerade überzeugend — etwa im Ohligser Stile. Wir werden abwarten, was aus Essen gemeldet wird.

Gauliga greift ein

1. Hauptrunde im Pokalwettbewerb

Im Kampf um den Tschammer-Pokal wird am Sonntag die erste Hauptrunde gestartet. Erstmalig greift die Gauliga ein und gibt dadurch den Spielen erhöhten Reiz. Ohne weiteres den Vertretern der Liga eine Favoritenstellung einzuräumen, wäre allerdings verfrüht, da die Erfahrungen der letzten drei Jahre gezeigt haben, daß gerade in der Hauptrunde manche Ueberraschung fällig war. Es sei nur an die Schlappe der Düsseldorfer Fortuna in Klafeld-Geisweid im Vorjahre erinnert. Die Gaumeister sind vorläufig noch nicht dabei, sie werden erst bei Beginn der Schlußrunde in Erscheinung treten. Immerhin stehen 35 Spiele im Programm der ersten Hauptrunde des Westens. Alemannia Aachen hat Freilos erwischt.

Der Gau Niederrhein schickt folgende Mannschaften in den Kampf:

Schwarz-Weiß Wuppertal — FC. Schwelm 06
BV. Lüttringhausen — Allianz Köln
Hamborn 07 — SV. Rotthausen
Schwarz-Weiß Essen — Rheinpreußen Bochum
Rot-Weiß Essen — Germania Datteln
BV. 04 Düsseldorf — Mülheimer SV. Köln

Wer heute **PALMOLIVE-Rasierseife** kauft rasiert sich morgen schneller und billiger — Mit dem handlichen Bakelithalter — 60 ₰

Zum achten Male

Wuppertaler Stadtregatta der Kanuten

Am Sonntag wird zum achten Male auf dem Stauweiher Wuppertal-Bevenburg die Wuppertaler Stadtregatta durchgeführt. Diese Regatte hat sich immer mehr zu einem Großtreffen der westdeutschen Kanadiervereine gestaltet. So sind auch in diesem Jahre die Mannschaften Sievering-Ruthenbeck vom Linden-Dahlhauser Kanuklub, die im Vorjahr der Olympiamannschaft angehörten, am Start. Sie haben im Einer- und Zweierkanadier scharfe Konkurrenz in den Mannschaften des Wittener Kanuklubs. Im Zehnerkanadier für Jugendliche um den Herausforderungspreis des „General-Anzeigers der Stadt Wuppertal" wird es dieses Mal wahrscheinlich dem Wuppertaler Kanuklub gelingen, den vorjährigen Sieger Linden-Dahlhauser Kanuklub zu schlagen. Im Mannschaftskanadier für Senioren wird der Sieger von 1934 und 35 und 1936, der Linden-Dahlhauser Kanuklub, kaum zu schlagen sein, wenn auch die Wuppertaler Vereine ihm den Sieg nicht leicht machen werden. In den Rennen für Jugendliche und Anfänger ist eine Voraussage schwer, da es sich um erste diesjährige Zusammentreffen handelt. In den Faltbootrennen wird die Herdecker Paddlergilde, die in Wuppertal bisher nicht startete, voraussichtlich zu Siegen kommen.

Mansfeld mit fast 123 Stdkm.

Erster Trainingstag des 4. Kölner Stadtwald-Rennens

Am Donnerstag begann das Training zum 4. Kölner Stadtwald-Rennen. Nach langen Regentagen schien zum ersten Male ein richtiger Frühlingstag eingekehrt zu sein. Aber am Nachmittag ging ein heftiger Regenschauer mit starkem Hagelschlag nieder, so daß das Training unterbrochen werden mußte. Es ist verständlich, daß auf der glatten Straße die zuerst gefahrenen Zeiten nicht mehr erreicht wurden. Dennoch beherrschten alle Fahrer ihre Maschinen ausgezeichnet.

Fast alle Fahrer waren zur Stelle. Schon am frühen Morgen gingen die ersten Maschinen über die Strecke. Die Favoriten für das Rennen erzielten auch die schnellsten Zeiten. Walfried Winkler brachte seine DKW. mit einem Mittel von 114 Stdkm. über die Strecke. Mit 109,8 Stdkm. blieb der Berliner Petruschke auf der gleichen Marke erheblich zurück. Heiner Fleischmann steuerte die in der 350er Klasse steggewohnte NSU. mit 115,4 Stdkm. über die Bahn. Auch In der Elst (Norton) und Mellmann holten mehr als 112 Stdkm. aus ihren Maschinen heraus. In der Halbliterklasse war Mansfeld auf DKW. der Schnellste. Mit 122,9 Stdkm. fuhr er einen besseren Durchschnitt als im vorjährigen Rennen. Überrascht hat Fletschmann in dieser Klasse mit seiner NSU., denn 121,3 Stdkm. sind für die Maschinen des Neckarsulmer Werks ausgezeichnet. Rühr-

Klepper-Mäntel, Zelte, Boote
nur Jungbrunnen, Elb., Poststr. 5, Ba., Schuchardstr. 1

schnek auf Norton und Mellmann auf NSU. kamen hier nicht ganz mit. Der Chemnitzer Braun holte mit seinem DKW.-Gespann in der 600er Klasse 106,8 Stdkm. heraus und blieb damit 3,7 Stdkm. schneller als das Schweizer Ehepaar Stärkle. Sehr beachtlich sind auch die 104,7 Stdkm. des Nürnbergers Zimmermann auf NSU. in der Literklasse der Seitenwagen. Mit großem Fleiß waren auch die Ausweisfahrer bei der Sache.

Zahlreiche Zuschauer umsäumten die Strecke und verfolgten mit großer Spannung die Trainingsfahrten.

Schon halb entschieden

Zweite Runde der Gruppenspiele um die Deutsche Handballmeisterschaft

Am Sonntag beginnt in den Gaugruppen der deutschen Handballmeisterschaft die zweite Runde. Schon jetzt, auf halber Strecke, ist in einigen Gruppen die Entscheidung nahezu gefallen. Das gilt insbesondere für die Gruppe 4, in der MTSA. Leipzig nicht mehr viel zu befürchten hat. Durch den überraschend klaren Sieg, den Mannheim-Waldhof am vergangenen Sonntag in Minden gegen den Deutschen Meister errang, ist auch in Gruppe 3 die Gefechtslage ziemlich klar: Mannheim wird wahrscheinlich Sieger. In Gruppe 2 warten wir noch auf den Rückkampf Tura Wuppertals gegen Carlowitz und wissen dann mit Sicherheit, ob der Niederrheinvertreter zu den letzten vier gehört. In der ersten Gruppe fällt am Sonntag eine bedeutsame Entscheidung in Hamburg beim Kampf Oberalster gegen DBW. Berlin.

Gruppe 1:

Oberalster Hamburg — DBW. Berlin
Kassel-Bettenhausen — Bf2. Königsberg

Der Nordmarkmeister hat in heimischer Umgebung erste Siegeschancen, obwohl der Gegner DBW. Berlin heißt. Der Brandenburgische Meister ist stark. Aber er wird wahrscheinlich knapp unterliegen und auf den Rückkampf in Berlin hoffen. (Das erste Spiel der beiden fiel vor einigen Wochen der Witterung zum Opfer.) Das Kasseler Spiel ist unbedeutend. Hier geht es nur darum, ob Bettenhausen den ersten Sieg erringen kann. Schiedsrichter dieses Kampfes ist der Wuppertaler Rheinbach (Schwarz-Weiß).

Gruppe 3:

MSV. Hannover — Hindenburg-Minden
1. FC. Nürnberg — SV. Mannheim-Waldhof

Die Favoriten beider Kämpfe müssen reisen. Die Mindener Soldaten haben beim Infanterie-Regiment 73 in Hannover noch nicht gewonnen; sie müssen jedenfalls auf der Hut sein, sonst verlieren sie gegenüber Waldhof ganz den Anschluß. Die Waldhofer werden in Nürnberg ebenso aufmerksam bei der Sache sein wie am letzten Sonntag in Minden und keine Schonung kennen. Nürnberg ist nicht von Pappe.

Gruppe 4:

MTSA. Leipzig — MSV. Koblenz
VfR. Schwanheim — TV. Altenstadt

Die Leipziger Soldaten sind allen Mitbewerbern ihrer Gruppe klar überlegen. Auch MSV. Koblenz kann seine Außenseiterchance nicht mehr wahrnehmen, da er schon vier Verlustpunkte hat. Einigermaßen gefährlich bleibt für Leipzig nur noch Schwanheim. Wahrscheinlich gibt es am Sonntag deutliche Siege der im eigenen Gau spielenden Mannschaften.

Interessanter Handballaufstieg

Blau-Gelb Wuppertal verfolgt Mülheim

Die Spiele um den Aufstieg zur Niederrhein-Handball-Gauklasse schreiten weiter vorwärts. Mit dem kommenden Sonntag wird die erste Hälfte der auszutragenden Spiele erledigt. Von einer Klarheit, wer nun bestimmt das Ziel erreicht, kann zwar jetzt noch nicht gesprochen werden. Für den Tabellenführer Rot-Weiß Mülheim scheint die Spitze jedoch nach dem augenblicklichen Befund ziemlich sicher zu sein, während der zweite Platz — bekanntlich steigt der Zweite ebenfalls auf — noch stark umstritten ist.

Blau-Gelb Wuppertal hängt den Mülheimern an den Fersen. Die Mannschaft spielt Sonntag wieder zu Hause. Gegner ist die Hamborner Thyssenhütte, die augenblicklich, hervorgerufen durch die am Vorsonntag erlittene Schlappe, etwas zurückgefallen ist. Für beide Teile heißt es in diesem Kampf, unbedingt einen Sieg herauszuholen. Die Blau-Gelben bleiben dann weiter an führender Stelle. Hamborn hat dagegen einen Sieg nötig, um überhaupt noch für die engere Wahl in Frage zu kommen.

Blau-Gelb Wuppertal — Hamborn Thyssenhütte. Für beide Partner hängt von diesem Treffen viel ab. Wuppertals Vertreter darf den Tabellenführer nicht außer acht lassen, sonst kann er leicht von den nachfolgenden Mannschaften überflügelt werden. Es wird also auf Biegen oder Brechen gehen.

BV. Solingen-Wald — Turu Düsseldorf. Zwei Mannschaften mit gleicher Punktzahl, die vorläufig noch berechtigte Aussichten haben, ein ernstes Wörtchen bei der Aufstiegsfrage mitzureden. Der Ausgang des Treffens zwischen Wuppertal und Hamborn spielt für diesen Kampf ebenfalls eine Rolle. Vielleicht kommt Wald durch den Vorteil des eigenen Platzes zum knappen Sieg.

Viktoria Rheydt — Rot-Weiß Mülheim. Ein Spaziergang wird dieser Kampf für die Mülheimer nicht sein, obschon Rheydt inzwischen nachgelassen hat.

Gaumeisterschaft im Jugend-Handball

TV. 1888 Wuppertal — CfR. Düsseldorf

In diesem Jahr wird die Gaumeisterschaft der Jugendklasse ausgetragen. Wuppertal wird hierbei durch die Mannschaft des TV. 1888 (früher Oberbarmer TV.) vertreten. Die Spiele sind bereits im Gange. Vergangenen Sonntag gewann Wuppertal gegen den Bergischen Kreismeister in Remscheid mit 4:3. Am Sonntag spielt der Turnerbund in der Heimat gegen den Club für Rasenspiele Düsseldorf. Wenn die Wuppertaler auch hier erfolgreich sind, dann nehmen sie an der Endrunde um die Gaumeisterschaft teil.

Um die Stadtmeisterschaft

Bis auf einige rückständige Treffen sind die Wuppertaler Handballpokalspiele bereits erledigt. Von den neun zu ermittelnden Gruppenbesten stehen schon acht fest. Am Sonntag beginnen nun die ersten Spiele der Gruppenbesten. Und zwar wird jetzt nach dem ko.-System gespielt, so daß also die jeweiligen Unterlegenen sofort ausscheiden. Für Sonntag sind nun schon drei solcher Spiele angesetzt.

Barmer TV. 46 — SC. Wuppertal
TG. Jahn Wuppertal — TG. Cronenberg
Schw.-Weiß Wuppertal — TSV. 99 Wuppertal

Die Paarungen sind durch Los ermittelt worden. Hierbei hat Schwarz-Weiß Wuppertal vielleicht am besten abgeschnitten. Aber die 99er, die durch Uebernahme der ehemaligen Elberfelder Schwarz-Weißen ihre Mannschaft wesentlich haben verstärken können, dürfen nicht über die Schulter hinweg angesehen werden. Turngemeinde Jahn stellt sich aus den ehemaligen Mannschaften des TV. Beule und Beckacker zusammen und bildet dadurch eine spielstarke Einheit. Die Cronenberger Turngemeinde wird sich aus diesem Grunde strecken müssen. Der Kampf des Barmer Turnvereins 1846 gegen Sportclub Wuppertal verdient besondere Aufmerksamkeit. Sind beide Einheiten in stärkster Besetzung, dann ist mit einem interessanten Spiel zu rechnen.

Pokal-Nachzügler

Aus der Vorrunde der Wuppertaler Pokal-Handballspiele stehen noch drei Kämpfe aus, die am Sonntag nachgetragen werden. Die Gegner sind:

TV. Friesen — TV. Vohwinkel
TV. Barmen 72 — Elberfelder TG.
Viktoria Wuppertal — TG. 1863 Wuppertal

Der TV. Friesen unterlag beim ersten [illegible] in Vohwinkel mit 4:5. Die kürzlich gebrachte [illegible] dung des 7:2-Ergebnisses für Vohwinkel [illegible] auf einer Falschmeldung. Elberfelder [illegible] gemeinde wird in Barmen gegen die Turn[illegible] haben, den Sieg für sich zu buchen. Viktoria [illegible] pertal und Turngemeinde 1863 werden gleich[illegible] tig sein.

Gesellschaftsspiele

TSK. Wuppertal — Bf2. Wuppertal
Tura Wuppertal Ref. — BV. 07 Elberfeld

Korbball der Frauen

Im Korbball beginnen nun auch die [illegible] der Mädel. Insgesamt nehmen drei [illegible] mit ihren Jugendturnerinnen an den [illegible] schaftsspielen teil.

Bf2. Wuppertal — Mittelbarmer TV.
TG. Cronenberg — Bf2. Wuppertal
Mittelbarmer TV. — TG. Cronenberg

Bei den Meisterschaftsspielen der Erwachsenen-Mannschaften (Senioren) steht der zweite Spieltag der ersten Gruppe noch aus.

BTV. 46 — Reichsbahn Ost
TV. 1888 — TSK. Wuppertal
BTV. 46 — TV. 1888 Wuppertal
TSK. Wuppertal — Reichsbahn Ost

Die Hockey-Vorschau

Elberfelder Turngemeinde — Schwarz-Weiß [illegible]

Die Elberfelder Turngemeinde bestreitet Sonntag die diesjährige Hockeyspielzeit mit [illegible] Spiel gegen Schwarz-Weiß Köln. Damit [illegible] das schwerste Spiel der ganzen Saison auf [illegible] nem Platz. Im Tor der Kölner Mannschaft [illegible] Pfaffenholz, einer der besten deutschen [illegible] Schon oft hat er im Tor der deutschen [illegible] gestanden und manche heiße Schlacht mitgemacht. Die Elberfelder haben in den letzten Spielen [illegible] besonders überzeugen können und werden [illegible] Spiel gegen Köln anstrengen müssen, [illegible] nicht wieder 8:2 verlieren wollen. — Es [illegible] sich sodann noch zwei Männer- und die [illegible] mannschaft.

Blau-Gelb Wuppertal — DSC. Hagen

Die Barmer beschließen ihre Spielzeit Sonntag später mit einem Jugendturnier. Sonntag geht es auf eigenem Platz gegen DSC. Hagen, eine Mannschaft, die ein großes Können verfügt, so daß ein Sieg am wahrscheinlichsten ist. Auch die zweite Mannschaft und die Frauenmannschaft beider Vereine spielen gegeneinander.

Werben Sie in Wuppertals großer Tages[illegible]
in dem General-Anzeiger der Stadt [illegible]

Hans-Hilbert-Kampfbahn Schützenhöhe
Handball-Aufstiegsspiel
Sonntag, den 2. Mai 1937, vormittags 11 Uhr
Thyssenhütte Hamborn — Blau-Gelb Wu[illegible]
Fußball-Gesellschaftsspiel nachmittags
Thyssenhütte Hamborn — Blau-Gelb Wu[illegible]

Um den Pokal!
Sonntag 15.30 Uhr im Nordst[illegible]
Schwarz-Weiß — FC. Schwel[illegible]
Vormittags 11 Uhr: **Handball** gegen TV. [illegible]

RUNDFUNK

Reichssender Köln

455,9 Meter

Das heutige Abend-Programm

18.00: **Musik aus Dresden.** Solist: Kammersänger Martin Kremer (Tenor); es spielt die Dresdner Philharmonie, Leitung: Willy Czerik. Tschaikowsky: Ouvertüre-Fantasie zu „Romeo und Julia". — Mozart: Der Odem der Liebe, Arie aus „Così fan tutte". — Liszt: Les Preludes, sinfonische Dichtung. — Verdi: „Freundlich blickt ich auf diese und jene", Arie aus „Rigoletto". — Grieg: Aus der Peer-Gynt-Suite Nr. 2: a) Stürmischer Abend an der Küste; b) Solvejgs Lied. — Schubert: Drei Lieder: a) Der Neugierige; b) Frühlingstraum; c) Der Musensohn.

19.00: **Wir singen den Mai ein.** Ausführende: Arbeiter, Bauern und Soldaten, Militärkapelle, Stadtarien-, Bauernkapelle, Städt. Musikverein, die ver. Chöre, Jugendchöre und Tanzgruppen. Einholen des Maibaumes durch die Jugend. — Setzen des Maibaumes durch die Zimmerleute mit Sprüchen und Liedern. — Begrüßung der Mutter Erde und Lobe- und Ehrentanz vor der Maibraut — Tanz um den Maibaum.

19.45: **Momentaufnahme.**

20.00: **Erste Abendmeldungen.**

20.10: **Soldaten — Kameraden.** — 20.10: Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren. Es spielt ein Musikkorps der Wehrmacht. — 21.30: Wo bist du, Kamerad? Funkappell alter Frontsoldaten.

22.00: **Zeit, Wetter, Nachrichten — Sportvorschau.**

22.30: **Das Schaukästlein enthält:** Teleman-Variationen, Werk 134 von Max Reger, gespielt von Hans Otto Schmidt (Klavier), und Kleine Lebensweisheiten von Georg Christoph Lichtenberg.

23.10—24.00: **Nachtmusik.** Es spielt das Unterhaltungsorchester.

*

Samstag den 1. Mai

5.00: **Aller[illegible] Volksmusik.**

6.00: **Bergarbeiter musizieren.** Bergkapelle der Karsten-Zentrumsgrube, Mandolinenverein Hindenburg-Ost unter Hans Franz Zof; Hugo Jügen (Xylophon).

7.00: **Blasmusik.** Es spielt der Musikzug 1 der SA.-Brigade 30, Große Zelt, neue Zeit, Präsentiermarsch (Brase). — Es geht ins Märterland, Marsch (Kutsch). — Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie" (Suppe). — Ruhmesklänge, Marsch (Ochel). — Dorfschwalben aus Oesterreich, Walzer (Jos. Strauß). — Marsch der Kurbrandenburger (Zimmer). — Fackeltanz (Stiebritz). — Kämpfend vorwärts, Marsch (Blankenburg). — Lustige Brüder, Walzer (Lollstedt). — Glühwürmchen-Idyll, Walzer (Linde). — Soldaten, Kameraden, Marsch (Kussel). — Revue-Marsch (Recking). — Bayerischer Defiliermarsch (Scherzer). — Deutsche Helden, Marsch (Lehmann).

8.00: **Festliche Musik.** Das Große Orchester. Festliches Signal (Eak). — Festliches Präludium (Uraufführung) (Bullerian). — Siegesmarsch (Cornelius).

8.30: **Uebertragung und Berichte von der Jugendkundgebung im Olympia-Stadion des Reichssportfeldes.**

9.20: **Orchester-Konzert.** Es spielt das Große Orchester des Reichssenders Frankfurt. Festliches Vorspiel (Kopsch). — Deutsche Tänze (Unger). — Suite vom deutschen Handwerk (Botz).

10.00: **Uebertragung der Festsitzung der Reichskulturkammer aus dem Deutschen Opernhaus.**

11.00: **Marschmusik.** Es spielen: Das Musikkorps einer Artillerie-Abteilung und ein Spielmannszug. Kreuzritter-Fanfare (Henrion). — Bataillon Garde. — Düppler-Schanzen-Marsch (Pielke). — Der Königgrätzer Marsch (Pielke). — Marsch der freiwilligen Jäger aus den Befreiungskriegen. — Herzog von Braunschweig. — Der Hohenfriedberger. — Pepitamarsch (Neumann). — Alexandermarsch (Leonhardt). — Heidenmarsch (Lübbert). — Parademarsch Nr. 1 (Möllendorf). — Der Dessauer. — Des Großen Kurfürsten Reitermarsch (v. Motte). — Kürassiermarsch „Großer Kurfürst" (v. Simon). — Mussinan-Marsch (Carl). — Frei weg (Latann). — Friderícus Rex, Grenadiermarsch (Radecke). — Preußens Gloria (Pielke). — Parademarsch der „Langen Kerls" (Roland).

12.00: **Uebertragung der Hauptkundgebung im Lustgarten.**

13.30: **Bunte Musik.** Es singen und spielen: Die Liedergruppe Carl Kromer; Die Stuttgarter Volksmusik; Die Bauernkapelle Kurt Rehfeld; Die Kinder-Harmonika-Gruppe Geipel; Hermann Schittenhelm.

15.00: **„Tanz unterm Maienbaum".** Es spielen: Die Saarbrücker Orchester-Vereinigung und das Saarbrücker Unterhaltungsorchester.

16.00: **„Musik im Frühling".** Es wirken mit: Das Große Orchester und der Chor des Reichssenders Köln. Am Rhein, Ouvertüre (Schumann). — Tanz der Blumen (Schilling). — Fleiß-Chor aus den „Jahreszeiten" (Haydn). — Musik der Handwerker nach alten Zunftweisen (Maaß). — Nun hebt ein neu' Marschieren an (Knorr). — Klein Idas Blumen (v. Kienau). — Festmusik (Gerster). — Musik zu „Sommernachtstraum" (Baaner-Reachy). — Morgenruf (Windt). — Denk dran, Kamerad! Lied der deutschen Stände (Jarczyk). — Dazwischen: **Funkberichte vom Empfang der Arbeiterabordnungen und Sieger des 4. Reichsberufswettkampfes.**

18.00: **„Oratorium der Arbeit".** Ein Volksoratorium für Männer, Frauen, Kinder und gem. Chor, Bariton- und Sopransolo, Orchester von Georg Böticher. Textfassung von Georg Böticher nach den Gedichtsammlungen: „Volk an der Arbeit", „Das proletarische Schicksal" sowie Dichtungen von Lersch, Bröger, Schuder, Böticher und anderen. — Inhalt: 1. Teil: Arbeitsmorgen. — 2. Teil: Bauernland. — 3. Teil: Vorabend des 1. Mai: Der Morgen des 1. Mai. Es wirken mit: Chöre: [illegible] der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Kreis Leipzig, im Reichsverband der gemischten Chöre Deutschlands (800 Sänger), Kinderchor (Jungvolk und BDM.); Solisten: Kammersängerin Elisabeth Feuge (Sopran), Prof. Johannes Willy (Bariton).

19.15: **Der Mai ist gekommen.** Es spielt das Niedersächsische Sinfonie-Orchester.

20.00: **Beschwingte Weisen.** Es spielt das Rundfunkorchester. — Dazwischen: 20.50—21.00 bringen die Sender getrennt: **Berichte aus den Betriebsfeiern.**

21.50: Nachrichten.

22.00: Uebertragung der **Abendkundgebung im Lustgarten.**

23.00: Es spielt zum Tanz: das Kleine Funkorch.

24.00—2.00: **Unterhaltungs- und Volksmusik,** gespielt vom Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders und dem Mandolinenorchester „Kraft durch Freude".

*

Sonntag den 2. Mai

6.00: **Von Hamburg:** Hafenkonzert an Bord des Dampfers „Hansa" der Hamburg-Amerika-Linie. Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer. — Choral: Wer nur den lieben Gott läßt walten. — Weckruf. — Komzak: Erzherzog-Albrecht-Marsch. — Prager: Rheinische Rhapsodie. — Schimmelpfennig: Amorolo. — Dostal: Fliegermarsch. — Pfitzinger: Humoreske. — Joh. Strauß: Künstlerleben, Walzer. — Kling: Elefant und Mücke, Intermezzo. — Bion: Perpetuum mobile, Marsch. — Müllinger: Für dich, Lied. — Zeller: Potpourri aus „Der Obersteiger". — Parademarsch (nach Wunsch). — Westphal: Flickenklicker, Intermezzo. — Blankenburg: Wenn die Soldaten, Marsch.

8.00: **Zeit, Wetter, Wasserstand.**

8.05: **„Hier bringen wir den Mai ins Haus".** Sprecher: Franz Peter Kürten.

8.15: **Morgenkonzert.** Westdeutsches Kammerorchester. Walter Breithack (Tenor). Kuhlau: Ouvertüre zu „Der Erlenhügel". — Mozart: Dies Bildnis ist bezaubernd schön, Arie aus „Die Zauberflöte". — Urbach: Aus Schuberts Skizzenbuch. — Flotow: Ach so fromm, Arie des Lyonel aus „Martha". — Jensen: Hochzeitsmusik, Folge: a) Festzug, b) Brautgesang, c) Reigen, d) Nocturno. — Schubert: 1. und 2. Walzer. — de Michell: Ein Frühlingstraum. — Künneke: Ich bin nur ein armer Wandergesell, Lied. — de Michell: Kindertanz. — Klaas: Festliche Folge: a) Präludium, b) Polonäse, c) Tambourin. — Lortzing: Ballettmusik aus „Undine".

10.00: **Funk ins Blaue.**

10.30: **Musik am Sonntagmorgen.** (Schallplatten.)

11.35: **Sturm kleine zahlt eine Fensterscheibe.** Eine preisgekrönte Erzählung aus der Kampfzeit der Bewegung von Kilian Koll. Sprecher Wilhelm Wahl.

12.00: **Mittagskonzert.** Kapelle Hans Bund: Jungherrs Akkordion-Melodiker; Michael Danzi (Gitarre), Künneke: Melodien aus „Die lockende Flamme". — Schmidleder: Ständchen. — Vörschmann: Die lustigen Brüder. — Munsonius: Techtelmechtel. — Samancoll: Spanischer Marsch. — Löhr: Gladiolen. — Reinhold: Impromptu Nr. 1. — Winkler: Spiel, Zigeuner. — Hentschel: Ach, Jette. — Grimschaw: Blaue Lagune. — Zander: Liebesweisen.

13.00—13.05: **Glückwünsche.** — **Konzertfortsetzung.** Fischer: Kleiner Narr. — Lyssas: Ewige Sonne. — Foost sen.: Die launische Polka. — [illegible] Kahlenberger Dorfl. — Rust: Fröhliche Jugend. — Steiner: Pony-Mendello: Nimm ein Bärchen. — Gerherr: Lebenskünstler. — Orlieb: Serenade. — Einsamkeit. — Aler: Rosita.

14.00: **Uebertragung des Kölner Stadtwaldrennens.**

14.30: **Der Kiepenkerl packt aus.** Gutes für Stadt und Land.

15.00: **Zur Unterhaltung.** Das Kammerquintett Baur (Baß): Michael Agnes (Klavier). Partner: Tanz. — Glan: In der Gondel, Ständchen. — Spätsommertag, Walzer. — Gühmann: a) Der Teufel im Lied; b) Drei heurige Dinge. — Roland: [illegible] — Schulenburg: Majorska, russ. Lied und Tanz.

15.30: **Hinaus in die Ferne!** Mit den Wandervögeln. Vom Schiffsjungen zum Kapitän. Böttche. Vom Schiffsjungen zum Kapitän. Vom Schiffsjungen zum Kapitän.

16.00: **Nachmittagskonzert.** Es spielt das Orchester: Hubert Kirsch (Bariton). Die Sänger. Halvorsen: Einzug der Gezeiten. — Schmalstich: Aus der Folge „Fasching". — Ständchen; b) Pierrette.

16.30—16.45: **Aus Zürich: Deutschland — Schweiz.** Sprecher: [illegible] **Konzertfortsetzung.** Mausz: Konzertwalzer „O sole mio". — Drigo: Serenade aus der Ballettsuite „Millionen des Harlekin". — a) Kennedy: Bäumen steht ein kleines Haus; b) Liebe. — Zwei Tänze: a) Winkler: Tanz der Hexen. Für ewig. — Urban: Einmal ist keinmal. — Geysler: Viele goldne Sternlein [illegible] meilszeit. — Rixner: Rhapsodie. — Weitzer: Ich bin dir verlangt mein ganzes Leben. Lied. — a) Edwards: Schöne Geschichten; b) de Curtis: Maria, langsamer Walzer. — Krüger-Lorenzen: Sonnenuhr; b) Igelhoff: Wenn ein Lied dich [illegible] pfeifen kann; c) Eysoldt: Zuerst sagst du mir [illegible] sagst du nein. — Zwei Tänze: a) Himmel; b) Kirchstein: So verliebt.

18.00: **Wo bist du, Kamerad?** Funkappell alter Frontsoldaten.

18.30: **Wir sagen den neuen Monat an.** Aus Kalenderblatt. Der Mai in Wald und Flur reich und am Sternenhimmel, in Heldentaten und tum. Spielbuch: Heinz Kohlhaas, Spielleiter: fried Gülicher.

19.30: **Der Sonntag im Funkbericht.**

19.45: **Sportvorbericht.**

20.00—22.00: **Abendkonzert.** Das Große Orchester [illegible] sen.: Kläre Hansen (Sopran), Rudolf Mauersberg (Klavier). G. Schumann: Ouvertüre „Hebriden". — Bruch: Arie der Marie aus der Lambertikreuz". — Chopin: Don-Juan-Variationen und Orchester. — Donanyi: Bilder aus Ungarn. Trunk: Stücke aus der Serenade für Streichorchester.

21.00—21.35: **Hinaus in die Ferne! Reisen will ich — Aber doch bequem.** Im Flugzeug: Berlin - Hamburg - Frankfurt - Nürnberg - Köln. Sprecher: Rudi Rauber. — Cesella: Italia, Rhapsodie. — Eilen: „Adriana Lecouvreur". — Strauß: Blühn, Walzer.

22.00: **Zeit, Wetter, Nachrichten.**

22.30—24.00: **Wir bitten zum Tanz!** Es spielt dazu: Tanzkapelle auf der Wurlitzer Orgel im „Kristall-Palast", Berlin, Hans Henning Ehrlich [illegible]

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 101 — 1937 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 30. April

Berliner Börse

Aktien und Renten fester

Berlin, 30. April 1937. Wider Erwarten eröffnete die Börse bei meist festeren Kursen. Man führt das darauf zurück, daß sich der berufsmäßige Börsenhandel in den letzten Tagen ziemlich stark entlastet hatte und bei der dadurch einsetzenden Deckungskäufe notgedrungen zu Steigerungen führen mußten.

Fest lagen im variablen Rentenverkehr Reichsaltbesitz, die zunächst um 40 Pfg. auf 125.70 anstiegen und später einen Kurs von 125.75 erreichten. Die Umschuldungsanleihe wurde 30 Pfg. höher mit 93.90 notiert. Blankotagesgeld verteuerte sich am heutigen Ultimo um 0.25 auf 2.75 bis 3 Prozent.

Von Valuten errechnete sich das Pfund mit 12,32 etwas fester, sonst ergaben sich kaum nennenswerte Veränderungen.

Im Verlauf zeigte sich anhaltendes Interesse für einige Spezialwerte.

Am Kassarentenmarkt überwog zwar weiter Nachfrage vorwiegend bei Erledigung früher erteilter Limite, kursmäßige Veränderungen von Belang waren indessen nicht zu verzeichnen.

4 Proz. Schuldverschreibg. Gemeindeumschuldung 93.90—94.60.

Reichsschuldbuchforderungen vom 30. April 1937

Fällig 1937	—.— —.—	Fällig 1945	98.87 Geld
1938	—.— —.—	1946	88.87—89.62
1939	100.3 Geld	1947	—.— —.—
1940	99.75 Geld	1948	98.75—99.62
1941	99.75—100.6	Wiederaufbau	
1942	99.50—100.2	1944-1945	79.75—80.50
1943	99.37—100.1	1946-1948	79.50—80.25
1944	98.87—99.75		

Steuergutscheine vom 30. April 1937

	30. 4.	29. 4.
Gruppe II (amtlich)		
anrechnungsfähig ab 1. 4. 34 (rot)	—	103.12
ab 1. 4. 35 (blau)	—	107.12
ab 1. 4. 36 (grün)	—	111.12
ab 1. 4. 37 (dkigelb)	115.50	115.50
ab 1. 4. 38 (violett)	115.12	115.12
Steuerdurchschnitt	110.40	110.40

Ehemalige Termin- und variable Werte vom 30. April 1937

Reichsbank	203.0	203.0	203.0	Kokswerke u. chem. Fabrik	152.6	152.8	153.2
Homberg Pak.	17.37	17.50	17.62	Mannesmröhr	125.6	125.7	126.6
Nordd. Lloyd	17.87	17.87	17.87	Mansfeld	—	—	—
Accumulator.	220.0	221.0	221.0	Rhein. Braunk.	231.5	231.5	231.5
Allgem. El. Ges	42.50	42.62	42.62	Rhein. Elektr	—	—	—
Bemberg	120.0	120.0	120.7	Rhein. Stahl	159.1	159.1	158.3
Berger Tiefb.	145.0	145.5	145.5	Rh. Westf. El	128.6	128.6	129.0
Buderus	132.5	132.5	132.5	Rütgerswerk	147.8	147.8	147.8
Comp. Bergbau	—	—	—	Salzdetfurth	159.5	160.0	161.0
Dt. Const. Gas	117.7	117.7	117.6	Schuckert	170.7	170.5	171.0
Deutsch Erdöl	153.0	156.7	154.0	Siem. & Halske	201.2	202.0	202.0
Disch. Waffen	168.7	169.0	171.0	Stöhr Kamm.	140.0	139.5	139.5
El. Licht u. Kr.	148.5	148.5	149.5	Ver. Stahlwk	118.8	118.8	119.3
Farbenindustr.	168.8	168.8	169.3	Westd. Kaufh.	61.87	62.25	62.12
Ges. f. el. Unters.	151.0	151.0	151.2	Wintersh. Kali	123.5	123.5	124.0
Harpener Berg	161.2	161.2	162.5	Zellst. Waldh.	160.3	160.3	160.7
Hoesch Eisen	122.5	122.5	122.5				
Kali Aschersl.	119.7	119.7	121.0				

Unnotierte Werte (Netto-Abrechnungskurse) an der Berliner Börse vom 30. April 1937. Dt. Grammophon 84.25—84.75, Dt. Petroleum 130.37—132.87, Görlitz Waggon V.-A. 118.25—120.25, Karstadt 99.50—101.50, NSU.-D-Rad 169.50—172.50, Oberschl. Eisenb. 77.75—79.25, Sächs. Textilmasch. 145—148, Scheidemandel 86.25—87.75, Ufa Film 71.37—72.37, Ver. Schmirgel 83—84.50, dito Smyrna 75.75 bis 77.25, Burbach Kali 60.25—61.75, 5proz. Bayernwerk 101.25 Geld, dito Großwasserw. 101.25 Geld.

Devisen

London, den 30. April 1937. New York 495.07, Paris 110.56, Berlin 1231.25, Spanien 8625 nom., Montreal 494.12, Amsterdam 902.75, Brüssel 2930.50, Italien 9410, Schweiz 2159.50, Kopenhagen 2240, Stockholm 1940.62, Oslo 1990.12, Helsingfors 226.12, Prag 141.81, Budapest, inoffiziell 2485, Belgrad 215, Sofia 400, Rumänien 671, Lissabon 110.18, Konstantionopel 612, Athen 546.50, Wien 2643, Warschau 2605, Buenos Aires offiz. 1600, inoffiz. 1631, Rio de Janeiro offiz. 412, inoffiz. 309, Montevideo 2662, London auf Bombay 1.612, Kobe 1,199, Straisdollar 2,415.

Der Londoner Goldpreis betrug am 29. April für eine Unze Feingold 140 s 6 d gleich 86.4778 RM., für 1 g Feingold demnach 54.2061 Pence gleich 2.78032 RM.

Amtliche Berliner Devisenkurse

Fällige Gnthabliche Auszahlungen	Diskont %	30. April 1937 Geld	30. April 1937 Brief	29. April 1937 Geld	29. April 1937 Brief
Aegypt. 1 Aegypt. Pfd.	—	12.62	12.65	12.595	12.635
Argentin. 1 Pap.-Peso	6	0.753	0.757	0.754	0.758
Belgien 100 Belga	2	42.05	42.13	42.03	42.11
Brasilien 1 Milreis	6	0.157	0.159	0.157	0.159
Bulgarien 100 Lewa	6	3.047	3.053	3.047	3.053
Kanada 1 kan. Doll	—	2.493	2.497	2.493	2.497
Dänemark 100 Kr.	4	55.00	55.12	54.90	55.00
Danzig 100 Gulden	6	47.04	47.14	47.04	47.14
England 1 Pfund	2	12.32	12.35	12.295	12.325
Estland 100 estn. Kr	4	67.93	68.07	67.93	68.07
Finnland 100 finn. M	4	5.445	5.455	5.435	5.445
Frankreich 100 Frcs	4	11.15	11.17	11.135	11.155
Griechenl. 100 Drach	6	2.353	2.357	2.353	2.357
Holland 100 Gulden	2.5	126.46	126.74	126.29	126.67
Iran 100 Rials	—	15.32	15.36	15.29	15.33
Island 100 isl. Kr	5.5	55.08	55.20	54.97	55.09
Italien 100 Lire	4.5	13.09	13.11	13.09	13.11
Japan 1 Yen	3.285	0.716	0.718	0.715	0.717
Jugoslavien 100 Dinar	6	5.694	5.706	5.694	5.706
Lettland 100 Latts	5	48.70	48.80	48.70	48.80
Litauen 100 Litas	6	41.94	42.02	41.94	42.02
Norwegen 100 Kronen	4	61.91	62.03	61.79	61.91
Oesterreich 100 Schill.	3.5	48.95	49.05	48.95	49.05
Polen 100 Zloty	4.5	47.04	47.14	47.04	47.14
Portugal 100 Escudo	5	11.10	11.21	11.165	11.185
Rumänien 100 Lei	4.5	—.—	—.—	—.—	—.—
Schweden 100 Kron	2.5	63.47	63.59	63.34	63.46
Schweiz 100 Franken	1.5	57.05	57.17	57.00	57.12
Spanien 100 Peseten	5	16.98	17.02	16.98	17.02
Tschechoslow. 100 Kr	3	8.646	8.664	8.646	8.664
Türkei 1 türk. Pfd.	—	1.978	1.982	1.978	1.982
Ungarn 100 Pengö	4	—.—	—.—	—.—	—.—
Uruguay 1 Goldpeso	—	1.379	1.381	1.379	1.381
V.S. Amerika 1 Dollar	1.5	2.488	2.492	2.488	2.492

	30. 4. mittags	29. 4. Schluß	Parität
Dollar geg. Pfd. in London	4.9502	4.9460	(4.86)
Dollar geg. RM. in Berlin	2.49	2.49	(2.48)*)
Pfund geg. RM. in London	12.31	12.30	(20.43)

*) Alte Parität 4.20.

Amsterdamer Devisenkurse vom 30. April 1937. Berlin 7351—7394, London 903.25—903.50, New York 182.35 bis 182.39, Paris 817.37—818.25, Belgien 3079—3081, Schweiz 4179—4181.

Züricher Devisenkurse vom 30. April 1937. — Paris 19.54, London 21.58.25, New York 4.36.25, Belgien 79.67.50, Italien 23.02, Holland 239.25, Berlin 175.40, Wien, Noten-kurs 80.75, Auszahlungskurs 81.70, Stockholm 111.20, Oslo 108.45, Kopenhagen 96.35, Prag 15.24, Warschau 83.60, Budapest 86.00, Belgrad 16.00, Athen 390, Konstantinopel 345, Bukarest 325, Helsingfors 954, Buenos Aires 132.37, Japan 126.

Warenmärkte

Bremer Baumwolle vom 30. April 1937: 15.30 (vom 29. April: 15.32).

Londoner Kolonial-Wollauktion

London, 29. April. (Drahtb.) Bei Fortsetzung der dritten diesjährigen Londoner Kolonial-Wollversteigerung kamen 8965 Ballen zum Angebot, von denen 7173 Ballen verkauft wurden. Der heutige Auktionstag brachte wiederum einen großen Besuch. Es erfolgten häufige Zurücknahmen wegen der hohen Limite bei Slipes. Die Auswahl war mäßig, es zeigte sich lebhafte Nachfrage, wobei der heimische Handel als Hauptkäufer auftrat. Neuseeland-Slipper-Hautwollen tendierten eher zugunsten der Käufer, Austral Merinos in allen gangbaren Qualitäten waren im Preise gut behauptet, desgleichen zeigten Neuseeland Croßbreds, Puntas, Austral Scoureds, Kap snow white, Merino- und Croßbred-Waschwollen fest behauptete Preise.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F.G.F. vom 30. April 1937. Oktober Sak. —, F.G.F. 879, Dezember Sak. 1905, F.G.F. 880, Januar Sak. —, F.G.F. 803. — Tendenz: stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal Stand. Middl. in pence per lb) vom 30. April 1937. — Mai 699, Juli 704—705, Oktober 696—697, Dezember 691, Januar 690—691, März 690. — Tendenz: stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, den 30. April 1937. Börse heute geschlossen.

New Yorker Baumwollkurse vom 29. April 1937. — Schluß. Loco 13.26, Mai 12.73, Juni 12.75, Juli 12.76 bis 12.78, August 12.68, September 12.60, Oktober 12.53—12.54, November 12.52, Dezember 12.50—12.51, Januar 12.52—1253, Februar 12.53, März 12.55—12.56. Zufuhren in Golf-Häfen 5000, Export nach England 1000, Export nach d. übrig. Kontinent 4000, Export nach Japan und China 18 000. Tendenz: kaum stetig.

Berliner Getreidegroßmarkt vom 30. April 1937. Notierungen unverändert.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 30. April 1937. Mai 45 B 43 G, Juli 45 B 43 G, Sept. 45 B 43 G, Dez. 45 B 43 G, März 45 B 43 G.

Berliner Metalle vom 30. April 1937

Elektrolytkupf. (wirebare)	prompt p. 100 kg	79.50
Raffinadekupfer, loco		—
Standardkupfer, loco		73.75
Originalhüttenweichblei		31.50
Standard-Blei		31.50
Originalhüttenrohzink		30.50
Standard-Zink		30.50
Original-Hütten-Aluminium (98—99 Proz.)		144.00
dito in Walz- oder Drahtbarren		148.00
Banka-, Straits-, Australzinn		—
Reinnickel (98—99 Proz.)		—
Antimon Regulus		—
Silber in Barren, ca. 1000 fein, per kg		39.20—42.20

Amtl. Londoner Metallbörse vom 30. April 1937

Kupfer p. Kasse	58.50—58.75	Zinn Straits	248.00
" p. 3 Mon.	56.00—56.12	Blei prompt offiziell	23.37
" Settlementspreis	58.50	" inoffiziell	00.00—00.00
" Elektrolyt	62.10—64.00	" entfernte Sicht, offiziell	23.20
" best. select	62.75—64.00	" inoffiziell	23.25—23.37
" strong sheets	91.00	" Settlementspreis	23.37
" Elektrowirenares	64.00	Zink prompt offiziell	22.81
Zinn per Kasse	245.50—246.50	" inoffiziell	00.00—00.00
" per 3 Mon.	242.50—242.75	" entfernte Sicht, offiziell	22.93
" Settlementspreis	246.00	" inoffiziell	22.87—22.93
" Banka	000.00	" Settlementspreis	22.87

Londoner Kautschuk-Notierungen vom 30. April 37. Smoked ribbed sheets loco 10.06 Wert, per Mai 10.06 Wert, per Juli—September 10.25 bez. Wert, per Oktober—Dezember 10.31 bez. Wert, per Januar—März 10.31 Wert, per Mai—Juni 10.25. Para, hard pure loco 11.50. Plantagencrepe Stand. Nr. I 12.37. — Tendenz: fest.

Kennziffer der Großhandelspreise

Berlin, 30. April 1937. Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 28. April wie in der Vorwoche auf 105,6 (1913 gleich 100). Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 103.6 (unverändert), Kolonialwaren 94.9 (unverändert), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 96.6 (minus 0,1 v. H.) und industrielle Fertigwaren 124,1 (plus 0,2 v. H.).

Gebührenordnung für Ueberwachungsstellen

WG. Berlin, 30. April 1937. Der Reichsbeauftragte für Waren verschiedener Art hat am 30. April 1937 eine Neufassung der Gebührenordnung der Ueberwachungsstellen erlassen. Danach ist für jede Bescheinigung sowie für Gutachten gegenüber den Devisenstellen eine Gebühr von 4 vom Tausend des Rechnungsbetrages zu zahlen. Für jede Aenderung einer erteilten Bescheinigung sowie für jede Verkaufsgenehmigung wird eine Gebühr von 1 vom Tausend erhoben.

Internationaler Walzdrahtverband verlängert

Der Internationale Walzdrahtverband ist vorläufig um einen weiteren Monat bis Ende Mai 1937 verlängert worden.

Rheinmetall-Borsig A.-G. Düsseldorf-Berlin

Die Bilanzsitzung wird voraussichtlich am 25. Mai in Berlin stattfinden. Für 1936 kann mit einer Dividende von mindestens 6 Proz. gerechnet werden. (Für das Zwischengeschäftsjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 1935: 3 Prozent.)

Aufhebung der Goldklausel in Oesterreich. Der österreichische Ministerrat beschloß ein Gesetz, wonach künftig sogenannte Goldklauseln auf Verträgen keine Geltung mehr haben sollen, gleichgültig, ob diese auf Schilling oder auf fremde Währung lauten. Das Gesetz versagt die Anerkennung der Goldklausel auch dann, wenn der Vertrag auf die Währung eines Landes lautet, das seinerseits die Goldklausel anerkennt. Hingegen bezieht es sich in keinem Falle auf Verträge, die zwischen Inländern und Ausländern abgeschlossen worden sind. Das Gesetz hat keine rückwirkende Kraft. Damit erscheint die durch die schon seit einiger Zeit erfolgte Beseitigung der Goldverpflichtung bei Lebensversicherungsverträgen und Hypothekendarlehen angebahnte Entwicklung abgeschlossen.

Rheinisch-westfälische Börse

Erholt

Düsseldorf, 30. April 1937. Die Börse zeigte nach Ueberwindung des Ultimo eine freundliche Grundstimmung und es kam überwiegend zu Kurserholungen. Auch die in den letzten Tagen stärker gedrückten Kaliwerte konnten einen Teil der Abschläge ausgleichen. Das Geschäft hielt sich in mittleren Grenzen.

Festverzinsliche Werte behauptet. Stadtanleihen zu letzten Kursen gefragt. Pfandbriefe bei knappem Angebot unverändert. Industrieanleihen geschäftslos. Der Kuxenmarkt war still.

Fortlaufend notierte Werte waren meist erholt. Von Sonderwerten Kauthof gut behauptet. Von Anleihen konnten Altbesitzanleihe erneut gewinnen.

Fortlaufende Notierungen

	30. 4.	29. 4.
Anl.-Ablösung d. R. m. Ansl.	125.80	—
6% V. Stahlw. RM.-Anleihe	—	—
J. P. Bemberg	120.88	—
Buderus Eisen	132.60	133.70
DeutscheErdöl	153.10	156.75
D. Reichsb. V.-A	127.70	127.50
I G Farbenind.	169.00	169.50
Harpener Berg	161.38	ex Div. 162.63
Hösch-Köln-N.	122.60	122.50
Klöckner	130.38	131.00
Mannesmann	125.50	126.50
Maschb Untern	151.75	151.75
Reichsbank	202.00	202.25
Rheinstahl	159.00	159.25
Rh. W. Elektr	128.75	129.00
Siem. & Halske	201.50	201.75
Schuckert&Co.	170.75	170.75
Ver. Stahlw.	118.00	119.00
Westd. Kaufh.	62.00	62.25
Wintershall	123.00	123.50	124.25

Festverzinsliche Werte

	30. 4.	29. 4.
Rheinpr. Anl.-Ausl.-Sch.	130.00	—.—
6% Düsseldorf RM.-Anl.	—	—
Elberfeld RM-Anl. 1928	97.37.50	97.37.50
Elberfeld RM-Anl. 1926	97.37.50	97.37.50
Hagen RM-Anleihe 1928	97.37.50	97.37.50
Solingen RM-Anl. 1928	—	—
4½% Rheinprov. Landb. Goldpfandbr. Ausg. 3	99.25.00	—.—
dito Gold-Kom. 1a, 1b	97.50.00	—.—
dito dito 2	97.50.00	—.—
dito dito 4	98.25.00	—.—

Schuldverschreibungen

	30. 4.	29. 4.
6% I G Farben	136.00	135.80
6Gew. Heinr. 29	—.—	—.—
6% ölfürsch 1929	—	101.50
5 Klöckner 36	—	—
4½% Krupp RM.-Anleihe 1936	99.37.50	99.62.50
5 Mitteld. Stahl	—	—
6 V. Stahlw. S. B	—	—

Industrie-Aktien

	30. 4.	29. 4.
Basalt A. G.	36.50.00	36.00.00
Bemberg J. P.	120.50	119.50
Berger Tiefb.	145.00	145.00
Bösperde Walz	129.00	129.00
Bonner Berg	145.00	142.00
Braunk. Zuk.	139.00	—
Busch-Jaeger	—	—
Dahlbusch St.	—	143.25
do. Vorz.-Akt.	—	152.00
Dortmd. Akthr	174.00	174.00
Dortmd. Ritter	116.50	116.50
Dortmd. Union	207.25	207.00
Düss. Dieterich	136.00	136.00
Düsseld. Hoefel	136.00	136.00
I. G. Farben	169.10	169.00
Gladb. Wolle	—	—
Glas Schalke	—	—
Glückauf Br.	146.00	—
Gebr. Goedh.	—	—
Goldschmidt	138.50	138.10
Hindr. Auferm	—	—
Kabel Rheydt	198.00	199.50
Kali-Chemie	—	—

Verkehrs-Aktien

	30. 4.	29. 4.
Harm. Eib. Str.	109.50	109.50
Dampfschiff. Nied.-Mittrh	109.00	109.00
Pr.-Rh. Dampf	—	—

Versicherungs-Aktien (RM. das Stück)

	30. 4.	29. 4.
Aachener Rück.	2370	2370
Kamag D'dorf	—	—
Köln. Gummif.	700	—
Kreftl. Gevelsb.	8200	81.5000
Klippersbusch	130.75	130.75
Losenh. Werk	110.00	110.00
Mannesmröhr.	125.80	125.10
Maschb Untern	151.75	151.00
Pongs & Zahn	—	—
Rasquin Farb.	—	—
Rheinmetall	—	151.00
Rh. W. Elektr.	129.10	128.20
Rh.-W. Kalkw.	—	—
Schles.-Defries	142.00	142.00
Schwabenbräu	155.00	155.00
Stollwk. Gebr.	125.75	124.25
Thomée	—	—
Tucht. Aachen	—	—
V. D. Nickelw.	164.00	—
Ver. Glanzstoff	—	—
Ver. Rumpus	150.00	150.00
Ver. Stahlw.	119.10	118.50
Wagg Uerding	98.00	98.00
Westd. Kaufh.	62.00	61.87½
Wintersh. Kali	123.25	121.60

	30. 4.	29. 4.
Agrippina	4100	4100
Allianz St. Ver.	2640	2660
Allianz Leben	20500	20500
Colonia Feuer	1350	1350
Colonia Rück	26000	26000
Gladb. Feuer	8200	8200
Köln. Hagel	10200	10200
Kölner Lloyd	20500	20500
Köln. Rück gr.	12100	12100
Köln Rück kl.	6000	6000
Victoria Allg.	90500	90500

Kuxe (Freiverkehr)

	Geld	Brief
Deutschland	365	380
Langenbrahm	18000	18000
Heinrode	1100	1150
Mariaglück F	—	7400
Marie-Louise F	2850	3000

Freiverkehrs-Aktien

	Geld	Brief
Alexanderw	68	70
Allg. Hochbau	17	—
Burbach	59	61.50
Elsa Zement	—	135
Hannov. Kali	78	84
Humboldt-Dtz.	134.5	137.5
Isola-Werke	107	—
Lothring. Bgb.	116	120.5
Masch. Krauß	—	—
Niederrh. Berg	104	—

Versicherungen

Aach Münch. F	124	—	—
Allianz	10.5	264.5	263.2
Berliner Feue.	18	221.0	—
Gladbach. Feu	40	—	—
Magdeb. Feu	20	—	504.0

Kolonials

Otavi	10	31.00	31.25

Berliner Börse vom 30. April 1937

Reichsbankdiskont 4 Prozent
Lombardzinsfuß . 5 Prozent

In den Dividendensätzen über 6 bezw. 8 Prozent sind die Zuwendungen für den Anleihestock enthalten.

Einheitskurse

Reichs-, Staats- und sonstige Anleihen

	Zs.	30. 4	29. 4
Ant.-Ausl. D.R.	—	126.0	125.1
DReichsanl. 27	5	102.0	102.0
DReichsschätz 35	5	99.12	99.12
DReichsanl. 34	4	99.00	99.00
Ostern. Young-Anleihe 30	5.5	104.5	104.5
PrSt. Anl. 28	4.5	103.2	103.2
P. Staatsschätz 31 G. Folge	6	—	—
Dt. Reichsbahn Schatz 30	4.5	100.1	100.0
Dt. Reichsp. 26	4.5	101.0	101.0
dito 25	4.5	100.4	100.5
D. Schutz. 1916	6	—	—

Stadtanleihen

Düsseldorf 26	4.5	—	98.00
Elberfelder 26	4.5	—	97.50
dito 26	4.5	—	—
Soling. RA. 27	4.5	—	—

Kreditanstalten und Körperschaften

PrLPfdr 17/18	4.5	—	99.00
PrL. Pfdr 19	4.5	—	99.00
PrL. Pfdr 21	4.5	—	99.00
Komm.-Obl. 30	4.5	—	97.75
Komm.-Obl. 6	4.5	—	97.75

Provinzialanleihen

Rheinprovinz Landesbank	4.5	98.25	98.25
dito 1 und 2	4.5	99.00	99.00
dito Komm.	4.5	98.25	98.40
Rheinpr. Ldbk.	4.5	97.50	—
Komm. 1a, 1b	4.5	—	—
dito 3	4.5	—	—
dito 2	4.5	97.50	—
Westf. Landbk. Dollar 2	4.5	—	—
dito Folge 25	4.5	98.00	98.00
dito Folge 26	4.5	—	—
dito 27, R. 1	4.5	98.50	98.50
ditoKom. 2u. 3	4.5	97.87	98.00

Stadtschaften

PrZentralst 22	4.5	99.00	99.00
dito 24	4.5	99.00	99.00
dito 25-27	4.5	99.00	99.00
ditoZtu. Erw	4.5	99.00	99.00

Hypothek.-Pfandbriefe

Bamberg. Hyp D. K	4.5	99.75	99.75
Mitteld. Bdkr. 7	4.5	99.00	99.00
dito 10 u. Erw	4.5	99.00	99.00
dito 1-3	4.5	99.00	99.00
Nordd. Grund. 14, 17, 20, 21	4.5	99.00	99.00
dito 22, 24	4.5	99.00	99.00
PrS. C.Bd G. 28	4.5	99.00	99.00
dito 26 u. 27	4.5	99.00	99.00
dito K. 26-28	4.5	97.75	97.75
Pr Ctr Bod. u. Pfd. 1 u. Erw	4.5	99.00	99.00
dito Kom. 1	4.5	97.75	97.75
Pr Pfbr Bk. 30	4.5	99.00	99.00
dito 45 u. 46	4.5	99.00	99.00
dito Liqu. 43	4.5	101.5	101.5
dito Km 17-19	4.5	97.75	—
RheinischeHyp 35, 36 u. 39	4.5	99.50	99.50
dito 37 u. 38	4.5	99.50	99.50
dito Kom 5-8	4.5	98.00	98.00

	Zs.	30. 4.	29. 4.
Rhein.-Westf. Boden 15	4.5	99.25	99.25
dito Komm. 26-27, 4-6	4.5	—	—
dito 29, S. 7	4.5	—	—
Westd. Bodkr 3, 9-12	4.5	99.00	99.00

Schuldverschreibungen

Hoesch-Eisen	6	—	102.0
Klöckner werk	6	—	—
Fr. Krupp-RM.	4½	99.37	99.50
Mitteld. Stahl	5	—	103.0
Ver. Stahlw. B	6	—	—
dito RM.	5	—	—
dito RM.	4½	—	—
dito	4½	99.62	—
dito	4½	97.87	97.87
Siem.-Halske 30, Serie 1	6	179.7	176.5
I. G. Farb. RM.	6	135.7	135.7

Bankaktien

	Div.		
Allg. Dt. Cred.	0	92.25	91.50
Bank f. B. Ind.	6½	—	134.5
Berl. Hand.-G	6½	131.7	131.0
Comm. u. Pr.-B.	5	113.5	113.2
Deutsche Bk. und Disconto	4	117.2	117.2
D. Zentr. Bd. Kr	5½	116.7	116.7
Dresdner Bank	4	105.0	105.0
Reichsbank	12	202.7	201.5
Rh.-W. Bodkr.	7	—	137.7
Westd. Bodkr	5½	—	115.5

Verkehrswerte

A. G. f. Verkehr	6	132.8	133.0
All. Lok. Kraft	7	170.5	170.0

	Div.	30. 4	29. 4
Reichsbahn Vz	7	127.6	127.6
Hamb. Paket	0	17.50	17.37
Hamb. Hochb. A	5	97.12	96.75
Hamb.-Südam.	0	46.75	47.00
Nordd. Lloyd	0	17.87	17.75

Industrie-Aktien

Accumi. Hagen	12	221.0	214.0
Adl.-Hütt.-Gl.	0	67.62	67.50
Alg Kunstsijde	0	—	—
Allg. Elek.-Ges	0	42.50	42.50
Alsen Zement	8	—	—
Ammenn. Pap.	4	102.0	100.1
Amperwerke	6	125.0	124.7
Anhalter Kohle	4	126.7	126.7
Aschaff. Zellst.	3	144.3	143.7
Augsb. Nürnb.	4	125.0	125.0
Balcke Masch.	0	107.7	108.1
Basalt A.-G.	0	36.62	36.12
Bayr. Motoren	6	154.5	152.2
Bemberg J. P.	0	120.3	119.5
Berger, Julius	6	145.2	144.5
Bergm. Elekt.	4	—	141.2
Berl. Gub. Hutf.	8	163.0	162.5
Berl. Karlsr.-I.	6	—	—
Berl. Kraft u. L.	8	165.0	165.0
Berl. M. Schw.	6	147.0	145.6
Bet. u. Monierb.	6	152.8	152.8
Brandenb. El.	4	100.0	—
Braunk. Brik.	10	—	—
Breith. Portl.	8	165.0	165.0
Bremen B. Oel	5	127.0	127.0
Bremer Allg.	7	136.0	—
Bremer Vulkan	6	—	—
Bremer Wolle	10	160.2	161.0
Buderus Eisen	4	133.5	131.0
Busch Optik	5	137.0	—
Busch Jaeger	5	138.0	136.5
Byk Gulden	0	70.00	78.75

Chariott. Wass.	6.5	114.3	114.1
IG. Chemie voll	7	—	—
I.G. Chem. 50%	7	—	—
Chem. Buckau	6	—	—
Chem. Grünau	5	—	136.0
Chm. v. Heyden	6	149.5	150.0
Chem. Ind. Gels.	4.5	—	—
Chem. Wk. Alb.	5	139.0	139.5
Chilling worth	5	134.0	133.2
Comp Hisp. A-C dto. D	45 7	— —	— —
Contl. Gummi	12	187.0	186.0
Contl. Linoleum	10	—	—
Daimler-Benz	5	140.1	138.3
Dtsch. Atl. Tel.	6	—	122.0
Dt. Babcock	5	130.5	130.0
DtschCon.-Gas	5	117.7	117.7
DtschErdölAG	5	153.7	152.6
Dtsch. Kabelw	6	—	—
Dtsch. Linol.	10	177.2	177.1
Dtsch. Spiegel	6	—	136.0
Dtsch. T. Stein	8	139.5	139.2
Dtsch. Waffen	6	170.0	168.5
Dtsch. Eisenh.	6	158.2	156.7
Didier werke	0	84.50	83.75
Dierig Christ.	10	171.0	171.2
Dortm. Akthr	10	—	173.8
Dortmd. Ritter	5.5	116.6	117.0
Dortm. Union	12	207.5	—
Dresdner Bau	0	63.75	65.87
Dread. Gardin.	3	100.5	99.00
D

Abwicklung amerikanischer Baumwollieferungen

unter Benutzung eines Inlandkontos

Die Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung hat die Vorschriften über die Warenausfuhr nach USA. unter Benutzung eines sogenannten Inlandkontos in dem Runderlaß Nr. 58/37 DSt. veröffentlicht. Hiernach kann der amerikanische Importeur deutscher Waren durch seinen inländischen Vertreter (Exportfirma oder Devisenbank) die Errichtung eines Inlandkontos bei einer deutschen Devisenbank beantragen. Die Errichtung mehrerer Konten bei verschiedenen Stellen ist jedoch unzulässig. Ueber das Konto können Lieferungen von Baumwolle, in besonderen Fällen auch von Linters oder Baumwollabfällen (Einzahlungen) und Bezüge deutscher Waren (Auszahlungen) abgewickelt werden. Der Kontoinhaber darf die Baumwolle nur von einer der zum Verfahren zugelassenen amerikanischen Baumwollhandelsfirma — und zwar für alle Geschäfte von der gleichen Firma — beziehen und muß diese selbst nach Deutschland zum regulären deutschen Marktpreis liefern.

Einzahlungshöchstbetrag

Für Einzahlungen, die in jedem einzelnen Fall einer Devisenbescheinigung der Ueberwachungsstelle für Baumwolle bedürfen, wird ein monatlicher Höchstbetrag festgesetzt, der nach dem voraussichtlichen monatlichen Umsatz bemessen wird. Um die besonders bei Saisongeschäften mit schwankenden Umsätzen sich aus der Festsetzung bestimmter Monatsbeträge ergebenden Schwierigkeiten zu beseitigen, ist eine Uebertragung in den Vormonaten nicht ausgenutzter Höchstbeträge auf die folgenden Monate oder Vorgriffe auf die Höchstbeträge der folgenden Monate im Rahmen der Gültigkeitsdauer der Genehmigung zulässig.

Die deutschen Waren müssen von der Kontoinhaberin für eigene Rechnung bei deutschen Firmen bestellt und bezogen werden. Es ist unzulässig, das auf dem Konto befindliche Guthaben an andere Warenbesteller abzutreten. Die Fassung des Runderlasses, daß jede Weitergabe der auf den Inlandkonten entstehenden Guthaben für andere Zwecke als den eigenen unmittelbaren Warenbezug aus USA. unzulässig ist, läßt erkennen, daß das Entstehen einer Sonderbewertung der auf den Inlandkonten sich befindlichen Guthaben verhindert werden soll. Die Vorschrift soll auch verhindern, daß Guthaben auf den Inlandkonten erzeugt werden, für die die Gewißheit oder sichere Voraussicht der Auflösung nicht gegeben ist. — Die

Waren, die aus dem Konto bezahlt werden dürfen,

sind in einer besonderen Warenliste enthalten, die dem Runderlaß als Anlage beigefügt ist. Es muß sich bei diesen Waren außerdem um solche Erzeugnisse handeln, die entweder in Deutschland die letzte wirtschaftlich gerechtfertigte oder eine wesentliche Veränderung ihrer Beschaffenheit bewirkende Bearbeitung erfahren haben. Eine Einschränkung bezüglich der Höhe des Auslandkostenanteils in der deutschen Ware ist nicht getroffen. Es wird sich bei der Verschiedenartigkeit der in der Liste aufgeführten Waren für die deutsche Exportfirma empfehlen, bei der zuständigen Prüfungsstelle in Zweifelsfällen Erkundigungen darüber einzuziehen, ob die betreffende Ausfuhrware aus dem Konto bezahlt werden darf. Der Verkauf der deutschen Ware nach USA. muß zu normalen Inlandpreisen erfolgen, d. h. zu Preisen, bei denen die Lieferfirma ihr Auskommen findet. Die Preisprüfung durch die Prüfungsstelle findet nachträglich an Hand der Rechnung statt, die der Exporteur dieser in jedem Fall zu übersenden hat.

Voraussetzung für die Bezahlung der deutschen Ware aus dem Konto ist ferner, daß die Ware in das Zollgebiet von USA. oder den zollrechtlich gleichgestellten Gebieten Alaska, Hawai und Porto Rico eingeführt wird. Von einem Nachweis der Ausfuhr nach USA. durch Vorlage der Verzollungspapiere ist, wegen der häufig aufgetretenen Schwierigkeiten einer rechtzeitigen Beschaffung der Papiere abgesehen worden. Jedoch hat die Kontoinhaberin der Devisenbank eine allgemeine schriftliche Versicherung abzugeben, daß sie sich von der Einhaltung der Bestimmung, daß die deutsche Ware in das Zollgebiet von USA. verbracht werden muß, durch Einsicht in die Zollpapiere in jedem einzelnen Fall überzeugen wird. Auszahlungen aus dem Konto sind außerdem auch für die besonderen im Inlande entstandenen

Nebenkosten der Ausfuhr

zulässig. Die Begriffsbestimmung für „besondere Nebenkosten" findet sich in dem Runderlaß 50/37 DSt. über Nebenkosten des Warenverkehrs. Ausdrücklich ausgeschlossen ist die Bezahlung von Seefrachten sowie allgemeiner Nebenkosten des Warenverkehrs mit USA. und Nebenkosten des Transitverkehrs.

Dem Grundsatz, daß Exportgeschäfte, die gegen Bezahlung in Devisen abgeschlossen wurden, nicht nachträglich auf andere Weise bezahlt werden dürfen, ist durch die Vorschrift Rechnung getragen, daß bereits in dem Kaufvertrag oder in der Auftragserteilung des amerikanischen Bestellers die Bezahlung aus Inlandkonto ausdrücklich zur Bedingung gemacht sein muß. Ferner darf der Abschluß des Kaufvertrages oder die Auftragserteilung nicht vor dem Tage erfolgt sein, an dem der Antrag auf Errichtung des Kontos bei der Devisenstelle eingegangen ist. Da die deutsche Ware an den Kontoinhaber nach USA. geliefert werden muß, kann die Errichtung von Konten zugunsten von Firmen, die in anderen Ländern als USA. ansässig sind, nicht genehmigt werden.

Die Genehmigung zur Errichtung eines Inlandkontos kann von der Devisenstelle jederzeit widerrufen werden. In Fällen, in denen der Versuch gemacht werden sollte, die erteilten Vorschriften zu umgehen, wird mit einer sofortigen Schließung des Kontos zu rechnen sein. Wenn Zweifel auftauchen, wie eine Vorschrift auszulegen ist, empfiehlt es sich, bei der zuständigen Devisenstelle vor Anknüpfung von Geschäftsverbindungen anzufragen, um Mißhelligkeiten zu vermeiden. — Die bisher den Verkehr mit USA. regelnden Runderlasse sind nicht aufgehoben worden. Es gilt also insbesondere noch der RE. 116/36 DSt. — 48/36 UeSt. vom 21. 7. 1936, durch den für die Abwicklung der ASKI. eine Uebergangsregelung getroffen wurde, und durch den private Verrechnungsgeschäfte mit USA. verboten wurden. Die Inlandkonten sind also keine Erneuerung der früheren ASKI., noch weniger bedeuten sie ein Wiederaufleben der Kompensationsgeschäfte.

Die Grundzüge der internationalen Zuckervereinbarungen. In einer amtlichen Verlautbarung der Internationalen Zuckerkonferenz werden die Grundzüge der in einer Konvention zu verankernden Vereinbarungen mitgeteilt. Die geplante Vereinbarung erstrebe in erster Linie die Aufrechterhaltung des freien Marktes bzw. die Verhinderung einer Einschränkung durch eine unverhältnimäßige Ausdehnung der nationalen Erzeugung oder durch unter Vorzugsabmachungen geminderte Mengen. Zweitens enthält das Abkommen einen Plan von Ausfuhrquoten, die den Erfordernissen des freien Marktes angepaßt sind. Dieses System umfaßt Grundquoten; es sind aber besondere Vorkehrungen für das erste und zweite Jahr getroffen worden. Die Abordnungen haben eine Vereinbarung über diese Grundquotenziffern und über die Sonderabmachungen für das erste Jahr erreicht. Es wird vorgeschlagen, daß sich das Abkommen auf fünf Jahre erstrecken soll.

Einige Länder haben sich bereit erklärt, Teile ihrer Grundquote für das Jahr 1937/38 nicht zu benutzen. Um jedoch die Gesamtheit der erlaubten Ausfuhren den Erfordernissen näherzubringen, werden die ausführenden Länder in den ersten beiden Jahren des Schemas zu einer allgemeinen und verhältnismäßigen Herabsetzung aller Ausfuhrquoten, die 5 Prozent jährlich nicht überschreitet, bereit ein, wenn die genannte ständige Kontrollkörperschaft entscheidet, daß dies notwendig ist. Anderseits können, wenn erforderlich, die Quoten entsprechend erhöht werden.

Durch diese Maßnahmen und unter Berücksichtigung der günstigen wirtschaftlichen Aussichten war die Konferenz der Ansicht, daß ein ausgeglichener Markt erzielt werden könne.

Baumaterialbörse auf der Budapester Internationalen Messe. Die auf der Budapester Internationalen Messe (30. 4 bis 10. 5) seit Jahren veranstaltete Baumaterialbörse wird in diesem Jahre am 2. Mai abgehalten. Im vorigen Jahre haben auf der Messebörse ungefähr 600 Baumaterialhändler 11 000 Waggon Material abgeschlossen. In diesem Jahre kann mit einer noch größeren Teilnehmerzahl und mit noch bedeutenderen Abschlüssen gerechnet werden. Die ungarischen Staatsbahnen gewähren von der Frachtgebühr der auf dem Messebörsentage verkauften und unter Tarif Nr. 1/14 fallenden Waren 10 Prozent Ermäßigung und zwar bei Inlandverkäufen binnen einem Monat, bei Exportverkäufen binnen vier Monaten nach Messeschluß. (Messeausweise erteilt in Düsseldorf das Königlich-Ungarische Konsulat, Albert-Leo-Schlageter-Allee 27.)

Kaligewerkschaft Salzdetfurth AG. in Salzdetfurth. Die Bilanzsitzung findet am 30. April statt. Zu den Börsengerüchten über eine „geringe" Dividendenermäßigung (für 1936 6 Prozent für 1935) will sich die Verwaltung vorher nicht äußern.

Adca-Gewinn zur inneren Stärkung

trotz befriedigenden Ergebnissen für 1936 — Für 1937 Wiederaufnahme der Dividendenzahlung wahrscheinlich

Die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig bittet ihre Aktionäre, sich trotz den befriedigenden Zahlen der Bilanz und den günstigen Ziffern der Erfolgsrechnung für 1936 noch einmal mit einem dividendenlosen Abschluß abzufinden. Der Adca sei am besten gedient, wenn der gesamte erzielte Gewinn nochmals zu Abschreibungen und Rückstellungen zwecks Stärkung der Bank verwandt werde. Die Erfolgsrechnung zeigt Einnahmen aus Zinsen und Diskont mit 6,34 (5,28) Mill. RM. und aus Provisionen und Gebühren mit 5,85 (5,30) Mill. RM. Im Vorjahre waren noch 0,80 Mill. RM. sonstige Erträge ausgewiesen, während diesmal die Erträgnisse aus Bankgebäuden mit 0,25 Mill Reichsmark zu Abschreibungen auf Bankgebäude, die Erträge aus sonstigen Immobilien mit 0,15 Mill. RM. zur Verminderung dieser Bilanzposition verwandt wurden. Die Erträge aus Wertpapieren, Beteiligungen, Devisen und Sorten dienten zur Vermehrung stiller Rücklagen. Die Steigerung der Zins- und Provisionseinnahmen um zusammen 1,60 Mill. RM. wird z. T. auf das Anwachsen des Geschäfts, z. T. auf die Möglichkeit zurückgeführt, solche Zinsen und Provisionen zu vereinnahmen, die früher ganz oder teilweise zurückzustellen waren. Die gesamten Unkosten und Aufwendungen werden durch die Zins- und Provisionseinnahmen gedeckt, wobei ein Saldo von 0,58 (—) Mill. RM. verbleibt, der als weitere Abschreibung auf Bankgebäude verwendet wird. Diese Abschreibung erscheine notwendig im Hinblick auf den ungewöhnlich hohen Stand dieses Aktivums. Personalaufwendungen für die auf 2180 (2162) Mann gestiegene Gefolgschaft sind mit 8,85 (8,72) Mill. RM. eingesetzt, soziale Ausgaben mit 0,91 (0,86), sonstige Aufwendungen mit 1,28 (1,37), Steuern und ähnliche Abgaben mit 0,57 (0,42) Millionen Reichsmark.

Umsatz auf 15,6 (13,1) Mrd. RM. gestiegen

Der Umsatz stieg auf 15,6 (13,1) Mrd. RM., die Zahl der Konten auf 157 700 (148 000), die Summe der Kundschaftseinlagen auf 208 (199) Mill. Reichsmark. Von den 120 (100) Mill. RM. neu gewährten Krediten entfielen 52 Prozent auf Kredite bis zu 20 000 RM. im Einzelfall. Die Durchschnittshöhe des einzelnen Kredites stellte sich auf 8959 (9675) RM. Im Berichtsjahr wurden die Filialen der Dresdner Bank in Döbeln und Roßwein, der DD-Bank in Aue übernommen, sowie die Bankhäuser Hammer & Schmidt, Leipzig, und F. A. Neubauer in Magdeburg. Das Institut gewährt seiner Gefolgschaft u. a. Ruhegehalt, Sterbegeld und Geburtenbeihilfen; anläßlich des 80jährigen Jubiläums wurde ein Betrag von 0,10 Mill. RM. verteilt.

Steigender Geschäftsumfang im neuen Jahr

Das neue Jahr hat sich befriedigend angelassen. Umsatz und Geschäftsumfang sind in weiterem Aufstieg begriffen. Die Monatsbilanz für Ende März 1937 zeigt eine Bilanzsumme von 294 Mill. RM. gegen 273 Mill. Reichsmark am Jahresschluß. Die Kundschaftseinlagen stiegen auf 226 (208) Mill. RM. Gegenüber Ende 1933 ist die Bilanzsumme um 17 Prozent gewachsen, was als ein Beweis für die Existenzberechtigung von Regionalbanken gewertet wird. Für das Jahr 1937 dürfte mit einer Wiederaufnahme der Dividendenzahlung zu rechnen sein, sofern sich die Linie der allgemeinwirtschaftlichen Entwicklung fortsetzt. — HV. 24. Mai.

Preiserhöhung für Gasöl ausländischer Herkunft

Berlin, 29. April. (Drahtb.) Der Reichskommissar für die Preisbildung teilt mit: Als Ausnahme nach Paragraph 3 der Preisstopverordnung vom 26. November 1936 ist die Erhöhung der Preise für Gasöl ausländischer Herkunft um 2 RM. für 100 kg mit Wirkung vom 26. April 1937 genehmigt worden. Die nachfolgenden Handelsstufen dürfen die ihnen auf Grund obenstehender Einwilligung berechneten Erhöhungen in unveränderter Höhe ihren Abnehmern weiter belasten.

Weitere Preissenkung auf dem Internationalen Schrottmarkt. Die Internationale Schrottkonvention hat neuerdings größere Abschlüsse über Schrottlieferungen mit dem belgischen und holländischen Handel abgeschlossen, und zwar zu einem wesentlich niedrigeren Preis, als die bei den Pariser Verhandlungen getätigten Abschlüsse. Die Auswirkungen des Zusammenschlusses der großen Schrottverbraucher auf die überhöhten Preise an den Auslandmärkten haben sich also schneller eingestellt, als das zunächst wohl erwartet wurde.

Verwendungsbeschränkung für Weißblech. Die Ueberwachungsstelle für Eisen und Stahl hat durch Anordnung 25 die Verwendung von Weißblech und Weißband zur Herstellung bestimmter Blechpackungen und sonstiger Gegenstände für den Inlandbedarf verboten, aber sichergestellt, daß das genannte Material für solche Zwecke zur Verfügung steht, bei denen es nicht oder nur sehr schwer ersetzt werden kann.

Preisregelung für Maismonopolwaren verlängert. Der Vorsitzende des Verwaltungsrates der Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse hat durch eine im „Deutschen Reichsanzeiger" erscheinende Anordnung die Geltungsdauer der Monopolverkaufspreise derjenigen dem Maismonopol unterliegenden Waren, für die die Preisregelung am 30. April 1937 abläuft, bis auf weiteres verlängert.

Weitere 100 Kilometer Reichsautobahn

Sie werden noch vor Pfingsten in Verkehr genommen

Berlin, 29. April. (Drahtb.) Noch vor Pfingsten werden neue wichtige Abschnitte der Reichsautobahn in einer Gesamtlänge von 100 Kilometer ihrer Verkehrsbestimmung übergeben.

Am 8. Mai 1937 wird im Zuge der Verbindung Dresden-Chemnitz die Teilstrecke Nossen-Frankenberg in einer Länge von rund 24 Kilometer eröffnet. Die neue Strecke führt durch eine der landschaftlich schönsten und abwechslungsreichsten Gebiete zwischen den beiden genannten Großstädten. Die Bahn quert auf rund 6,5 Kilometer Länge den herrlichen Zellaer Wald, der für viele Kraftfahrer ein beliebtes Ausflugsziel werden wird. Durch Anlage zahlreicher Raststätze ist dafür gesorgt, daß an vielen Stellen im Walde geparkt werden kann. Große Brückenbauwerke waren notwendig, um die tiefeingeschnittenen Täler westlich des Zellaer Waldes zu kreuzen.

In knapp einer Stunde von Hamburg nach Lübeck

Am 13. Mai — drei Tage vor Pfingsten — wird die 56 Kilometer lange Autobahn Hamburg-Lübeck dem Verkehr übergeben. Die zur Eröffnung gelangende Autobahn mündet direkt in das Stadtgebiet von Hamburg bzw. Lübeck ein. Auf die Ausgestaltung der Einfahrt nach Hamburg, als Deutschlands größtem Welthafen, wurde besonderer Wert gelegt. Durch einen Verteilerkreis von rund 140 Meter Durchmesser werden die beiden bis auf 60 Meter auseinandergezogenen Fahrbahnen mit dem städtischen Straßennetz verbunden.

Die Autobahn Hamburg-Lübeck hat ihre besondere Bedeutung darin, daß sie den Raum Groß-Hamburg in erstklassiger Weise seiner „Erholungsbasis", der Lübecker Bucht, näherrückt; denn „Hamburg liegt" ja, wie man dort selbst hören kann „nicht an der Nordsee, sondern an der Ostsee". Wohl ist die Reichsstraße 3, die bisher den Verkehr zwischen den beiden Hansestädten vermittelt, wenigstens was ihre Fahrbahn anbelangt, in bestem Zustand. Zahlreiche unübersichtliche Ortsdurchfahrten, verschiedene schienengleiche Wegübergänge und scharfe Kurven mindern aber ihren Verkehrswert doch so erheblich, daß diese Straße in keiner Weise mehr dem außerordentlich starken Wochenendverkehr genügt. Dies wird sich mit Inbetriebnahme der neuen Autobahn gründlich ändern; und wenn auch die Verkürzung der Strecke durch die Autobahn nur wenige Kilometer bedeutet, so wird doch die Verkürzung der Fahrzeit rund 30 v. H. ausmachen. Man wird in Zukunft bequem in nicht ganz einer Stunde vom Zentrum Hamburgs bis in das Zentrum von Lübeck reisen und dabei den Reiz der holsteinischen Landschaft neu erleben.

An der Fortsetzung der Linie bis zum Abschluß an die Reichsstraße nach Travemünde in der Nähe der Ortschaft Siems bzw. an die Reichsstraße 76 nach Kiel nordwärts Schwerin wird fieberhaft gearbeitet, um auch diese Strecke bis Ende des Sommers dem Verkehr übergeben zu können.

Gleichfalls noch rechtzeitig wird vor Pfingsten am 14. Mai 1937 im Westen des Reiches

die Strecke Düsseldorf-Breitscheid

dem Verkehr übergeben. Damit ist das letzte Band der Reichsautobahnen zwischen Oberhausen und Köln geschlossen. Aus dem Kern des Industriegebietes, aus Essen, Duisburg Mülheim, wird man an den kommenden Feiertagen erstmals über die Reichsautobahn den beliebten Ausflugsorten südlich vorzueilen. Nur wenig mehr als eine halbe Stunde benötigt man für die 60 Kilometer lange Strecke. Der Jahr für Jahr sich steigernde Festtagsverkehr aus Holland wird den neuen Reiseweg nicht ungenutzt lassen.

„Schaffendes Volk", das Kennwort über der Düsseldorfer Ausstellung, wird für die aus den nördlichen Nachbarstaaten kommenden Gäste bereits Inhalt gewonnen haben, ehe sie die große Schau deutschen Schaffens, die am 2. Mai 1937 eröffnet wird, betreten haben.

Die Zu- und Abfahrten von der Reichsautobahn nach Düsseldorf

sind auf das großzügigste ausgebaut worden. Eine völlig neue Kraftwagenstraße, der „Nördliche Zubringer", zweigt bereits zwölf Kilometer vor Düsseldorf an der Anschlußstelle Düsseldorf-Nord (Krummenweg) ab, um in gestrecktester Linienführung und völlig kreuzungsfrei den verbreiterten Düsseldorfer Stadtring zu erreichen, der, allen Verkehr sammelnd, zum Ausstellungsgelände auf der Golzheimer Heide führt. Eine gleiche Straße, der „Südliche Düsseldorfer Zubringer", ist für den Verkehr von und nach Köln vor kurzem vollendet worden. Die anschließende Strecke nach Siegburg wird bereits im kommenden Herbst dem Verkehr übergeben werden, und im nächsten Jahr wird das Industriegebiet die ersehnte unmittelbare Autobahnverbindung mit dem Siebengebirge bekom-



Eröffnung der großen Leistungsschau „Gebt mir vier Jahre Zeit!"

Als Auftakt zum diesjährigen Nationalen Feiertag wurde die große Leistungsschau des Dritten Reiches „Gebt mir vier Jahre Zeit" in Berlin in Gegenwart des Führers und der Reichsregierung heute feierlich eröffnet. — Hier sieht man ein naturgetreues Modell einer Reichsautobahn. Scherl-Bilderdienst M.